

SVERIGES AMBASSAD
RIGA

Sid 1 (1)

Handläggare: H Magnusson

1996-10-01

Ink.

Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

UTRIKESDEF.		
1996-10-1		
GR	2	En

Utrikesdepartementet

Re Raoul Wallenberg

Till EC (Hallqvist)

Kopia: Amb. Moskva / Exp. 961001/ME

PRIMO. Jag förstår att det kan ha varit svårt att under lunchen för Dinkelspiel gå in mera utförligt på Wallenbergärendet med Tjubajs. Icke desto mindre är det något olyckligt att detta icke var möjligt - bl a beroende på att det riskerar underminera min - och vår - argumentation i förhållande till bl a israelerna (Schmorak) att det är bättre att gå på nyckelpersoner som Tjubajs och Lebed med specifika frågeställningar än att andra tar initiativet till nya generella hänvändelser till Jeltsin.

SECUNDO. När det gäller Tatarintsevs svar om Vladimirbesök vill jag tillägga att vi vid vår förfrågan om vilka betingelser som gäller bör ta som utgångspunkt den uppläggning som angivits i brevet till Kulakov.

MAGNUSSON

Avsändningsort

UD/EC MH/NL

Ärende

Wallenberg-ärendet

Datum

1996-10-02

Avd

P

Grupp

2

Mål

Eu I

Adress

Ambassaden Moskva,
Ambassaden Riga, f kdm

exp 961002/am

Text

Från/ambassadör Martin Hallqvist, EC
1996-09-24) 2 Eu I

Primo. Vad gäller Tatarintsevs brev 25 sept bör ni be om ytterligare uppgifter om vad som gäller för besöket i Vladimir. Självfallet önskar vi att de önskemål som angavs i brevet till inrikesministern den 18 juli jämte bilaga skall kunna tillmötesgå. Jämför även Rigas meddelanden 30 sept och 1 okt, tertio respektive secundo.

Secundo. Deltagare i undersökningsgruppen skulle enligt Guy von Dardel vara, utöver honom själv, Marvin Makinen, Susanne Berger, Alvina Donetskaja, (tidigare anställd på Vladimirkängelset, hjälpte till vid det tidigare besöket), Gennadij Kuzovkin (?), Arsenij Roginskij och Nikita Petrov.

Tertio. Makinen har tidigare inte kunnat förrän januari, men har nu meddelat att han kan rucka sina planer såtillvida att han till nöds kan i slutet av oktober, men hellre i slutet av november eller början av december.

Ni bör i första hand föreslå i slutet av oktober. Gruppen behöver sex dagar i Vladimir, sammanlagt nio i landet.

Quarto. Tacksam ni gör ytterligare ett försök med Roginskij i enlighet med Magnussons förslag 30 sept.

Cabinet

Ex till: Lars Grundberg, EC
Gunnar Klinga, EC

exp NL
961002

„Wallenberg war ein Doppelagent“

Der Spiegel
No. 40
9/10/96

P 2 E U

Ein historisches Rätsel ist das Los von Raoul Wallenberg, der 1944 im deutsch besetzten Ungarn aus den Deportationszügen der SS nach Auschwitz Juden herausholte – mit Schutzpässen der schwedischen Regierung rettete er 10 000 Verfolgte und brachte einen SS-General dazu, 70 000 im Budapester Ghetto vor einem Pogrom zu bewahren. Nach dem Einmarsch der Roten Armee im Januar 1945 begab er sich ins sowjetische Hauptquartier. Seither ist Raoul Wallenberg verschwunden. Der Kreml behauptete, er sei einem Herzinfarkt erlegen. Im Moskauer Lubjanka-Gefängnis, wo sich auch Asservate fanden: Paß, Notizbuch, Zigarettenetui. Gulag-Häftlinge glaubten, ihm in Arbeitslagern oder im Gefängnis Wladimir begegnet zu sein. Nachforschungen mit Fotos, die per Computer Wallenberg als alten Mann darstellten, blieben vergeblich. Der ehemalige Vizechef der sowjetischen Auslandsspionage, Pawel Sudoplatow, der vorigen Mittwoch in Moskau verstarb, hatte 1994 erklärt, Wallenberg sei ein Agent gewesen, der gleichzeitig für den amerikanischen, britischen und deutschen Geheimdienst spionierte und nach seiner Weigerung, auch für die Sowjets zu arbeiten, mit einer Giftinjektion getötet wurde. War der Philanthrop ein Agent – und für wen, und warum? Der SPIEGEL hat in Archiven und in Gesprächen mit Zeitzeugen eine Antwort gesucht. In Rußland recherchierten der Publizist Lew Besymenski, 75, und sein Kollege Lew Jelin, 34; in den USA forschte der Historiker Axel Frohn, 44

Er hatte immer viel Geld und Gold im Wagen, er mußte ja für viele Menschen sorgen“, erzählte Thomas Veres, der Fotograf des Nothelfers Raoul Wallenberg: Für Tausende rettende Schutzbriefe mit der schwedischen Königskrone fertigte Veres die Paßfotos und dokumentierte mit versteckter Kamera, durch ein Loch in seinem Schal, SS-Terror in Budapest 1944.

„Wir waren mal zusammen in einer Schokoladenfabrik, er kaufte auf der Stelle das ganze Warenlager auf – Zucker, Mehl, Schokolade, alles“, berichtete Veres dem SPIEGEL. „Wallenberg bezahlte bar.“

15 000 seiner Schutzbefohlenen brachte der Legationssekretär in 31 Häusern Budapests samt Krankenhaus (mit 40 Ärzten); Kinder- und Altenheimen unter, neutralen Inseln unter blaugelber Schwedenflagge – finanziert

* Gemälde von Dombrowsky Szatmary.

mit Mitteln des War Refugee Board (WRB).

Ein Wahlmanöver des US-Präsidenten Roosevelt, der die Stimmen der amerikanischen Juden brauchte, hatte – viel zu spät – im Januar 1944 zur Gründung dieses seinem Stab unterstellten Rats für Kriegsflüchtlinge geführt, mit Filialen und Büros in den neutralen Ländern Schweden, Schweiz, Spanien, Portugal, Türkei. Mehrere Projekte, die Ausreise der Juden aus den von Hitler besetzten Ländern zu ermöglichen, waren am Widerstand von US-Behörden gescheitert.

Rotes Kreuz, religiöse Organisationen, vor allem das jüdische Hilfskomitee Joint (American Jewish Joint Distribution Committee) stifteten Geld, bis zum Ende des Krieges kamen 40 Millionen Dollar zusammen. Das WRB transferierte die Mittel nun nach Schweden und in die Schweiz, wo die Dollar in ungarische Pengö, polnische Zloty oder rumänische Lei umgewechselt und meist zum Kauf

von Lebensmitteln für verfolgte Juden verwendet wurden. Nach Schweden gingen diese Gelder zur Enskilda-Bank, die zwei Onkeln Raoul Wallenbergs gehörte, Marcus und Jacob.

Das hieß Hilfe in letzter Stunde: Im Februar 1944 begannen US-Bomber damit, zielgenau die deutschen Flugzeugfabriken zu zerstören. Da entschied Hitler, Jagdflugzeuge und Raketen in riesigen unterirdischen Werkstätten bauen zu lassen – von Juden. Nur in Ungarn, dessen Grenzen sich die Rote Armee näherte, hatte noch eine jüdische Volksgruppe mit etwa 700 000 Seelen überlebt.

100 000 Arbeiter seien in die Höhlenfabriken zu deportieren, erklärte Hitler. Vollstrecker Himmler kündigte 200 000 an. Im Juni behauptete er dann schon, in den KZ werde „ein Drittel der deutschen Jäger fabriziert“.

Allein in den von Ungarn annektierten Territorien, die zur Slowakei oder zu Rumänien gehört hatten, wohnten fast 300 000 Juden, darunter viele Flüchtlinge aus Deutschland und Polen; sie wollte die ungarische Regierung als erstes loswerden, erklärte der Sekretär des ungarischen Premiers einem SS-Führer.

Hitler hielt sich an seine Lösung, die er dem ungarischen Staatschef Admiral Horthy beschrieb – mit dem einzigen, vom Dolmetscher festgehaltenen Einverständnis seines Genozids in Polen: „Wenn die Juden dort nicht arbeiten wollten, würden sie erschossen. Wenn sie nicht arbeiten könnten, müßten sie verkommen.“

Da die Ungarn schon viele jüdische Männer in Baubataillone an der Ostfront eingezogen hatten, erwies sich nur etwa ein Drittel der nach Auschwitz transportierten Juden als „arbeitsfähig“, überwiegend Frauen. Er habe Arbeitsfähige bis zum Alter von 60 Jahren verlangt, suchte sich Adolf Eichmann, der Organisator der Verschleppungen, später bei seinem Verhör in Israel herauszure-

den, doch die ungarische Polizei „wollte keine Altersgrenze, wollte alles evakuieren“. Mütter mit ihren Kindern, Alte, Kranke, mitunter ganze Transporte starben im Gas, an Hunger und Seuchen.

In Budapest wurde die schwedische Gesandtschaft mit Hunderten von Anträgen überflutet und von Asylsuchenden besetzt. So viele Verzweifelte hofften sich mit schwedischen Pässen zu retten, daß ein neuer Beamter kommen mußte, um die Sache in die Hand zu nehmen.

Am 25. Mai 1944, so ergibt sich aus jetzt freigegebenen US-Akten, ersuchte US-Außenminister Cordell Hull mit Telegramm Nr. 1010 seinen Botschafter in Schweden, Hershel Johnson, an die schwedische Regierung die Bitte zu richten, „zu humanitären Zwecken notwendige Schritte für maximale Erweiterung des schwedischen Botschafts- und Konsulatspersonals zu unternehmen“.

Am 21. Juni nennt Johnson dem State Department Raoul Wallenberg mit Namen, am 26. Juli meldet er dessen Eintreffen in Budapest. Am selben Tage notiert der Vizechef der Aufklärungsabteilung des US-Geheimdienstes OSS, Oberstleutnant Sands, ein enger Kontakt zum WRB sei hergestellt.

OSS-Resident Iver Olsen, der Finanzattaché der US-Botschaft in Stockholm, war zugleich WRB-Beauftragter. Er hatte Raoul Wallenberg als Kandidaten für Budapest ausgewählt – hauptsächlich wohl wegen dessen Verwandtschaft, darunter Schwedens Außenminister im Ersten Weltkrieg. Der Wallenberg-Clan betrieb Bank- und Industriegeschäfte, widmete sich aber auch der Politik. Und die ist auch für wohl situierte Schweden nicht immer ein Gesellschaftsspiel.

Die Onkel von Raoul Wallenberg – die berühmten Bankiers Marcus und Jacob Wallenberg – hatten ihrem Neffen einen Platz in einer der Abteilungen ihrer Stockholmer Enskilda-Bank in Aussicht gestellt, er studierte lieber in den USA Architektur, wurde aber kein Architekt. Er machte kleine Export-Geschäfte –

ohne Erfolg, so daß er seinem Onkel Jacob einmal gestand: „I have neither job, nor money, that is depressing.“ Und das machte ihn für Nachrichtendienste interessant.

1936 volontierte er ein halbes Jahr bei der Holland-Bank in Haifa und wohnte in der Arlosorov-Straße Nr. 18 in einer kleinen Pension, wo eine aus Deutschland geflüchtete jüdische Familie lebte. Er erfuhr die Verbrechen der Nazis aus erster Hand. Einmal sagte er: „So ein Mensch wie

ich, der zugleich ein Wallenberg und ein halber Jude ist, kann nie untergehen.“

Nach seinem Praktikum in Haifa bekam er das Zeugnis: „Für das Bankgeschäft ungeeignet.“ Marcus und Jacob

Ex till:

Kat.schr.
von Dardel
Carl Persson
Magnusson, Rigo
Hallqvist, Ec 2
Olson, E/SEK
Raoul Wallenberg-Bros.
Amb. Moskau
Amb. Washington
14. 9. 1945-03/40

a.a. 1/40

gaben Raoul denn auch keinen Job in ihrer Bank. Im Krieg hatte er mit einer Firma Mellaneuropäische Handels AB, die mit Gewürzen und Gänseleber in Zentraleuropa handelte, einigen Erfolg. Dazu verhalfen ihm sein Finanzier, Onkel Jacob, und sein Kompagnon, der ungarische Jude Kálmán Lauer.

Die Firma Kálmán Lauer & Raoul Wallenberg unterhielt ihr Kontor in demselben Haus, in dem sich das Büro des Agenten Olsen befand. Der traf im Aufzug Lauer, dessen Frau in Budapest lebte und in Gefahr war: Wallenberg wollte sowieso, erzählte er Olsen, nach Budapest fahren, um Frau Lauer zu retten.

Wallenberg verfügte fortan über 150000 Dollar des WRB, die bei der Enskilda-Bank deponiert waren, und erhielt das Recht, die US-Nachrichtendienstkanäle zu benutzen. Er empfing eine Liste von V-Leuten der amerikanischen und britischen Nachrichtendienste, mit deren Hilfe er Kontakte zu ungarischen und deutschen Behörden knüpfen konnte.

Auf der Liste stand auch der Name Fritz Laufer, Prager Jude und Mitarbeiter der Abwehr, des militärischen Nachrichtendienstes der deutschen Wehrmacht unter Admiral Canaris, hernach von Himmlers Sicherheitsdienst (SD) – und des OSS, genauso wie der Abwehr-Agent Andor („Bandi“) Grösz, der ständig Waren, Geld und Nachrichten zwischen Budapest und Istanbul schmuggelte.

Den Kontaktleuten nach zu urteilen, die er empfahl, hatte Olsen mehr im Sinn als die Verteilung von Schutzpässen und Hilfgeldern. Für ein großes diplomatisches Unternehmen aber qualifizierte Wallenberg vor allen Dingen sein Name.

Die Firmen der Wallenbergs agierten in dem vom Krieg verschonten Schweden arbeitsteilig: Marcus Wallenberg hielt zu den Alliierten, Jacob übernahm die Zusammenarbeit mit Nazi-Deutschland, eine überaus lukrative Verbindung – auch für die deutschen Partner. Die Enskilda-Bank vermittelte kriegswichtiges Material an die Deutschen (ebenso an die Sowjetunion), zum Beispiel Kugellager und Edelstahl, tarnte deutsche Beteiligungen an schwedischen Unternehmen und brachte auf dem internationalen Markt, zusammen mit dem Otto-Wolff-Konzern, Wertpapiere zum Verkauf, welche die Nazis zusammengeplündert hatten.

Wie sein Landsmann Birger Dahlerus, der 1939 als Makler für den NS-Fürsten Hermann Göring den Krieg hatte verhindern wollen, betrieb Jacob Wallenberg hinter den Kulissen auch Diplomatie. Seit 1934 unterhielt er Beziehungen zu dem Widerständler Carl Goerdeler und übermittelte Botschaften der deutschen Opposition an den Briten-Premier Winston Churchill. Im Herbst 1943 traf er sich mit Goerdeler in Berlin. Im Jahr darauf bemühte sich auch Himmler um einen Draht zu dem Bankier. Dem sollte schließlich sogar der nach dem 20. Juli 1944 inhaftierte Goerdeler noch Himmlers Avancen gegenüber den Westmächten unterbreiten.

Schon seit anderthalb Jahren, seit dem Scheitern des deutschen Vormarsches in Sowjetrußland, führte Rechtsanwalt Carl

Langbehn Gespräche mit dem Stockholmer OSS-Chef Bruce Hopper – im Auftrag seines Hausnachbarn Heinrich Himmler (beider Töchter waren Klassenkameradinnen). Jetzt wurde es ernst: Der

Krieg ging verloren, der „Reichsführer-SS“ suchte seine Haut zu retten.

Hitler erwog das ebenfalls. Mit Churchill könne er sich nicht arrangieren, erkannte er. „Mit Stalin wäre der Führer schon eher zu verhandeln bereit“, glaube aber nicht an ein Resultat, notierte Goebbels 1943 in seinem Tagebuch.

Himmler war klar, daß niemand mit Hitler kontrahieren würde, und ergab sich dem Wahn: vielleicht mit Himmler. Er bot an, den von ihm organisierten Holocaust abzubereiten – er nutzte die Juden Ungarns, um deren Überleben Raoul Wallenberg kämpfte, nun als Pfand.

Nach sieben Wochen zählte die ungarische Polizei 434 351 nach Auschwitz Deportierte aus den Randprovinzen. Da wurde die Aktion abgebrochen, ehe sie die Hauptstadt erfaßte: Vier Flüchtlinge aus dem Todeslager hatten von Preßburg aus ihre Erlebnisse an das WRB übermitteln können, die Telegramme gingen die Ungarn ab. Vom Papst in einem persönlichen Appell ermuntert und von den Alliierten nun sogar bedroht, ordnete der Staatschef Admiral Horthy am 6. Juli 1944 das Ende der Transporte an.

An diesem Tag flog Raoul Wallenberg, 32, von Stockholm nach Berlin und fuhr dann mit seinem grünen Rucksack per Bahn nach Budapest, dem Paris des Ostens, vom Krieg noch unberührt und gut versorgt, ein Treffpunkt diverser Nachrichtendienste – darin Stockholm ähnlich – mit einem US-Agenten bei der SS, jüdischen Verbindungsleuten in deutschen Diensten und sowjetischen Agenten überall.

Nach der ersten „Evakuierung“ lebten noch etwa 280 000 Juden in Zentral-Ungarn. Ein führendes Mitglied ihrer Hilfsorganisation Waad, Joel Brand, hatte ein Netz zur Ausschleusung von Juden aus Polen und der Slowakei nach Ungarn aufgebaut; über den rumänischen Hafen Konstanza führte dann eine Fluchtlinie bis nach Palästina. Um Kontakt mit dem Waad aufzunehmen, kam sogar der Krakauer Judenretter Oskar Schindler nach Budapest.

Himmler begann sein absurdes Spiel: Um mit den Alliierten über einen Sonderfrieden – mit ihm, dem Massenmörder, als Partner – verhandeln zu können, bot er an, eine Million Juden zu tauschen – gegen 10 000 Lkw.

Damit auch gleich klar wurde, was für eine Allianz sich der Herr über KZ, Polizei, Gestapo und Waffen-SS herbeiphantasierte, und um sich gegenüber Hitler – falls er davon erführe – abzusichern, versprach Himmler, die Lastwagen für drei SS-Divisionen nur an der Ostfront einzusetzen (schon im Dezember 1942 hatte Hitler ihn generell zu einer „Lösung von Juden gegen Devisen“ ermächtigt). Seitens der Amerikaner und Engländer hätte dies den Bruch ihres

Abkommens mit Stalin bedeutet, niemals separat und nur bedingungslos mit den Nazis Frieden zu schließen.

Eichmann, der stets wie sein Vorgesetzter, Gestapo-Chef Heinrich Müller, möglichst viele Juden umbringen wollte, befolgte anfangs Himmlers Weisung noch. Während seine Schergen mit ungarischen Polizisten in Karpathien und Nord-Siebenbürgen alle Juden zum

Abtransport nach Auschwitz zusammentrieben, bestellte er Joel Brand zu sich und eröffnete ihm am 25. April 1944:

„Ich bin bereit, Ihnen eine Million Juden zu verkaufen ... Ware für Blut, Blut für Ware. Was wollen Sie gerettet haben? Zeugungsfähige Männer? Gebärfähige Frauen? Greise? Kinder?“ Und: „Fahren Sie in die Schweiz, in die Türkei, nach Spanien, wohin immer Sie wollen. Ich verkaufe Ihnen eine Million Juden für 10 000 Lkw, 1000 Tonnen Kaffee und etwas Seife.“

Und: „Ein kulant Angebot – ein Lastauto für 100 Juden. Das ist doch nicht viel.“ Bringe Brand binnen zwei Wochen einen positiven Bescheid, „dann sprengte ich Auschwitz in die Luft“.

Drei Tage nach Beginn der Transporte, am 17. Mai, begab sich Brand mit deutschem Reisepaß nach Istanbul, zusammen mit dem Abwehr- (und OSS-) Agenten Bandi Grösz, Wallenbergs Kontaktmann. Der war vorher vom SD-Vertreter in Budapest, Otto Clages, und dessen Gehilfen (und OSS-Agenten) Fritz Laufer ins Bild gesetzt worden. Die Nachricht an die Amerikaner und Briten sollte lauten: „Es ist Zeit, den Krieg mit dem Westen zu beenden. Wir brauchen eine gemeinsame Front gegen Rußland.“

Die Briten waren gegen den Deal und verhafteten Brand. Moskau, an der Menschenrettung sowieso desinteressiert, wurde um Einverständnis ersucht, und Vizeaußenminister Wyschinski erklärte: wie zu erwarten war – jegliche Verhandlungen mit dem Feind als unannehmbar.

Die Todesmühlen von Auschwitz liefen weiter. Am 20. Juli 1944 veröffentlichte die Times Eichmanns Angebot. Himmlers Vorstellung von einem mächtigen „Weltjudentum“, das die Politik bestimmt, erwies sich als Wahnidee.

Horthy hat in seinen Memoiren festgehalten, daß „Wallenberg sich an den Verhandlungen über Freikauf der Juden in die Schweiz beteiligte“. Dasselbe hörte später der russische Schriftsteller Genna-

„Wir brauchen eine gemeinsame Front gegen Rußland“

dij Fisch von Wallenberg-Verwandten, und: Deshalb sei er bei den Russen in Ungnade gefallen.

Aus der kleinen Kanzlei seines Vorgängers hatte Wallenberg in der Üllői-Straße Nr. 4 für die Verwaltung seiner Schutzhäuser und die Ausgabe von Pässen ein Büro mit mehreren hundert Angestellten gemacht. Zur „Expositur“ in der

Tatra-Straße gehörten auch ein Kurierdienst und eine Abteilung „Information“.

Der Schwede hatte ein Nachrichtennetz aufgebaut, das ihn rechtzeitig die von SS und ungarischen Behörden geplanten Maßnahmen erfahren ließ. Seiner Mutter schrieb er einmal, in den Wochen, nachdem die Regierung eine neue Massendeportation beschlossen hatte, habe er den Außenminister zehnmal, den Vizepremier und den Innenminister jeweils zweimal und den Finanzminister Ungarns einmal aufgesucht.

Der Schwede mußte auch zur SS gute Beziehungen pflegen – wie Oskar Schindler zum SS-Mörder Amon Göth im Lager Plaszów bei Krakau. Wo immer gegen die Juden vorgegangen wurde, erschien Wallenbergs Studebaker, „Judenhund“ nannte Eichmann den Schweden. Er selbst beschrieb in einem Brief an seine Mutter den SS-Obersturmbannführer ironisch als „quite a nice man“.

Hätte Himmlers Gestapo Wallenbergs Tätigkeit unterbinden wollen oder den Befehl dazu erhalten, hätten sich auch die entsprechenden Mittel finden lassen.

Nichts zwang sie, die schwedischen Schutzpässe anzuerkennen oder darüber hinwegzusehen, daß sie wahrscheinlich aus den Werkstätten des OSS stammten.

Einige Attentatsversuche gingen offenbar stets von ungarischen Faschisten, den „Pfeilkreuzlern“, aus und nicht von der SS: Wallenberg wurde gebraucht.

OSS meldete intern im Dezember 1944: „Legationssekretär Wallenberg stellte sich selbst unter den Schutz der deutschen Waffen-SS.“ Am 8. Mai 1945, vier Monate nach Wallenbergs Verhaftung durch die Sowjets, telegrafierte US-General Key aus Caserta, dem US-Hauptquartier in Italien, an sein Außenministerium: „Die Sowjets könnten sehr wohl überzeugende Beweise einer Pro-Nazi-Kollaboration Wallenbergs“ haben. Vielleicht bezog sich Key auf sowjetische Gerüchte, Wallenberg habe deutschen Kriegsverbrechern mit gefälschten Papieren die Flucht vor der Roten Armee aus Ungarn ermöglicht.

Er mußte sich auch in anderer Richtung absichern. In den Akten des State Department ist festgehalten, Wallenberg sei möglicherweise mit einer „secret mission for Roosevelt“ betraut gewesen. Seine Aktivitäten für den OSS, Vorläufer des US-Geheimdienstes CIA, bestätigt ein Rechtsgutachten zur Klage von Wallenbergs Halbbruder Guy von Dardel in einem 1984 beim District Court in Washington angestregten Verfahren gegen die Sowjetunion:

„In Ungarn sammelte Wallenberg auf Wunsch der US-Regierung wesentliche Informationen über die Kriegsanstrengungen der Nazis und das Maß des Rückgangs gegen Kriegsende. Wallenbergs Stellung als Mitarbeiter, Beobachter und Informationsquelle hinter den feindlichen Linien war für unser nationales Interesse, den Krieg so schnell und effektiv wie möglich zu beenden, lebenswichtig.“

Als die Sowjets 1945 schon auf der Pester Seite der ungarischen Hauptstadt standen, fuhr Wallenberg unter Beschuß auf den Burgberg von Buda, beobachtete die Geschützstellungen der Roten Armee

und der deutschen Verteidiger; er trug seinem Fotografen Thomas Veres auf, sie zu fotografieren. Veres: „Es war ein hochinteressantes, einzigartiges Schauspiel voller Rauch und Feuer: Götterdämmerung.“ Seine Fotos, berichtete er dem SPIEGEL, zeigten mehr von den deutschen Positionen als von denen der Russen, die Kilometer weit weg lagen.

Über Wallenbergs Aktivitäten war der sowjetische Geheimdienst informiert, er hatte viele Späher in Budapest mit Funk- und Kurierverbindungen nach Moskau. Eine kommunistische Widerstandsgruppe im Untergrund führte in Budapest László Rajk (der später als Außenminister von seinen Genossen hingerichtet wurde). Aus deutschem KZ entlassen, knüpfte Rajk im Auftrag des illegalen ZK

Kontakte zu bürgerlichen Kreisen, die Fühlung zu den Alliierten suchten: Er konspirierte unter anderem mit dem ungarischen Geheimdienstchef István Ujszászy und der Schauspielerin Katharina Korády. Einige Namen der Rajk-Konfidenten stehen auch im aufgefundenen Notizbuch Wallenbergs; wegen der Aktrice Korády soll Ujszászy den Schweden einmal zum Duell gefordert haben.

Raoul Wallenberg, der aus einer beinahe gescheiterten Existenz nun zu einem wichtigen Diplomaten aufgestiegen war, kungelte mit undurchsichtigen Zuträgern und Intriganten unterschiedlichster Provenienz, um seiner menschenrettenden Mission willen. Dabei drehte er ein großes, vielleicht zu großes Rad.

Als Wallenbergs Kollege in der Kgl. Schwedischen Gesandtschaft, Abteilungsleiter für sowjetische Kriegsgefangene – Schweden nahm in Ungarn die diplomatischen Interessen der UdSSR wahr – fungierte Michail Golenischtschew-Kutusow-Tolstoi, ein Emigrant aus Rußland. Das Mitglied gleich mehrerer Adelsfamilien, denen ein Feldherr und Rußlands größter Dichter angehört hatten, betätigte sich beim Roten Kreuz und diente auch dem ungarischen Innenministerium als Berater in Flüchtlingsfragen. Er meldete nach Moskau, Wallenberg sei ein SS-Kollaborateur.

Wallenberg hatte aber auch seinen eigenen Ostkontakt, wie die Baronin Elisabeth von Kemény-Fuchs bezeugt, die schöne Ehefrau des ungarischen Außenministers Gábor Kemény. Ihr Mann wollte die hochschwangere Frau im November 1944 aus dem belagerten Budapest nach Meran in Sicherheit bringen (heute lebt sie in Bayern, er wurde hingerichtet). Kurz vor ihrer Abfahrt am 4. Dezember

sagte ihr Wallenberg: „Ich habe über Sie mit Alexandra Kollontai gesprochen“, der Sowjetbotschafterin in Stockholm, einst Kampfgefährtin Lenins. „Ich habe sie gebeten, für Sie und Ihr Kind Sorge zu tragen, wenn das nötig würde und Sie Madame Kollontai ansprechen.“

Beim britischen Foreign Office stand Jacob Wallenberg in Verdacht, für Geschäfte in der Nachkriegszeit einen neuen Brückenkopf in Osteuropa zu planen, dafür habe er seinen Neffen Raoul nach Budapest geschickt. Denn der Kreml stand sich gut mit den Wallenberg-Ban-

kiern: Im Winterkrieg der UdSSR gegen Finnland 1939/40 hatten sie vermitteln sollen, im Februar 1944, als Helsinki einen Sonderfrieden suchte, taten sie es – sie arrangierten vertrauliche Gespräche, mit Hilfe der Botschafterin Kollontai.

Die Moskower sondierten selbst in Stockholm wiederholt einen Separatfrieden mit Deutschland – Vizeaußenminister Dekanosow, ein Vertrauter des sowjetischen Polizeiministers Berija, kam dazu womöglich extra nach Stockholm.

In Budapest aber gewann der junge Mann aus der Wallenberg-Familie für Moskau einen Stellenwert allerhöchsten Ranges: Es ging auch hier um Nazi-Kontakte mit dem Westen in der finsternen Absicht, eine Einheitsfront gegen die

UdSSR zu schaffen – für die Sowjetunion eine Frage von Leben und Tod.

Denn Himmlers gescheiterter Handel

Ware gegen Blut, Lkw gegen Juden – fand eine Fortsetzung. Das State Department verfaßte ein Memorandum, die humanitäre Aktion zum Freikauf der Juden von der SS lasse sich weiterführen – in der Schweiz, dort gab es keine offiziellen Vertreter der UdSSR; der Leiter des OSS-Büros am Ort, Allan Dulles, war erfahrener als die Residentur in Istanbul.

Und auf deutscher Seite trat nicht der berüchtigte Eichmann auf, sondern der kaum bekannte, joviale SS-Obersturmbannführer Kurt Becher, 35. Nach der Überstellung von 318 Juden aus Bergen-Belsen in die Schweiz traf er sich am 21. August 1944 in St. Margarethen an der deutsch-schweizerischen Grenze mit Saly Mayer, dem Bevollmächtigten der jüdischen Hilfsorganisation Joint.

Drei Tage später untersagte Himmler die von der ungarischen Regierung vorbereitete Verschleppung Budapesters Juden. Becher versprach, die „Vergasungen einstellen zu lassen“, und verhandelte im November in Zürich mit dem WRB-Vertreter Roswell McClelland, der ihm ein Telegramm des US-Außenministers Hull zeigte, wonach 20 Millionen Schweizer Franken überwiesen seien.

Himmler ließ tatsächlich die Gaskammern in Auschwitz stilllegen: „Ich verbiete mit sofortiger Wirkung jegliche Vernichtung von Juden und befehle im Gegenteil die Pflege von schwachen und kranken Personen.“ Eine Kommission des Roten Kreuzes konnte das Lager betreten. Weitere 1700 ungarische Juden gelangten in die Schweiz.

Eichmann aber ließ 25 000 Männer und 15 000 Frauen, jede zweite im Besitz eines Schutzpasses, zu Fuß – bewacht von ungarischen Polizisten – über 180 Kilometer nach Österreich treiben, um dort zu schanzen, für einen „Südostwall“ gegen die Rote Armee.

1200 kamen schon auf dem Marsch ums Leben, 4000 holte Wallenberg, der mit seinem Wagen den Elendszügen gefolgt war, nach Budapest zurück. In Berlin schrie Himmler Eichmann an: „Wenn Sie bisher Juden ermordet haben und ich Ihnen jetzt befehle, Juden zu pflegen, dann erklären Sie mir, ob Sie diesen Befehl von mir ausführen oder nicht!“ Eichmann: „Jawohl, Reichsführer.“

Himmlers Intimus Walter Schellenberg, der den Auslandsgeheimdienst leitete und schon mit Jacob Wallenberg in Stockholm geredet hatte, nahm – hinter dem Rücken Hitlers – die Sache in die Hand, „um die Möglichkeit für Verhandlungen Himmlers und anderer Vertreter des Dritten Reiches mit den Vereinigten Staaten zu schaffen“. So hat sein Mitarbeiter Hans Eggen ausgesagt.

Am Ende des Krieges gab es, wenn auch nur als Versuchsballon, eine Konkurrenz zwischen Ost und West um Kontakte zur SS, und von beiden Seiten über die Wallenbergs. Jetzt ließ sich ermitteln, daß der frühere Geheimdienstgeneral Radomir Bogdanow, später Vizevorsitzender des sowjetischen Friedenskomitees,

einem ZK-Mitglied eröffnet hat, es habe 1944 einen „Verhandlungskanal“ zwischen Berija und Himmler gegeben; Mittelsleute seien der SS-Führer Kurt Becher sowie der schwedische Diplomat Raoul Wallenberg gewesen.

Beide Partner handelten demnach ohne Wissen ihrer Herren. Raoul Wallenberg wurde so für Berija zu einem gefährlichen Zeugen.

Sondierte Himmler wirklich in zwei Richtungen? Im August schickte er seinen Vertrauten Langbehn nach Stockholm, um „in Moskau anzufragen, ob Stalin für einen Sonderfrieden zu gewinnen wäre“. Im Oktober setzte Himmlers Masseur Kersten, ebenfalls in Stockholm, den OSS-Agenten (und Jacob Wallenberg-Vertrauten) Hewitt unter Druck: Die Russen hätten dem SS-Hauptquartier einen Sonderfrieden angeboten.

Im November unternahm Schellenberg dasselbe: Himmler werde sich notfalls „selbst zum Kommunisten erklären und sein Los auf die russische Seite werfen“. In seiner wirren Hoffnung auf Akzeptanz gab Himmler der West-Option den Vorzug – mit den Juden als Offerte und Raoul Wallenberg womöglich als Makler.

„Was hätten Sie gesagt, wenn Sie erfahren würden, daß Wallenberg für den amerikanischen Nachrichtendienst gearbeitet hat?“ wurde die Baronin Kemény-Fuchs gefragt. Ihre Antwort: „Mir wäre es egal. Die Hauptsache war das Werk, das er leistete. Egal, mit wessen Hilfe.“

Ebenso mag Wallenberg, unerfahren in den Usancen der Spionagedienste, gedacht haben. Er brauchte die Hilfe des OSS-Residenten Olsen als Geldtransferquelle, das Einverständnis der SS und auch die Hilfe der Sowjets, als die Rote Armee vor den Toren von Budapest stand. Jeder seiner Kontakter verfolgte dabei eigene Ziele. Als Schachfigur im fremden Spiel aber war Wallenberg nicht mehr Herr des eigenen Schicksals.

Vor den Sowjets hatte er keine Angst, wie neue Quellen belegen. Der Polit-Chef der 151. Schützendivision, Dmitrenkow, meldete nach Moskau, daß Wallenberg von selbst zu ihnen gekommen

sei. Der ungarische Geheimpolizist Károly Reményi, der später mit der Affäre befaßt war, meinte jedoch, die Sowjets hätten nach Wallenberg gefahndet.

Dmitrenkows Untergebener Jakow Walach berichtete später, daß der Schwede unbekümmert die Sowjets von sich aus aufsuchte; zwei Offiziere aus höheren Stäben hätten alle Zeugen zum Schweigen verpflichtet und Wallenberg mit einem Wagen abgeholt (dabei waren laut Reményis Bericht, der dem SPIEGEL vorliegt, seine Hände mit Riemen zusammengebunden). Es folgte ein Telegramm des Vizeverteidigungsministers Bulganin, er sei nach Moskau zu bringen.

Zusammen mit seinem Chauffeur Langfelder fuhr Wallenberg mit der Eisenbahn über Rumänien, so erzählte er hernach einem Zellengenossen. Sie konnten am Grenztort Jassy aussteigen und ein Restaurant besuchen, so Langfel-

Handwritten notes:
 Elia J... 118-152
 Dan... 188-899
 Elia... F...
 Berka... 5. Bort. 157-861
 Engel... 165-569
 Eiden... 165-569
 Smiley... 165-569

Wallenberg-Notizbuch Asservat aus der Lubjanka

der. In der Sowjethauptstadt zeigte man beiden stolz die U-Bahn.

Laut Lubjanka-Registrierungskarte galt Wallenberg vom 19. Januar an als verhaftet und wurde am 6. Februar in das Moskauer Zentralgefängnis eingeliefert. Die ersten drei Wochen saß der Deutsche Gustav Richter mit ihm in einer Zelle, er fand Wallenberg in guter Stimmung. Erst viel später, so berichtete ein anderer Zellengenosse, der Diplomat Bernhard Rensinnhof, schrieb Wallenberg einen Protestbrief an Stalin, in dem er auf seinen diplomatischen Status verwies und seine Freilassung verlangte.

Der Diktator pflegte eben auch Gäste in einer Lubjanka-Zelle unterzubringen – um unter diesen Bedingungen ihre Kontakte auszuforschen, ihre Zuverlässigkeit zu überprüfen. 1945 unterzog er auf diese Weise mehrere seiner verdienstvoll-

sten Auslandsagenten einer Überprüfung. Es ließ sich nicht ausschließen, daß auch Raoul Wallenberg ein Freund der Sowjetunion war oder werden könnte.

Er kam in die Zelle 151 der Lubjanka, des Hauptquartiers der Geheimpolizei. Jakow Swertschuk, Mitarbeiter der ersten Unterabteilung in der 4. Abteilung der Dritten Hauptverwaltung (Militäraufklärung) des Volkskommissariats für Staatssicherheit der UdSSR, unterwarf Wallenberg in der Nacht vom 7. zum 8. Februar 1945 dem ersten Verhör.

Am 28. April vernahm ihn der Abteilungsleiter Major Kusmischin, es folgten laut Gefängnisregister Verhöre am 17. Juli und 30. August 1946 in der berühmten Moskauer Haftanstalt Lefortowo durch den Offizier Daniil Kopeljanski, der noch lebt, sich aber nicht erinnern

mag. Ungar Reményi meint, auch Berija habe Wallenberg vernommen.

„Geführt“ wurde der Fall seit Oktober 1946 vom Staatssicherheitsminister Wiktor Abakumow, Stalin wurde direkt rap-

„Ich habe ihn drei Monate vor seiner Erschießung gesehen“

portiert. Das hat jetzt der Abakumow-Vize Jewgenij Pitowranow preisgegeben und auch, daß Stalin Abakumow anwies: „Warten Sie, halten Sie ihn bereit. Mag sein, er wird uns nützen.“

Wozu hätte Stalin den Häftling Wallenberg noch gebrauchen können? Listen von Agenten hatte er nicht bekommen, weil Wallenberg sie offenkundig nicht besaß; verhört wurde er nach den bisher bekannten Unterlagen auffallend selten, im Abstand von Monaten. Als Geisel in Sachen Sonderfrieden fiel er nun aus.

Aber er taugte als Zeuge gegen unzuverlässige Genossen, genauso wie später Noël Field, Delegierter einer US-Hilfsorganisation, in Prag und in Budapest – dort bereitete Reményi, Vize-Hauptabteilungsleiter des ungarischen Staatssicherheitsdienstes, von 1952 an einen Prozeß gegen jüdische Parteifunktionäre vor. Seine sowjetischen „Berater“ vermittelten ihm den Eindruck, als Belastungszeuge stünde Raoul Wallenberg zur Verfügung, der in einem Lager als Übersetzer arbeite.

Und bei Bedarf eignete sich Wallenberg auch als Zeuge gegen Berija, er war Mitwisser der Geheimkontakte des obersten Exekutors gen Westen.

Stalin ordnete an, so Vizeminister Pitowranow, für den Häftling Wallenberg die besten Lebensbedingungen zu schaffen. Der wurde wieder zur Lubjanka überstellt, und zwar in das „Kommandanturhaus“, wo beinahe Hotelverhältnisse herrschten: hohe, möblierte Zimmer, Essen aus der Kantine der Bewacher, volle Ruhe, ärztliche Aufsicht. Dort befand sich freilich auch ein Raum, in dem Todesurteile vollstreckt wurden.

Am 14. Mai 1947 ließ Stalin sein Votum für einen Staat Israel bekanntgeben. Drei Tage später mahnte Vizeaußenminister Andrej Wyschinski, der blutige Staatsanwalt von 1936/38, die „Liquidierung des Falls“ an, wobei offenblieb, ob eine diplomatische oder physische Erledigung gemeint war. Der schwedische Häftling war womöglich den innersowjetischen Widersachern der proisraelischen Politik Stalins hinderlich, für Berija war er sogar gefährlich. Dessen deutscher Kollege Himmler hatte seinen eigenen Konfidenten Langbehn im Oktober 1944 erschießen lassen.

Wallenbergs Festnahme war sofort auch dem General Michail Belkin gemeldet worden, dem Bevollmächtigten des Sowjetgeheimdienstes für Südosteuropa, später mit Sitz in Baden bei Wien (er

organisierte auch den Prozeß gegen den ungarischen Außenminister Rajk). Belkin gehörte zu den Männern, die in der Lubjanka-Zentrale „Lipatsch“ genannt wurden, zu deutsch: „Fälscher“. Diese Fachleute vermochten einen Gefangenen zu allem zu bringen, was gewünscht wurde: ein deutscher Agent, bitte sehr, ein amerikanischer – ebensogut.

Schwieriger war es, einen sowjetischen Agenten zu produzieren. Zu Sudoplatow sagte Belkin: „Wir wollten ihn ge-

winnen, der Kerl wollte es nicht, so machten wir mit ihm kurzen Prozeß.“

Am 11. März 1947 hatte Major Kusmischin zum letztenmal Wallenberg zum Verhör vorführen lassen. Forscher Besymenski fand den Dolmetscher der Vernehmung. Der ehemalige KGB-Offizier, heute Rentner, der seinen Namen nicht preisgeben will, murmelte: „Raoul Wallenberg? Ich habe ihn etwa drei Monate vor seiner Erschießung gesehen.“ Sein Bericht:

Der Vernehmer saß hinter seinem Tisch. Etwas schräg gegenüber saß hinter einem eigenen Tischchen ein Mann im dunklen Anzug ohne Schlips. Das Verhör dauerte ungefähr anderthalb Stunden. Es wurden nur einige Angaben aus früheren Verhören überprüft und bestätigt. Die Rede war von irgendwelchen Dokumenten, die bei dem Mann gefunden waren, es ging weiter um die Verbindungen dieses

Mannes zu den Deutschen und den Amerikanern.

Der Mann sah ganz munter und gesund aus, war sehr aussagebereit und hatte keine Spuren von Mißhandlungen, die im Lubjanka-Gefängnis ja nichts Außergewöhnliches waren.

Der Name des Häftlings wurde während des Verhørs nicht genannt. Dienstlich las ich West-Zeitungen, die seine Fotos brachten und viel über ihn

schrieben, so wurde meine Überzeugung ganz fest, daß es Wallenberg war.

Nach einigen Monaten traf ich einen Mann aus dieser Abteilung. Ich habe ihn gefragt: „Was ist mit dem Mann, dessen Vernehmung ich gedolmetscht habe?“ Er sagte: „Weißt du, er wurde erschossen.“

Eine Bestätigung für Wallenbergs Ende lieferte Wladimir Krjutschkow, der ehemalige KGB-Chef und Putschist gegen Gorbatschow 1991. In engem Kreis – die Teilnehmer sind der Redaktion bekannt – erklärte er:

„Wallenberg war Doppelagent. Er hat für uns gearbeitet, aber auch den Kontakt zu den Amerikanern gefunden und sich im Netz seiner Verbindungen verstrickt. Von diesen Verbindungen haben wir erfahren. Darum wurde er liquidiert.“

Aus dieser Formulierung läßt sich nicht schließen, daß Wallenberg wirklich ein Spion war, gar einer, der auf zwei Schultern trug. Es klingt mehr nach einer Begründung für Stalins Todesurteil – obwohl seit Mai 1947 offiziell die Todesstrafe abgeschafft war. Im Überlebensfall wäre Wallenberg heute 84 Jahre alt.

Im Moskauer KGB-Archiv aber fand sich der Bericht des Chefs der medizinischen Abteilung des Lubjanka-Gefängnisses, A. L. Smolzow, vom 17. Juli 1947 an Abakumow:

„Hiermit melde ich, daß der Ihnen bekannte Gefangene Wallenberg heute nacht, vermutlich infolge eines Herzinfarkts, plötzlich in seiner Zelle verstorben ist.“ Smolzow bittet um Anweisung, „wem die Obduktion der Leiche zwecks Feststellung der Todesursache übertragen werden soll“.

Diesen Satz findet die Ärztin Raissa Kusmina, einst Untergebene Smolzows – er ist längst tot, die Kusmina lebt in St. Petersburg –, recht sonderbar: Wer in der Lubjanka einen natürlichen Tod erlitt, kam automatisch in die Leichenkammer des Butyrka-Gefängnisses zur Obduktion. Dort hätte sich auch im Fall Wallenberg eine Untersuchung anstellen lassen, die jeden Zweifel ausräumen konnte.

Doch Smolzow schrieb später auf dasselbe Blatt handschriftlich den Vermerk: „Persönlich dem Minister vorgetragen. Befehl, die Leiche ohne Obduktion zu kremieren“.

Daraus läßt sich folgern, daß er eines gewaltsamen Todes gestorben ist, Raoul Wallenberg, der in die Annalen als Retter von Tausenden einging, aber mit dem eigenen Leben keine Vorsicht übte. □

SVERIGES AMBASSAD
RIGA

Sid 1 (1)

Handläggare: H Magnusson

1996-10-03

Ink. 3/10 /ME
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

UTRIKESDEP	
1996-10-3	
GR	MAI
2	Eu I

Utrikesdepartementet, fvb amb MOSKVA

/ELP
961003 /ME

Re Raoul Wallenberg

Kopia till: EC (Hallqvist)

Med anledning av Hallqvists meddelande dnr 269 den 2 oktober vill jag bara tillfoga att Guy von Dardel nog inte vet om Kuzovkin, Roginskij och Petrov är beredda att delta i Vladimir. De måste tillfrågas - jag gissar att Roginskij inte är intresserad.

MAGNUSSON

BAKER & MCKENZIE

ADVOKATBYRÅ

EUROPE MIDDLE EAST

ALMATY
AMSTERDAM
BARCELONA
BERLIN
BRUSSELS
BUDAPEST
CAIRO
FRANKFURT
GENEVA
KIEV
LAUSANNE
LONDON

ASIA PACIFIC

MADRID
MILAN
MOSCOW
PARIS
PRAGUE
RIYADH
ROME
ST. PETERSBURG
STOCKHOLM
WARSAW
ZURICH

BANGKOK
BEIJING
HANOI
HO CHI MINH CITY
HONG KONG
MANILA
MELBOURNE
SINGAPORE
SYDNEY
TAIPEI
TOKYO

ERIKSBERGSGATAN 46
P.O. BOX 26163, S-100 41 STOCKHOLM
TELEPHONE: +46 8 676 77 00
TELEFAX: +46 8 24 89 20

NORTH AND SOUTH AMERICA

BOGOTÁ
BRASILIA
BUENOS AIRES
CARACAS
CHICAGO
DALLAS
JUÁREZ

MÉXICO CITY
MIAMI
MONTERREY
NEW YORK
PALO ALTO
RIO DE JANEIRO
SAN DIEGO

SAN FRANCISCO
SANTIAGO
SÃO PAULO
TIJUANA
TORONTO
VALENCIA
WASHINGTON D.C.

MED BUD

Kabinettsekreterare Jan Eliasson
Utrikesdepartementet
Gustav Adolfs Torg 1
Stockholm

UMK/cs
1996-11-08
Skr tit
Handl: M Hallqvist,
EC
u/Jan Eliasson

276/008
96-10-11

orig 40 B
Raoul Wallenberg - prisct.

1996-10-02

Tack för en mycket fin lunch idag. Det är glädjande att Utrikesdepartementet nu tillfullo kan använda så pietetsfullt restaurerade lokaler.

Enligt överenskommelse översänder jag PM rörande Raoul Wallenberg-priset. Jag kommer att hålla Dig underrättad om det fortsatta arbetet. Har Du några synpunkter vore jag mycket tacksam för Din kontakt.

Hjärtliga hälsningar

Claes Cronstedt

CONFIDENTIAL

BAKER & MCKENZIE

STOCKHOLM

MEMORANDUM

1 October 1996

Proposed Raoul Wallenberg International Rights Award Program

Purpose

To initiate a program addressed to the young generation throughout the world in order to promote and recognise outstanding young persons who have achieved distinction in the field of human rights, as exemplified by the noble deeds of Raoul Wallenberg.

Method

To establish an international prize of significant value to be given annually to the individual deemed to be the most worthy. A jury of distinguished international persons together with a member of Raoul Wallenberg's family, the chairman of the Raoul Wallenberg Committee of Sweden and the chairman of the Raoul Wallenberg-Institute of Human Rights and Humanitarian Law in the city of Lund (a part of Lund university) will judge applicants based upon two criteria: first, an outstanding record of achievement in the field of human rights and secondly, the submission of a proposal for the use of the prize funds to achieve a worthy human rights goal. Thus, the prize will be used not for the award-winner's personal gain, but to further the human rights efforts described in the proposal.

A foundation, for the financing and administration of the prizes, is to be created.

The winner's name is to be published on the Raoul Wallenberg day, January 17. The award ceremony will take place in Stockholm in May.

Since this program is designed to support the compelling need to extol the virtues of human rights among young people, it is suggested that it will be an approximate upper age limit for applicants.

Implementation

The jury will divide the world into continental groups. Each country on each continent will be requested to nominate the most worthy individual based upon the standards and criteria established by the Raoul Wallenberg Committee of Sweden. Each continental committee will then select a single candidate from its continent. The several continental candidates will be evaluated for final judgment by the jury in Stockholm. The ultimate candidate will be granted the Raoul Wallenberg International Humanitarian Prize. The ceremony will achieve international recognition.

The structure as recommended will allow for significant participation of every nation in the world, on every continent. The accumulation of these efforts, in combination with the ambitious program of publicity, should result in accruing wide recognition and an aura of prestige, thereby achieving the principal goals of the project.

Claes Cronstedt

SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

1996-10-09

SID 1 (4) /

Ink. 9/10-96 *da*
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

-10- 0 9

0 2 En I

UTRIKESDEPARTEMENTET

aa
m
För EC (Hallqvist). Re ^{RW}Wallenberg.
Kopia EI (Olson), rekryfax via UD till amb. Riga.
Exp 96009 Ba

- ✓
1. Gullgren ringde i förrgår upp Roginskij vid "Memorial" för att diskutera möjligheterna att jämföra dokumentkopior med originaldokumenten i deras arkivsammanhang. (Roginskij var f.ö. oanträffbar under förra veckan). Gullgren redogjorde i huvuddrag för diskussionerna på denna punkt under arbetsgruppsmötet 3 september och för förslaget att ordna ett sammanträffande mellan Vinogradov et con och Roginskij et con.

På Gullgrens fråga förklarade Roginskij att han ej kontaktats av Vinogradov sedan arbetsgruppsmötet. Roginskij lät tydligt förstå att han var tämligen kallsinnig till hela idén att sammanträffa med Vinogradov. Ett sådant möte skulle endast vara meningsfullt om Vinogradov verkligen var intresserad av att höra Roginskijs syn på undersökningsarbetet.

Detta var naturligtvis ej fallet. Under rådande förhållanden var därför förslaget om ett sammanträffande närmast "skrattretande" och helt poänglöst.

Gullgren framkastade idén att ambassaden ju kunde bjuda in Roginskij och Vinogradov med resp medarbetare för att diskutera undesökningsarbetet. Roginskij förklarade att han ej ville framstå för ryska myndigheter som "den svenska sidans expert". Roginskij var en varm anhängare av allt arkivundersökningsarbete och hade med intresse tagit del i Wallenberg-utredningen som oberoende expert. Under nuvarande förhållanden skulle dock Roginskij känna sig i en "konstig position" om han skulle medverka i ett sådant möte med Vinogradov. Roginskij skulle inte längre känna sig neutral och skulle i den ryska sidans ögon framstå som lierad med den svenska sidan. Roginskij hade inte bara sitt eget rykte utan även "Memorials" anseende och arbetsförhållanden att tänka på. Den ryska sidan trodde säkert redan att Roginskij och hans kollegor erhöll "tusentals dollar" för sitt arbete i Wallenberg-utredningen.

På Gullgrens fråga vad Roginskij föreslog borde göras i den nuvarande situationen förklarade sig Roginskij villrådig. Han bedömde det som högst osannolikt att Vinogradov skulle ändra uppfattning i frågan om behovet att jämföra dokumentkopior med originaldokument i sitt arkivsammanhang. Vinogradov ansåg säkerligen att detta arbete redan utförts av honom själv och hans medarbetare och att det ej behövde kontrolleras av några utomstående.

2. Gullgren bibringades under samtalet med Roginskij det bestämda intrycket att denne ej ville riskera sina egna och "Memorials" framtida möjligheter till arkivundersökningar genom att alltför nära associera sig med den svenska sidan i denna del av Wallenberg-utredningen. Roginskij framhöll flera gånger under samtalet att han

ej ville framstå som "den svenska sidans expert". Möjligheterna att sammanföra herrar Roginskij och Vinogradov, och därtill nå ett fruktbart resultat, framstår onekligen mot denna bakgrund som tämligen begränsade. I det rådande läget kan vi inte se något annan framkomlig väg än att begära den ryska sidans skriftliga kommentarer till det papper som Magnusson överlämnade till Vinogradov under arbetsgruppsmötet och som innehöll Roginskijs syn på vad som borde göras. Tacksam er instrux hur gå vidare på denna punkt. (Inför ev. vidare åtgärder vore vi för övrigt tacksamma om vi kunde få ta del av innehållet i Roginskijs papper).

3. Gullgren har de senaste dagarna haft telefonkontakt med Tatarintsev i syfte att diskutera förutsättningarna för Vladimir-arbetet. Tatarintsev har dock vid dessa tillfällen varit alltför upptagen för att egentligen tala om frågan och därför endast noterat Gullgrens ärende och bett honom återkomma. (Vår bedömning är dock att det sannolikt ej finns några andra motiv härför än att Tatarintsev helt enkelt är just "mycket upptagen" och att han därför endast i mycket begränsad utsträckning har tid att ägna sig åt Wallenberg-ärendet).

Sent på eftermiddagen igår ringde Tatarintsev själv upp Gullgren. Tatarintsev förklarade att han genom Nikisjin erfarit att frågan om Vladimir helt och hållet sorterades under MVD:s straffenhet som leddes av generallöjtnant Kalinin. Det var enligt Tatarintsev svårt att veta vad som egentligen avsågs i det kortfattade svaret från Kalinin på den svenska framställningen. Tatarintsev ansåg dock att man borde kunna utgå från att det positiva svaret avsåg den svenska sidans begäran såsom den framförts i brevet till Kulikov, inklusive bilaga. Gullgren inflikade att detta även var den svenska sidans utgångspunkt.

Gullgren framförde den svenska sidans önskemål att besöka Vladimir i slutet av oktober. Tatarintsev invände att detta var en olämplig tidpunkt då han själv skulle vara strängt upptagen med besöket av den svenske statsministern. Gullgren antydde att delegationen nog hade tänkt bege sig direkt till Vladimir efter ankomsten till Moskva och att det därför kanske inte skulle bli nödvändigt att ordna några arrangemang i Moskva. Frågan var väl snarast om fängelsemyndigheten i Vladimir hade möjlighet att ta emot vid denna tidpunkt.

Gullgren och Tatarintsev enades om följande uppläggning. Den svenska sidan ställer ett brev direkt till chefen för MVD:s straffenhets, generallöjtnant Kalinin. Brevet bör dock skickas genom Tatarintsev. I brevet framförs ett tack för möjligheten att genomföra de begärda undersökningarna och föreslås en tidpunkt härför. Brevet bör även innehålla undersökningsgruppens sammanfattning. Tatarintsev underströk att det vore bra om brevet var "så detaljerat som möjligt" då detta skulle bidra till att förhindra MVD att svara undvikande. För tids vinnande avser vi förbereda ett brev på basis av de uppgifter som framgår av ert kryfax 269. Vi återkommer så snart som möjligt med ett färdigt utkast till brevet.

4. Under gårdagens samtal med Roginskij frågade Gullgren om han själv eller någon av hans medarbetare skulle ha möjlighet att delta i undersökningarna i Vladimir. Roginskij avböjde för egen del åberopandes tidsbrist och arbetsbelastning men uteslöt inte möjligheten av Kuzovkins medverkan. Roginskij tillade att han själv och Kuzovkin 29 oktober - 3 november skulle befinna sig i St Petersburg för en konferens.

5. Översättaren Volkov kontaktade häromdagen Wallberg och meddelade att den ryska översättningen av den svenska sidans arbetsrapport nu är klar.

Hirdman

SVERIGES AMBASSAD
RIGA

(3)

Handläggare: Hans Magnusson

1996-10-10

Ink. 961010/au
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

-10- 1 0		
GR	MA	
P	2	eu

Utrikesdepartementet

Re Raoul Wallenberg

Till: EC (Hallqvist)
Kopia: Amb Moskva ✓

PRIMO. Instämmer i Moskvaambassadens slutsats att vi nu bör begära ryska sidans skriftliga kommentarer till det papper som Vinogradov erhöll under arbetsgruppsmötet. Därefter får vi se om det finns något att göra annat än att notera detta svar i rapporten. Tyvärr har jag ej här kopia av Roginskijs förslag men det torde finnas bland de papper jag efterlämnade hos Martin H. Bifogar dock Roginskijs rapport från den arkivgranskning han kunde göra.

SECUNDO. Också d'accord med föreslaget förfarande avseende Vladimir.

TERTIO. Tacksam snarast få ryska översättningen av utkast till rapport (med kurir).

MAGNUSSON

МЕМОРИАЛ

НАУЧНО-ИНФОРМАЦИОННЫЙ И ПРОСВЕТИТЕЛЬСКИЙ
ЦЕНТР

Дл. НН

№ ММ-358

От "02" 09 1996 г.

В Российско-Шведскую рабочую группу
по установлению судьбы Р.Валленберга

28 августа 1996 г. нами проведено в ЦА ФСБ сличение с подлинниками ксерокопий, переданных из этого архива шведской стороне. Сличение производилось по списку из 20 наименований, представленному шведской стороной в ЦА ФСБ. Подлинники были выданы ко всем, указанным в списке, ксерокопиям, за исключением "Справки об арестах органами СМЕРШ Второго Украинского фронта агентуры противника <...>" от 23.01.45 (шифр АЗ), сличение которой проводилось с ксерокопией, предоставленной сотрудником архива. По его сообщению, дело, из которого скопирован документ, возвращено в хранилище за пределами Москвы.

Все документы предоставлялись для сличения в составе единиц хранения, в которых они были обнаружены, за исключением трех:

- 1) учетной карточки Р.ВАЛЛЕНБЕРГА (шифр А7);
- 2) так называемого рапорта Смольцова (шифр А34), поскольку дело, как известно, обнаружить не удалось;
- 3) документа, указанного в первом абзаце (шифр АЗ).

ОБЩИЙ ВЫВОД:

Все ксерокопии выполнены в ЦА ФСБ корректно, серьезных расхождений с оригиналами не зафиксировано. Источником абсолютного большинства замеченных расхождений является физическое состояние подлинников (угасание и затертости текстов и штампов и т.п.) в сочетании с недостаточно высокой разрешающей способностью копировальной техники архива (на копиях пропадают или плохо видны пометы и т.п.). Замеченные отдельные незначительные расхождения специально не оговариваются, исправления подобных расхождений сделаны на соответствующих экземплярах ксерокопий.

Заслуживающие, на наш взгляд, внимания замечания к нескольким документам см. ниже.

ЗАМЕЧАНИЯ:

1) В документе, ксерокопия которого, проходит в списке под шифром А2 (Сопроводительное письмо нач. управления контрразведки СМЕРШ 2 Украинского фронта Королева к нач. оперативной группы УКР СМЕРШ 2 Украинского фронта в г.Будапешт подполковнику Рындину от 22.01.45 с приложением справки адресов дипломатических миссий в Будапеште), в предложении: "Справка составлена <...> также на основании [лакуна] секретаря Шведского посольства в Будапеште — задержанного ВАЛЛЕНБЕРГ", действительно пропуск в тексте. Возможно, этот пробел вызван тем, что сопроводительное письмо и приложенная к нему "Справка адресов дипломатиче-

ских миссий" — это копии исходящих документов (на них нет подписей), тогда как в подлиннике этот пробел был заполнен от руки. Предположительно в подлиннике могло быть вписано слово *показаний* или *допроса*.

2) Учетная карточка Р.ВАЛЛЕНБЕРГА, ксерокопия которой проходит в списке под шифром А7, наискось перегнута посередине. Не исключено, что причиной этого могло быть хранение ее вне картотеки.

3) В ксерокопии, проходящей в списке под шифром А11 (Спецсообщение зам. нач. управления контрразведки СМЕРШ 2-го украинского фронта Мухортова к нач. управления контрразведки СМЕРШ 2 украинского фронта Королева от 19.02.45), нет одного листа (второго), который не скопирован, и опущено последнее предложение текста. Информация на отсутствующем в ксерокопии листе и в опущенном предложении призвана обосновать преамбулу документа (абзацы с 1-го по 3-й) и не добавляет, по нашему мнению, новых фактов о судьбе ВАЛЛЕНБЕРГА. В копии также опущены клички агентов.

4) В ксерокопии, проходящей в списке под шифром А25 (Сопроводительное письмо зам. нач. отдела "А" МГБ СССР Титова от 12.08.1946 к запросу МИД о Р.ВАЛЛЕНБЕРГЕ), плохо пропечатан номер запроса МИД от 17.07.46, что связано с недостатками оригинала. Точный № запроса 1142/5Е[вропейский]О[тдел].

5) В ксерокопии, проходящей в списке под шифром А34 (так называемый рапорт Смольцова от 17.07.47), не пропечатался один из двух номеров листа, относящихся к пагинации единицы (или единиц хранения), в которой ранее находился документ. То, что это не современная рабочая пагинация, подтверждено сотрудником архива. Запись номера — 12 — выполнена карандашом с грифелем светло-синего цвета. Отметим, что карандашом с грифелем похожего цвета на этом же листе выполнена запись о докладе министру и приказе кремировать труп.

А.Б.Рогинский,
руководитель исследовательских программ НИИЦ "Мемориал"

А.Б.Рогинский

Г.В.Кузовкин,
научный сотрудник НИИЦ "Мемориал"

SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

1996-10-10

SID 1 (4) /

Ink. 961010/ah
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

AVD	GR	MÅ
P	2	En (1)

h
ae
M
B R Å D S K A N D E

UTRIKESDEPARTEMENTET

För EC (Hallqvist). Kopia: EI (Olson), rekryfax via UD
till amb. Riga/ Re Wallenberg. 961009).

1. Som uppföljning till punkt 3 i vårt ovancit över-
sänds härmed ett utkast till brev till chefen för MVD:s
straffenhhet, Jurij Kalinin, inför det planerade besöket
i Vladimir-fängelset.

Brevets första stycke baseras på de formuleringar som
används i den ryska sidans skriftliga svar på den
svenska framställningen. Observera att vi i brevets
femte stycke valt formuleringarna "utgår från" och "i
enlighet med". Detta torde vara en tillräckligt tydlig
markering om vad vi förväntar oss av Vladimir-undersök-
ningarna utan att för den skull alltför detaljerat upp-
repa huvudpunkterna i vår begäran och därmed ge MVD:s
straffenhhet i Moskva möjlighet att kvalificera sitt
godkännande av besöket. Det senare skulle därtill leda
till ytterligare tidsutdräkt.

2. Vid ett samtal jag idag hade med Tatarintsev i MID om statsministerns besök underströk denne vikten av att den svenska besöksframställningen om Vladimir var väl preciserad, så att ryska sidan kunde företa vederbörliga förberedelser och besöket därigenom blev lyckat och inte ledde till strul i relationerna, isht inte inför statsministerbesöket.

3. Inför de fortsatta kontakterna med ryska myndigheter i denna del av Wallenberg-ärendet, och ev. frågor från den ryska sidan, vore vi tacksamma om möjligt erhålla ytterligare upplysningar om Alvina Donetskaia.

Hirdman

10 oktober 1996

Ryska federationens
inrikesministerium
Chefen för huvudavdelningen för
verkställande av straff
Herr Ju I Kalinin

Ärade herr Kalinin,

På uppdrag av den svenska sidan i den svensk-ryska arbetsgruppen för att klargöra Raoul Wallenbergs öde får jag härmed framföra ett tack för det positiva besked som erhållits via Ryska federationens utrikesministerium att Ryska federationens inrikesministeriums huvudavdelning för verkställande av straff ej har några invändningar mot den svenska sidans begäran att få genomföra vissa undersökningar i fängelsearkivet i staden Vladimir samt att ledningen för MVD:s avdelning i Vladimir-regionen för verkställande av straff och ledningen för Vladimir-fängelset är redo att visa gruppen nödvändigt bistånd.

Med anledning härav och för att genomföra det planerade undersökningsarbetet, skulle en delegation med representanter för den svenska sidan i arbetsgruppen vilja besöka Vladimir redan i slutet av oktober innevarande år.

Om vederbörande myndigheter ej skulle ha möjlighet att ta emot vid denna tidpunkt är delegationen även beredd att besöka Vladimir i slutet av november eller början av december. Delegationen skulle dock föredra om besöket kunde genomföras så snart som möjligt.

Delegationen till Vladimir skulle preliminärt ha följande sammansättning:

1. Professor Guy von Dardel, ledamot av den svensk-ryska arbetsgruppen och halvbroder till Raoul Wallenberg,

✓ 2. Professor Marvin Makinen, sakkunnig i Wallenberg-utredningen,

✓ 3. Frk Susanne Berger, sakkunnig i Wallenberg-utredningen,

✓ 4. Fru Alvina Donetskaja

I delegationen torde därtill komma att ingå ytterligare ett par ryska arkivexperter samt en tolk.

Den svenska sidan i arbetsgruppen utgår från att undersökningsarbetet i Vladimir kan genomföras i enlighet med de önskemål som framgår av bilagan till den framställning som den svenska sidan riktade till Ryska federationens inrikesminister, Anatolij N Kulikov, den 18 juli i år. En kopia av bilagan bifogas.

Mot bakgrund av denna frågas betydelse i Wallenberg-utredningen vore den svenska sidan tacksam så snart som möjligt erhålla Er reaktion på de tidpunkter för besöket i Vladimir som föreslås ovan.

Med vänlig hälsning,

Sven Hirdman
Ambassadör

UTRIKESDEPARTEMENTET

Enheten för
Europeisk integration/ESEK
Handläggare: Ambr L Olson

284/019
PROMEMORIA

1996-10-10

P 2 Eu'

Delges:

Kabs
von Dardel
Carl Persson
Magnusson, Amb Riga
Hallqvist, EC 2
Olson, EI/ESEK
Raoul Wallenberg-Föreningen
Amb Moskva

exp. 96-11-08

H E M L I G

Svensk-ryska arbetsgruppen i Raoul Wallenberg-
ärendet: 13:e mötet i Moskva den 3 september 1996
(2 bil.)

Sammanfattning

På rysk sida meddelades att en begäran till den ryske inrikesministern att få genomföra vissa begränsade undersökningar i Vladimir-fängelsets arkiv ännu inte besvarats p.g.a. semestrar m.m. Ett i huvudsak positivt svar före september månads utgång ställdes dock i utsikt. Önskemålet att med hjälp av oberoende ryska experter granska och jämföra erhållna dokumentkopior med originalen hade endast tillmötesgåtts i begränsad omfattning. Frågan restes på rysk sida om man på svensk sida i arbetsgruppen saknade förtroende för de officiella ryska representanterna. På svensk sida uttalades försäkran om förtroende för de ryska tjänstemännen och man kom överens om att ett möte skulle hållas med deltagande av de ryska representanterna i arbetsgruppen och de oberoende experterna i syfte att utröna vad som kunde göras gemensamt. På rysk sida åtog man sig att särskilt granska polska vittnesmål om att Raoul Wallenberg skulle ha befunnit sig i ett läger nära Bratsk 1949. Utkast till rapport förelåg på båda sidor. En utväxling av dessa torde kunna ske inom några veckor. Från svensk sida överlämnades dock utkast till inledningskapitlet, som kan utgöra grund för arbetsgruppens kortfattade gemensamma redovisning. Tidpunkten för nästa möte, sannolikt det sista, skulle fastställas via diplomatiska kanaler, när rapporten närmade sig färdigställande. Mötesplats skulle troligen bli Stockholm.

Den svensk-ryska arbetsgruppen i Raoul Wallenberg-ärendet höll sitt 13:e möte i Moskva den 3 september 1996. Delegationer och agenda framgår av bilagor.

Kosachev välkomnade deltagarna till det 13:e mötet i

arbetsgruppen för Raoul Wallenberg-ärendet. Arbetet i denna närmade sig nu slutet. Dagens möte var något ovanligt med tolkning ryska-engelska. Den ordinarie ordföranden Viktor Tatarintsev var frånvarande p.g.a. flygolyckan på Spetsbergen föregående vecka, dit han rest i spetsen för en delegation.

Magnusson tackade för välkomstorden och kondolerade med anledning av den tragiska flygolyckan på Spetsbergen. På svensk sida räknade man detta möte som det 13:e och ej som det 14:e som Kosachev först sagt. Mötet den 20 mars i år i Moskva hade varit en form av expertmöte inom ramen för kommissionens arbete. Magnusson nämnde att Martin Hallqvist skulle bli huvudansvarig för RW-ärendet i fortsättningen. Carl Persson hade inte möjlighet att bevista dagens möte. Susanne Berger presenterades för arbetsgruppen.

Magnusson framhöll att agendan borde omfatta följande punkter: Ansökan att få besöka Vladimir, kontroll av överlämnade dokument, svar på utestående frågor, diskussion om utkast till rapport samt eventuellt övriga frågor.

✓ Kosachev genmälde att man på rysk sida kunde godta det svenska förslaget till agenda. Man ville dock som tillägg ta upp ett besök i Stockholm av en israelisk emissarie i RW-ärendet.

1. Besökstillstånd avseende Vladimir

Kosachev meddelade att man ännu inte erhållit tillstånd från alla myndigheter beträffande ansökan om ett besök i Vladimir. Han bad om ursäkt för dröjsmålet p.g.a. de procedurer som måste följas men betonade att man ansträngde sig att få fram ett svar så snart som möjligt. Detta kunde förhoppningsvis ske inom en månad. Ett trivialt skäl till dröjsmålet var att vederbörande handläggare inte varit på plats p.g.a. semester.

Magnusson sade att på svensk sida fäste stor vikt vid denna fråga och eftersträvade en gemensam efterforskning, då detta skulle få stor betydelse för vår rapport. Det fanns säkerligen flera frågor avseende Vladimir som borde utredas.

Kosachev framhöll att man också måste ta hänsyn till andra personer. Ett beslut måste därför fattas med beaktande av alla vederbörliga intressen.

✓ Makinen betonade att det var viktigt att man kunde slutföra analysen av Vladimir-undersökningarna. En arbetsplan för detta hade presenterats för Tatarintsev. Efterforskningen hade begränsats till Korpus II, där man talat om en fånge som varit isolerad en längre tid. Det gällde i första hand att utröna vem som suttit i cell 49. En kvinna anställd i fängelset hade berättat om en person, Osmak, som dött där. Om man kunde visa upp ett registreringskort på denna person, skulle detta kunna underlätta efterforskningen. Nikisjkin hade tidigare meddelat att han inte kunnat finna någon person med detta namn. Föregående dag hade Makinen emellertid erfarit från Memorial att en person kallad Osmak avlidit år 1960 i Vladimir. Man hade låtit kopiera dennes fängelsekort.

✓ Nikisjkin tackade för arbetsplanen avseende Vladimir. Innan denna plan lagts fram hade arbetet framstått som oklart i konturerna. Det var dock nödvändigt att ha en utgångspunkt för arbetet. Han hade vidtagit åtgärder i syfte att arrangera en resa till Vladimir. Det slutliga avgörandet var dock avhängigt av beslut från flera myndigheter. Om man hade varit avogt inställd till ett besök hade man på svensk sida erhållit ett negativt besked för länge sedan. Hans eget ministerium hade inga upplysningar om Osmak. Det fanns 25 miljoner namn i registren och utan närmare detaljer var det inte möjligt att få fram önskad information. Hittills hade man inte hittat något om Bogdanis, Pavel m.fl. personer som efterlysts i arbetsgruppen. Om man fick

ytterligare information skulle man kunna påskynda processen. När man erhöll ett positivt svar avseende Vladimir skulle den svenska gruppen åtföljas av ryska tjänstemän, som kunde ge mera precisa svar om Vladimir m.m.

Magnusson framhöll att man på svensk sida var tacksam för att man behandlat ansökan om Vladimir på ett välvilligt sätt.

Makinen påpekade att man inte var intresserad av 25 miljoner registreringskort utan endast av de ca 100 000 kort som berörde Vladimir.

2. Kontroll av överlämnade dokument

✓ Vinogradov omtalade att arbetet rörande kontroll av överlämnade dokument hade fortskridit föregående vecka med historikern Roginskij och en tjänsteman från inrikesministeriet. Roginskij skulle skriva en rapport om arbetet och delge sina erfarenheter av detta. En del dokument hade dock tagits från hemligstämplade dossierer. Det var därför inte möjligt för andra än tjänstemän i säkerhetsministeriet att hantera detta material. Experterna hade dock fått se alla originalen upptagna i förteckningarna ("record books"). Vinogradov vore därför tacksam erfara vad man på svensk sida menade med att kontrollera dokumenten i deras arkivsammanhang.

Magnusson erinrade om att man diskuterat denna fråga flera gånger tidigare. Det omedelbara önskemålet gällde att kontrollera kopiorna mot originalen, då det kunde finnas små handskrivna anteckningar etc., vilka inte syntes på kopiorna. Beträffande betydelsen av arkivsammanhang i vidare mening avsågs var och varför berörda dokument återfunnits och inte andra. Den pågående kontrollen gällde FSB. Det fanns också andra dokument, som behövde kontrolleras. Det gällde t.ex. f.d. centralkommitténs arkiv samt MID, där materialet

dock var relativt begränsat. Magnusson överlämnade en kopia av Roginskijs rapport, vilken hade erhållits av honom föregående dag. I rapporten redogjordes för hur en bredare genomgång borde ske. Det kunde vara fråga både om en större, maximal undersökning eller en mindre omfattande. Beträffande genomgång och kontroll av svenska arkiv var man beredd att på svensk sida ta emot en expert för detta ändamål.

Kosachev tackade för överlämnat material.

Vinogradov ansåg att allt kontrollarbete som begärts redan utförts. Tjänstemännen fäste största vikt på vidhängande dokument m.m. Denna kontroll hade dock gjorts av säkerhetsministeriets tjänstemän och inte av de oberoende experterna. Dokument rörande MGB och centralkommittén från 1947 fanns samlade i en dossier. Originalen måste emellertid bevaras hos de myndigheter varifrån de sänts. FSB hade således endast andra- eller tredjehandskopior i vissa fall. Med hänsyn till denna periods stora betydelse hade även de oberoende experterna fått ta del av dokument från denna period. Dessa personer hade dock inte fått se de dokument som berört tredje land, andra personer eller ärenden som avsett statshemligheter. Det skulle inte heller vara möjligt att låta dessa personer ta del av persondossierer i inrikesministeriet. Man kunde därför säga att den önskade kontrollen hade utförts. Det gällde en fråga om förtroende för de tjänstemän på ministeriet som utfört arbetet. De oberoende experterna hade uppgett att det inte var deras uppgift att gå igenom hemligstämplade dossierer.

Kosachev undrade om man avsåg att utfärda en misstroendeförklaring mot Vinogradov.

Magnusson försäkrade att man på svensk sida hade fullt förtroende för Vinogradov och hans kolleger. Vinogradov och hans medhjälpare hade utfört ett omfattande och tidskrävande arbete. Det var inte fråga

om något misstroende. Frågan om en omfattande kontroll hade presenterats redan för två år sedan, dock utan några detaljer. På rysk sida hade man inte motsatt sig detta önskemål. Målet på svensk sida var att inte lämna någon sten ovänd. Trots alla ansträngningar skulle rapporten komma att innehålla flera frågetecken. Ett skäl till detta var avsaknaden av dokument. Det var därför viktigt att öka förtroendet för rapporten. Om man kunde visa att arkivtjänstemännen gjort ett grundligt arbete och detta kunnat verifieras av oberoende experter skulle detta öka rapportens värde. Alla punkter i Roginskijs promemoria var ej lika viktiga. Detta var således ett förslag om hur kontrollarbetet kunde organiseras. Det borde vara möjligt att på rysk sida tillsammans med de oberoende experterna nå fram till en lösning av kontrollfrågan.

Vinogradov menade att kontrollen av kopiorna mot originalen redan slutförts, vilket också framgick i Roginskijs promemoria. Magnusson hade själv fått se flera av dokumenten. Beträffande fängelsedokumenten hade resultatet av genomgången av dessa redan överlämnats till den svenska sidan.

✓ Sokolov sade att dokumenten om RW i MID:s arkiv redan var väl kända på den svenska sidan. Flera av dessa dokument hade granskats av dussintals oberoende experter. Flera av dessa dokument fanns dock i en hemlig fond, men en del hade avhemligats och överlämnats till arbetsgruppen. Detta gällde även några dokument avseende Finland och Turkiet. Förstörelse av dokument ingick som en rutin i arkivarbetet. De dokument som förstörts hade dock ingenting med RW att göra. Arbetet måste grundas på förtroende. Detta gällde t.ex. korrespondensen med centralkommittén och säkerhetsorganen.

Kosachev tyckte sig kunna konstatera att man stod inför olika inställningar till svenska resp. ryska arkiv. På rysk sida tackade man för erbjudandet att

sända en expert till Sverige för kontroll av överlämnade dokument i UD:s RW-arkiv. Man skulle överväga detta erbjudande. En expert skulle kanske kunna genomföra kontrollen i anslutning till nästa möte, om detta ägde rum i Stockholm. På rysk sida insåg man svårigheterna att få se t.ex. dokument i SÄPO:s arkiv. En rysk begäran om detta skulle säkerligen avslås på samma sätt som en motsvarande svensk begäran i Ryssland. Det var därför en fråga om förtroende. Utan detta förtroende var det meningslöst att fortsätta arbetet.

Sokolov erinrade om att UD hade ett särskilt arkiv rörande RW. I Ryssland var dock dokumenten avseende RW spridda på flera arkiv. I första hand hade man sökt i arkiv rörande Sverige. Man hade dock inte nöjt sig med detta utan sökt i arkiv rörande högre befattningshavare och i arkiv avseende länder som Ungern och Tyskland, där RW kunde nämnas, samt beträffande repatriering av schweiziska diplomater och vad avsåg Finland och Turkiet. I dossierer rörande t.ex. Chile och Thailand kunde en diplomat ha nämnt RW i handlingar in på 1990-talet. Det var dock nödvändigt att begränsa sig till de dokument som utgjorde kärnan i ärendet. De flesta av dessa dokument berörde 1940-talet.

Magnusson framhöll att man inte borde komplicera saken. På svensk sida hade man inte tagit upp Chile och Thailand. Man hade fullt förtroende för det arbete som utfördes på rysk sida. Vad det gällde var tilltron till rapporten. Arbetsgruppen hade varit verksam i fem år, och det fanns vissa frågor man ej lyckats besvara. Man hade därför ett visst ansvar. I det perspektivet kunde granskning av oberoende experter bidra till att stärka tilltron till rapporten. Idén var inte ny utan hade tagits upp i Magnussons promemoria för två år sedan. RW hade försvunnit i Sovjetunionen och svaret om hans öde borde därför också finnas där. I syfte att nå vårt mål borde vi i största möjliga utsträckning

arbeta gemensamt. Beträffande frågan om dokument om RW i det svenska SÄPO-arkivet fanns kopior av dessa dokument i UD:s arkiv. Vad avsåg kontroll i MID:s arkiv hänvisade Magnusson till den genomgång som ambassadör Berner och han själv gjort för fem år sedan under en eftermiddag. Det som återstod efter detta vore en kontroll av bl.a. f.d. centralkommitténs arkiv. Förslagsvis borde Vinogradov träffa de oberoende experterna och med dem diskutera hur man skulle kunna fortsätta arbetet.

Vinogradov erinrade om att i Ryssland hade personer med tillgång till hemliga handlingar begränsade möjligheter att resa utomlands. Han bekräftade vidare att kontrollfrågan tagits upp tidigare, varvid man på rysk sida överlämnat flera dokument, bl.a. om RW i Ungern och låtit oberoende experter delta i arbetet. Ett problem var att man på rysk sida inte svarat på alla de frågor som ställts. Beträffande de 16 "nya" vittnesmålen tog den ryska rapporten upp dessa. Man hade på rysk sida försökt att svara på alla de frågor som rests. Han måste dock medge att en del av de ryska slutsatserna kunde ge anledning till nya frågor, inklusive frågan om tillträde till arkiven. Vinogradov menade däremot, till skillnad från kollegan Sokolov, att arkiven i olika länder var uppbyggda efter ungefär samma modell. På rysk sida hade man ej överlämnat dokument till någon annan än UD. Svenska experter jämte ryska parlamentariker och oberoende experter hade dessutom haft tillgång till hemliga dokument. På rysk sida kunde man dock inte låta dessa personer få gå igenom hela dossierer, då dessa innehöll material om annat än RW. Man hade vidare svarat på var dokumenten påträffats och hur dessa var arkiverade. Vinogradov hade tidigare informerat Magnusson att man gått igenom dokument fram till 1990-talet i syfte att hitta upplysningar om RW. På svensk sida borde man ha förståelse för att man inte kunde låta oberoende experter göra samma arbete. Det skulle troligen ta två år att göra en sådan genomgång.

Sokolov framhöll att Vinogradov sagt att arkiven i Sverige och Ryssland var uppbyggda på ungefär samma sätt. Genom att samla alla RW-dokument till ett ställe hade man på svensk sida förstört den naturliga uppbyggnaden av arkivmaterialet. Beträffande t.ex. uppgiften om RW som amerikansk spion hade denna förekommit i andra arkiv, och material om detta förts över till MID:s arkiv först senare. Sokolov hyste därför vissa tvivel rörande RW-arkivets i UD uppbyggnad. I MID kunde man fortfarande hitta material i de dossierer där material om RW införts 1947. (Anm. Sokolov har tydligen trott att man i UD:s arkiv samlat alla originalhandlingar om RW från andra arkiv. I själva verket rör det sig i det senare fallet om kopior.)

Kosachev skulle låta egna experter avgöra om ett möte borde äga rum med de oberoende experterna.

Vinogradov framhöll att man låtit den svenska sidan få ta del av hemliga dokument utan att dessa avhemligats. Det var dock inte de oberoende experternas uppgift att gå igenom andra dokument, som ej berörde RW, i dossiererna. Varje historiker och oberoende expert var medveten om detta. Man var dock beredd att träffa de oberoende experterna och diskutera frågan med dem. I första hand borde man dock ha förtroende för de tjänstemän som arbetade med RW-ärendet och låta dessa själva kontrollera de aktuella dokumenten.

Magnusson sade sig förstå att det fanns regler på detta område. Det var dock beklagligt att det blivit svårare att göra denna kontroll nu än för ett par år sedan. Man talade ju om händelser som ägt rum för många år sedan. På svensk sida kunde man bara hoppas på ett så omfattande samarbete som möjligt. Om detta inte var möjligt, fick man notera detta i rapporten. Man hoppades att ett möte mellan Vinogradov och de oberoende experterna skulle kunna äga rum. Magnusson erinrade om att flera svenska experter besökt ryska

arkiv.

von Dardel påminde om Freedom of Information Act i USA enligt vilken man kunde begära att få utlämnat dokument. I första hand kunde man göra en hänvisning till RW och i andra hand till historiska skäl. Bearbetning av material skedde vidare av oberoende experter från båda sidor och alltså ej enbart från Sverige eller USA.

Magnusson erinrade åter om att han tagit upp frågan om kotroll av överlämnade dokument i en promemoria för två år sedan. Han var därför överraskad att man inte tidigare reagerat på rysk sida. Vinogradov hade talat om en lista över fonder. Detta gällde dock en annan fråga (än kontrollfrågan), dvs. en lista över just arkivfonder, vilket var något separat.

Nikisjkin framhöll att man för två år sedan hade gett oberoende experter tillgång till hemliga dokument. Efter detta hade Ryssland emellertid fått en ny sekretesslag, vilken gjorde det svårare att få tillgång till dokument. Samtidigt begränsade lagen möjligheterna för dem som handlade dylika dokument att få resa utomlands. von Dardel hade talat om den amerikanska informationslagen och möjligheten att få tillgång till dokument. Det var dock i detta fall fråga om en begränsad möjlighet, som endast gällde öppet material. Svårigheterna på rysk sida uppkom i det fall det i en dossier fanns material som berörde annat än RW. Beträffande repressionens offer gällde att material om dessa skulle avhemligas, om det rörde sig om politiska orsaker. I Ryssland kunde tillträdet till dokument sägas likna vad som gällde internationellt. Vederbörande person kunde överklaga, om han fick ett nej. Det var nödvändigt att följa gällande bestämmelser. Beträffande RW hade man dock inte gjort några inskränkningar.

Magnusson konstaterade att det beträffande RW inte

kunde vara fråga om något annat än politisk repression. Magnusson föreslog att man åtminstone höll ett möte med de oberoende experterna för att utröna vad som kunde göras inom ramen för gällande regler samt gjorde tidigare nämnda kontroller i MID och i den f.d. centralkommitténs arkiv. På svensk sida skulle man överväga vad som kunde göras därutöver. Magnusson uttryckte vidare sina farhågor för att en konsekvens av det som sagts av Nikisjkin rörande utlandsresor kunde innebära att Vinogradov inte skulle kunna medfölja till Sverige vid nästa möte.

Vinogradov förklarade (något förstummad) att den ryska delegationens sammansättning avgjordes av höga vederbörande och inte av honom. Beträffande de oberoende ryska experterna hade dessa arbetat inom ramen för vissa bestämmelser och inom ramen för kommissionens arbete. Beträffande Smersj-arkivet hade man bildat en grupp i sökandet efter dokument. Roginskij hade förklarat sig nöjd med detta sätt att söka dokument. Man hade gjort detta trots gällande lagar och förordningar med hänsyn till att RW kom till Sovjetunionen. Detta gällde således ett undantag m.h.t. humanitära aspekter, respekt för RW:s familj och för Sverige. Det var därför inte berättigat att tala om inskränkning av informationsfriheten.

Kosachev meddelade att trots vissa tvivel skulle mötet med de oberoende experterna äga rum. Ett protokoll borde upprättas från mötet i syfte att klargöra vad som gjorts och vad som återstod att göra. Vidare borde även meningsskiljaktigheter noteras samt eventuellt möjligheten att arbeta i f.d. centralkommitténs arkiv enligt svenskt önskemål.

Magnusson noterade att vad som sagts verkade vara vad som kunde göras. Ryssland skulle dock vinna på de undantag man gjort avseende RW. Roginskij hade sagt att han hade fullt förtroende för de ryska tjänstemännens arbete.

3. Utestående frågor

Vinogradov meddelade att man inte funnit något material avseende SS-officeren Kurt Becher trots de biografiska data man erhållit av Berger. Genomgång av dokument rörande the Allied Control Commission och den militära underrättelseavdelningen i Budapest hade inte gett något resultat liksom inte heller dokument från Nürnberggrättegången. Man kunde därför säga att man inte helt litade på informationen att han förts till Budapest och kvarstannat där i två månader för förhör hos de sovjetiska myndigheterna. Man kunde inte heller utesluta att han förts som nazibrottsling till Budapest utan att man kunde finna några förhørsprotokoll.

Berger betonade att Becher själv berättat om vistelsen i Budapest och uppvisat en amerikansk transportorder till Budapest, vilken hade överlämnats till den ryska sidan. Namnet på en rysk underrättelseofficer hade även överlämnats liksom uppgiften om s.k. case-number och CIP-action number.

Vinogradov inflikade att det gällde amerikanska nummer.

Berger trodde dock att denna information skulle kunna underlätta efterforskningarna på rysk sida. Ingenting motsade ju heller att de amerikanska numren kunde finnas upptagna i ryska dokument.

Vinogradov erinrade om att Berger nämnt några ryska namn. På rysk sida skulle man på basis av överlämnad information fortsätta sökandet. Det måste ju ha funnits ett särskilt skäl till att man överförde Becher till Budapest för förhör. Ryska officerare skickades till den amerikanska zonen för att intervjua nazibrottslingar som fanns där, t.ex. Ribbentrop. Man kunde därför inte utesluta att Becher sänts till Budapest för att utfrågas av sovjetiska tjänstemän.

Magnusson tillade att Becher föregående år fått frågor avseende RW. Liksom Vinogradov var han själv skeptisk till personer som gjorde denna typ av uttalanden. I Bechers fall var det dock inte fråga om några offentliga uttalanden.

Vinogradov vidhöll dock sin skepsis vad avsåg Becher.

Vinogradov meddelade att man beträffande vittnet Ljalikov inte funnit någonting i arkiven. Beträffande Vorobjev fanns det enligt data från Nikisjkin vissa fakta. En person med det namnet dök upp 1956. Han var kriminellt belastad och dömd till fängelsestraff samt blev frisläppt 1967. Vorobjev togs in på ett hem för handikappade. Han hade dömts av en folksdomstol i Vladimir. Man kände ej till hans relation till RW. En person med namnet Vorobjev hade alltså påträffats i dokument. Det kunde dock röra sig om en annan person än den man sökte. Vad avsåg Bentivegni, Cumish, Kruminsh och Wolfin kunde man finna dessa i persondossierer, dock utan att något nämndes om RW.

Magnusson tackade för svaret men noterade att det ej gällde några nya namn.

Nikisjkin tillade att Wolfin arbetat på tolkinstitutet i Moskva.

Makinen menade att man inte kunde förvänta sig att RW skulle nämnas i alla dessa persondossierer. Dessa kunde emellertid bekräfta eller dementera vad som sagts i andra sammanhang. Ljalikov uppgavs eventuellt ha varit cellkamrat med RW i Vladimir. Man borde inte lämna någon sten ovänd trots vad som sagts om t.ex. Vorobjevs kriminella förflutna. Denne hade dock nämnts i samband med flera viktiga fångar. Han hade också sagt Makinen i fängelset att han varit cellkamrat med svenska fångar. Beträffande Bentivegni sändes denne iväg från Vladimir p.g.a. mentalsjukdom. Detta kunde t.ex. belysa att RW kan ha sänts till ett psykiatriskt

sjukhus. Kruminsh, som hade varit Makinens cellkamrat i tio månader i cell 31, hade uppgett att han träffat en svensk fånge i Vladimir, vilken skulle ha funnits i Korpus II. Han hade dessutom varit cellspion. Enligt Makinen hade Kruminsh troligen kontakt med flera fångar. Makinen betecknade det som intressant att det fanns en persondossier över Kruminsh. När man frågat om detta tidigare hade någon sådan ej påträffats.

Vinogradov hade svårt att se hur man kunde se något sammanhang mellan RW och en simpel brottsling som Vorobjev.

Makinen upprepade att man ej förväntade sig information om RW i alla de dossierer som nämnts.

Vinogradov framhöll att Makinen måste ha goda skäl om han önskade se någon av persondossiererna. Bentivegni var t.ex. nazist. Det gällde i första hand personupplysningar som inte hade något med RW att göra. Hade Makinen sett sin egen dossier, frågade Vinogradov. Det skulle krävas en skriftlig framställning med goda skäl för att kunna få tillstånd att ta del av dessa dossierer. F.n. var detta inte möjligt. Ett undantag hade gjorts beträffande Gfrorner och Grosheim-Krisko, då dessa hade samband med RW. Vad avsåg Kruminsh var det troligt att hans dossier fanns i Estland.

Makinen underströk att han inte ville se sin egen dossier utan överlät detta på Memorial. Även beträffande Kruminsh ville han låta personal från Memorial göra en genomgång. Denna dossier fanns kanske inte längre kvar i Estland, då han var lett.

Nikisjkin bekräftade att flera dossierer överförts från Vladimir. Kruminsh dömdes troligen i Estland.

Magnusson framhöll att detta inte borde vara något problem. På svensk sida hade man tidigare gjort

liknande framställningar och fått ett positivt svar. På rysk sida hade man tagit fram dossiererna och visat upp dem i Moskva. Detta skedde senast i mars i år. Det man var intresserad av var ju endast sådana upplysningar som när vederbörande vistats i ett visst läger eller fängelse och vad denne person kunde ha sagt om RW.

Nikisjkin erinrade om att han tidigare nämnt att han haft dossierer tillgängliga avseende bl.a. polackerna Baj och Cichowski samt georgiern Gogoberidze. Nikita Petrov vid Memorial hade fått se dessa dokument. Nikisjkin efterlyste också mera konkreta förfrågningar rörande det material man var intresserad av.

Magnusson höll med om att det fanns mycket material att gå igenom och att man kanske inte alltid varit tillräckligt klar i framställningarna. Det var dock nödvändigt att beröra dessa dokument i rapporten. På svensk sida hoppades man att man på rysk sida skulle visa sig generös när det gällde att visa upp efterlysta persondossierer.

Vinogradov menade att det tidigare bara rört sig om nazister och brottslingar, då dessa var mer omskrivna i medierna. Man hade tittat i detalj på Kruminsh' dokument. Han trodde inte att det skulle vara någon svårighet att få se Vorobjevs och Bentivegnis dossierer. Beträffande Osmak hade inrikesministeriet ingenting om denne.

Makinen erinrade om att han efterlyst information om Osmak för två år sedan. Man kunde dock ha förståelse för att det kunde vara svårt att hitta alla registreringskort. Makinen hade emellertid erhållit ett dokument från Memorial enligt vilket Osmak dog i mars 1960. Han avsåg överlämna en kopia av detta till den ryska sidan.

Magnusson slog fast att Makinen borde kunna komma

överens med Nikisjkin om vad som kunde lämnas ut.

Nikisjkin förklarade att det kunde vara mycket svårt att hitta en person efter enbart namnet i registret. Detta var inte baserat på något datasystem, och ett kort kunde ha tagits ut ur registret och överförts till ett annat register.

Makinen avslöjade att Osmaks kort hade återfunnits i Vladimir.

Kosachev sammanfattade diskussionen beträffande persondossiererna med att utlova att man skulle försöka att visa upp de dossierer som ej gällde spionage. Man behövde ett par veckor på sig för att ta fram de önskade dossiererna. Det skulle dock inte bli möjligt att täcka in alla de namn som tagits upp på den lista som överlämnats av den svenska sidan.

Magnusson hoppades att man skulle visa maximal flexibilitet på rysk sida.

Vinogradov omtalade att Gfrorner varit tysk spion som sänts till Wien, innan han gripits där i maj 1944. Han hade förhörts av Kopelanskij och därefter arresterats. Ett flertal förhör hade därefter följt under 1949, elva gånger, 1950, tre gånger, och 1951, två gånger.

Magnusson tackade för denna information och påpekade att han redan fått se Gfrorners dossier med protokoll från utfrågningarna. Magnusson undrade varför Gfrorner inte förhörts förrän 1949.

Vinogradov menade att det kunde bero på taktik. Han trodde att man 1949 ville besluta om ödet för alla krigsfångar. I detta syfte krävdes det en viss mängd information för att man skulle ha ett tillräckligt beslutsunderlag.

Vinogradov nämnde vidare att man ej kunnat hitta

namnet Alexander Pavlov i registren.

Magnusson undrade om hade frågat hos första direktoratet (SVR). Pavel hade varit stationerad i Stockholm under kriget och i Schweiz på 1980-talet.

Vinogradov genmälde att man endast hade kontraspioner i sina egna register. En förfrågan kunde troligen göras hos SVR inom ramen för arbetsgruppens verksamhet.

Magnusson erinrade om att SVR tidigare avböjt att ha en representant med i arbetsgruppen.

Kosachev försäkrade att man skulle sända en begäran av ovanämnt slag till SVR.

Nikisjkin nämnde att det förelåg en bristande överensstämmelse mellan uppgifterna i dossiererna och vad de polska vittnena Baj m.fl. hade uttalat i sina vittnesmål.

Makinen omtalade att han nyligen besökt Polen. Makinen hade vidare den 21 mars i år besökt Nikisjkins kontor och där tagit del av Cichowskis dossier men ej Bajs. Enligt information som Berger erhållit genom intervjuer med Cichowski och Kowalski hade dessa sammanträffat med RW i ett läger 1949. De hade inte haft särskilt mycket kontakt med RW. De talade inte heller tyska. Under en transport till Magadan hade Kowalski och RW blivit sjuka. De polska vittnena visste inte vad som hänt med RW därefter. Baj hade avlidit för två år sedan. Makinen hade fått tillstånd att gå igenom hans dokument med hustruns hjälp. Arbetsgruppen skulle erhålla kopior av dessa dokument. Dokumenten hade tillkommit först år 1987 sedan det blivit tillåtet att göra dylika uppteckningar i Polen. Före denna tidpunkt var det inte tillåtet att dokumentera sin fängelsetid. Baj hade 1987 sett ett RW-monument i Budapest. Han hade därefter tillskrivit

en tidningsredaktör och och berättat att RW hade sänts till Bratsk 1949. I ett annat dokument hade Baj skrivit att han inte varit särskilt intresserad av RW, men att denne sagt honom att han träffat den polske generalen Ochulitskij i Moskva. Denne hade dömts två gånger. Han ingick i den s.k. grupp 16 och dömdes till 25 års fängelse i Fjärran Östern. I Bajs dokument beskrevs också hur RW blivit sjuk och ej återkommit under en transport till Magadan 1950. Baj hade skrivit ned vad han erfarit för 40 år sedan. Makinen hade fått bemyndigande att företräda Baj.

Magnusson tillade att det kunde förefalla underligt att RW vistats i två läger, även om det varit fråga om läger "med speciell regim". Det var ändå ett viktigt vittnesmål och därför viktigt att följa upp.

Makinen sade att han sammanställt en lista över några viktigare polacker, vilkas namn borde kontrolleras. Detta gällde inte minst beträffande transporten till Magadan.

Magnusson framhöll att man antagligen måste bekräfta dessa vittnesmål eller vederlägga dem. Det var därför viktigt att föreslagna efterforskningar gjordes beträffande det polska spåret. Magnusson överlämnade kopior av de nya polska dokumenten.

Kosachev instämde i att det var arbetsgruppens uppgift att bekräfta eller vederlägga framlagda hypoteser rörande RW.

Olson nämnde beträffande Alexander Pavlov att dennes fullständiga namn torde vara Alexander Ivnovitj Pavlov och hans födelseplats Briansk, där han föddes den 24 oktober 1912.

Magnusson erinrade om att man i vissa dokument målat över en del namn. Förutom RW och Langfelder fanns en person vid namn Katona, som fått sitt namn övermålat.

Det hade hetat att denne eventuellt varit armeninsk präst.

Vinogradov förklarade att man ej hade någon information om Katona. Den armeniske prästens namn var Aladjani.

Magnusson nämnde att Katona kanske var av ungerskt ursprung och att det kanske fanns en länk mellan Katona och RW, som förklarade övermålningen. Berger hade träffat en Katona i New York. Denna var son till Arthur Weiss, ledare för en judisk församling i Budapest.

Berger tillfogade att modern gift om sig och att Katona adopterats. Katona var ett vanligt namn i Ungern. Familjen hade inte haft några släktingar i fångenskap i Ryssland.

Vinogradov sade att man inte hade någon information om Katona. Kanske fanns det en länk med Ungern. Vid den efterforskning man gjort på rysk sida hade man ej funnit något avseende RW.

Magnusson undrade vad man visste om kapten Fedotov i Vladimir, som var KGB-chef eller chef för Vladimir på 1970-talet.

Nikisjkin befräktade att man kontrollerat Fedotov men kunde inte minnas något särskilt om denne. Beträffande in- och utgående fångar 1945-1950 fanns det bland dessa ej någon med namnet Andersson eller Andersen.

Magnusson nämnde att man på svensk sida anhängiggjort en person vid namn Andersson vid "5th Lagerpunkt 385/5" i Moldavien på 1970-talet, vilken hade dömts till 30 års fängelse p.g.a. spionage. Man var dock inte säker på om denne person var svensk. Det kunde också röra sig om en person av tyskt eller finskt ursprung. Han kunde även vara nämnd som svensk och

därmed en person som kunde skapa förvirring
beträffande RW.

Vinogradov nämnde att man på rysk sida inte hade tillgång till protokollet från förhören med den tyske Abwehr-generalen Schellenberg. Beträffande Bojarskij hade man försökt nå denne per telefon men utan att lyckas. Han hade kanske flyttat till landsorten. För några år sedan var han svårt sjuk. Man skulle göra ett nytt försök att kontakta honom i december 1996. Abakumov arresterades 1951 och dömdes 1955 för antisovjetisk verksamhet och förfälskning. Ingenting hade påträffats rörande RW. Ett dokument rörande en ungersk officer kunde inte uppvisas ens för familjen. Sekretessen var utan tidsgräns.

von Dardel undrade om detta betydde att Vinogradov inte trodde att det existerade ett brev från Abakumov till Molotov.

Vinogradov framhöll att han inte kunde säga att det inte funnits något samband mellan Abakumov och RW. Eftersökningarna hade dock gett negativt resultat.

Magnusson efterlyste protokoll från det politbyråmöte 1989 med Alexander Jakovlev som beslutade att överlämna RW:s tillhörigheter.

Kosachev menade att man gemensamt skulle försöka utröna hur man skulle kunna bearbeta f.d. partiarkivet.

Sokolov tillade att det fanns rapporter men inga protokoll.

Magnusson sade att man erfarit att det även fanns mera utförliga mötesuppteckningar.

Sokolov förklarade att det vid varje möte fanns bakgrundspapper med förslag till beslut.

Vinogradov framhöll att han ej erhållit information om detta.

Magnusson erinrade om att enligt Plehoja hade man ej funnit något material om RW i centralkommitténs arkiv. Inte heller hade man hittat något i de speciella kuverten i presidentarkivet.

Nikisjkin bekräftade att man ej funnit något om RW i presidentarkivet.

4. Utkast till rapport om RW

Kosachev meddelade att man skrivit ett utkast (på 55 sidor) till rapport. Detta dokument återspeglade den ryska synen öpå vad som åstadkommits i arbetsgruppen.

Magnusson tackade för upplysningen och sade att han såg fram emot att få läsa det ryska dokumentet. På svensk sida hade man ännu inte kommit så långt. Det återstod att göra en del tillägg och ändringar, innan man kunde överlämna ett färdigt utkast. Magnusson kunde däremot överlämna utkastet till inledningen av den svenska rapporten. Detta avsnitt kunde bli underlag till den gemensamma deklaration man avåg utfärda.

Kosachev höll med om att det kanske vore bättre att man först gjorde en närmare genomgång av utkastet efter dagens möte och utväxlade utkast något senare.

Magnusson instämde och förklarade att man på svensk sida torde vara klar om några veckor. Man skulle vidare återkomma till publiceringen av rapporten. En viktig fråga var också vad som skulle ske efter publiceringen av rapporten. Efterforskningarna skulle med all sannolikhet fortsätta. Man måste vidare ta ställning till anonymitetsskyddet för intervjuade personer. Detta gällde t.ex. Kopelanskij. I rapporten fanns en hel del om vad han meddelat. De flesta kände

ju ändå till vem han var. En idé vore att ordna ett möte mellan Kopelanskij och Sollovov, vilka då kanske skulle vilja avslöja mera om RW. ("Se här vad vi skriver på basis av Er rapport. Nu har Ni möjlighet att ge ytterligare informationer eller kommentarer.") Förhoppningarna var dock inte stora att detta skulle ge positivt resultat, men det kunde vara värt att försöka.

Vinogradov omtalade att man ej tagit med intervjuer eller namn i den ryska utgåvan. Beträffande Kopelanskij och Sollovov kunde man bekräfta att de arbetat med RW-ärendet. F.d. anställda vid KGB brukade uppge att RW skjutits ihjäl. Det vore därför inte särskilt sannolikt att de två ovannämnda tjänstemännen skulle säga något nytt om RW vid ett möte.

Magnusson menade att Vinogradov sannolikt hade rätt. Men fortfarande fanns det två personer som troligen visste vad som hade hänt RW. Det vore dock svårt att förmå dem att säga något nytt. Informationen var viktig för rapporten, dock utan att man behövde ange de tjänstemän som fortfarande var i livet.

Vinogradov höll med om detta.

Magnusson betonade att man måste välja att ta med det som var mest väsentligt ur arbetsgruppens synpunkt.

Makinen trodde att en konfrontation mellan Kopelanskij och Sollovov kunde ge dessa en motivation som de ej haft tidigare. Det var nu fråga om ett historiskt ögonblick och de erbjöds en sista chans att kommentera läget.

Kosachev hade i princip ingenting emot detta, men framhöll att man måste diskutera frågan närmare längre fram.

Magnusson omtalade att man som en uppföljning av

rapporterna diskuterat ett eventuellt seminarium med en diskussion om olika aspekter av RW-ärendet. Man skulle fundera vidare på detta.

Kosachev tyckte att det vore lämpligt att fortsätta denna diskussion sedan man utväxlat utkast till rapporter.

5. Besök i Sverige av israelisk emissarie (på rysk fråga)

Magnusson erinrade om att det fanns många engagerade i RW:s öde även i andra länder. Det gällde därför för arbetsgruppen att i sina två rapporter försöka övertyga dessa och andra intresserade att man gjort sitt bästa. RW var hedersmedborgare i flera länder, bl.a. i USA och Israel. Intresset i USA för RW var känt sedan länge. Ett ökat intresse för ärendet kunde även förväntas i Israel under senare år. I det israeliska parlamentet Knesset hade man tagit ett initiativ som syftade till att regeringen skulle utnämna en särskild emissarie i RW-ärendet. Så hade också skett och vederbörande, Dr Dov Schmorak, hade besökt Sverige för någon tid sedan för att erhålla information om ärendet. Schmorak skulle även få mottaga en uppsättning icke-hemliga dokument i RW-ärendet. Kanske skulle han även vilja besöka Moskva.

Kosachev välkomande denna information och ställde i utsikt ryskt bistånd liknande det Sverige gett den israeliske emissarien. Det var dock angeläget att ej släppa in någon tredje part i arbetsgruppen, innan rapporten publicerades.

Magnusson erinrade om att arbetsgruppen inte såg sig som övervakare utan gärna ville uppmuntra intresset för RW. Man ställde gärna upp, om man kunde hjälpa andra.

Vinogradov förklarade att han personligen varit kritisk mot en del personer i 1989 års internationella RW-kommission. Dessa hade gett intervjuer och skrivit artiklar, vilket skapat en orolig atmosfär. Att använda deras namn kunde kanske vara positivt i sammanhanget, men risken fanns också att detta kunde påverka det interna arbetet. Man fick ofta förfrågningar från flera länder om RW men var mån om att ej kompromettera sig. För en tid sedan hade amerikanska tidningar haft artiklar om RW. Journalisterna hade velat att man på rysk sida skulle "godkänna" rätt version för RW:s arrestering. Det var helt enkelt fråga om sensationsjournalistik. På rysk sida var man dock alltid försiktig och hade alltid understrukt von Dardels stora insatser i arbetsgruppen. Denna typ av journalistik var till ingen nytta.

Magnusson instämde i Vinogradovs bedömning. Det var dock nödvändigt att ha en beredskap att svara på journalisternas frågor. På svensk sida var man alltid beredd att försvara arbetsgruppens arbete. Den publicitet som skett för några år sedan kunde man inte göra mycket åt. Publicering av Kopelanskijs och Solovovs namn hade skadat arbetsgruppens arbete. Det hade dock inte varit Biersteins fel att så skett. Man försökte dock ha en positiv attityd till andra seriösa personer som var intresserade av ärendet.

von Dardel erinrade om att vi levde i en fri värld med en fri press, som ofta tvingade fram sanningen. Under de fem år som gått hade man ej nått ända fram. Kanske kunde pressen göra detta.

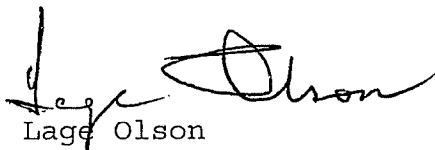
Magnusson framhöll att man måste inse att pressen uppdagat sanningen i flera fall.

Hallqvist påpekade att pressen tvingade oss att göra ett bättre jobb.

6. Nästa möte

Kosachev sammanfattade med att säga att man alltid kunde diskutera en uppföljning av ärendet. Till detta kom frågan om ett besök i Vladimir jämte mötet med de oberoende experterna och utväxling av utkast till resp. rapport. Detta tillsammans med plats och tidpunkt för nästa möte kunde man ta upp på diplomatisk väg.

Magnusson tackade för den ryska gästfriheten och erinrade om att varje möte hade "its ups and downs", men att man ändå alltid lyckades hamna med fötterna på jorden igen.


Lage Olson

Bil. 1

Deltagare i 13:e mötet i den bilaterala arbetsgruppen
i Raoul Wallenberg-ärendet i Moskva den 3 september
1996

Konstantin Kosachev, MID (ordf.)
Vladimir Sokolov, MID
Vladimir Vinogradov, FSB
Valerij Filippov, MOD
Konstantin Nikisjkin, MVD
Igor Michaelovich Tabachinski, MID
Andrey Zikayev, MID
Dashko Vladimir Ivanovic, MID (tolk)

Departementsrådet Hans Magnusson (ordf.)
Professor Guy von Dardel
Professor Marvin Makinen
Ambassadör Martin Hallqvist
Ambassadrådet Lage Olson
Forskaren och journalisten Susanne Berger
Ambassadsekreterare Stefan Gullgren

Agenda

1. Besökstillstånd avseende Vladimir
2. Utestående frågor
3. Kontroll av överlämnade ryska dokument
4. Utkast till rapport om RW
5. Besök i Sverige av israelisk emissarie (på rysk fråga)
6. Nästa möte m.m.

SVERIGES AMBA
RIGA

Handläggare: Hans Magnusson

1996-10-11

Dnr: 129

Delges enl.
Adressering
U.M:s kansli

1996-10-11
AVD. GR. MAJ.
P 2 Ew H

Utrikesdepartementet

BRÅDSKANDE

Till: EC (Hallqvist)

Kopia: Amb Moskva / Ex P. 961011/WE

Re Wallenberg

Jag anser att ambassadens utkast till brev till Kalinin är utmärkt och har bara ett påpekande. Alvina Donetskaja bör inte anges som medlem av delegationen, eftersom hon är anställd i Vladimirfängelset. Däremot ser von Dardel gärna att hon medverkar när delegationen väl befinner sig i Vladimir, eftersom hon lämnade ett värdefullt bistånd till arbetet när den internationella kommissionen besökte Vladimir 1990.

MAGNUSSON

SVERIGES AMBASS
RIGA

Handläggare: Hans Magnusson

1996-10-10

Tjänste

*Delges enl.
adressering
UM:s kansli*

p 2 ltr

INK UTRIKESDEP		
D. NO		
1996-10-11		
AVD.	GR.	MÅL

in
Utrikesdepartementet

av
M
Re Raoul Wallenberg

Till: EC (Hallqvist)

Kopia: Amb Moskva Gullgren)

/Eip. 961011/ME

✓ Tacksam Roginskij diskret kunde erhålla en kopia av ryska rapportutkastet för skyndsamma kommentarer samt att Dahnberg kunde granska översättningen.

MAGNUSSON

[Signature]

Ärende

Wallenberg

Datum

1996-10-14

Avd

P

Grupp

2

Mål

E

I

Adress

Ambassaden Moskva, dnr.
Ambassaden Riga f.kdm Exp 14/10 20

Text

B R A D S K A N D E

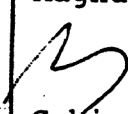
Re: Wallenberg

Inkom Krypto

1(6)

1996 -10- 14

Ingen erinran brevet till Kalinin sänds med den ändring
Magnusson föreslår.


Cabinet

Ex till: Lage Olsson, EI/ESEK, Mats Foyer, EC

SVERIGES AMBASSAD
LONDON

SIDNR 1 (4)

1996-10-15

Ink. 15/10 80
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

1996-11-07/M Hallqvist/lh/UD-EC
Överl f k till
Prof. von Dardel, Genève
Raoul Wallenberg-Föreningen
Ambassaden Ottawa (onumr.)

Jap
961107h

UTRIKESDEF		
10-15		
AVD.	GR.	MÅL.
P	2	Eu

För Martin Hallqvist och Lage Olsson, UD-EC.
Relex Hans Magnusson, Riga, ✓

Re Wallenberg-ärendet.

En kanadensisk advokat, David Matas, besökte mig 15 oktober. Han har fått i uppdrag av det kanadensiska utrikesministeriet, i enlighet med bifogade pressrelease, att göra en utredning om Raoul Wallenbergs öde. Jag bifogar också kopia av Matas' visitkort.

Jag sade honom, att det inte var mycket jag kunde bistå honom med från London. I första hand borde han söka kontakt med er i Stockholm för att finna ut vilken dokumentation han kunde få del av. Vidare nämnde jag för honom, att Hans Magnusson, som dragit slutsatserna från den svensk-ryska arbetsgruppens fleråriga arbete, har en mycket god överblick i ärendet.

Matas befinner sig i London på ett Amnesty-uppdrag.

2/4

Han har inte varit i kontakt med vår ambassad i Ottawa och är osäker på om ni känner till det uppdrag han fått från den kanadensiska regeringen. Matas skulle under de närmaste veckorna bl.a. besöka Vilnius och övervägde att därifrån kontakta Magnusson. Jag uppmanade honom att redan under sitt besök i London söka ringa er i Stockholm.

Nilsson

Ambassaden London kl. 12 10 / *ml*

3(4)

Department of Foreign Affairs and International Trade

News Release

September 5, 1996

No. 153

CANADA TO CONTRIBUTE TO RESEARCH ON RAOUL WALLENBERG

Foreign Affairs Minister Lloyd Axworthy today announced that the Department of Foreign Affairs and International Trade will assist in defraying the costs of research activities to be conducted by Winnipeg lawyer David Matas to determine the fate and whereabouts of Raoul Wallenberg.

Mr. Wallenberg was the renowned Swedish diplomat responsible for saving the lives of tens of thousands of Hungarian Jews during the Second World War. In 1944, at great risk to his own life, he masterminded a scheme to issue protective passports for Hungarian Jews in Budapest, permitting them to avoid deportation and certain death in Nazi concentration camps. In January 1945, Raoul Wallenberg disappeared, and unconfirmed reports suggest that he may have died in July 1947.

"Canadians attach real importance to the extraordinary heroism of Mr. Wallenberg and the inspiration that it offers to champions of human rights who might despair over the huge obstacles they face," said Mr. Axworthy. "In this context, the Canadian government praises and supports David Matas' effort to conduct a new inquiry into Mr. Wallenberg's fate."

For his courage, Raoul Wallenberg was declared an honorary citizen of Canada in 1985.

The launch of Mr. Matas' research will coincide with the unveiling of a memorial to Raoul Wallenberg in North York, Ontario, on September 8.

Funding for this initiative was provided for in the March 1996 federal budget and is therefore built into the existing fiscal framework.

- 30 -



Government
of Canada

Gouvernement
du Canada

Canada

4(4)

2

For further information, media representatives may contact:

Catherine Lappe
Director of Communications
Office of the Minister of Foreign Affairs
(613) 995-1851

Media Relations Office
Department of Foreign Affairs and International Trade
(613) 995-1874

This document is also available on the Department's Internet
site: <http://www.dfait-maeci.gc.ca>

DAVID MATAS
BARRISTER & SOLICITOR

SECOND FLOOR
205 EDMONTON STREET
WINNIPEG MB R3C 1R4

TEL: (204) 944-1831
FAX: (204) 942-5408

DELGIVNING P.

EI/ESEK

UMK

BMK

! INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET !

1996-10-18

KL. 19:02/GS1

AVD. ! GR. ! MÅL

P

2

Sw I

a.a. / h

AMBASSADEN BUDAPEST

1996-10-18

UD STOCKHOLM

FÖR EI-ESEK, OLSSON

RE WALLENBERG-ÄRENDET

FORTS.

RE WALLENBERG-ÄRENDET

96-09-10

VID VÅR PÅMINNELSE OM ÄRENDET IDAG VID
UTRIKESMINISTERIET ERFAR VI ATT MAN FÖRST UNDER
VECKA 44 KOMMER ATT KUNNA LÄMNA NÅGOT SVAR I
ÄRENDET. ARKIVFORSKNINGEN VID INRIKESMINISTERIET BÖR
DÅ VARA KLAR.

LUNDVIK

KL 1620 BM

SVERIGES AMBASSAD
LONDON

SIDNR 1 (3) /

1996-10-24

Ink. 961024/aN
Delges enligt
adressering samt
till UMK och BMK

all JB

ESDEF		
D.N.O.		
-10- 2 4		
AVD	GR.	MNI
p	2	EW

1996-11-11

316/009

Delges Förste hovmarskalken H V Ewerlöf
med hemställan om yttrande över för-
slaget på sid. 2.

Håkan Wilkens

Håkan Wilkens

Spökhuset

x 961111

För UMK. Delges Statsrådet Schori, Förste
Hovmarskalken Ewerlöf, Protokollchefen, EI,
Hallqvist/Olsson-EC samt SB.

W

Re avtäckandet av Raoul Wallenberg-statyn i London.
1996-09-20 återopas.

P r i m o Ordföranden i styrelsen för uppsättandet
av en staty i London över Raoul Wallenberg, Sir
Sigmund Sternberg, ringde mig 24 oktober.

Sir Sigmund meddelade, att han nu från Buckingham
Palace erhållit beskedet, att avtäckandet av statyn
kommer att ske eftermiddagen onsdagen ~~26 februari~~
~~1997~~ och förrättas av Drottning Elizabeth i närvaro
av Israels President Weizman, som då befinner sig på
statsbesök i Storbritannien. Jag har goda skäl tro,
att det är Sir Sigmunds uppdrag att avtäckandet ska
ske i anslutning till det israeliska statsbesöket.

Sir Sigmund framförde sin förhoppning om en svensk
representation på hög nivå under ceremonin. Jag

lovade att så småningom återkomma till honom med besked efter en diskussion med Stockholm.

Mitt eget förslag skulle vara, att vid ceremonin såväl det svenska kungahuset som den svenska regeringen är representerad. Själv anser jag, att det skulle riskera ge ett felaktigt intryck om HM Konungen kommer till London för ceremonin under det pågående israeliska statsbesöket. Möjligen vore det mer naturligt att HMK representeras av Sin syster Prinsessan Christina, Fru Magnuson, som ju dessutom är ordförande i svenska Röda Korset.

Beträffande närvaro från regeringen skulle jag vilja föreslå, att antingen Utrikesministern eller Statsrådet Schori kommer till London för att närvara vid ceremonin.

Det exakta klockslaget för denna är ännu inte bestämt, men med tanke på ljusförhållandena i London under slutet av februari kan vi utgå ifrån, att den korta ceremonin kommer att äga rum vid ~~15~~ 16-tiden.

Tacksam er reaktion på ovanstående efter internt samråd i Stockholm.

S e c u n d o Jag har naturligtvis framhållit för Sir Sigmund Sternberg vikten av att representanter för Raoul Wallenbergs familj, framför allt hans halvsyskon, inbjuds till ceremonin.

Sir Sigmund har vidhållit sitt önskemål att jag i min bostad ger en mottagning i anslutning till ceremonin, som i sig själv inte lär ta mer än ca 20 minuter. Statyn kommer att uppsättas vid Great Cumberland Place, mycket nära Marble Arch, och ca 5 minuters gångväg från ambassadkansliet samt ca 20 minuters gångväg från min bostad.

3/3

Själv bedömer jag det mindre sannolikt, att Drottning Elizabeth och/eller President Weizman under pågående statsbesök skulle komma till mottagningen på svenska ambassaden.

Sir Sigmund Sternberg planerar att kvällen innan, alltså tisdagen 25 februari, ordna en middag. Till denna skulle inbjudas i första hand Drottning Elizabeth, President Weizman samt andra tillresande höga gäster. Själv har jag svårt att tro, att drottningen och presidenten, återigen under pågående statsbesök, skulle kunna acceptera middagsinbjudan.

Nilsson
Ambassaden London

SVERIGES AMBASSAD

SANTIAGO DE CHILE

1996-10-15 Nr 72 ✓ HP 1

Utrikesdepartementet

96-10-24

P 2 En I

Artikel om Raoul Wallenberg
(1 bil.)

I en av Chiles mest lästa veckotidningar fanns nyligen bifogade artikel om Raoul Wallenberg. I artikeln fastslås att Wallenberg var spion åt USA och Storbritannien och kan ha arbetat för tyskarna. Vad har sagts i Sverige om dylika påståenden? Bör ambassaden gå i svaromål?

Madeleine Ströje
Madeleine Ströje

M U N D O

EL OTRO SCHINDLER

Nuevas pistas sobre la desaparición en 1945 del diplomático sueco Raoul Wallenberg, quien como Schindler salvó a miles de judíos, revelan que fue ejecutado en Moscú en 1947.



En 1994 muchos se conmovieron con la película *La lista de Schindler*, de Steven Spielberg. El filme narra la historia de Oskar Schindler, un empresario alemán que salvó a miles de judíos de los campos de concentración nazi durante la II Guerra Mundial. Una historia similar, pero plagada de misterios, es la que protagonizó el diplomático sueco Raoul Wallenberg, quien en 1944 protegió a 80 mil judíos húngaros de las garras del terror de las SS. Con fondos de organismos internacionales, Wallenberg, de origen judío, creó numerosos hospitales clandestinos y entregó a cientos de judíos pasaportes suecos para sacarlos del país.

En enero de 1945, cuando las tropas del Ejército Rojo liberaron Budapest, el diplomático se presentó a las nuevas autoridades. Desde entonces, nunca más se supo de él. El origen de su desaparición ha sido hasta hoy motivo de diversas especulaciones, y para muchos historiadores uno de los grandes rompecabezas que han quedado sin armar por más de 50 años. Pero una reciente investigación del semanario alemán *Der Spiegel* ha revelado nuevas pistas sobre su destino. Las pesquisas periodísticas, realizadas en archivos rusos y norteamericanos, permitieron seguirle la pista hasta 1947. Así, se pudo establecer que el 19 de enero de 1945 Wallenberg se encontraba en Moscú, donde las autoridades soviéticas lo pasearon en una visita turística por la ciudad. Pero, el 6 de febrero apa-

rece como internado en la cárcel de Lubjanka. El motivo: ante la negativa de convertirse en doble agente de los rusos, éstos simplemente lo tomaron preso. Lo cierto es que Wallenberg, quien es un héroe nacional en Israel, había trabajado como espía para los norteamericanos y los británicos, lo que lo hizo apetitoso a los ojos del Kremlin. También se cree que pudo haber actuado para los alemanes, lo que no está comprobado. Pero ciertamente resulta extraño que la temida Gestapo de Heinrich Himmler no interviniera en su labor para salvar a los judíos, ya que a esas alturas de la guerra nadie los obligaba a reconocer los pasaportes suecos.

A diferencia de otros reclusos, Joseph Stalin dispuso personalmente que Wallenberg contara con todas las comodidades, por lo que su celda se asemejaba más a una suite de hotel que a una prisión.

El 17 de julio de 1947, el jefe del departamento médico de Lubjanka envió un informe al KGB: "Comunico que el recluso Wallenberg falleció repentinamente en su celda, probablemente debido a un paro cardíaco durante la noche". El médico se sorprendió cuando, pese a todas las costumbres, recibió la orden de incinerar el cadáver sin autopsia ninguna. Le había parecido extraño que un hombre joven, de sólo 35 años, muriera por problemas al corazón.

En 1994, un alto funcionario del KGB confirmó en una reunión confidencial que Wallenberg había sido liquidado con una inyección letal. Unos afirman que su constante negativa a colaborar con los soviéticos causó la temida ira de Stalin. Otros, como el ex jefe del KGB Vladimir Kriuchov, aseguran que Wallenberg siempre había sido un espía de la URSS, y cuando descubrieron que trabajaba también para Estados Unidos, se firmó su sentencia de muerte.



Wallenberg: se negó a colaborar con Stalin



SVERIGES AMBASSAD
LONDON

1996-10-21

P 2

1 (3)



Ambassadören Martin Hallqvist

STOCKHOLM

Överlämnas av UD-EC. <i>M. Hallqvist</i> 1996 -11- 07
--

295/002	
1033-11-08	
10-25	
Avd	Gi
P	2
Sw F	

1996-11-07
M Hallqvist/UD-EC
Överl f k till
von Dardel
C Persson samt
enl.delgivnlista

HEMLIGT
SekrL 2:1

exp 96/10/21
Raoul Wallenberg
(5 bil.)

Bröder,

I somras fick jag ett brev från Europa-chefen för tidskriften U.S. News and World Report, Robin Knight, som bad att få äta lunch med mig senare under året för att diskutera Wallenberg-ärendet. Det var ju i hans tidskrift, som man i maj hade publicerat en uppmärksammat artikel om Raoul Wallenbergs påstådda förbindelser med amerikansk underrättelsetjänst. (För enkelhetens skull bifogar jag en kopia av denna artikel, som säkert redan finns på departementets dossier, samt för fullständighetens skull också en kopia av inbjudningsbrevet från Knight.)

Mötet med Knight ägde rum 21 oktober på Naval and Military Club vid Piccadilly. Det visade sig, att Knight själv hade gått igenom Public Record Office i Kew och Foreign Office-materialet där i syfte att finna länkar mellan Raoul Wallenbergs mission och Storbritannien. Han hade kommit över en hel del material, som redovisas i närslutna papper. Några bevis på att Wallenberg hade direkta band till brittisk underrättelsetjänst eller arbetade för denna

hade dock Knight inte funnit. Han hade emellertid inte haft tillgång till de egentliga dossierna från den brittiska underrättelsetjänsten avseende Ungern perioden 1944-46. Däremot stod de klart, att britten var väl informerade om Wallenbergs mission och möjligen underlättade upprättandet av denna.

En av Knights slutsatser var att britten hyste viss oro för Wallenbergs aktiviteter i Ungern, inte minst på grund av att de riskerade att öka strömmen av ungerska judar till Palestina. I övrigt kan förtjäna lyftas fram den negativa brittiska synen på Marcus Wallenberg, vilken reflekteras i en del av de handlingar Knight kommit över.

Som framgår av det memo han författat till mig har Knight gått synnerligen systematiskt till väga. Han erbjuder mig att ta del av handlingar han kommit över i Public Record Office. Jag kommer att be honom översända en fullständig uppsättning kopior för vidarebefordran till er i Stockholm. Denna uppsättning dokument kan komplettera vad Dag Hartelius insänt med skr 139 A 1995-08-25 samt med hbr till Hans Magnusson 1996-05-09.

Robin Knight gav personligen ett mycket kultiverat och angenämt intryck. Från min tid i Washington i början av 1970-talet erinrar jag mig, att det åtminstone då brukade heta, att US News and World Report hade goda relationer till CIA. Det fanns inslag i Knights sätt att resonera, liksom i hans allmänna framtoning, som kom mig att tänka på vad jag hörde för drygt 20 år sedan.

Vad Knight hade kommit fram till under sina forskning i Kew lämpade sig inte för publicering i U.S. News and World Report. Istället funderade han på att ta kontakt med någon historisk tidskrift, Knight

nämnde själv "History Today", för att se om där fanns
intresse för en uppsats.

Lars-Åke Nilsson

Lars-Åke Nilsson

L. Nilsson

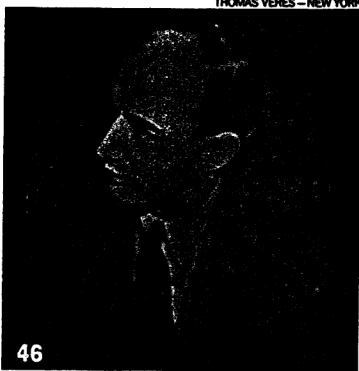


MAY 13, 1996
VOLUME 120
NO. 19

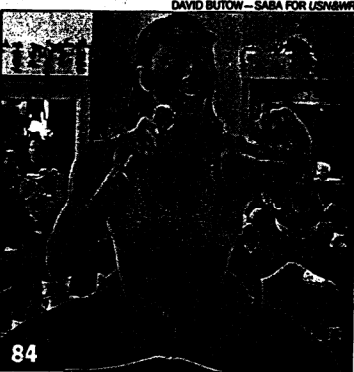
Contents



The GOP's battered revolution



Raoul Wallenberg in Budapest



Karen Voight, aerobics true believer

8 LETTERS TO THE EDITOR. The American uncivil wars

OUTLOOK

- 10 **ONE WEEK.** Gasoline, the purest essence of American politics
- 13 **OUTLOOK.** Clinton and the economy; thinkers at Monticello; the hottest year
- 23 **PROFILE.** High school star Kobe Bryant opts for the NBA
- 25 **ON SOCIETY.** John Leo wants folks to get their facts straight about domestic violence
- 26 **WASHINGTON WHISPERS.** Steve Forbes offers advice to Bob Dole

U.S. NEWS

- 30 **ATTACK OR RETREAT?** Congressional Republicans are bruised and divided
- 33 **ACADEMIC ROOTS OF PARANOIA.** The Unabomber may not be such a loner
- 36 **WOODSMEN, SPARE THAT TREE.** Activists battle the U.S. Forest Service
- 37 **BOOK EXCERPT: THE WHITE HOUSE AND THE PRESS.** Elite journalists are out of touch
- 41 **ON POLITICS.** Michael Barone says the voters may settle for Clinton

WORLD REPORT

- 42 **THE CHAIRMAN ARRIVES.** Yasser Arafat goes from renegade to statesman
- 44 **A TORY MELTDOWN.** In Britain, John Major's prospects go from bad to worse
- 45 **SOWING THE SEEDS OF REVOLT.** Japanese farmers challenge the bureaucrats

SPECIAL REPORT

- 46 **THE ANGEL WAS A SPY.** New evidence: Sweden's heroic Raoul Wallenberg was a U.S. espionage asset during World War II

BUSINESS & TECHNOLOGY

- 58 **POWER BRANDS.** Dominant companies use their big products to big advantage
- 61 **SEARS FASHIONS A NEW FUTURE.** An emphasis on women's apparel boosts sales
- 64 **DRESSING DOWN FOR DOLLARS.** The T-shirt industry is now a \$10 billion business

NEWS YOU CAN USE

- 66 **COVER STORY: 1996 HEALTH GUIDE.** Do you have a cancer gene?
- 78 **NOD TO AN ANCIENT ART.** Acupuncture goes mainstream
- 81 **UPSET? TRY CYBERTHERAPY.** Online answers from the psychologist, cheap
- 84 **GET WITH THE PROGRAM.** Fitness expert Karen Voight suggests five workouts a week
- 89 **JUNK FOOD ENEMY NO. 1.** Michael Jacobson has changed the way America eats
- 93 **NEWSWATCH.** A blow against vitamin pills; financial planners; rail-fare splitter
- 95 **ON MONEY.** Steven D. Kaye wrestles with the real cost of a couch
- 96 **EDITORIAL.** Recognizing the shades of gray

COVER: Photo by Michael Voorhees Photography

Copyright © 1996, by U.S. News & World Report Inc. All rights reserved. U.S. News & World Report (ISSN 0041-5537) is published weekly, except for one combined issue mailed in July and a second combined issue mailed in December, \$39.75 per year, by U.S. News & World Report Inc., 2400 N Street, N.W., Washington, DC 20037-1196. Second Class postage paid at Washington, D.C., and at additional mailing offices. POSTMASTERS: Send address changes to U.S. News & World Report, PO Box 55929, Boulder, CO 80322-5929. U.S. NEWS & WORLD REPORT® NEWS YOU CAN USE® WASHINGTON WHISPERS® Canadian Post International Publications Mail (Canadian Distribution) Sales Agreement No. 545643, Canadian Goods and Service Tax No. R124481334
EDITORIAL AND CORPORATE OFFICES
2400 N Street, N.W., Washington, DC 20037-1196, (202) 955-2000
ADVERTISING OFFICES
1290 Avenue of the Americas, Suite 800, New York, NY 10104, (212) 830-1500
U.S. News & World Report uses automatable polywrap
SUBSCRIPTION DEPARTMENT
PO Box 55929, Boulder, CO 80322-5929, (800) 333-8130
U.S. News Online: <http://www.usnews.com>
Printed in the U.S.A.

SPECIAL REPORT

The angel was a spy

New evidence: Sweden's Raoul Wallenberg was a U.S. espionage asset

For five decades, mystery has blanketed key parts of the remarkable story of Raoul Wallenberg, the Swedish diplomat who saved at least 20,000 Hungarian Jews from the Nazis. U.S. intelligence kept mum lest it confirm the Soviet charge that he had been an American spy. The silence was purposeful: There were strong hopes that he was alive in the gulag but stronger fears that any hint of his ties to U.S. intelligence would stoke Soviet anger.

But a six-month investigation—involving examination of thousands of recently declassified files, some of which the Central Intelligence Agency just released to *U.S. News* under the Freedom of Information Act, and scores of interviews with American, Russian and European sources—shows conclusively that Wallenberg was a valued U.S. intelligence asset. His appointment was approved by President Franklin Roosevelt, and his mission was not only to save Jews but to provide U.S. spymasters with access to anti-Nazi resistance forces trying to break up Budapest's alliance with Berlin. For the Office of Strategic Services—precursor to the CIA—Wallenberg was probably the only reliable man in wartime Budapest.

Confirmation. One of the newly released CIA documents is a 1990 memo in which William Henhoeffter, curator of the CIA's Historical Intelligence Collection, declares that revelations of Wallenberg's intelligence connections "are essentially correct." CIA historian Kevin Ruffner agrees: "On the basis of the files cited in your article, it is a reasonable conclusion that Raoul Wallenberg was of benefit to American intelligence." Donald Jameson, a former senior CIA official, calls this statement "a virtual admission that Wallenberg was used by us. It is a minimum statement the CIA can make and still be plausible."

Aware of Wallenberg's ties to U.S. intelligence, the Soviets spirited him

American operatives helped get Wallenberg his job as second secretary at the Swedish legation in Budapest. He saved anywhere from 20,000 to 100,000 Hungarian Jews during World War II.



out of Budapest in January 1945. Russians today say he was either shot or poisoned in 1947. However, *U.S. News* has tracked down several new credible eyewitnesses who say they saw Wallenberg after the "official" 1947 death date. One of his close colleagues, retired Swedish Ambassador Per Anger,

is convinced that he was alive as late as 1989 and may be alive today.

THE APPROACH

The Wallenberg saga, as told by biographer Kati Marton, began with a casual elevator chat between two strangers working in the same downtown Stock-

SPECIAL REPORT

holm building: Kalman Lauer, owner of an export-import firm, and Iver Olsen, an OSS operative whose overt job at the U.S. Embassy was finances. Once Olsen found out that Lauer was a Hungarian Jew, he asked for help in finding a Swede "with good nerves" to go to Budapest to save Jews. Lauer suggested his employee, Raoul Wallenberg.

The job interview took place soon after, on a warm night in June 1944 at the resort of Saltsjobaden. Wallenberg was on furlough from Sweden's National Guard — arranged by Olsen. By the end of the meal, Olsen knew he had his man: strong willed, eager to make his mark in the world, an anti-Nazi with American ties thanks to his architecture degree from the University of Michigan. It did not matter that he came from a family, dubbed Sweden's Rockefellers, whose companies supplied Germany's war machine with materials such as steel and ball bearings.

The files record that one OSS official expressed worry that his "personal history" would render

Wallenberg a "doubtful" ally. But Olsen prevailed. At Washington's behest, Sweden assigned Wallenberg to its Budapest legation. Supposedly neutral in the war, the Swedes agreed to the unusual arrangement to relieve U.S. pressure to stop trading with Germany. Influential Hungarians were also apparently involved in Wal-

lenberg's placement. One 1954 memo from a CIA informant (the name inked out by declassifiers) notes that a Hungarian in Stockholm, Kalman Geiger, "assisted informant in inserting Roul [sic] Wallenberg into Hungary during WW II as an agent of OSS."

The 31-year-old Wallenberg was so eager to get started that he "left in a hell of a hurry with no instructions and no funds," Olsen cabled Washington. At the Hungarian border, he saw boxcars crowded with Jews bound for what the Germans called "labor camps." The U.S. government had known of the death camps since 1942, and Allied intelligence knew that the liquidation of Hungarian Jewry, Europe's last large Jewish community, had begun two months earlier, with freight trains carrying 12,000 peo-

To the manner born (upper right), Wallenberg became attached to America while a student at the University of Michigan (top left, bottom right). He received a B.A. in architecture.



ple a day to Auschwitz.

Wallenberg arrived in Budapest on July 9 with a revolver in his knapsack. In a few months, he became a local legend, spending covertly supplied American funds and using Swedish diplomatic tools to save Jews. He issued "certificates of protection" with the emblem of the Swedish crown. He moved his charges into buildings he bought or rented and flew the Swedish flag over them for protection. In October, he joined other neutral diplomats such as Switzerland's to persuade the new, rabidly Nazi Hungarian regime to set up an "international ghetto" for 33,000 Jews, 7,000 of them with papers known as "Wallenberg passports." Jokingly, people called him the city's No. 1 landlord.

At first, he worried that if he granted too many protective papers, they would become meaningless. But he soon began issuing them with abandon as Hungarian Nazis combed the city where more than 300,000 Jews lived, many with false identity papers or hidden by gentiles.

He granted far more passes than the Hungarian government had agreed to. He ignored their protests about forgeries. Matching the Nazis' energy in killing Jews, Wallenberg would go daily to the ghetto and to collection points such as brickyards and train stations. "When he dealt with the Nazis, Raoul was another person," says Anger. "That soft-spoken man became aggressive, brutal." He bullied Nazi officers, claiming he had a list of Swedish-protected Jews who had to be released to his custody. He'd shout out common Jewish names and quick-witted Jews in the crowd would figure out his ruse and line up behind him to be led to safety.

BROADER MISSION

Hungarian and German officials warned Wallenberg to stop. On orders from Lt. Col. Adolf Eichmann, the SS arranged an "accident" that totaled his Studebaker. Wallenberg was not in it. During a dinner with the Swede, Eichmann vowed to try again. Wallenberg just smiled and became more emboldened. According to one report, Wallenberg even "rounded up weapons for the small band of

SPECIAL REPORT

Jewish resistance fighters in Budapest."

While browbeating some Nazis, Wallenberg bribed others, using funds from the U.S. War Refugee Board (WRB), which the newly declassified files show had an intimate connection with U.S. spy operations. According to a senior CIA official, the choice of Wallenberg combined OSS Chief William Donovan's two articles of faith about intelligence: Businessmen make the best operatives, and refugees are the best sources of informa-

Hungarian documentation shows that Wallenberg used flattery as well as intimidation to get German and Hungarian officials to protect the ghettos and release Jews picked up by Nazi thugs. In the last days of the city's siege, he had a Hungarian Nazi assigned to police headquarters tell an SS general to call off a massacre of 70,000 Jews in the central ghetto. He sought out many influential Hungarians, including members of the resistance, who were not involved in

Nov. 7, 1944. The communication indicated that Wallenberg was working with Hungarian resistance leaders right before a planned uprising against the Hungarian Nazi regime. The leader of a second resistance group, Geza Soos, was trying to broker a separate peace with Allied officials. The spy cable notes that Soos, who slept in a differ-

ent bedroom almost every night, "may be contacted only" via the Swedish legation and that Wallenberg "will know if he is not in Budapest." Soos sent messages to Stockholm, which shared them with Olsen, who apparently forwarded them to Washington. A traitor betrayed the group planning the uprising,

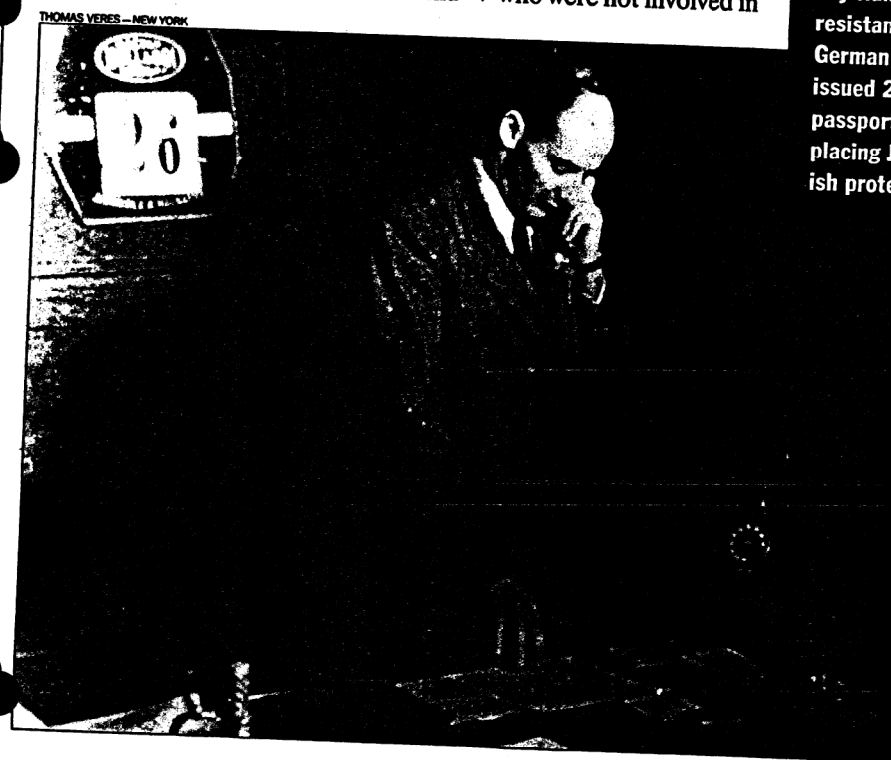
and Soos's effort also fell apart once the Germans arrested Hungary's head of state, Miklos Horthy.

Over the years, U.S. officials have maintained that Wallenberg worked for the WRB, not the OSS—and thus was not a spy. Nevertheless, the name Wallenberg appears on the roster of those who "worked for OSS in one capacity or another," as one archivist explains. It is a two-volume computer printout of some 2,000 names, kept in the National Archives. Another archivist cautions

that being listed "does not absolutely mean that the person worked for the OSS," though "the great majority" were OSS officers, agents and assets. "The printout is the closest thing we have to an OSS roster."

Asserts one former OSS officer: "Wallenberg was not on the OSS payroll." He spent WRB money but did not take a U.S. salary, "thus technically, he was not an OSS agent." But OSS clearly was instrumental in placing him where he was and received assistance from him in a variety of intelligence areas in his quest to both save Jews and fight Nazis. Whether he was an espionage "agent" by today's definition—contractually engaged and remunerated—mattered little at the time. "OSS people and others who fought that war on the intelligence front would have laughed at our efforts now to distinguish between an agent who got paid and someone who helped us out, inspired by his beliefs," says ex-CIA official Jameson. After reviewing the de-

Wallenberg met with key Hungarian officials, resistance leaders and German officers. He also issued 20,000 special passports (lower right) placing Jews under Swedish protection.



tion. OSS cabled its Stockholm station that Hungary would be the first of many joint ventures by the two agencies.

Olsen himself worked for both the OSS and the WRB. "Olsen went to Stockholm to crunch numbers for OSS," says Meredith Hindley, an American University graduate student specializing in the WRB and the OSS. "In charge of currency operations, he realized that buying currency from refugees helped him pick up intelligence. He accepted the WRB job and made good use of it for OSS."

Beyond his efforts to save Jews, Wallenberg seems to have had a broader OSS mandate to collect field intelligence. Thomas Veres, the photographer he hired, recalled in an interview with *U.S. News* that during Budapest's siege, with shells flying from all directions, Wallenberg drove to Castle Hill to observe Russian gun positions on nearby hills, and asked Veres to take pictures of them.

saving Jews. His objective seemed to reflect OSS Chief Donovan's directive that spies seek out locals unsympathetic to Nazis. The goal: to immobilize 18 German divisions in the Balkans.

Key resource. The need for OSS officers to penetrate Hungary is a recurrent theme in just-disclosed OSS files; one expert called it one of the war's toughest intelligence problems. OSS official history notes the failure of three missions. "OSS did not have an active penetration team in Hungary at war's end," recalls James McCargar, an intelligence specialist at the U.S. Embassy in Budapest in 1946. Under such circumstances, Wallenberg was a key resource for the OSS. He could exchange coded messages via Stockholm, use the diplomatic pouch—sent as often as every second day—and work with resistance leaders.

One message was from the SI—for Secret Intelligence—section of the OSS in Bari, Italy, to its headquarters on



Confronting Hungarian gendarmes at the Jozsef-
varos train station, Wal-
lenberg (circle) bullied,
bribed and cajoled them to
accept Swedish protection
for Jews otherwise bound
for Nazi death camps.

classified files, Jameson says he has no doubt that the Swede was "an important American intelligence asset, rare in that part of the world at that time."

THE CAPTURE

"The Soviets doubtless knew Olsen's OSS affiliation," says McCargar, a Russia specialist. "They must have known of his meetings with Wallenberg." That made Wallenberg a marked man.

As the Red Army marched into Budapest, Wallenberg insisted that he be taken to headquarters. After spending the night there, he went to collect papers to take to a meeting with the Soviet high command. The following day he drove to the international ghetto, escorted by three Soviet soldiers on a motorcycle equipped with a sidecar. He saw a few of his protégés, still wearing yellow stars, venturing outside. He ran into Laszlo Peto—a childhood friend from a Swiss summer camp—and told him he planned to go to Debrecen, the regional Soviet headquarters, to ask for food and medicine for the ghetto, and would return in a week.

"He was supremely confident," remembers Peto, reached at his home in Brazil. "He quipped about not being sure if he was the Russians' guest or prisoner. But that was a joke. He could have escaped easily." Nothing is known about what happened in Debrecen—or if he ever got there. By late January, he was

in Moscow's Lubyanka prison.

Testimony by Nazi prisoners offers what little certainty exists in the next chapter of the Wallenberg saga. Wallenberg's cellmate Gustav Richter told Swedish officials the Swede had traveled for five days by train from Hungary to Moscow, writing notes the Soviets later confiscated and may have used for the espionage case against him. The seizure of the papers upset Wallenberg. In a 1993 interview with University of Chicago Prof. Marvin Makinen, Richter said that Wallenberg told him the notes were for a novel about espionage. Why would he act so recklessly, creating evidence against himself? Makinen, a consultant to the official Swedish-Russian commission focusing on Wallenberg, believes the purpose was to record information, perhaps by using code in the text.

GULAG WITNESSES

After July 1947—the date the Russians claim he died—the official documentary trail goes cold. Eyewitness and secondhand reports, however, have placed Wallenberg in the Soviet Union decades after that date. The location repeatedly cited: Vladimir prison, 120 miles northeast of Moscow.

From German POWs jailed there

and repatriated in the early 1950s came word of prisoner Wallenberg. Neither prison records nor personnel files confirm his presence. Recently, however, *U.S. News* tracked down a new and highly credible

witness who has identified one prisoner as Wallenberg. She is a cleaning woman named Varvara Larina, who has worked at the prison since 1945.

The now 72-year-old woman was shown photographs of five men the same age as Wallenberg at the time of his internment, and when asked to point out anyone she recalled, she placed her finger firmly on the face of the Swede. She remembers him not by name but by cell number—49—where he was held in isolation. He is locked in her memory as a chronic complainer. "He was tall, had dark hair, was growing bald," she said in a two-hour interview with *U.S. News* that was striking for the consistency of her story, though she was unclear about dates. "He was always scolding. Always unhappy." Larina recalls leaving his soup on the cell-door ledge. The prisoner with the brooding eyes would declare the soup too cold and demand to see the guard, or a high prison official.

Kicking up a storm and asking to see supervisors is an effective gambit for prisoners, notes Makinen, himself in

SPECIAL REPORT

Vladimir from 1961 to 1963. While there, Makinen heard of a Swedish inmate called "Vandenberg." Makinen interviewed Larina two years ago and found her so convincing that he urged Russian officials to contact her. To date, her testimony has not been officially recorded.

Another post-1947 sighting confirmed by *U.S. News* was in the Siberian camp of Bratsk. After his repatriation to Poland, one inmate, Boguslaw Baj, read a newspaper report about Russian declarations of Wallenberg's death in 1947 and recognized the name and face. Baj died recently, but his testimony is preserved in a documentary film by Lechoslaw Czolnowski. Baj recalls befriending a Swede who said his name was Wallenberg and that he had been arrested in Budapest. "We talked pretty often," Baj says. "We even wanted to take him into our Polish brigade, where he would have felt better than among the Russians, who laughed at him because he spoke no Russian." But the camp commander refused.

Baj's friend Jozef Kowalski recalls first meeting Wallenberg at a Polish Wigilya—Christmas Eve service—held clandestinely at the camp. A Polish priest said a prayer, and the assembled sang carols. During a 1950 rail transfer of prisoners, Kowalski says, Wallenberg sat near him, but was taken off the transport before its final destination. Kowalski, Baj and a third Home Army veteran, Jerzy Cichocki, have all separately picked out Wallenberg from an array of photographs.

SOVIET RESPONSE

The Soviets never commented on specific sightings, nor did they ever openly discuss the premise that Wallenberg lived on. Col. Vladimir Vinogradov, chief archivist for the Russian Security Service—the renamed KGB—asserts that the sightings have been analyzed "very thoroughly. If one were to take them seriously, Wallenberg was kept in practically every camp in the Soviet Union. It is absurd."

A joint Russian-Swedish commission on Wallenberg, created in 1991, received some



CHRIS NIEDENTHAL FOR USNEWS

500 pages of documents, mostly chaff. Such basic records as his interrogation protocols are missing. Crucially, there is no death certificate and no report attesting to his cremation. A prison registry logging deaths, suicides and discipline violations does not mention Wallenberg on the alleged date of his death, though it lists a suicide attempt by a female prisoner. Another official log says no one by the name of

Wallenberg was cremated at that time.

Vinogradov told *U.S. News* that the lack of primary source material is probably due to a desperate attempt to destroy documents and escape blame after Stalin ordered the 1951 arrest of Viktor Abakumov, his minister for state security and the official most closely linked to Wallenberg's imprisonment.

Experts familiar with Soviet archives dispute this claim. "All the statements of the security service that they don't possess any information are certainly untrue," asserts Anatoly Prokopenko, the former head of Russia's central archives. Noting the Soviet mania for producing documents and sending copies to other institutions, Anger dismisses with a thunderous "Never!" the possibility that the Wallenberg file was destroyed.

After the failed August 1991 coup that precipitated the Soviet Union's end,

President Boris Yeltsin created a special Russian commission to study the Wallenberg case and dispatched its members to secret KGB archives outside Moscow. "Everything was in perfect order," recalls a team member. But the probe was short-lived, and soon even government researchers had to abandon leads. One

commission member says he saw the file on Mikhail Tolstoy-Kutuzov, the Russian in Budapest suspected of being the Soviet agent who first fingered Wallenberg. That file should explain the arrest, he says, but he never had a chance to read it. Guy von Dardel, Wallenberg's half brother, asked to see the file, but the KGB has told *U.S. News* it no longer exists.

One Swedish diplomat familiar with the case says that out of the hundred some witnesses interviewed by his government, up to 15 remain "believable." Particularly striking is the testimony of the late Nana Svartz, a prominent Swedish psychiatrist, who was given information about Wallenberg—alive but mentally ill—in the 1960s. During a Moscow conference, Alexander Myasnikov, a Soviet cardiologist, told Svartz the Swedish diplomat was in a mental hospital outside Moscow and in poor health. But when Sweden sent the Soviets a query, Myasnikov denied his state-

Jozef Kowalski (above), a former Polish prisoner in the Soviet Union, and Varvara Larina (below), a prison cleaning woman, place Wallenberg in the gulag after 1947, when the Soviets said he died.

HEIDI BRADNER FOR USNEWS





■ Gulag survivor Natalia Schinkarenko claims the musician circled above is Wallenberg in 1953. A computer-aged picture (below) shows how he would look now compared with his wartime image.

ment, contending misunderstanding. Susan Mesinai, whose New York-based organization Ark searches for foreign prisoners in the gulag, says the report on Wallenberg's mental breakdown is credible. Foreign Minister Andrei Gromyko had just announced the 1947 death date in a 1957 memo to Sweden, and Wallenberg may have thought his country and family had stopped looking for him. "If Raoul was told he'd been declared dead, he would have been terrified about his future," she says. "Thank God the family was stuck by him and demanded proof."

In 1989, on the eve of a visit by Wallenberg's kin, the Soviets surprised them by handing over his personal effects, including passport, money, a daybook and a permit to carry a pistol—but not the notes for his novel or his personal papers. The belongings had suddenly been discovered, the Soviets claimed, when a worker happened upon a plain envelope in a storage room. The chain of events was so unconvincing that von Dardel demanded a probe of his half brother's fate.

Ambassador Anger told *U.S. News* that he urged Chancellor Helmut Kohl to intervene in 1989. Holding an extension phone, Anger listened as Kohl called Mikhail Gorbachev and pleaded "let that old man go." The Russian had no answer, says Anger, who then went to Moscow to appeal

personally to the Soviet leader: "He showed no interest" and "implied that he had no control over the KGB."

Wallenberg's tragedy was that the governments that should have rescued him had reasons not to come clean. Worried about undermining its claim of neutrality, Sweden would not concede that it let U.S. intelligence use one of its diplomats. A senior CIA official recalls "some talk" in the late 1950s and early 1960s that the United States should initiate a swap. But the idea was dropped because of fear that an offer would vindicate Moscow in its charge that he was a U.S. agent. The Soviets scoffed at the U.S. denial.

One declassified document is a 1981 article in a CIA publication in which a CIA officer criticized agency silence in the Wallenberg affair. The author, whose name is inked out, mentions that in 1979 the State Department accepted "partial responsibility for Wallenberg's fate by admitting in a so-called 'non-paper' presented to the Soviet chargé in Washington that the U.S. had provided funds for the program to save Hungarian Jews." But State failed to reveal, the CIA officer noted, that Wallenberg's contact in Stockholm, Olsen, worked for the OSS.

CENTER FOR MISSING AND EXPLOITED CHILDREN



In 1990, senior CIA official Henhoeffter warned the director that in the years to come, the CIA would be taken to task because the OSS connection gave the Soviets a pretext for imprisoning Wallenberg. Nevertheless, he con-

cluded, "It should be deeply satisfying to every American intelligence officer that not only American funds but, at least indirectly, American intelligence expertise helped to save some Jews from the Holocaust."

EPILOGUE: TRADING TRUTHS

Washington may one day declassify files that will reveal whether Wallenberg volunteered for assignments in addition to the rescue mission or whether the OSS pressed him into service on other fronts. Similarly, the Russians may eventually divulge the reasons for keeping him hidden in prison: Did they hope to ransom him to the West? Or was their delay bureaucratic bungling?

Whatever the reasons for both sides' intransigence, they have vanished now, and a deal could be struck to get at the truth: America could acknowledge all that he did on behalf of U.S. intelligence and the Russians could make known his fate. Such a trade-off would not be justice, but it would end the mystery surrounding a rare, soul-soothing Holocaust legend. ■

BY CHARLES FENYVESI AND VICTORIA POPE
IN RUSSIA, POLAND, HUNGARY AND SWEDEN

Bill 2 hbr Niborn-Hallqvist 96-07-2

MA 96-07-10



169 Piccadilly, London W1V 9DD
Tel: 071-493 4643 Fax: 071-493 8308

3 Chiswick Wharf,
London W4 2SR.

(Tel: 0181-995-3300)
(Fax: 0181-995-1277)

Andymc the fit
10.7.96
July 9th, 1996

Dear Mr. Ambassador,

I was having lunch the other day with Nigel Sheinwald, head of the News Department at the Foreign Office, and he mentioned to me that you are the Swedish Foreign Ministry's expert on the Wallenberg case.

Recently this magazine published a new account of Raoul Wallenberg's activities in Hungary in 1944 which I enclose. Subsequently they asked me to research the links, if any, between Wallenberg and the British. I have spent much of the past six weeks submerged beneath Foreign Office files which are now at the Public Record Office in Kew.

It would be fascinating to discuss all this with you. Unfortunately I am going to Moscow for six weeks from mid-July and then I will be on vacation for three weeks. So any meeting will have to be delayed until October. Nevertheless, I hope it will be possible to get together, maybe for lunch.

If I may, I will give your office a call in the autumn.

With best wishes,
Yours sincerely,

Robin Knight
Robin Knight
Senior European Editor

Bill 3 hbr Nilsen - Hallqvist 96-19-2/

October 21, 1996

To: Swedish Ambassador
From: Robin Knight (USN&WR, London)
Re: Raoul Wallenberg and the British

During the summer of 1996 I was asked by the magazine to investigate whether or not Raoul Wallenberg may have ^{had} some intelligence connection with the British during World War II. This followed an article in USN&WR this year which claimed that Wallenberg was backed by the OSS.

I consulted about 1100 official files in the Public Record Office at Kew, mainly but not entirely originating from the Foreign Office. I've not been able to see (knowingly) British Intelligence (SOE) files for the 1944-46 period as they're not open to the public and probably never will be although the FO files do contain memos from the SOE to the FO.

Two files listed in the core Foreign Office reference books for 1946 and 1947 relating to Wallenberg's post-war "whereabouts" are missing. I queried the PRO about this and was told that a lot of FO material listed in its reference books never reached the PRO. Most of the material is lost or destroyed. I doubt it was classified because material of that sort is listed as "withheld" (either permanently or for 30-50 years) and isn't usually detailed in the index of the core reference books as these two items were.

My conclusions after all this digging are as follows:

- * The British knew about Wallenberg's US connection from the outset. Indeed, there is some evidence that they helped to set it up.

- * The British were approached to help fund Wallenberg's activities in Budapest. But I can find no record that they did so.

- * The British files show that Wallenberg did not confine his reporting to Jewish matters and did communicate information to Stockholm on wider issues such as German-Hungarian political ties and military affairs.

- * There is no evidence in the British files that Wallenberg spied for the British or even reported directly to them. The tone of the Foreign Office response to Wallenberg's reports is detached (if friendly).

- * There was constant concern in London that Wallenberg might be making commitments to Jews in Hungary which would involve the U.K. issuing more entry permits to Palestine.

- * It's clear the British did not meet Wallenberg before he went to Budapest. It's not clear if British officials met him in Stockholm on any trips he may have made home during the second half of 1944.

- * As for Marcus Wallenberg, if he had any British link, London

had an odd way of showing appreciation. The files are full of sarcastic remarks about Marcus Wallenberg and war-profiteering. After the war the British investigated Marcus to see if they could prosecute him for "trading with the enemy" but decided they could not. The cause of all the anger was M. Wallenberg's ball-bearing sales to the Nazis in 1943-44.

* The British ran undercover operations, using SOE officers and local sympathisers, in Hungary in 1944-45. One operation called Force 399 in mid-1944 involved parachuting agents into Hungary. It went wrong and most of those concerned were caught by the Gestapo. After fighting in Hungary ended in 1945 the British tried to trace these agents and anyone who helped them during the war. There are a number of names in the files but no mention of Raoul Wallenberg.

I also came across the transcript of the debriefing of a South African officer who escaped from a German prisoner of war camp in Autumn 1943 and spent the next year in Hungary where he made contact with local oppositionists and the Horthy regime. Again, there's no mention of Wallenberg.

One other point about SOE operations in Hungary: In their efforts to recover their missing or captured agents, the British informed the Soviets "of the names of the officers sent into Hungary" according to a letter to the SOE from the Foreign Office dated February 3, 1945. No list of names is provided in the files so we can't be sure whether or not Wallenberg featured on this list. But I doubt it.

Not conclusive, I agree, but indicative. Spying can be in the eye of the beholder. Wallenberg had an overriding aim: To save Jews. To this end he took risks. He also went to Budapest owing a debt to his American backers. But being an "intelligence asset" isn't the same thing as being a paid-up member of the OSS/CIA or DE.

I have arranged my material in chronological order. I have the PRO file references if you ever need them. And I will mail over copies of the key Press Reading Bureau memos (they can be reproduced, with due credit, to the Public Record Office, London).

(1) The first possible reference to undercover American missions to Hungary that I found is contained in a message dated March 21, 1944, which reached the FO from the SOE in London. SOE had an agent named Veres who worked in the Hungarian Ministry of Foreign Affairs and was the conduit for British contacts with the so-called "surrender group" in the Hungarian government (led by the then prime minister). Veres had reported to SOE that a "secret American mission" to Hungary had taken place the previous week "for intelligence purposes." The British didn't know about the mission and were suspicious.

(2) On April 4, 1944, the British embassy in Washington sent the FO details of instructions sent to US embassies by the State Department about US policy toward Hungary. Para 2 states: "US government desires to encourage by every means available Hungarian elements in and out of Hungary wishing to resist against the Germans." The instructions make no reference at all to the Jewish situation in Hungary.

(3) The first firm reference to RW that I found is dated July 3, 1944. It's contained in a telegram from George Labouchere (of the British embassy in Stockholm) to A.A.F. Haig in the Foreign Office in London. Labouchere headed the "Press Reading Bureau" in the British embassy. This bureau's ostensible purpose was to monitor the media in neutral Scandinavia and occupied Europe. It reported to the Political Intelligence Department of the Foreign Office in London and employed a number of non-British staff (such as Hungarians) who could read and interpret local papers. But it also seems to have had a wider role and may have been a cover for British agents masquerading as diplomats. Labouchere and Parrott (see below) fit this mold judging from their reporting to the FO, but there's no way of being certain.

The July 3 telegram reports that RW had been attached to the Swedish Legation in Budapest "to deal with matters affecting the plight of Jews and persons whose lives or property are endangered by the Germans." In the telegram Labouchere writes that RW is "a director of Mellaneuropeiska Handels A.B. of Stockholm...the firm has done a good deal of business with Hungary during the past 2-3 years and RW has visited Hungary several times for his firm's account. He has the reputation of being an intelligent, efficient and 'rather smart' businessman."

Labouchere reports that he asked a Swedish diplomat by the name of Grafstrom (Acting Political Director of the Swedish Foreign Ministry) why RW had been selected for this particular job and was told that it was "because of his acquaintanship with prominent Hungarian officials and businessmen (which) made it likely he would be in a position to exert influence on behalf of these unfortunates."

Labouchere concludes this telegram by observing that while he doesn't doubt the truth of Grafstrom's explanation, "it does seem that Wallenberg's firm will be able to profit by it (this arrangement) to facilitate their business with the Hungarians."

A.A.F. Haig has added his comments in the margin of the file: "The Swedes have a genuine interest in the fate of the Hungarian Jews. But the Swedes lose no opportunity for furthering their business interests and I doubt very much whether this appointment was entirely disinterested. RW seems to me on a less good wicket than Marcus Wallenberg who has done pretty well out of the ball-bearing negotiations."

(4) By July 14, 1944, the Swedish Ministry of Foreign Affairs

(MFA) was passing internal reports and memos on the situation of Jews in Hungary to the British embassy in Stockholm. One on this date makes clear that the Swedish Legation in Budapest had been trying to help the Jews long before RW arrived there July 9.

(5) The first reference to Iver Olsen that I found is contained in a telegram from the British embassy in Washington to the Foreign Office in London dated July 18. This relates to an incident in May, 1944, when a Hungarian Jew (Joel Brandt) and a Gestapo agent suddenly turned up in Turkey with an offer to the allies to trade Jews for trucks (the offer was eventually ignored). The telegram basically consists of "full details" of a State Dept. cable to the US Embassy Moscow dated July 8 concerning the Brandt affair. It appears that Olsen in Stockholm indirectly received a similar offer from German officials in Latvia to trade Jews for cash. Olsen's murky role was to string out the offer to enable the US to learn more about the background of the Germans.

(6) On July 26, 1944, Mr. Cecil Parrott of the Press Reading Bureau, wrote a "Minute" detailing the background to RW's departure for Budapest. This is the most important document I unearthed. It supports some of what we published but casts doubt on the origins of RW's link with Olsen. I'm not a Wallenberg expert and this Minute may be well known (it has been available since 1972). But it's clearly important in the context of our claim that RW worked with US intelligence.

The gist of the Minute is as follows (I am mailing over a copy of this three-page document and some later PRB Minutes relating to Wallenberg):

The Press Reading Bureau employed a Hungarian named Wilhelm Boehm or Bohm (umlaut over the 'o'). Boehm (aged 64 in 1944) was a Social Democrat who had been Minister of War in Count Karolyi's government in Hungary in 1918-19. Between 1919-43 he lived in exile in Vienna and Prague before moving to Stockholm via London.

In August, 1943, Boehm spent some weeks in London discussing Hungary with Frank Roberts of the Foreign Office's Central Dept. This led to a paranoid protest from the Russians who claimed that Boehm (who travelled on a Czechoslovak passport) was "conducting negotiations" to allow the Hungarian government "to evade the responsibility which awaits it as a collaborator of Hitlerite Germany" in Molotov's words. The British denied the charge and told the Russians that Boehm had "behaved with discretion" while in London.

Boehm had very wide contacts inside and outside Hungary and was seen by the FO as its main source of information about all kinds of developments in Hungary (from German visa requirements to arms production in Budapest to the location of Horthy's family to name a few things I came across). At one stage in mid-1944 the British considered letting Boehm move to London in order to set

up a Free Hungary movement, but in the end they decided against it.

According to the July 26 Minute, Boehm was put in contact with Iver Olsen by a Mr. Cole of the US legation who called Boehm "in the second half of May" to tell him that Olsen "who is in charge of the Jewish question, had received a telegram from Washington advising him to contact Mr. Boehm in order to obtain information about the persecution of Jews in Hungary and to learn whether he had any suggestions to make."

[One reason for this call could be that on March 26, 1944, Boehm had written an Aide Memoire on "The Hungarian Opposition" for the British who had passed it on to the US embassy in London. The Aide Memoire contained a section on "The Jewish Question," stated that the Hungarian opposition had tried to help Jews and "would never agree to Jews being treated differently to all other citizens, and attacked the "barbaric treatment of Jews in labour units."]

According to the July 26 Minute, Boehm promised to furnish Olsen with a report and some suggestions within 8-10 days." This report was handed over to Olsen "early in June" and a copy given to Boehm's boss at the PRB (Mr. Parrott) "a few days later." So from the outset the British knew what Olsen was doing in Stockholm.

"Some time later" (must be mid-June--RK) Olsen met Boehm again and told him his report was "very instructive and of the greatest value" and had been "translated and transmitted to Washington." (I haven't found a copy of it in the PRO but you might be able to unearth it through the FOIA--RK). Olsen wanted to distribute Boehm's report more widely (to the Jewish Agency in Sweden, for instance) but Boehm wasn't happy about this. Most revealing, at this meeting in mid-June Olsen told Boehm that "the US government was preparing some action and that, should this succeed, it might be possible to bring about some alleviation of the position of Jews in Hungary."

At the end of June an intermediary ("the Hungarian composer Lajtay") called Boehm to say that RW wished to see him "very urgently, if possible within a few hours." Boehm agreed to this meeting "after consulting Mr. Parrott." It took place the next day. RW told Boehm about himself and said that he was a partner of a Hungarian businessman, Kalman Lauer. "He (RW) emphasized that he was no politician and understood very little about politics." This admission was to color the British view of RW's analytical insights later on.

RW then informed Boehm about his appointment by the Swedish government and explained what his unofficial task in Budapest ("to help the Jews") would be. Then we reach a crucial passage:

"After first hinting at the fact, RW eventually told Mr. Boehm quite openly that: (1)The Americans, particularly Mr. Olsen, had a finger in this pie and (2)He (RW) as well as Dr. Lauer had read Mr. Boehm's 'confidential' report (which) had been submitted by

M. Ehrenpreis (Chief Rabbi of Sweden) to the King and formed the basis of the King's actions." King Gustav broadcast a direct appeal to Horthy to stop persecuting the Jews in mid-1944.

RW also told Boehm of "the difficulties his mission was still experiencing." This was just ten days maximum before he left for Budapest.

(7) On July 27, 1944, a Press Reading Memo from Parrott states:

"Mr. Boehm informs me he has just seen a cipher telegram from RW to Dr. Lauer in which it is stated that since Saturday 22nd July rumors are circulating in Budapest to the effect that Germany wishes to make a separate peace with Russia. RW asks that the attention of Mr. Olsen of the US Legation should be drawn to this fact and everything should be done to ensure the safety of the Jews in Hungary at the conclusion of peace. The telegram then goes on to deal with private matters. As the telegram was shown to Mr. Boehm in strict confidence, he asks that the information should be treated likewise in any discussions that may take place with the Americans so as not to compromise the source (presumably Lauer--RK). Mr. Boehm's impression is that RW, who according to his own statement is no politician, attaches too much importance to these sensational rumors."

The British Minister in Stockholm, Sir V. Mallett, has penned a comment alongside this report dated July 28: "I will mention this to the Americans, though the information is valueless without more precise evidence."

(8) The same PRB memo dated July 27, 1944, written by Parrott refers to direct US/Wallenberg cooperation in July, 1944:

"Mr. Boehm has also seen RW's letter about the evacuation to Sweden of 649 Jews...Mr. Olsen has now induced Swedish-Jewish circles to request the U.D. (Political Section, Swedish Foreign Ministry) to intervene in Berlin with the object of persuading the Reichsbahn authorities (to give) permission to transport the 649 Jews."

(9) The same PRB memo dated July 27, 1944, written by Parrott goes on:

"For the solution of various questions RW needs money. Mr. Olsen had put \$50,000 at his disposal, but this sum will probably be increased to \$300,000. These figures were given to Mr. Boehm in confidence. RW is trying to get in touch with the Gestapo through Hungarian nazi and half-nazi journalists."

(10) A telegram from Labouchere to the Foreign Office's War Refugee Department dated July 29, 1944, makes it clear that the British began to see RW's letters and reports home (via Boehm/Lauer) from about mid-July.

For instance, Labouchere quotes from one RW letter dated July

18 in which RW says that Jewish internment camps in Hungary have been closed because all the inmates (estimated at 450,000) have been transported to Germany. By the end of July, thanks to RW, the British knew the names and locations of these camps. They also knew the name of the Hungarian official responsible for colluding with the Germans over Jewish deportations (Endre Laszlo, by then Secretary of State for Jewish Affairs).

In this telegram Labouchere remarks that he isn't sure what the War Refugee Department wants to know about "these matters." He then writes: "The (Swedish) Foreign Ministry is most willing to let us have all the information in their possession on this (Hungarian Jews) matter." The telegram goes on: "Wallenberg may be returning to Stockholm shortly for consultations and he would certainly be ready to let us have any particulars required." A subsequent message to Labouchere from London tells him that the FO is "always interested to receive the type of information you give. For instance, names of places where there are camps of internees...We are anxious to locate as far as possible where internees and displaced persons are likely to be found in enemy countries."

(11) A Press Reading Bureau memo dated August 5, 1944, from Parrott informs Labouchere that "RW is in urgent need of money... It would seem that Wallenberg has not yet received the financial assistance promised by the Americans. Would you (Labouchere) be prepared to enquire of the Americans whether anything can be done to expedite the matter?"

The genesis of this memo is interesting. According to Parrott, Boehm got the information from Lauer who got it from a Swede named Lennart-Larsson who had just returned from Hungary. "RW has warned Lauer not to telephone him anymore as he knows he is being watched and his telephone calls recorded," writes Parrott. "Moreover, RW writes that the U.D. (Swedish Foreign Ministry) have asked him to send all his reports and information through them. This seems to indicate that RW has hitherto kept Lauer better and more speedily informed than the U.D. and certain facts have become known to outsiders before they were known to the U.D."

This memo also alludes to another Wallenberg conduit: A business friend of both Wallenberg and Lauer named Christiansen.

(12) Another example of how RW indirectly helped the British is contained in a telegram from the British Minister in Stockholm (Sir V. Mallet) dated August 12. In it Mallet writes: "I also learn through Boehm that RW recently informed Lauer that he has been unable to visit any of the Jewish camps outside Budapest because all means of transport including railways were in chaotic state of disorder as a result of allied bombardment and that Budapest was almost completely cut off from the rest of Hungary."

(13) On August 18, 1944, Boehm told Cecil Parrott of the Press Reading Bureau about an RW report that he had begun to prepare accommodation and camps for 800-1,000 persons. According to Boehm: "High police officers of the (Hungarian) police office for the control of foreigners are helping RW in organizing this protection."

(14) On August 19, 1944, the British Minister in Stockholm, Sir Victor Mallett, telegraphed London thus:

"According to a report received indirectly from RW, the July coup was actually carried out by the Hungarian gendamerie under the leadership of Baky." RW goes on to analyze the object of the coup ("elimination of members of government, severer measures against Jews and removal of Horthy"). He concludes: "The fact that the gendamerie, the police and a part of the army are in different political camps is of interest." This is a good example of RW's political reporting way beyond his brief of helping to save Jews.

(15) An internal note by Parrott of the Press Reading Bureau to George Labouchere (its head) dated August 23, 1944, makes clear that the British knew of RW's American link from the outset. It reads:

"Mr. Boehm has seen a letter from RW in which the latter asks Mr. Olsen of the American Legation for funds because he cannot work without them. He needs funds to pay for his office (he has already 40 persons employed), for the establishment of camps for about 2,000 Jews who are under Swedish protection, and for the cost of transporting them." Detail of RW's costs follows. Then the note says: "Mr. Olsen has finally transmitted to RW 50,000 kronor, ie about 250,000 pengo" (or about 40% of what RW had requested). "Wallenberg also begged the U.D. (part of the Swedish Foreign Ministry) not to be so mean with provisional passes. He asks if it cannot be left to the Legation in Budapest to decide which persons shall receive passes."

It is in this letter that Wallenberg urges that publicity not be given to the number of Jews then under Swedish protection "because there is a danger that the Germans will not recognize the protection."

Parrott's note to Labouchere goes on: "Mr. Boehm asked me whether the British government would be prepared to contribute funds through the Red Cross to assist the action" Labouchere passed this note to Frank Roberts (later a British ambassador to Moscow), but there is no indication in the file if the British responded or not.

(16) On August 24, 1944, the FO heard via the British embassy in Stockholm that "a Secretary of the Swedish Legation at Budapest had stated recently that all the Jews, numbering some 500,000 in the provinces of Hungary, had been deported. The

300,000 Jews in Budapest remained."

(17) Parrott of the Press Reading Bureau informed his colleagues in the Stockholm embassy on September 16, 1944, that "Wallenberg will be back here at the end of next week. I am going to make arrangements to meet him."

(18) On September 19, 1944, an internal memo of the UK embassy in Stockholm makes clear that the British knew what reports the Swedish embassy in Budapest was sending to Stockholm before it was told about them officially (or handed to them) by the Swedish Foreign Ministry. "It would be useful to learn what the report of the Legation in Budapest, dated September 6, contains (without mentioning that we know that such a report has been received)," says the memo (written by Parrott of the Press Reading Bureau).

Parrott was given the go-ahead to find out. He drew up a list of questions and passed them to someone called Adler-Rudel who had been the Hungarian press attache at the Hungarian embassy in Stockholm before the Hungarians sided with Nazi Germany (which split the Hungarian diplomatic corps and eventually led to five Ministers all claiming precedence) but by now seems to have had a foot in several camps. Rudel sent answers to Parrott on September 28.

(19) On September 20, 1944 the FO maintained that "we have no authentic independent information that such a policy (mass deportation) is now in progress, either from the Swiss or Swedish governments who should be in a position to know." Five days later on September 25, the British embassy in Stockholm informed London that according to a report received by the Swedish Ministry of Foreign Affairs from its Minister in Budapest "no deportations had taken place recently."

(20) By September 29, 1944, the Foreign Office knew that RW was issuing "so-called Swedish Protection Passports" to Jews in Budapest. Its information came from an organization called Hillel Starch in Stockholm which told British diplomats in the Swedish capital that RW had engaged 250 Jews to work for him and had "arranged" 5,000 Swedish passports. Four thousand more would be "ready in the next few days giving almost full protection against deportation," according to Hillel Starch. The British Embassy in Stockholm sought confirmation from the Swedish MFA on October 4, 1944.

(21) In early October, 1944, Mallett sent a note to Parrott of the Press Reading Bureau which referred to "Hellsted of the U.D." (Political Section, Swedish MFA) "who pointed out to me that RW was an unbusiness-like sort of fellow and that his reports contained a number of inconsistencies, but he thought that we (the British) would prefer to have them as they stood."

(22) On October 9, 1944, Mallett informed London that RW had now issued 5,000 protective passports of which 3,000 had been delivered. Six thousand more applications had been received by the Swedish embassy in Budapest. The British official in charge of the FO's War Refugee Department, Paul Mason, sent a copy of this telegram to the Intergovernmental Committee on Refugees in London together with a note saying that the report "reads most encouragingly."

(23) Three days later on October 12, 1944, Mallett gave London new information on RW's activities. In his telegram the British Minister states that "11,500 (Jewish) applications for protective passports have been made. The Hungarian authorities have requested the Swedish Legation to limit the number of passports to 4,500 but no definite decision reached." The telegram goes on to claim that no new applications for protective passports had been accepted by the Swedes after September 16, 1944.

(24) The next day (October 13, 1944) a Mallett telegram to London contains translations of two RW reports dated September 12 and September 29, 1944. It also alludes to "a further private communication from RW which reached Stockholm a few days ago." This letter apparently described the "critical" food situation in Hungary in late-September. RW also wrote on Sept. 29 "that the Red Army is expected in Budapest about the middle of October and that he feels he must remain at his post at this critical time."

(25) On October 13, 1944, W. Montagu-Pollock, No.2 in the British embassy in Stockholm, wrote to the British Foreign Secretary, Anthony Eden, about two new memos from Wallenberg which the embassy had obtained. The RW memos are dated August 12 and August 29, 1944.

Montagu-Pollock says in his letter to Eden that the Red Army is expected in Budapest "about the middle of October." He writes that RW feels "he must remain in his post at this critical time. I understand the (Swedish) MFA shares this view. RW believes his mission will be ended as soon as the Russians enter Budapest and he proposes to try to leave the country just before the capital falls. On the other hand he (RW) has expressed himself willing to remain if necessary"

A British official in London responds by urging the British embassy in Stockholm to find out whether RW is staying or leaving Budapest as "it would be useful if HM Political Representative could get in touch." (This refers to the British diplomat expected to base in Budapest once the Russians occupied the city).

Montague-Pollock's message also refers to a "further private communication" from RW "which reached Stockholm a few days ago"

in which RW says that the food situation in Hungary is critical despite the recent harvest.

(26) A telegram from Victor Mallet, Minister in the British embassy in Stockholm, states: "A report from RW in Budapest dated October 22 states that during the pogrom on the first night of the Szalasi putsch between 100-200 Jews were killed." Mallet's report goes on to give further details from Wallenberg's report and led London to pressure Stockholm to try to speed up the exit of Jews from Hungary who had Swedish protective passports.

(27) An insistent telegram to the British embassy in Stockholm dated November 1, 1944, emphasizes London's desire to take "every opportunity...to turn to advantage this reported German willingness to let these (8,000) Jews go."

(28) A FO official (Lady Cheetham) wonders in a memo dated November 2, 1944, whether RW will remain in Budapest once the Russians occupy the city. If he does, "it would be useful if HM Political Department gets in touch with him." This remark is attached to two memos from RW (dated August 12 and August 29, see above) obtained by the British from the Swedish MFA and placed in this file.

(29) On November 3 the British pulled together a nine-page report (written by Lady Cheetham) for the War Cabinet's Committee on Refugees on RW's "outstandingly successful" work in Hungary titled 'On Swedish Help To The Jews.' The report reached the War Cabinet Committee on November 27.

(30) A telegram from the British embassy, Stockholm, dated November 4, 1944, contains translations of two further reports about the Hungarian Jews written by RW. One is dated October 12, 1944, and describes RW's growing workload. The second is dated October 22, 1944, and describes a "substantial deterioration" in the situation following the October 17 coup in Budapest.

The events of October 17, writes RW, "had a catastrophic effect" on his work. RW describes how he had to ride around Budapest on a lady's bicycle during the first day of the coup "trying to gather the threads" of his department. Day 2 had been spent moving people in danger to "safer hiding places."

(31) On November 6, 1944, Paul Mason (FO War Refugees Dept.) in a draft letter to an unnamed Downing Street official remarks that "our latest information (about the situation of Hungarian Jews), which comes from Stockholm, is that the Swedish government have instructed their Minister in Budapest to protest to the de facto authorities against their renewed persecution."

(32) On November 7, 1944, the British Foreign Office received

copies of three more memos by RW. One is titled: 'Relief for the Jews in Hungary.' The other two are on the general situation in Hungary. The British got these memos from John Allison of the US Embassy in London. The US embassy seems to have got them from the "American Joint Distribution Committee" in Stockholm--"just rich Americans" according to unnamed Swedes quoted in the FO file.

The first RW memo is dated July 29, 1944. It describes how RW began his work in Budapest and reports on his negotiations with the Hungarian authorities over repatriation and the issuing of provisional passports to Jews. He accepts that the agreements he reached with the Hungarians depend on German agreement and that this depends on the Hungarians agreeing "to send the remaining Jews abroad as 'laborers.'" RW then asks Stockholm to define who qualifies for a provisional passport. He goes on to refer to "the antipathy which still characterizes the majority of Jews" and criticizes "Anglo-Saxon broadcasts" to Hungary because they are "crammed with general threats of reprisals without offering help, forgiveness or directions about any alternative practical policy." Russian propaganda, writes RW, "is considered better." This memo ends, incidentally, by RW saying that "publicity in the foreign press essentially contributed to ease the situation here. Thus, continued publicity is desirable."

In the second RW report (also dated July 29) "Concerning the treatment of Jews in Hungary" RW lists eight of his informants.

(33) On November 10, 1944, Paul Mason of the FO's War Refugee Department describes the Swedish Legation as Hungarian Jews "most valuable protection" in response to a suggestion from another FO official that the Swedish government should be pressured to break diplomatic ties with Hungary "in view of the maltreatment of the Jews." Paul Mason goes on: "We should be losing an important source of information" if the Legation closed.

(34) An aide memoire from the Swedish Legation in Budapest dated November 15 states: "By intervening secretly, the Legation has also succeeded in saving about 15,000 Jews from labor service and deportation."

(35) In early December (December 4) the British obtained a copy of a German government report dated October 19, 1944, from the Swiss government which had got it from the Swiss embassy in Budapest. What is interesting about this report is the German knowledge of RW's activities which it reveals. The report states in part:

"A number of foreign representatives in Hungary disregarding this point of view (that the acquisition of foreign passports by Hungarian Jews contravenes international law)--in some cases in considerable numbers and without any cogent grounds--(began) provisionally to accept Hungarian Jews as their nationals or to take them under their protection with a view to emigration.

Representations to the competent Hungarian and German authorities on the part of these authorities soon followed."

A British official (Ian L. Henderson) reacted to this German report in an accompanying note dated December 4, 1944: "We know that certain neutral diplomatic representatives in Budapest have been very active on behalf of these Jews."

(36) Two days later (December 6, 1944) the British embassy in Stockholm telegraphed London to report that "a communication was recently received from RW to say that so far no Jews possessing Swedish protective passports had been permitted to leave Hungary." It's clear that this particular RW report was handed under the counter to the British by a sympathetic official in the Swedish Ministry of Foreign Affairs who also told the British that RW's report was at least two weeks old and "no information whatsoever had come from Budapest for the last fortnight or so."

(37) In a telegram dated December 22, 1944, the British embassy in Stockholm passed on the substance of RW's latest report to Stockholm dated December 8, 1944. It describes how RW watched the Germans round up 40,000 Jews and march them 240 kms to Germany where they were received and brutally treated by Adolf Eichmann. "Wallenberg himself had evidence of 14 deaths in two days at Mosonmagyaróvár." This memo also details conditions in the "aliens' ghetto" in Budapest where the Swedes were looking after 7,000 of the 35,000 Jews present. By this stage RW was employing 335 people and 40 doctors on his relief work, all of whom lived in ten houses in the city owned or rented by the Swedish government.

(38) On the same day December 22, 1944, Paul Mason, head of the FO's War Refugee Dept., wrote to Carlos Warner of the US embassy in London giving the substance of RW's report of December 8 on the 240 kms forced march to Germany by 40,000 Hungarian Jews that month which the Swedish MFA had passed to the British.

(39) A week later on December 29, 1944, the British embassy in Stockholm sent a telegram to the Political Intelligence Department of the Foreign Office detailing the contents of a private letter RW had written to "a friend in Stockholm." In this letter RW states that "it is planned to set up an organisation in Hungary after the Germans and the Szalasi government have been expelled from the country, whose purpose will be to recover for the Jews as much as possible of the property which has been stolen from them. Mr. Wallenberg adds that he may himself become a member of this organisation."

(40) On January 20, 1945 Mallet, the British Minister in Stockholm, cabled London to say that the Swedish Foreign Ministry had "received a telegram on January 18 from their Moscow legation

stating tht RW was safe in Russian-occupied Budapest. Danielsson (the Swedish Minister in Budapest) and remaining staff of legation still in German-controlled part of city."

(41) Six weeks later on March 2, 1945, Mallet telegraphed London to say that the Swedish government "have now received message from their legation in Bucharest (Rumania) reporting that a special message reached them from Free Hungarian Government at Debrecen that Swedish Minister and staff are all safe in Budapest staying at Papal Nuncio's house."

The use of the word "all" in this March 2 message is interesting but probably not conclusive given the wartime conditions. At any rate it is the last even indirect reference to Raoul Wallenberg during his time in Hungary that I found in the FO files, although there is masses of material relating to official Swedish efforts in the 1950s to discover what happened to him.

Per 4 hbr Nilsson-Hallqvist 96-16-24
Arkivexemplar

SVERIGES AMBASSAD

LONDON

1995-08-25

Dnr	Avd	Grupp	Mål
	3		
Nr	139	P 2 Eu	

Handläggare:
Ambr Dag Hartelius

UTRIKESDEPARTEMENTET

Kopia: Amb Lundvik,
Budapest

Raoul Wallenberg: genomgång av brittiskt material

Den 9 juni 1995 offentliggjordes ytterligare material från den brittiska underrättelse- och subversionsorganisationen Special Operations Executive (SOE/MI 9), vilken fungerade under andra världskriget. Den nu släppta dokumentationen avser SOE-verksamhet i Tjeckoslovakien, Ungern, Polen och Sovjetunionen åren 1940-46 och omfattar inalles 392 dossierer varav 49 rörande Ungern.

Med bäring på fallet Raoul Wallenberg har ambassaden vid Public Records Office (PRO) gjort en översiktlig genomgång* av det SOE-material som avser verksamheten i Ungern. Härvid framträder följande bild.

Det förefaller vara först i slutet av 1943 som SOE:s Ungern-operationer börjar ta konkret form. En huvudfråga för SOE blir att försöka få till stånd ett ökat ungerskt motstånd mot tyskarna för att bidra till att provocera fram den tyska ockupation som ju senare följde.

Ifylles av postexp		Telegram		Färdig datum		Sign	
Adress		Avsändare		28 249		ME	
11 Montagu Place		01 724 2101		31/8-95			
Dep Un 200-11162A1975		sv-kurir		Svensk London			
		utl kurir		vanlig post			

För detta ändamål utarbetas två strategier, operationerna SANDY och SAVANNAH (bl.a. doss HS4/106), båda syftande till att vinna inflytande i ungersk politik. I korta drag kan nämnas att SANDY riktar in sig på högern/de nationalistiska krafterna, d.v.s. i hög grad regeringen Kállay, medan SAVANNAH ser sin målgrupp bland vänsterkrafter och överlag bland "workers and peasants". Särskilt vad gäller operation SANDY förekommer en del kontakter via Stockholm, och då främst den ungerska legationen (bl.a. doss HS4/91, 108, 115). SOE medverkar också i arbetet med radiosändningar på ungerska från Mellanöstern.

En viktig uppgift för SOE blir givetvis att för dessa och andra ändamål inte bara rekrytera medarbetare och sympatisörer i Ungern, utan också att föra in personal utifrån, bland annat i form av ungersktalande briter och kanadensare (doss HS4/119). Ett projekt som ingående dryftas under förhösten 1944 gäller insats av grupper av ungerskspråkiga judar som utbildats i Palestina (doss HS4/89, 91, 108). Initiativet kommer från Jewish Agency och framförs ungefär parallellt i både London (Shertok) och Jerusalem (Zazlani), vilka talar om upp till 300 man. Av vad som framgår av dokumentationen ställer man sig i London - inte minst på högsta politiska nivå (doss HS4/108, tgm 1944-08-02) - positiv till tanken, och planering inleds för luftlandsättning av två grupper om tre-fem man (doss HS4/89, PM 1944-08-10).

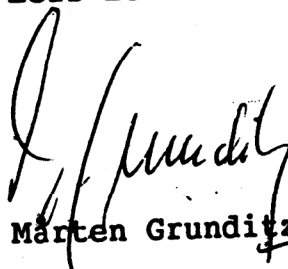
Men den dramatiska händelseutvecklingen kort senare under hösten sätter stopp för dessa planer, vilket London beslutar omkring den 10 september - främst med hänvisning till Sovjetunionen och, säkert, de ungersk-sovjetiska kontakterna (doss HS4/91). Och i slutet av oktober 1944 konstateras generellt i ett

telegram att "agreement has been reached to treat Hungary as a Russian theatre in the same manner as Rumania and Bulgaria" (doss HS4/107).

Utöver denna planerade operation nämns i det genomgångna materialet i stort sett inget om judiska kontakter eller organisationer. Det enda konstaterade undantaget utgörs härvid av en förteckning över potentiella judiska kollaboratörer i Ungern, sammanställd i slutet av december 1941 (doss HS4/115). Inte heller lämnas några antydningar om Raoul Wallenberg eller dennes verksamhet.

Efter den sovjetiska inmarschen i Ungern, kan det slutligen noteras, görs åtminstone i slutet av 1944 och under våren 1945 vissa hänvändelser från brittisk sida till det sovjetiska utrikesministeriet, NKID, respektive till marskalken Vorosjilov beträffande brittisk militär (och SOE-) personal som tillfångatagits av ryssarna eller försvunnit. Dokumentationen kring dessa ärenden är emellertid mycket fragmentarisk (doss HS4/103, 105)

Tacksam denna skrivelse delges med ambassadören Leif Leifland.


Martin Grunditz

- *) Med ledning av den dossiervisa innehållsbeskrivning som PRO har sammanställt för HS4-serien, har de sannolikt mest relevanta dossiererna HS4/89, 91, 92, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 114, 115, 119, 123, 124, 127, 129, 131, 133 och 134 genomgåts. Det samlade materialet om SOE/MI 9:s verksamhet i Ungern omfattar dossiererna HS4/85-134.

Fil 5 Hbr Nilsson-Hallqvist 96-10-4



SVERIGES AMBASSAD
LONDON

ARKIVEXEMPLAR

Dnr	Avd	Grupp	Mål	1	(3)
1996-05-09	7/6.				
	4-90				
					P 2 EU

Departementsrådet Hans Magnussonz
UTRIKESDEPARTEMENTET

Cc: amb Lundvik, Budapest

Raoul Wallenberg: genomgång av brittiskt material

Hbr Hartelius-Magnusson 1995-08-25; samtal Magnusson-Hartelius
1996-04-17
(# bilagor)

Broder,

I enlighet med Ditt önskemål, har jag gjort ett återbesök vid Public Record Office (PRO) för att få kopior på de SOE-dokument där jag funnit specifika referenser till Stockholm. Dessa bifogas, men tillför som Du ser inte mycket - det handlade ju för SOE mest om att nyttja ungerska kanaler i neutrala städer (även Lissabon, Madrid och Istanbul nämns) för sina operationer.

Härtill närsluter jag en uppteckning från ett samtal som ett ambassadråd vid den brittiska legationen i Stockholm haft med polchefen UD den 6 oktober 1944 rörande händelseutvecklingen i Ungern. Man kan möjligen fråga sig varför just denna brittiska diplomatrapport hamnat hos SOE - i övrigt träffar man inte på särskilt många dokument från Foreign Office eller brittiska beskickningar i detta material.

Jag har härutöver varit i kontakt med Gervase Cowell,

Ifylles av postexp			
Gatuadress	Avsänt med	Telefax	Avsändn datum
64, Montagu Place	☒ Telefon	+44 171 924 4174	2012 908
	☐ Kurir		Telegram
			Svensk

som är FCO:s rådgivare rörande SOE-material, beträffande möjligheten att få tillgång till ev. icke frisläppta handlingar som skulle kunna ha bäring på Raoul Wallenberg. Cowell visade sig vara tämligen väl insatt i Wallenberg-ärendet, inte minst efter fyra års (1978-82) tjänstgöring i Israel.

Generellt gäller att det mesta av SOE:s material inte längre finns tillgängligt över huvud taget. För det första började man först i slutet av kriget att bygga upp ett ordentligt arkiv och sortera och klassificera handlingar. Detta arbete var bara till en fjärdedel genomfört när SOE/MI9 upplöstes ett par år efter kriget. Vid likvideringen förstördes en del underlag. För det andra var en stor del av SOE:s verksamhet av den naturen att dokumentation löpande förstördes av säkerhetsskäl. Och för det tredje inträffade en brand vid högkvarteret på Baker Street i slutet av 1945. Sammanlagt räknar man med att 85 procent av allt SOE-material på det ena eller andra sättet skall ha förstörts, och detta är huvudförklaringen till att dossarna ofta är tunna och fragmentariska till sitt innehåll. Cowell betonar samtidigt att siffran 85 procent gäller de faktiska dokumenten. I substans är situationen något mindre allvarlig, eftersom uppgifter återfinns på flera ställen, etc.

Likväl finns här och där, även i det ungerska materialet, markeringar om att enskilda dokument helt eller delvis inte har offentliggjorts (däremot i fallet Ungern inga hela dossar undanhållna), påpekade jag.

Cowell kunde härvid lämna förklaringen att dessa fall nästan uteslutande handlade om dokument där SOE:s verksamhet kom i beröring med SIS (MI6). Här var SIS alltså angelägen om att verksamhet - och framför

allt uppgifter om SIS-personal - inte gavs
offentlighet. Han kunde samtidigt utan vidare
garantera att det icke fanns någon enda uppgift med
anknytning till Wallenberg-ärendet i det ungerska SOE-
materiallet. Däremot hade Cowell ett vagt minne av att
han i något annat SOE-material sett ett omnämnande av
Wallenbergs namn. Såvitt han kunde minnas, var det
inte någon uppseendeväckande eller särskilt intressant
information det hade gällt, men han lovade likväl att
göra sitt bästa för att hitta fram det.

Jag tar således förnyad kontakt med Cowell om en tid
och återkommer därefter.

Många hälsningar
Dag Hartelius

Dag Hartelius

18/28/96 14:04:58 ; UD Sthlm 3
28/10 '96 12:57 FAX 0171 724 4174

46 8 7231176->
SWEDISH EMBASSY --- UD TELEX

46 8 7231176 PAGE 001
001



SVERIGES AMBASSAD
LONDON

TELEFAX

Sid 1 (2)

LÄN, mk

1996-11-08 Hallqvist/lh/UD-EC
ex till prof. Guy von Dardel, Genève, f.k.
Nina Lagergren, Dahlbergsv.22,
182 62 DJURSHOLM
UMK
Ch Prot
Kabsek.

Datum	Dnr	Dossierbet
1996-10-28	---	2 <i>Eu</i>

Utrikesdepartementet.

Re Raoul Wallenberg.

För Martin Hallqvist/Lage Olson, UD-EC/E1.

Times innehåller 28 oktober ett fotografi på den
Raoul Wallenberg-statyn som kommer att avtäckas i
London 26 februari nästa år (jfr vårt misu).

Nilsson

Gatusadress
11 Montagu Place
London W1H 2AL

Telefon
+44 171 - 724 2101

Telefax
+44 171 - 724 4174

Telex
28 248

Telegram
Svensk

File 96-10-28



Philip Jackson with his unfinished sculpture of Raoul Wallenberg, the Swedish diplomat and war hero. The statue, which will be cast in bronze, is to be unveiled in Great Cumberland Place, central London, in the new year. The monument has Wallenberg with his back against a wall, which from the

rear appears to be made up of 100,000 Schutzpässe, one for each of the Hungarian Jews Wallenberg saved from the Nazis. The bogus documents effectively gave the refugees Swedish citizenship. Wallenberg disappeared in 1945 while on his way to negotiate with the Russians.

DELGIVNING FRÅN
EI-ESEK
UMK
BMK

INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET
1996-10-31
KL. 11:59/BF1
AVD. ! GR. ! MÅL
P ! 2 ! EW I

Ex till:

Magnusson, Riga
Hallqvist, EC &
Olsson, EI/ESEK
Amb. Moskva
24-96-11-01

a. a. / H

AMBASSADEN BUDAPEST

1996-10-31

UD STOCKHOLM

✓ TILL: EI-ESEK, OLSSON

RE WALLENBERG-ÄRENDET
VÅRT KRYPTO 87 ✓

FORTS.

RE WALLENBERG-ÄRENDET

ANSVARIG HANDLÄGGARE VID UTRIKESMINISTERIET MEDDELAR ATT MAN EFTER ARKIVFORSKNING VID INRIKESMINISTERIET INTE KUNNAT HITTA NÅGOT OM EN PERSON VID NAMN ALEXANDER/SANDOR KATONA. MOT BAKGRUNDEN AV ATT FAMILJENAMNET KATONA BETYDER "SOLDAT" IFRÅGASÄTTER MAN OM DET INTE RÖR SIG OM EN PERSON MED NÅGOT ANNAT NAMN, SOM VID DEN AKTUELLA TIDPUNKTEN VAR SOLDAT ELLER INKALLAD TILL MILITÄRTJÄNSTGÖRING I UNGERSKA ARMEN.

FINNS RÖRANDE DETTA NÅGON INFORMATION FRÅN SVENSK SIDA ELLER OM PERSONENS ÅLDER SAMT FÖRHÅLLANDEN TILL WALLENBERG SKALL MAN GÄRNA GRÄVA VIDARE. VARJE KOMPLETTERANDE INFORMATION UPPSKATTAS.

LUNDVIK

KL 11.15 BM

Regus

1996-11-04 Hallqvist/ln
Överl f k till:
Lage Olsson, UD-ESEK
M Foyer, UD-EC
Amb. Magnusson, Riga f ev åtg.

Department of Biochemistry & Molecular Biology
The University of Chicago
920 E. 58th Street
Chicago, Illinois 60637 USA

FAX LETTER

INKOM
1996 -10- 3 1
UD:s ARKIV

309/001

app. 96/1104 m

October 30, 1996

To: *EC* Mr. Martin Halqvist
EP Mr. Hans Magnusson
Ministry of Foreign Affairs
Box 16121
S-10323 Stockholm, Sweden

Tel: 011-46-8-405 1000
FAX: 011 46-8-723 1176

304/001
96 11-04
10-31

P 2 EU¹

Raoul Wallenberg

From: Professor Marvin W. Makinen

Tel: 1-773-702-1080
FAX: 1-773-702-0439

Total number of sheets: 3

Dear Martin and Hans:

I have received a copy of the FAX letter by Viktor Tatarintsev stating that we can proceed with photography of registration cards in Vladimir.

Together with Guy von Dardel, I have put together an outline of expected needs for assistants and the time necessary for this work. I am not sure what more needs to be done for proceeding with this work, but I would appreciate if you could advise me. It is not clear at present whether Guy will accompany me to Vladimir. It would be useful if during my Vladimir work one of us (I suggest Susan Mesinai because she has the most detailed memory for individuals and facts associated with Raoul Wallenberg) were to review in Moscow with the assistance of a translator from Memorial Society personal files of prisoners which we have requested.

I shall need another multiple entry visa since my present one will have expired. I will sent the required materials under separate cover.

Thank you.

Sincerely,

Marvin W. Makinen

Marvin W. Makinen

Outline of Analysis of Vladimir Kartoteka
prepared by
Marvin W. Makinen
October 30, 1996

A. General Objectives

In previous memoranda we outlined the reasons for reexamining the *kartoteka* file system of Prison No. 2 in the city of Vladimir. These all relate to the objective of identifying the foreign prisoner, not of German origin, held in solitary confinement in cell No. 49 of Korpus II, described by Varvara Larina, the elderly worker in the prison clinic and hospital. The relevant information has been transmitted to the Russian members of the Swedish-Russian Working Group on the Fate of Raoul Wallenberg. On the basis of this information, we have outlined in previous memoranda a methodology for reexamination of the *kartoteka* file of prisoner registration cards to identify all important prisoners who were imprisoned in Korpus II over the 1947-1965 period of time and to account for occupancy of all cells for that period of time. Since the objectives and criteria for selection of archival records have been outlined previously, we shall not repeat them here.

B. Methodology

To achieve the above objectives, we shall need to make photographic reproductions of the registration cards from the *kartoteka*, as in our earlier work in August of 1990. In contrast to this earlier work, however, we shall select only cards of prisoners who have been assigned to cells in Korpus II. This is readily ascertained since a chronicle listing of cells is written on the registration card. We have previously photographed approximately 1200 cards of prisoners from the Vladimir Prison. These belonged largely to foreign prisoners. Since we have the listing of those prisoner cards, we shall not photograph them again in order to carry out the work in the most efficient manner possible. As described earlier we estimate that the number of cards selected will be an additional 1500-2500 of the total number of approximately 100,000 estimated in 1990 as belonging to the *kartoteka* system.

The information on the photographed cards will need to be subjected to computer algorithms subsequently for analysis according to the objectives outlined above in Part A.

C. Staff and Assistance

With the cooperation of the prison administration staff, we request to carry out the photography as earlier in the administration building of the prison in a room near the *Spetzchast*. For this we shall need to set up two cameras on tripods, as earlier, and we shall begin as much as possible the entry of data for computer based analysis.

To select cards from the *kartoteka*, I shall need the assistance of 4-5 individuals fluent in reading Russian script quickly, 1 individual to assist in photography, and 1 translator, over a period of 5-8 days. We have already discussed the participation of Messrs. A. Roginsky, N. Petrov, and G. Kuzovkin of Memorial Society who have assisted in the past as independent consultants and have accompanied us to the Vladimir Prison. Also, we hope to take advantage of the assistance of Ms. Albina Dvoretzskaya, who previously worked in the *Spetzchast* during our investigation in 1990, works presently in the administration, and has been assisting Mr. K. S. Nikishkin of the Ministry of Internal Affairs.

Because of my own obligations as a professor at The University of Chicago, I must request to carry out this work over the work of December 8, with arrival in Vladimir on December 6 or 7 to set up equipment. We shall continue working throughout the week expecting to finish by Saturday, December 13. Alternatively, I could consider carrying out the work in the early part of January, 1997.

Rezas!

19/10/1996 Professor Guy von Dardel
Hem: 45 Route de Peney-Dessus;
CH-1242 Satigny Tel & Fax: 41+22-753 1619

CH - 1242 Satigny, 21/10/1996.

Er referens:

Min referens: UD Bill 961009

Ambassadör Martin Hallkvist

Pol. Avd

UD

Beträffar: Reseräkningar för RW arbete

Stockholm -

Stockholm 1996-11-04 Nr 52 ✓
Överlämnas härmed av utrikes-
departementet till Ambassadör
Magnusson, Ambassaden RIGA
för eventuella kommentarer.

295/004
96-11-04

P 2 Fu
Raoul Wallenberg.

Martin Hallkvist

Broder,

Under årens lopp har jag haft en gentleman's agreement med Hans om att UD står för en del av de kostnader som jag och mina medarbetare har för vårt deltagande i den Svensk-ryska arbetsgruppens sammanträden och för forskning av olika slag om RW. Jag tar för givet att detta kommer att fortsätta även sedan Hans tagit sin Mats ur skolan, om han nu har gjort det.

Jag bifogar räkningar för Susanna Berger för de två sista mötena i Stockholm och Moskva och för mig för de 4 sista. För egen del har resorna skett med utgångspunkt från Geneve, och för Susanna från Washington, där hon nu är huvudsakligen bosatt. Vi har ansträngt oss att göra resorna så billiga som möjligt genom användning av lågprisbiljetter. Detta förklarar varför Susannas resor till Stockholm och Moskva skett via Frankfurt, och att hennes resa till Washington upptas med hälften av en billig tur och returbiljet. Kolumnen för traktamente har jag lämnat tom eftersom jag inte behärskar bestämmelserna.

Med vänlig hälsning

Guy von Dardel
Professor

**Reseräkningar för Susanna Berger, 4793 North Williamsburg Blvd
Arlington 22207 Virginia USA**

Susanna Bergers reseräkningar inbetalas på Guy von Dardels konto C7-751.707/5. Denne tar på sig ansvaret för överföring till Susanna Berger.

Date	kl	Specifikation	Nr	Valuta	Belopp	Belopp CHF	Trakt
		Resa 1 960316					
960316	12	Flyg Hannover - ARL	1	DMk	1007.00	812.64	
		Buss ARL-Stockholm	2	SEK	60.00	11.22	
		Hotell 5 nights	3	SEK	3127.00	584.74	
960319	12	Taxi Stockholm-ARL	14	SEK	350.00	65.45	
	13	Flyg ARL-Moskva	11	DMk	1074.50	867.12	
	17	Ankomst Moskva Taxi, hotell	5	RRB	177.00	41.41	
		Hotell	6	RRB	598.00	139.93	
960323	14	Taxi t Moskva fpl	7	USD	50.00	61.95	
	1	Flyg Moskva-Amsterdam Hannover	12	DMk	519.00	418.83	
		Resa 1 avslutad i Hannover					
960604		Flyg Hannover-London-Gatwick-Washington. Hälften av T & R priset 1300.00 DMk upptaget		DMk	650.00	524.55	
		Resa 2 960826					
960826	16	Resan anträdades i Wahington					
	5	Flyg Washington Frankfurt	A	USD	1384.00	1714.77	
		Avbeställningsavgift	B	USD	50.00	61.95	
960827	10	Flyg Frankfurt-Stockholm-Frankfurt-Moskva-Frankfurt-Hannover	C	USD	824.20	1021.18	
	15	Buss ARL-Stockholm	D	SEK	60.00	11.22	
		Tunnelbana		SEK	13.00	2.43	
		Taxi Stockholm	G	SEK	110.00	20.57	
		2 Telefonkort	H	SEK	240.00	44.88	
960905		Tunnelbana	F	SEK	13.00	2.43	
		Buss Sthlm -ARL	E	SEK	60.00	11.22	
960830		Flyg ARL-Frankfurt		SEK	60.00	11.22	
		Flyg Frankfurt-Moskva					
	18	Taxi fpl hotell	G	RRB	345.000	80.73	
960901		Tolkarvode	-	USD	100.00	123.90	
960903		Tolkarvode	-	USD	100.00	123.90	
960905	8	Hotell 6 nätter Moskva	H	RRB	892.500	208.84	
		Taxi Mosk va-fpl	I	RRB	152.958	35.79	
960905		Flyg Moskva-Frankfurt					
	17	Flyg Frankfurt-Hannover	C'				
960906	11	Flyg Hannover-Paris-Washington Priset uppskattats som hälften av T & R resa	J'	DMk	502.50	405.51	
960906		Resa 2 avslutad i Washington Datum fingerat. Verkligt datum 960912					
		Totalt		CHF		7408.38	

Reseräkning för Guy von Dardel

Date	kl	Utgift	Ve r	Valut a	Belopp	Belopp CHF	Trakt
		Resa 1 951123					
951123	8	Flyg Geneve-Stockholm-Moskva-	✓ 31	CHF	2863,50	2863.50	
	14	Buss ARL-Stockholm	✓ 33	SEK	60.00	11.22	
(51124	11	Buss Stockholm ARL	✓ 34	SEK	60.00	11.22	
951124	18	Ankomst Moskva					
951130	8	Hotell Moskva	✓ 32	RRB	874.300	204.58	
	18	Rean avslutad i Geneve					
		Resa 2 960124					
960124		Flyg Geneve-Wien-Moskv a-Geneve	✓ 21	CHF	1458.50	1458.50	
	18	Ankomst Moskva					
960202		Hotell Moskva	✓ 22	RRB	479.500	112.20	
	15	Flyg Moskva-Geneve					
	18	Resa 2 avslutad i Geneve					
		Resa 3 960316					
960129		Multiple visum	11	CHF	270.00	270.00	
960316	7	Flyg Geneve-Stockholm-Köpenhamn-Geneve	14	CHF	1710.59	1710.59	
		Buss ARL- St ockholm	13	SEK	.60.00	11.22	
980319	8	Hotell 3 nätter (inkl S. Berger)	15	SEK	3127.00	584.74	
	12	Buss t. ARL	16	SEK	60.00	11.22	
	18	Flyg Stockholm-Moskva Köpenhamn	12	CHF	260.00	260.00	
980509		Hotell Moskva(inkl. S Berger)	17	RRB	1100.000	257.40	
		Resa 4 . 960824					
960824	11	Avresa hemmet i Geneve					
	12	Flyg Geneve-Köpenhamn-Stockholm-Moskva-Geneve	1	CHF	2074.00	2074.00	
	15	Buss Köpenhamn-Malmö	2	SEK	100.00	18.70	
	17	Taxi Malmö Lund	3	SEK	144.00	26.92	
960826	8	Hotell 2 nätter i Lund	-	SEK	520.00	97.24	
	9	Buss i Lund	4	SEK	10.00	1.87	
	10	Buss Sturup fpl	5	SEK	60.00	11.22	
		flyg Sturup ARL					
	12	Buss ARL Stockholm	6	SEK	60.00	11.22	
960828		Taxi i Sthlm	7	SEK	80.00	14.96	
860828	8	Hotell inkl f. Suzanne Berger	8	SEK	2800.00	523.60	
	12	Buss Sthlm-ARL	9	SEK	60.00	11.22	
960828	13	flyg Sthlm-Moskva					
960904	8	Hotell Moskva	10	RRB	1100.000	257.40	
	14	Buss t fpl	-	RRB	5.000	1.17	

		flyg Moskva-Geneve					
	21	Åter hemmet					
		Totalsumma		CHF		10815,91	

Totalsumman för båda räkningarna, CHF 7408.38+10815.91=18224.29 jämte beräknat traktamente insättes på mitt konto nr C7-751.707/5 vid Société de Banque Suisse, CERN, CH-1211 Geneve 23 Schweiz

Använda växelkurser

*1.000	*1.239	*0.807	*0.245	*0.234	*0.187	*0.711
CHF	USD	DM	FrF	RRB	SEK	DKK



SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA
Handläggare:
Aambs Stefan Gullgren

1996-11-05

SID 10
DNR 474

Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu I

B R Å D S K A N D E

UTRIKESDEPARTEMENTET

Re Wallenberg - förfrågan om Vladimir m m

Till: EC (Hallqvist)

Kopia: EI (Olson), amb Riga

1. Brev i enlighet med Ert kryfax 290 översändes den 29 okt till chefen för MVD:s huvudavdelning för verkställande av straff, Juri Kalinin. Brevet översändes via Tatarintsev, MID, enligt överenskommelse med denne. Under mottagning i samband med statsministerns besök 30 okt bekräftade Tatarintsev för Gullgren mottagandet av brevet och förklarade att det snarast skulle vidarebefordras till Kalinin. Härutöver har ambassaden ej vidtagit någon ytterligare åtgärd i ärendet.

Tyvärr fanns ej möjlighet att avsända brevet före den 29 okt då ambassadens översättarresurser varit synnerligen ansträngda under de senaste veckorna (besök av såväl talmannen som statsministern).

2. Som bilaga till brevet till Kalinin bifogades en rysk översättning av PM utarbetad av Makinen med en närmare beskrivning av de undersökningar som planeras utföras i Vladimir-fängelsets arkiv. Denna PM har redan tidigare överlämnats till den ryska sidan, nämligen som bilaga till brev Fredén-Kulikov (18 juli) med ursprunglig begäran att få genomföra den nu aktuella undersökningen i Vladimir.

3. I brevet till Kalinin framför vi ju önskemålet att få genomföra undersökningarna "i slutet av november eller början av oktober". I faxbrevet Makinen-Magnusson från 30 okt (som vi erhöll kopia av igår) preciseras önskemålet till 6-13 december alt. början av januari 1997.

För att påskynda ärendet på rysk sida och mot bakgrund av att ryska myndigheter har stängt 7-8 nov vore vi tacksamma erfara senast imorgon (6 nov) om datumförslaget 6-13 december skall framföras till den ryska sidan. I så fall skulle förslaget kunna vidarebefordras till den ryska sidan före långhelgen.

4. I sitt faxbrev nämner Makinen bl a Roginskij som en av de ryska experter som förutses medverka i undersökningsarbetet. Härvid må erinras om att Roginskij i samtal med Gullgren redan avböjt deltagande i arbetet för egen del. Detta bör väl meddelas Makinen.

5. Makinen framför även i sitt faxbrev önskemål om multipelvisering till Ryssland. Mot bakgrund av tidigare kontakter som ambassaden haft med Tatarintsev i detta ärende framstår det som osannolikt att MID skulle villfara en sådan begäran. Överhuvudtaget har MID skärpt sin praxis gällande utfärdande av multipelviseringar.

Makinen torde dock kunna utgå från att han kommer att få en vanlig inresevisering till Ryssland avseende den aktuella perioden. Även detta bör väl departementet dock klargöra för Makinen.

6. Då vi förutser att en rad åtgärder måste vidtas under de närmaste veckorna för att förbereda Vladimir-besöket vore vi tacksamma erhålla så detaljerade instruktioner som möjligt härom från departementet, bl a avseende den planerade uppläggningsen av undersökningsarbetet. Skall t ex innehållet i Makinens senaste PM översättas och översändas till den ryska sidan? Av Makinens faxbrev till Magnusson framgår att även Susan Mesinai förutses befinna sig i Ryssland under Vladimir-arbetet vilket var en nyhet för oss och sannolikt även för den ryska sidan. Vilka är de arkivdossier som åsyftas i Makinens faxbrev och som Mesinai förutses gå igenom?

7. Beträffande den ryska översättningen av den svenska sidans arbetsrapport kan meddelas att en kopia av översättningen på begäran av Magnusson överlämnats till Roginskij för kommentarer. Vi håller kontakten med Roginskij och återkommer så snart denne avgivit sitt utlåtande.

FREDÉN



SVERIGES AMBASSAD
RIGA

T E L E F A X

Sid 1 (2)

Handläggare: Hans Magnusson

Datum 1996-11-05	Dnr 203 ✓	Dossier nr.
---------------------	--------------	-------------

INK. UTRIKESDEP.		
D.No 05		
1996 -11- 07		
AVD P	GR. 2	MÅL EU

Utrikesdepartementet

Re Reseräkningar för Raoul Wallenbergarbete

Till: Ambassadör Martin Hallqvist, UD-EC.
Ditt tj 1996-11-04. Remiss nr 52 U.

1) När det gäller deltagande i den rysk-svenska arbetsgruppen har UD hittills stått för Guy von Dardels deltagande. Vad gäller deltagande av oberoende experter har jag icke givit något generellt löfte om att så kan ske. Däremot har jag vid ett par tillfällen sagt att vi kunde undersöka möjligheterna att bekosta Suzan Mesinais resp. Suzanne Bergers deltagande men samtidigt understrukt att dessa vore begränsade. Möjligen har ersättning vid ett tillfälle utbetalats för en av de två; jag kommer inte exakt ihåg (detta kan L. Olson undersöka).

Någon utfästelse att UD skulle bekosta Suzanne Bergers senaste resor har icke heller givits - bara att vi skulle överväga möjligheten, varvid jag dock betonade att det torde bli svårt. Vad gäller resan i september uppgavs dessutom att denna skulle betalas av amerikanska Wallenbergföreningen.

Med tanke på S. Bergers bidrag till arbetet tycker jag möjligen att man kunde överväga att ersätta henne för den första resan, i mars, eller för en del av denna, förutsatt att utredningsanslaget räcker till.

Adress
A. Pumpura iela 8
LV-1010 RIGA

Telefon
+371 782 80 32
+371 733 87 70

Fax
+371 782 80 31

Telex
(64) 161114 svns : su

27745001

TELEFAX Dnr 203 Sid 2 (2)

2) Makinens PM om analys av Vladimirkartoteket kanske bör kompletteras med en angivelse av den tidsperiod för vilken man fotograferar registerkort. (Jag vill minnas det avser perioden 1950-1970 ungefär.)

MAGNUSSON



MINISTRY FOR
FOREIGN AFFAIRS
Division for
European Integration
STOCKHOLM

T E L E F A X Page 1 of 1

When requesting a repetition,
please state the following
Division: EI/ESEK

Dnr

309/002

Dossierbet.

P 2 En 1

DATE: 4 November 1996

TO: Ms Susan Mesinai
The Ark Project
123 Bank Street
New York, N.Y. 10014
USA

Fax No: 009 1 212 691 6436
009 1 212 645 7495

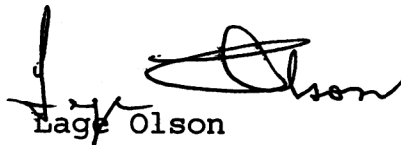
a.a. / Lo

SUBJECT: Raoul Wallenberg

Dear Susan,

Referring to our exchange of views recently I would appreciate to know whether you have sent "copies" in English of the Russian documents to Dr Dov Schmorak in Tel Aviv. I have to know as I have to report to Hans Magnusson in Riga on this and other questions concerning RW. At the same time I would kindly ask you to send a set of the "abridged version" in English to my Ministry as well.

Sincerely,


Lage Olson

ap 96-11-04 / Lo

UTRIKESDEPARTEMENTET
Enheten för europeisk
integration
ESEK
Handl: Lage Olson

1996-11-05

Ambassaden Moskva 1

Re Raoul Wallenberg-ärendet

Från Lage Olson, EI-ESEK

✓
Inför slutredigeringen av den nya vitboken om RW-
ärendet har Hans Magnusson framfört önskemål om en
del uppgifter på olika håll. Från Moskva vore vi
tacksamma erfar huruvida någon information kan ges
om WILLY RÖDELS gravplats. Rödel var cellkamrat med
RW och avled enligt uppgift under en fångtransport
den 15 oktober 1947.

Cabinet

✓

'96 11/04 15:56

46 8 7231176

UD-ESEK

001



MINISTRY FOR
FOREIGN AFFAIRS
Division for
European Integration
STOCKHOLM

T E L E F A X Page 1 of 1

When requesting a repetition,
please state the following
Division: EI/ESEK

Dnr

Dossierbet.

P 2 Eu¹

DATE: 4 November 1996

TO: Ms Susan Mesinai
The Ark Project
123 Bank Street
New York, N.Y. 10014
USA

Fax No: 009 1 212 691 6436
009 1 212 645 7495

SUBJECT: Raoul Wallenberg

Dear Susan,

Referring to our exchange of views recently I would appreciate to know whether you have sent "copies" in English of the Russian documents to Dr Dov Schmorak in Tel Aviv. I have to know as I have to report to Hans Magnusson in Riga on this and other questions concerning RW. At the same time I would kindly ask you to send a set of the "abridged version" in English to my Ministry as well.

Sincerely,

Lage Olson
Lage Olson

Dear Lage, I was going to pay you today. Yes, the abridged material went and today I am sending him the Makiney/Mesinai investigation with specific requests for research to be done in Israel. Dr. Schmorak and I hope to meet in Israel soon (December). I will forward all this to you, funds permitting, but the abridged material is ARK - In House only. It is not to be shared with the world at large or my so-called colleagues. Please may I have Mr. Magnusson's address + fax #

Postal Address
Box 16121
S - 103 23 STOCKHOLM

Address
Drottninggatan 18

Telephone
+46 8 405 10 00

Fax
+46 8 723 11 76

Telex
10590 MINFOR S

I have some information to share with him + would like to arrange a meeting. SM

26982001



SVERIGES AMBASSAD
LONDON

1 (2)

1996-11-05

P 2

1996-11-13 M Hallqvist/lh/UD-EC
Överlämnas för kännedom till:

Kabsekr.
Ch UD-EC
Bitr Ch UD-EC
M Foyer, UD-EC
L Olsson, UD-ESEK
Prof. Guy von Dardel, Genève
Carl Persson, Stocksund
H Magnusson, Amb. Riga
Amb. Moskva
P Tejler, Amb. Washington

Ambassadören Martin Hallqvist
STOCKHOLM

310/003

INDICIA
1000-11-13
Avd P 2 Eu I

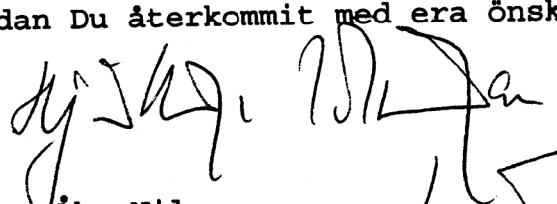
OK
exp. 96/11/13
7
Brittiska arkiv om Raoul Wallenberg
hbr Nilsson - Hallqvist 1996-10-21
(1 bil.)

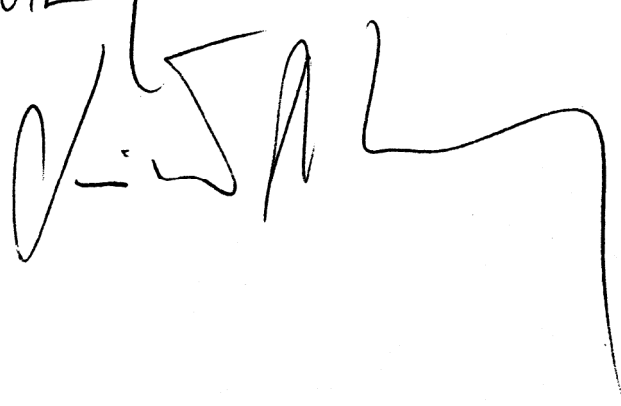
Broder

Den i mitt förra handbrev nämnde Europa-chefen för U.S. News & World Report, Robin Knight, har numera på min uppmaning återkommit med ytterligare ett memorandum om vad han fått fram i brittiska arkiv från 1944 - 45 om Raoul Wallenberg. Den allmänna bilden är, att det brittiska intresset för Raoul Wallenbergs aktiviteter var avsevärt större och mer detaljerat än vad vi tidigare föreställt oss. Knight ger i bifogade memorandum en utförlig resumé av de skilda dokument han kommit över. Så mycket nytt i sak framkommer dock inte enligt min mening, som ändrar den mer generella bilden.

Jag skulle vilja föreslå, att Du och Dina kolleger läser Knights memorandum med en viss omsorg. Han ger noggranna arkivreferenser till de skilda dokumenten. Med hjälp av dessa referenser kan vi säkert utan större omgång få fram originaldokumenten från Public

Record Office i Kew. Men detta arbete inleder vi först
sedan Du återkommit med era önskemål.


Lars Åke Nilsson



Bil / hba Nilsson-Hallquist 96-11-05

October 21, 1996

To: Swedish Ambassador
From: Robin Knight (USN&WR, London)
Re: Raoul Wallenberg and the British

During the summer of 1996 I was asked by the magazine to investigate whether or not Raoul Wallenberg may have some intelligence connection with the British during World War II. This followed an article in USN&WR this year which claimed that Wallenberg was backed by the OSS.

I consulted about 1100 official files in the Public Record Office at Kew, mainly but not entirely originating from the Foreign Office. I've not been able to see (knowingly) British intelligence (SOE) files for the 1944-46 period as they're not open to the public and probably never will be although the FO files do contain memos from the SOE to the FO.

Two files listed in the core Foreign Office reference books for 1946 and 1947 relating to Wallenberg's post-war "whereabouts" are missing. I queried the PRO about this and was told that a lot of FO material listed in its reference books never reached the PRO. Most of the material is lost or destroyed. I doubt it was classified because material of that sort is listed as "withheld" (either permanently or for 30-50 years) and isn't usually detailed in the index of the core reference books as these two items were.

My conclusions after all this digging are as follows:

- * The British knew about Wallenberg's US connection from the outset. Indeed, there is some evidence that they helped to set it up.

- * The British were approached to help fund Wallenberg's activities in Budapest. But I can find no record that they did so.

- * The British files show that Wallenberg did not confine his reporting to Jewish matters and did communicate information to Stockholm on wider issues such as German-Hungarian political ties and military affairs.

- * There is no evidence in the British files that Wallenberg spied for the British or even reported directly to them. The tone of the Foreign Office response to Wallenberg's reports is detached (if friendly).

- * There was constant concern in London that Wallenberg might be making commitments to Jews in Hungary which would involve the U.K. issuing more entry permits to Palestine.

- * It's clear the British did not meet Wallenberg before he went to Budapest. It's not clear if British officials met him in Stockholm on any trips he may have made home during the second half of 1944.

- * As for Marcus Wallenberg, if he had any British link, London

had an odd way of showing appreciation. The files are full of sarcastic remarks about Marcus Wallenberg and war-profiteering. After the war the British investigated Marcus to see if they could prosecute him for "trading with the enemy" but decided they could not. The cause of all the anger was M. Wallenberg's ball-bearing sales to the Nazis in 1943-44.

* The British ran undercover operations, using SOE officers and local sympathisers, in Hungary in 1944-45. One operation called Force 399 in mid-1944 involved parachuting agents into Hungary. It went wrong and most of those concerned were caught by the Gestapo. After fighting in Hungary ended in 1945 the British tried to trace these agents and anyone who helped them during the war. There are a number of names in the files but no mention of Raoul Wallenberg.

I also came across the transcript of the debriefing of a South African officer who escaped from a German prisoner of war camp in autumn 1943 and spent the next year in Hungary where he made contact with local oppositionists and the Horthy regime. Again, there's no mention of Wallenberg.

One other point about SOE operations in Hungary: In their efforts to recover their missing or captured agents, the British informed the Soviets "of the names of the officers sent into Hungary" according to a letter to the SOE from the Foreign Office dated February 3, 1945. No list of names is provided in the files so we can't be sure whether or not Wallenberg featured on this list. But I doubt it.

Not conclusive, I agree, but indicative. Spying can be in the eye of the beholder. Wallenberg had an overriding aim: To save Jews. To this end he took risks. He also went to Budapest owing a debt to his American backers. But being an "intelligence asset" isn't the same thing as being a paid-up member of the OSS/CIA or SOE.

I have arranged my material in chronological order. I have the FO file references if you ever need them. And I will mail over copies of the key Press Reading Bureau memos (they can be reproduced, with due credit, to the Public Record Office, London).

(1) The first possible reference to undercover American missions to Hungary that I found is contained in a message dated March 21, 1944, which reached the FO from the SOE in London. SOE had an agent named Veres who worked in the Hungarian Ministry of Foreign Affairs and was the conduit for British contacts with the so-called "surrender group" in the Hungarian government (led by the then prime minister). Veres had reported to SOE that a "secret American mission" to Hungary had taken place the previous week "for intelligence purposes." The British didn't know about the mission and were suspicious. (FO/371/39258)

(2) On April 4, 1944, the British embassy in Washington sent the FO details of instructions sent to US embassies by the State Department about US policy toward Hungary. Para 2 states: "US government desires to encourage by every means available Hungarian elements in and out of Hungary wishing to resist against the Germans." The instructions make no reference at all to the Jewish situation in Hungary. (FO/371/39259)

(3) The first firm reference to RW that I found is dated July 3, 1944. It's contained in a telegram from George Labouchere (of the British embassy in Stockholm) to A.A.F. Haig in the Foreign Office in London. (FO/371/43525)

Labouchere headed the "Press Reading Bureau" in the British embassy. This bureau's ostensible purpose was to monitor the media in neutral Scandinavia and occupied Europe. It reported to the Political Intelligence Department of the Foreign Office in London and employed a number of non-British staff (such as Hungarians) who could read and interpret local papers. But it also seems to have had a wider role and may have been a cover for British agents masquerading as diplomats. Labouchere and Parrott (see below) fit this mold judging from their reporting to the FO, but there's no way of being certain. (FO/371/39276)

The July 3 telegram reports that RW had been attached to the Swedish Legation in Budapest "to deal with matters affecting the plight of Jews and persons whose lives or property are endangered by the Germans." In the telegram Labouchere writes that RW is "a director of Mellaneuropeiska Handels A.B. of Stockholm...the firm has done a good deal of business with Hungary during the past 2-3 years and RW has visited Hungary several times for his firm's account. He has the reputation of being an intelligent, efficient and 'rather smart' businessman."

Labouchere reports that he asked a Swedish diplomat by the name of Grafstrom (Acting Political Director of the Swedish Foreign Ministry FO/371/42810) why RW had been selected for this particular job and was told that it was "because of his acquaintanship with prominent Hungarian officials and businessmen (which) made it likely he would be in a position to exert influence on behalf of these unfortunates."

Labouchere concludes this telegram by observing that while he doesn't doubt the truth of Grafstrom's explanation, "it does seem that Wallenberg's firm will be able to profit by it (this arrangement) to facilitate their business with the Hungarians."

A.A.F. Haig has added his comments in the margin of the file: "The Swedes have a genuine interest in the fate of the Hungarian Jews. But the Swedes lose no opportunity for furthering their business interests and I doubt very much whether this appointment was entirely disinterested. RW seems to me on a less good wicket than Marcus Wallenberg who has done pretty well out of the ball-bearing negotiations." (N4202/1893/42 and FO/371/43525)

(4) By July 14, 1944, the Swedish Ministry of Foreign Affairs (MFA) was passing internal reports and memos on the situation of Jews in Hungary to the British embassy in Stockholm. One on this date makes clear that the Swedish Legation in Budapest had been trying to help the Jews long before RW arrived there July 9. (FO/188/457)

(5) The first reference to Iver Olsen that I found is contained in a telegram from the British embassy in Washington to the Foreign Office in London dated July 18. This relates to an incident in May, 1944, when a Hungarian Jew (Joel Brandt) and a Gestapo agent suddenly turned up in Turkey with an offer to the allies to trade Jews for trucks (the offer was eventually ignored). The telegram basically consists of "full details" of a State Dept. cable to the US Embassy Moscow dated July 8 concerning the Brandt affair. It appears that Olsen in Stockholm indirectly received a similar offer from German officials in Latvia to trade Jews for cash. Olsen's murky role was to string out the offer to enable the US to learn more about the background of the Germans. (FO/371/42809)

(6) On July 26, 1944, Mr. Cecil Parrott of the Press Reading Bureau, wrote a "Minute" detailing the background to RW's departure for Budapest. This is the most important document I unearthed. It supports some of what we published but casts doubt on the origins of RW's link with Olsen. I'm not a Wallenberg expert and this Minute may be well known (it has been available since 1972). But it's clearly important in the context of our claim that RW worked with US intelligence. (FO/188/457)

The gist of the Minute is as follows (I am mailing over a copy of this three-page document and some later PRB Minutes relating to Wallenberg):

The Press Reading Bureau employed a Hungarian named Wilhelm Boehm or Bohm (umlaut over the 'o'). Boehm (aged 64 in 1944) was a Social Democrat who had been Minister of War in Count Karolyi's government in Hungary in 1918-19. Between 1919-43 he lived in exile in Vienna and Prague before moving to Stockholm via London (FO/371/39279 and FO/371/39258).

In August, 1943, Boehm spent some weeks in London discussing Hungary with Frank Roberts of the Foreign Office's Central Dept. This led to a paranoid protest from the Russians who claimed that Boehm (who travelled on a Czechoslovak passport) was "conducting negotiations" to allow the Hungarian government "to evade the responsibility which awaits it as a collaborator of Hitlerite Germany" in Molotov's words. The British denied the charge and told the Russians that Boehm had "behaved with discretion" while in London. (FO/371/39279 and FO/188/426)

Boehm had very wide contacts inside and outside Hungary and was seen by the FO as its main source of information about all kinds of developments in Hungary (from German visa requirements

to arms production in Budapest to the location of Horthy's family to name a few things I came across). At one stage in mid-1944 the British considered letting Boehm move to London in order to set up a Free Hungary movement, but in the end they decided against it. (FO/371/39279 and FO/371/39259 and FO/371/39262)

According to the July 26 Minute, Boehm was put in contact with Iver Olsen by a Mr. Cole of the US legation who called Boehm "in the second half of May" to tell him that Olsen "who is in charge of the Jewish question, had received a telegram from Washington advising him to contact Mr. Boehm in order to obtain information about the persecution of Jews in Hungary and to learn whether he had any suggestions to make."

[One reason for this call could be that on March 26, 1944, Boehm had written an Aide Memoire on "The Hungarian Opposition" for the British who had passed it on to the US embassy in London. The Aide Memoire contained a section on "The Jewish Question," stated that the Hungarian opposition had tried to help Jews and would never agree to Jews being treated differently to all other citizens, and attacked the "barbaric treatment of Jews in labour units."] (FO/371/39259)

According to the July 26 Minute, Boehm promised to furnish Olsen with a report and some suggestions within 8-10 days." This report was handed over to Olsen "early in June" and a copy given to Boehm's boss at the PRB (Mr. Parrott) "a few days later." So from the outset the British knew what Olsen was doing in Stockholm.

"Some time later" (must be mid-June--RK) Olsen met Boehm again and told him his report was "very instructive and of the greatest value" and had been "translated and transmitted to Washington." (I haven't found a copy of it in the PRO but you might be able to unearth it through the FOIA--RK). Olsen wanted to distribute Boehm's report more widely (to the Jewish Agency in Sweden, for instance) but Boehm wasn't happy about this. Most revealing, at this meeting in mid-June Olsen told Boehm that "the US government was preparing some action and that, should this succeed, it might be possible to bring about some alleviation of the position of Jews in Hungary."

At the end of June an intermediary ("the Hungarian composer Lajtay") called Boehm to say that RW wished to see him "very urgently, if possible within a few hours." Boehm agreed to this meeting "after consulting Mr. Parrott." It took place the next day. RW told Boehm about himself and said that he was a partner of a Hungarian businessman, Kalman Lerner. "He (RW) emphasized that he was no politician and understood very little about politics." This admission was to color the British view of RW's analytical insights later on.

RW then informed Boehm about his appointment by the Swedish government and explained what his unofficial task in Budapest ("to help the Jews") would be. Then we reach a crucial passage:

"After first hinting at the fact, RW eventually told Mr. Boehm

quite openly that: (1) The Americans, particularly Mr. Olsen, had a finger in this pie and (2) He (RW) as well as Dr. Lauer had read Mr. Boehm's 'confidential' report (which) had been submitted by M. Ehrenpreis (Chief Rabbi of Sweden) to the King and formed the basis of the King's actions." King Gustav broadcast a direct appeal to Horthy to stop persecuting the Jews in mid-1944.

RW also told Boehm of "the difficulties his mission was still experiencing." This was just ten days maximum before he left for Budapest.

(7) On July 27, 1944, a Press Reading Memo from Parrott states:

"Mr. Boehm informs me he has just seen a cipher telegram from RW to Dr. Lauer in which it is stated that since Saturday 22nd July rumors are circulating in Budapest to the effect that Germany wishes to make a separate peace with Russia. RW asks that the attention of Mr. Olsen of the US Legation should be drawn to this fact and everything should be done to ensure the safety of the Jews in Hungary at the conclusion of peace. The telegram then goes on to deal with private matters. As the telegram was shown to Mr. Boehm in strict confidence, he asks that the information should be treated likewise in any discussions that may take place with the Americans so as not to compromise the source (presumably Lauer--RK). Mr. Boehm's impression is that RW, who according to his own statement is no politician, attaches too much importance to these sensational rumors."

The British Minister in Stockholm, Sir V. Mallett, has penned a comment alongside this report dated July 28: "I will mention this to the Americans, though the information is valueless without more precise evidence." (FO/188/463)

(8) The same PRB memo dated July 27, 1944, written by Parrott refers to direct US/Wallenberg cooperation in July, 1944:

"Mr. Boehm has also seen RW's letter about the evacuation to Sweden of 649 Jews...Mr. Olsen has now induced Swedish-Jewish circles to request the U.D. (Political Section, Swedish Foreign Ministry) to intervene in Berlin with the object of persuading the Reichsbahn authorities (to give) permission to transport the 649 Jews." (FO/188/463)

(9) The same PRB memo dated July 27, 1944, written by Parrott goes on:

"For the solution of various questions RW needs money. Mr. Olsen had put \$50,000 at his disposal, but this sum will probably be increased to \$300,000. These figures were given to Mr. Boehm in confidence. RW is trying to get in touch with the Gestapo through Hungarian nazi and half-nazi journalists." (FO/188/463)

(10) A telegram from Labouchere to the Foreign Office's War Refugee Department dated July 29, 1944, makes it clear that the

British began to see RW's letters and reports home (via Boehm/Lauer) from about mid-July.

For instance, Labouchere quotes from one RW letter dated July 18 in which RW says that Jewish internment camps in Hungary have been closed because all the inmates (estimated at 450,000) have been transported to Germany. By the end of July, thanks to RW, the British knew the names and locations of these camps. They also knew the name of the Hungarian official responsible for colluding with the Germans over Jewish deportations (Endre Laszlo, by then Secretary of State for Jewish Affairs).

In this telegram Labouchere remarks that he isn't sure what the War Refugee Department wants to know about "these matters." He then writes: "The (Swedish) Foreign Ministry is most willing to let us have all the information in their possession on this (Hungarian Jews) matter." The telegram goes on: "Wallenberg may be returning to Stockholm shortly for consultations and he would certainly be ready to let us have any particulars required." A subsequent message to Labouchere from London tells him that the FO is "always interested to receive the type of information you give. For instance, names of places where there are camps of internees...We are anxious to locate as far as possible where internees and displaced persons are likely to be found in enemy countries." (FO/188/463 and FO/371/42813)

(11) A Press Reading Bureau memo dated August 5, 1944, from Parrott informs Labouchere that "RW is in urgent need of money... It would seem that Wallenberg has not yet received the financial assistance promised by the Americans. Would you (Labouchere) be prepared to enquire of the Americans whether anything can be done to expedite the matter?"

The genesis of this memo is interesting. According to Parrott, Boehm got the information from Lauer who got it from a Swede named Lennart-Larsson who had just returned from Hungary. "RW has warned Lauer not to telephone him anymore as he knows he is being watched and his telephone calls recorded," writes Parrott.

Moreover, RW writes that the U.D. (Swedish Foreign Ministry) have asked him to send all his reports and information through them. This seems to indicate that RW has hitherto kept Lauer better and more speedily informed than the U.D. and certain facts have become known to outsiders before they were known to the U.D."

This memo also alludes to another Wallenberg conduit: A business friend of both Wallenberg and Lauer named Christensen. (FO/188/463)

(12) Another example of how RW indirectly helped the British is contained in a telegram from the British Minister in Stockholm (Sir V. Mallet) dated August 12. In it Mallet writes: "I also learn through Boehm that RW recently informed Lauer that he has been unable to visit any of the Jewish camps outside Budapest

because all means of transport including railways were in chaotic state, of disorder as a result of allied bombardment and that Budapest was almost completely cut off from the rest of Hungary." (FO/371/42814)

(13) On August 18, 1944, Boehm told Cecil Parrott of the Press Reading Bureau about an RW report that he had begun to prepare accommodation and camps for 800-1,000 persons. According to Boehm: "High police officers of the (Hungarian) police office for the control of foreigners are helping RW in organizing this protection." (FO/188/463)

(14) On August 19, 1944, the British Minister in Stockholm, Sir Victor Mallett, telegraphed London thus:

"According to a report received indirectly from RW, the July coup was actually carried out by the Hungarian gendamerie under the leadership of Baky." RW goes on to analyze the object of the coup ("elimination of members of government, severer measures against Jews and removal of Horthy"). He concludes: "The fact that the gendamerie, the police and a part of the army are in different political camps is of interest." This is a good example of RW's political reporting way beyond his brief of helping to save Jews. (FO/188/457 and FO/371/39253)

(15) An internal note by Parrott of the Press Reading Bureau to George Labouchere (its head) dated August 23, 1944, makes clear that the British knew of RW's American link from the outset. It reads:

"Mr. Boehm has seen a letter from RW in which the latter asks Mr. Olsen of the American Legation for funds because he cannot work without them. He needs funds to pay for his office (he has already 40 persons employed), for the establishment of camps for about 2,000 Jews who are under Swedish protection, and for the cost of transporting them." Detail of RW's costs follows. Then the note says: "Mr. Olsen has finally transmitted to RW 50,000 kroner, ie about 250,000 pengo" (or about 40% of what RW had requested). "Wallenberg also begged the U.D. (part of the Swedish Foreign Ministry) not to be so mean with provisional passes. He asks if it cannot be left to the Legation in Budapest to decide which persons shall receive passes."

It is in this letter that Wallenberg urges that publicity not be given to the number of Jews then under Swedish protection "because there is a danger that the Germans will not recognize the protection."

Parrott's note to Labouchere goes on: "Mr. Boehm asked me whether the British government would be prepared to contribute funds through the Red Cross to assist the action" Labouchere passed this note to Frank Roberts (later a British ambassador to Moscow), but there is no indication in the file if the British responded or not. (FO/188/463)

(16) On August 24, 1944, the FO heard via the British embassy in Stockholm that "a Secretary of the Swedish Legation at Budapest had stated recently that all the Jews, numbering some 500,000 in the provinces of Hungary, had been deported. The 300,000 Jews in Budapest remained." (WR 1219)

(17) Parrott of the Press Reading Bureau informed his colleagues in the Stockholm embassy on September 16, 1944, that "Wallenberg will be back here at the end of next week. I am going to make arrangements to meet him." (FO/188/463)

(18) On September 19, 1944, an internal memo of the UK embassy in Stockholm makes clear that the British knew what reports the Swedish embassy in Budapest was sending to Stockholm before it was told about them officially (or handed to them) by the Swedish Foreign Ministry. "It would be useful to learn what the report of the Legation in Budapest, dated September 6, contains (without mentioning that we know that such a report has been received)," says the memo (written by Parrott of the Press Reading Bureau).

Parrott was given the go-ahead to find out. He drew up a list of questions and passed them to someone called Adler Rudel who had been the Hungarian press attache at the Hungarian embassy in Stockholm before the Hungarians sided with Nazi Germany (which split the Hungarian diplomatic corps and eventually led to five Ministers all claiming precedence) but by now seems to have had a foot in several camps. Rudel sent answers to Parrott on September 28. (FO/188/463)

(19) On September 20, 1944 the FO maintained that "we have no authentic independent information that such a policy (mass deportation) is now in progress, either from the Swiss or Swedish governments who should be in a position to know." Five days later on September 25, the British embassy in Stockholm informed London that according to a report received by the Swedish Ministry of Foreign Affairs from its Minister in Budapest "no deportations had taken place recently." (WR 1174)

(20) By September 29, 1944, the Foreign Office knew that RW was issuing "so-called Swedish Protection Passports" to Jews in Budapest. Its information came from an organization called Hillel Starch in Stockholm which told British diplomats in the Swedish capital that RW had engaged 250 Jews to work for him and had "arranged" 5,000 Swedish passports. Four thousand more would be "ready in the next few days giving almost full protection against deportation," according to Hillel Starch. The British Embassy in Stockholm sought confirmation from the Swedish MFA on October 4, 1944. (WR 1218)

(21) In early October, 1944, Mallett sent a note to Parrott of

the Press Reading Bureau which referred to "Hellsted of the U.D." (Political Section, Swedish MFA) "who pointed out to me that RW was an unbusiness-like sort of fellow and that his reports contained a number of inconsistencies, but he thought that we (the British) would prefer to have them as they stood." (FO/188/463)

(22) On October 9, 1944, Mallett informed London that RW had now issued 5,000 protective passports of which 3,000 had been delivered. Six thousand more applications had been received by the Swedish embassy in Budapest. The British official in charge of the FO's War Refugee Department, Paul Mason, sent a copy of this telegram to the Intergovernmental Committee on Refugees in London together with a note saying that the report "reads most encouragingly." (WR 1333)

(23) Three days later on October 12, 1944, Mallett gave London new information on RW's activities. In his telegram the British Minister states that "11,500 (Jewish) applications for protective passports have been made. The Hungarian authorities have requested the Swedish Legation to limit the number of passports to 4,500 but no definite decision reached." The telegram goes on to claim that no new applications for protective passports had been accepted by the Swedes after September 16, 1944. (WR 1376)

(24) The next day (October 13, 1944) a Mallett telegram to London contains translations of two RW reports dated September 12 and September 29, 1944. It also alludes to "a further private communication from RW which reached Stockholm a few days ago." This letter apparently described the "critical" food situation in Hungary in late-September. RW also wrote on Sept. 29 "that the Red Army is expected in Budapest about the middle of October and that he feels he must remain at his post at this critical time." (FO/188/463)

(25) On October 13, 1944, W. Montagu-Pollock, No.2 in the British embassy in Stockholm, wrote to the British Foreign Secretary, Anthony Eden, about two new memos from Wallenberg which the embassy had obtained. The RW memos are dated August 12 and August 29, 1944.

Montagu-Pollock says in his letter to Eden that the Red Army is expected in Budapest "about the middle of October." He writes that RW feels "he must remain in his post at this critical time. I understand the (Swedish) MFA shares this view. RW believes his mission will be ended as soon as the Russians enter Budapest and he proposes to try to leave the country just before the capital falls. On the other hand he (RW) has expressed himself willing to remain if necessary"

A British official in London responds by urging the British embassy in Stockholm to find out whether RW is staying or leaving

Budapest as "it would be useful if HM Political Representative could get in touch." (This refers to the British diplomat expected to base in Budapest once the Russians occupied the city).

Montague-Pollock's message also refers to a "further private communication" from RW "which reached Stockholm a few days ago" in which RW says that the food situation in Hungary is critical despite the recent harvest. (FO/371/42821)

(26) A telegram from Victor Mallet, Minister in the British embassy in Stockholm, states: "A report from RW in Budapest dated October 22 states that during the pogrom on the first night of the Szalasi putsch between 100-200 Jews were killed." Mallet's report goes on to give further details from Wallenberg's report and led London to pressure Stockholm to try to speed up the exit of Jews from Hungary who had Swedish protective passports. (FO/371/42820)

(27) An insistent telegram to the British embassy in Stockholm dated November 1, 1944, emphasizes London's desire to take "every opportunity...to turn to advantage this reported German willingness to let these (8,000) Jews go." (FO/188/463)

(28) A FO official (Lady Cheetham) wonders in a memo dated November 2, 1944, whether RW will remain in Budapest once the Russians occupy the city. If he does, "it would be useful if HM Political Department gets in touch with him." This remark is attached to two memos from RW (dated August 12 and August 29, see above) obtained by the British from the Swedish MFA and placed in this file. (WR 1561 and FO/371/42821)

(29) On November 3 the British pulled together a nine-page report (written by Lady Cheetham) for the War Cabinet's Committee on Refugees on RW's "outstandingly successful" work in Hungary titled 'On Swedish Help To The Jews.' The report reached the War Cabinet Committee on November 27. (FO/371/42823)

(30) A telegram from the British embassy, Stockholm, dated November 4, 1944, contains translations of two further reports about the Hungarian Jews written by RW. One is dated October 12, 1944, and describes RW's growing workload. The second is dated October 22, 1944, and describes a "substantial deterioration" in the situation following the October 17 coup in Budapest.

The events of October 17, writes RW, "had a catastrophic effect" on his work. RW describes how he had to ride around Budapest on a lady's bicycle during the first day of the coup "trying to gather the threads" of his department. Day 2 had been spent moving people in danger to "safer hiding places." (WR 1719/3/48)

(31) On November 6, 1944, Paul Mason (FO War Refugees Dept.) in a draft letter to an unnamed Downing Street official remarks that "our latest information (about the situation of Hungarian Jews), which comes from Stockholm, is that the Swedish government have instructed their Minister in Budapest to protest to the de facto authorities against their renewed persecution."
(WR 1625/3/48)

(32) On November 7, 1944, the British Foreign Office received copies of three more memos by RW. One is titled: 'Relief for the Jews in Hungary.' The other two are on the general situation in Hungary. The British got these memos from John Allison of the US Embassy in London. The US embassy seems to have got them from the "American Joint Distribution Committee" in Stockholm--"just rich Americans" according to unnamed Swedes quoted in the FO file.
(WR 1696/3/48 and FO/371/42822)

The first RW memo is dated July 29, 1944. It describes how RW began his work in Budapest and reports on his negotiations with the Hungarian authorities over repatriation and the issuing of provisional passports to Jews. He accepts that the agreements he reached with the Hungarians depend on German agreement and that this depends on the Hungarians agreeing "to send the remaining Jews abroad as 'laborers.'" RW then asks Stockholm to define who qualifies for a provisional passport. He goes on to refer to "the antipathy which still characterizes the majority of Jews" and criticizes "Anglo-Saxon broadcasts" to Hungary because they are "crammed with general threats of reprisals without offering help, forgiveness or directions about any alternative practical policy." Russian propaganda, writes RW, "is considered better." This memo ends, incidentally, by RW saying that "publicity in the foreign press essentially contributed to ease the situation here. Thus, continued publicity is desirable."

In the second RW report (also dated July 29) "Concerning the treatment of Jews in Hungary" RW lists eight of his informants.
(FO/371/42822)

(33) On November 10, 1944, Paul Mason of the FO's War Refugee Department describes the Swedish Legation as Hungarian Jews "most valuable protection" in response to a suggestion from another FO official that the Swedish government should be pressured to break diplomatic ties with Hungary "in view of the maltreatment of the Jews." Paul Mason goes on: "We should be losing an important source of information" if the Legation closed. (WR 1681)

(34) An aide memoire from the Swedish Legation in Budapest dated November 15 states: "By intervening secretly, the Legation has also succeeded in saving about 15,000 Jews from labor service and deportation." (FO/188/463)

(35) In early December (December 4) the British obtained a

copy of a German government report dated October 19, 1944, from the Swiss government which had got it from the Swiss embassy in Budapest. What is interesting about this report is the German knowledge of RW's activities which it reveals. The report states in part:

"A number of foreign representatives in Hungary disregarding this point of view (that the acquisition of foreign passports by Hungarian Jews contravenes international law)--in some cases in considerable numbers and without any cogent grounds--(began) provisionally to accept Hungarian Jews as their nationals or to take them under their protection with a view to emigration. Representations to the competent Hungarian and German authorities on the part of these authorities soon followed." (WR 2069/3/48)

A British official (Ian L. Henderson) reacted to this German report in an accompanying note dated December 4, 1944: "We know that certain neutral diplomatic representatives in Budapest have been very active on behalf of these Jews." (WR 2071/3/48)

(36) Two days later (December 6, 1944) the British embassy in Stockholm telegraphed London to report that "a communication was recently received from RW to say that so far no Jews possessing Swedish protective passports had been permitted to leave Hungary." It's clear that this particular RW report was handed "under the counter" to the British by a sympathetic official in the Swedish Ministry of Foreign Affairs who also told the British that RW's report was at least two weeks old and "no information whatsoever had come from Budapest for the last fortnight or so." (WR 2095/3/48 and FO/371/42825)

(37) In a telegram dated December 22, 1944, the British embassy in Stockholm passed on the substance of RW's latest report to Stockholm dated December 8, 1944. It describes how RW watched the Germans round up 40,000 Jews and march them 240 kms to Germany where they were received and brutally treated by Adolf Eichmann. "Wallenberg himself had evidence of 14 deaths in two days at Mosonmagyaróvár." This memo also details conditions in the "aliens' ghetto" in Budapest where the Swedes were looking after 7,000 of the 35,000 Jews present. By this stage RW was employing 335 people and 40 doctors on his relief work, all of whom lived in ten houses in the city owned or rented by the Swedish government. (WR 2165/3/48 and R 418/182/21)

(38) On the same day December 22, 1944, Paul Mason, head of the FO's War Refugee Dept., wrote to Carlos Warner of the US embassy in London giving the substance of RW's report of December 8 on the 240 kms forced march to Germany by 40,000 Hungarian Jews that month which the Swedish MFA had passed to the British. (FO/371/42825)

(39) A week later on December 29, 1944, the British embassy in

Stockholm sent a telegram to the Political Intelligence Department of the Foreign Office detailing the contents of a private letter RW had written to "a friend in Stockholm." In this letter RW states that "it is planned to set up an organisation in Hungary after the Germans and the Szalasi government have been expelled from the country, whose purpose will be to recover for the Jews as much as possible of the property which has been stolen from them. Mr. Wallenberg adds that he may himself become a member of this organisation." (R 182/182/21 and FO/371/48483)

(40) On January 20, 1945 Mallet, the British Minister in Stockholm, cabled London to say that the Swedish Foreign Ministry had "received a telegram on January 18 from their Moscow legation stating tht RW was safe in Russian-occupied Budapest. Danielsson (the Swedish Minister in Budapest) and remaining staff of legation still in German-controlled part of city."
(FO/371/48495)

(41) Six weeks later on March 2, 1945, Mallet telegraphed London to say that the Swedish government "have now received message from their legation in Bucharest (Rumania) reporting that a special message reached them from Free Hungarian Government at Debrecen that Swedish Minister and staff are all safe in Budapest staying at Papal Nuncio's house." (FO/371/48495 and FO/371/48496)

The use of the word "all" in this March 2 message is interesting but probably not conclusive given the wartime conditions. At any rate it is the last even indirect reference to Raoul Wallenberg during his time in Hungary that I found in the FO files, although there is masses of material relating to official Swedish efforts in the 1950s to discover what happened to him.

endit



MINISTRY FOR
FOREIGN AFFAIRS
Division for
European Integration
STOCKHOLM
M Hallqvist/lh/UD-EC

T E L E F A X Page 1 of

Re Raoul Wallenberg

When requesting a repetition,
please state the following
Division: EC

Dnr

313/005

Dossierbet.

P 2 Eu^L

DATE: 8 November 1996

TO: Marvin W Makinen/Department of Biochemistry &
Molecular Biology/The University of Chicago

Fax No: ³¹²
1-~~213~~-702-0439

Dear Marvin,

Thank you for letter October 30 with "outline".

Our embassy in Moscow is now trying to arrange visit
December 6-13. Unfortunately, Roginsky does not want to
participate, which he has indicated already earlier.
Hopefully, Memorial could find somebody else.

Two questions:

- You want to take photos of registration cards from the
kartoteka - from which period - 1950 - 1990?

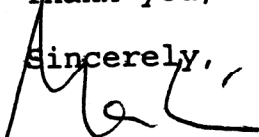
- Which files of prisoners have you requested to review
in Moscow?

I think Lage has informed you that it will unfortunately
not be possible for you to get multiple visa.

Please answer me as soon as possible, not later than
monday morning, our time!

Thank you, and best regards,

Sincerely,


Martin Hallqvist

exp. 96/1108 kl. 16.20/16



UTRIKESDEPARTEMENTET

Kabinettssekreteraren

Handläggare: M Hallqvist, EC

ARKIVEXEMPLAR

Dnr	Avd	Grupp	Mål
313/0045P		40	B
1996-11-08			

P R E U I

Claes Cronstedt
Baker & McKenzie
Advokatbyrå
Eriksbergsgatan 46
Box 26163
100 41 STOCKHOLM

Raoul Wallenberg-priset

Broder,

Tack för Ditt brev med PM angående Raoul Wallenberg-priset. Som Du sett i tidningarna fick statsministern i en TV-intervju i samband med sitt besök i Moskva i veckan en fråga om Raoul Wallenberg. Han svarade då att efterforskningsarbetet ännu ingalunda är avslutat. Också i det enskilda samtalet med premiärminister Tjernomyrdin tog statsministern upp frågan, varvid hans ryske kollega utlovade fortsatt stöd.

Idén om ett särskilt Wallenberg-pris är vällovlig, genom att man fäster uppmärksamheten vid Raoul Wallenbergs gärning, och genom att man sporrar till andra insatser inom MR-, det humanitära och det fredsskapande området. Kan man dessutom genom detta initiativ inspirera till ytterligare insatser i försöken att bringa klarhet i Raoul Wallenbergs öde, desto bättre.

Jag utgår ifrån att medlemmarna av Raoul Wallenbergs familj är införstådda med planerna på priset.

Jan Eliasson

Postadress
Box 16121
103 23 STOCKHOLM
Dep U 328 BCS Vbg 882276

Gatuadress
Hyllies väg 1
Gustav-Adolfs Torget 1
AVSÄNT MED

☐ sv kurir☐ utl kurir☐ luftpost☒ vanlig post

Telefon
+46 8 405 10 00

Fax

+46 8 723 11 78

Telex

Avsändn datum 961108

BILFORS

1996-11-11

Handläggare: Hans Magnusson

Utrikesdepartementet

Re: Raoul Wallenberg

Till: UD-EC (Hallqvist)

Kopia till: amb Moskva, UD-EI (L. Olson)

P R I M O. Det vore värdefullt om ambassaden kunde sätta ihop ett brev till GRU, avsett att undertecknas av de två medordförandena i RW-arbetsgruppen. Kopia bör också gå till Baturin. Innehållet bör vara följande:

"Den gemensamma svensk-ryska arbetsgruppen har nu i fem år arbetat för att söka fastställa den svenske diplomaten Raoul Wallenbergs öde. Trots avsevärda ansträngningar har inte fullständig klarhet kunnat uppnås, bl a beroende på att viktiga dokument tycks ha förstörts. Inför utgivandet av en rapport rörande arbetsgruppens arbete vänder vi oss också till Er med en begäran om utredning huruvida GRU kan ha något dokument eller andra upplysningar som direkt eller indirekt kan kasta ljus över motiven bakom RW:s arrestering resp. omständigheterna kring hans vidare öden i Sovjetunionen. Varje bidrag som kan lämnas i detta syfte skulle vara av mycket stort värde."

Tacksam texten underställs Tatarintsev för godkännande.

S E C U N D O. Vi bör också erhålla förteckning över genomgångna arkivfonder i MID:s och Försvarsministeriets arkiv. Vi har redan sådan från KGB:s arkiv. Den sistnämnda bör dock översättas till svenska. Tacksam få kopia hit till Riga.

MAGNUSSON

Jul 40 96-11-14

to Mrs. V. D. Wright

WIK. UTRIKES DEP.
D. No 313/002
96-11-29/11

Pantile Farm
Rectory Lane
Copford
Essex CO6 1DJR 2
England

Nov. 8th 1996.

Re: Raoul Wallenberg
Orndet A.W.

EX + 144

Carl Petersen
Magnusson, Riga
Olson, 51-ESEK
Amr. Moskva
Exp. 96-11-14

Holqvist, UD EC

For till
Gu Dordel
96-11-14

Amr Tel.
Audi tux
96-11-14

Dear Mr. Olson

Thank you for your letter, which as usual took some time to reach me; in Sweden this time.

I was acting upon your request of December 1944 on his way to Stockholm, and if so why?

After some false trails I was lead to a Jewish man who was, as I mentioned, in the underground between 1941-45. This man's name is Mr. Gad Bech and he is only contactable through the Jewish Community. I don't know if he would wish to speak more about the matter. Probably. But he never met R.W.

The Jewish Community is attached to the main synagogue. There is a library also. Unfortunately I know how to visit this synagogue as I have done so many times but don't know the address. All I can say it is near Berlin Zoo between Carl Street and Kurfürster Damm. There are always Police or guard outside this Synagogue.

Mr Bech is not always at the Jewish Community but he was there the times I went to speak with her. Maybe I was blessed.

Mr Bech told me "of course R.W. is alive" and mentioned his friend Nathan Dyer (Schwartz) always said this with conviction. Mr. Bech gave me Mr Dyer's address and phone number. He felt Nathan Dyer may know why R.W. went

to Berlin.

Whilst I was in Israel Sept/Oct I travelled to Tel Aviv to find this gentleman. It was only possible to speak with his wife and the next day to Mr. Dvor by telephone. He doesn't speak English. His languages are German and Hebrew. He is a little hard of hearing and also not very well. At times he is forgetful because of his age (89). However of things which happened 40 plus years ago his memory is clear.

My German is not very good and Hebrew limited however Mr Dvor told me "of course R.W. went to Berlin in 1944. He wanted to find out about the conditions there". He also told me when I asked, he'd be happy to speak with others concerning this matter. He goes off to "wash" each morning and when he arrives home he rests.

One would have to arrange an appointment with his wife Ruth.

To recap. both Mr Gerd Beck of Jewish Community Berlin and Mr. Nathan Dvor (Schwartz) of 11 Sichron Yakov St. Tel Aviv (tel 03-6951507) state that R.W. was in Berlin during Autumn 1944 to learn about conditions.

I could not find out more about R.W. meeting with Count Folke Bernadotte. Maybe Mr. Dvor would know. Certainly Mr Beck has no more information.

It would be interesting to read the Swedish/Russian report when it is released. If it is in English.

I trust this information will be of some use to you and others who are working on research concerning R.W.

Yours sincerely,

(Miss) Daphne Cawenton

UD/EI/ESEK/ambr L Olson/eb

Ärendet Re Raoul Wallenberg-ärendet

Datum 1996-11-11

Avd

Grupp

P

2

Ambassaden Kiev

Adress

Text

Re Raoul Wallenberg-ärendet.

1993-09-09

Kan något sägas om möjligheterna att spåra Vasilij Nikolajevitj Melnitjuk, född den 22 december 1924 i Ivano-Frankovskaja Obl. nära Uzjgorod i Ukraina där han också var bosatt då han i oktober 1989 vid två tillfällen besökte svenska ambassaden i Belgrad och lämnade informationer i Wallenberg-ärendet. Melnitjuk antydde vid andra besöket på ambassaden i Belgrad att han planerade att emigrera till Canada. Melnitjuk var till professionen tandtekniker.

Cabinet

UD/EI/ESEK/ambr I Olson

Ärende Re Raoul Wallenberg-ärendet

Datum 1996-11-11

Avd

Grupp

p

2

Adress Ambassaden Ottawa

Text

Re Raoul Wallenberg-ärendet.

Kan ambassaden försöka inhämta information om en person vid namn Vasiliј Nikolajevitј Melnitjuk, född den 22 december 1924 i Ivano-Frankovskaja Obl. i Ukraina, där han också var bosatt, då han i oktober 1989 vid två tillfällen uppsökte den svenska ambassaden i Belgrad och lämnade information i Raoul Wallenberg-ärendet. Melnitjuk angav vid det andra besöket på ambassaden att han planerade att söka asyl i Canada. Melnitjuk var till professionen tandtekniker.

Cabinet

UD/EI/ESEK/ambr L Olson/eb

Ärendes Re Raoul Wallenberg-ärendet

Datum 1996-11-11

Avd

Grupp

p

2

Adress Ambassaden Tel Aviv

Text

Raoul Wallenberg-ärendet.

En australiensiska, Miss Daphne Coventry, har genom brev till och besök på departementet visat sitt stora intresse för Raoul Wallenberg-ärendet. Vid ett besök tidigare i år i Berlin sammanträffade Coventry med en person med namnet Gad Bech i synagogan vid Berliner Zoo. Coventry har i brev berättat att Bech och en person i Israel, Nathan Drar (Schwalb), 11 Sichran Yacov Street, Tel Aviv, tel 03-695 15 07, sagt henne att Raoul Wallenberg besökt Berlin hösten 1944 "to find out about the conditions there".

Vi vore tacksamma om ambassaden hade möjlighet att snarast intervjua Drar. Han talar tyska och hebreiska men ej engelska. Drar skulle enligt Coventry vara villig att träffa en representant för ambassaden i ärendet. Frågorna som bör ställas till Drar är bl a följande: När under hösten 1944 besökte RW Berlin? Vad gjorde han i Berlin? Vilka träffade RW i Berlin? Talade Drar med honom? Träffade RW möjligen greve Folke Bernadotte i Berlin? Vad talade han i så fall om med denne? Vad minns Drar mer om RW:s besök i Berlin?

Kanske bör Drars hustru Ruth kontaktas först för att bestämma en tidpunkt för en intervju med Drar. Denne är enligt Coventry 89 år gammal och något lomhörd.

Cabinet

SVERIGES AMBASSAD
LONDON

1996-11-13

DELGIVNING FRÅN
KRYPTOEXPEDITIONEN:
ENL ADRESSERING SAMT

UMK

BMK 1 ME

Poot delger Ewerlöf

UMK 970108: Ch UMK medd. amb London
sr Schori deltar.

Till UMK.
Kopia sr Schori, förste hovmarskalken Ewerlöf,
Protokollchefen, EI, Hallquist/Olsson-EC samt
SB/Utrikes

MG
Re Avtäckandet av Raoul Wallenberg-statyn i London.
Våra kryptofax 541 och 641 återopas

PL EW 20/9 PL EW 24/10
Västeuropeiska avdelningen i FCO tillfrågade oss igår
ånyo om utsikterna av deltagande från det svenska
kungahusets sida och av utrikesministern/alt sr
Schori i avtäckningen.

FCO bekräftade på fråga Drottning Elizabeth i princip
accepterat att förrätta avtäckningen i närvaro av den
israeliske presidenten Weizman.

Grunditz

Ambassaden London kl.



GÖTEBORGS UNIVERSITET
Historiska institutionen

Professor Bernt Schiller

INK. UTRIKES DEP.
D. No 313/007
96-11-13

P 2 MAL EU 7

8 november 1996

Till Utrikesdepartementet

Att. Lage Olsson

Ang. kopia av rapport av ambassadör Rune Nyström om Raoul Wallenberg

Genom en tidningsnotis i Göteborgs-Posten har jag blivit uppmärksam på att det finns en rapport om Raoul Wallenberg från 1986 som journalisten David Bartel fått tillgång till. Jfr bilaga.

Eftersom jag vetenskapligt arbetat med Wallenbergfallet med stöd av Humanistisk-Samhällsvetenskapliga Forskningsrådet och skrivit boken Varför ryssarna tog Raoul Wallenberg (Natur och Kultur 1991; publicerad på tyska 1993) är jag intresserad av rapporten och vore tacksam för en kopia av den.

Med vänlig hälsning

Bernt Schiller

Bernt Schiller

4
Gk av Nyström PM 1986
exp. till tit. 1996-11-15

a.a. / do

Lo

Hemlig rapport om Wallenberg avslöjad

GP 30/896



Raul Wallenberg

STOCKHOLM

Sovjetledaren Josef Stalin hade långgäende planer på att utnyttja Raoul Wallenberg, död eller levande, för att dra vanära över judiska organisationer.

TT

Det visar dokument som svenska regeringen har hemligstämplat, men som den amerikanske journalisten David Bartal har lyckats få loss. Bartal som är bosatt i Stockholm sedan 1986 och redaktör för Dagens Industris engelskspråkiga spalt, har i mer än två år forskat kring familjen Wallenberg.

– Jag visste att det fanns en hemlig rapport, som skrivits av ambassadör Rune Nyström, säger Bartal, som i går kom ut med boken Imperiet.

– Utan kännedom om rapporten hade jag aldrig fått ut mate-

rialet, säger han.

Nyströms rapport om Wallenberg skrevs 1986 på uppdrag av dåvarande utrikesministern Sten Andersson (S).

Tillfångatagandet del av jedeförföljelsen

Rapporten påstår att Wallenbergs tillfångatagande kan vara en del av Stalins brutala förföljelse av högt uppsatta judar i Ryssland och dess satellitstater i öst. Stalin ville förstöra Joints rykte, den organisation som finansierade Wallenbergs humanitära uppdrag i Budapest.

Enligt Nyström är det inte osannolikt att Stalin ansåg att Wallenbergs koppling till Joint skulle kunna användas för att kompromettera vissa judiska element i de skenrättegångar som hölls i östeuropeiska stater.

Nyström antar att länken mellan Joint och Wallenberg kan ha framstått som särskilt komprometterad i Stalins ögon. "Stalin såg Joint som en farlig anglo-amerikansk borgerlig underrät-

telseorganisation", skriver han. Den hemligstämplade rapporten visar också att svensk regeringen antagligen hade kunnat få Wallenberg frisläpp i utbyte mot andra fångar.

Svenskarna förstod inte signalerna

Enligt Bartal är detta det första officiella medgivandet från Sveriges regering att man kunde ha fått Wallenberg släppt.

Rune Nyström skriver i rapporten:

"Att Wallenberg skulle kunnat utväxlas mot personer i Sverige var en fråga som uppkom eller åtminstone antydde från sovjetiskt håll på ett mycket tidigt stadium i Wallenberg-ärendet. På svensk sidan synes man dock inte ha förstått antydningarna eller kunnat gå med på en utväxling."

SVERIGES AMBASSAD

MOSKVA

SID 1 5)

1996-11-13

1996-11-18 M Hallqvist/lh/UD-EC
Ex till Kabs.
Lage Olsson, ESE
M Hallqvist, EC

96/118/

Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu ^r

UTRIKESDEPARTEMENTET

För EC/Hallqvist. Re Wallenberg-ärendet.
Kopia Magnusson/Riga. ✓

Som ett resultat av min påstötning på chefen för Kreml-administrationen, Anatolij Tjubajs, den 27 september har vi nu fått ett svar på Guy von Dardels brev till president Jeltsin den 23 april. På grund av Jeltsins sjukdom är svaret undertecknat av Tjubajs. Man frågade mig i förra veckan om vi kunde acceptera detta och jag svarade ja med hänsyn till omständigheterna.

Svaret bifogas på ryska och i svensk översättning. Jag sänder originalet med kurir imorgon till von Dardel.

Svaret är uppenbarligen skrivet på MID (Tatarintsev). Väsentligt är dock a) referensen till Jeltsin, b) Tjubajs personliga del i det hela, c) åtagandet om framtida samarbete.

Hirdman

SVERIGES AMBASSAD
Moskva
Magnus Dahnberg

ÖVERSÄTTNING
1996-11-13

Översättning från ryska

KONUNGARIKET
SVERIGES AMBASSADÖR
I RYSKA FEDERATIONEN

HR S. HIRDMAN

Ärade herr Ambassadör,

Härmed får jag be Er vidarebefordra bifogade svar från chefen för
Ryska Federationens Presidents administration A. B. Tjubajs på G. von
Dardels skrivelse till B. N. Jeltsin.

Bilaga: som ovan, 1 sid.

Med vänlig hälsning

STÄLLFÖRETRÄDANDE CHEFEN
FÖR ANDRA EUROPEISKA
AVDELNINGEN VID RYSSLANDS
UTRIKESMINISTERIUM

V. TATARINTSEV

Avg. nr 7581/2er-ns
1996-11-11

SVERIGES AMBASSAD
Moskva
Magnus Dahnberg

ÖVERSÄTTNING
1996-11-13

Översättning från ryska

**RYSKA FEDERATIONENS
PRESIDENTS
ADMINISTRATION**

Herr Guy von DARDEL

01 november 1996
Nr A4-9616p
MOSKVA

Ärade herr von Dardel,

Jag skulle vilja tacka för Ert brev om Raoul Wallenbergs öde. Hans ädla mission, som gjorde att många människor under andra världskrigets år fick behålla livet, har väckt hängiven respekt i vårt land. Vi anser det vara vår plikt och är fulla av beslutsamhet att göra allt som är möjligt, för att få fram sanningen och återupprätta den historiska rättvisan i fråga om denne storartade humanist.

Rysslands president B. N. Jeltsin följer det arbete som bedrivs i Raoul Wallenbergärendet.

De hänvändelser som inkommer från svensk sida blir föremål för seriös handläggning av de ryska myndigheterna.

Som Ni känner till, har alla framkomna dokument i Raoul Wallenbergärendet avhemligats, och experterna har givits möjlighet att besöka Vladimirfängelset, där det i arkiven kan tänkas finnas material med anknytning till ärendet.

Jag vill försäkra Er om, att den ryska sidan gör aktiva insatser för att uppnå maximal klarhet i frågan. De ryska myndigheter, vilkas företrädare deltar i Raoul Wallenberg-arbetsgruppen, har instruktion att även framgent noggrant genomarbeta alla frågor som uppstår och att inom ramen för gällande lagstiftning i Ryska Federationen ge Er erforderligt bistånd.

Administrationens chef

/namnteckning/

A. Tjubajs



АДМИНИСТРАЦИЯ
ПРЕЗИДЕНТА
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

Господину Ги фон ДАРДЕЛЮ

« 01 » ноября 1996 г.

№ А4-9616П

МОСКВА

Уважаемый господин фон Дардель,

Хотел бы поблагодарить за Ваше письмо, касающееся судьбы Рауля Валленберга. Его благородная миссия, в результате которой была сохранена жизнь многих людей в годы Второй мировой войны, вызывает неизменное уважение в нашей стране. Мы считаем своим долгом и полны решимости сделать все возможное, чтобы установить правду и восстановить историческую справедливость в отношении этого замечательного гуманиста.

Президент России Б.Н.Ельцин держит в поле зрения проводимую работу по делу Рауля Валленберга.

Поступающие обращения шведской стороны становятся предметом серьезного рассмотрения российских ведомств.

Как Вы знаете, рассекречены все обнаруженные документы по делу Рауля Валленберга, экспертам предоставлена возможность посетить Владимирскую тюрьму, в архивах которой могут предположительно храниться какие-то имеющие отношение к делу материалы.

Хочу заверить Вас, что российская сторона предпринимает активные действия, чтобы внести максимальную ясность в этот вопрос. Российские ведомства, представители которых участвуют в работе группы по делу Рауля Валленберга, имеют указание и впредь вести тщательную проработку всех возникающих вопросов и оказывать Вам в рамках действующего в Российской Федерации законодательства необходимое содействие.

Руководитель Администрации

А. Чубайс

Re: Önskan [✓]översända brev till Dardele
från Tjubajz MOSKVA 1996 -11-12

ПОСЛУ КОРОЛЕВСТВА
ШВЕЦИЯ
В РОССИЙСКОЙ
ФЕДЕРАЦИИ

Г-НУ С.ХИРДМАНУ

Уважаемый господин Посол,

INK. AMB. MOSKVA		
D. 11:3/209		
1996 - 11 - 12		
AVD.	GR.	MÅL
A.	15	E

Просьба передать по назначению ответ ^{12 18 Wattenberg} руководителя
Администрации Президента Российской Федерации А.Б.Чубайса на
обращение Г.фон Дарделя на имя Б.Н.Ельцина.

Приложение: упомянутое, на 1 л.

С уважением,

ЗАМЕСТИТЕЛЬ ДИРЕКТОРА
ВТОРОГО ЕВРОПЕЙСКОГО
ДЕПАРТАМЕНТА МИД РОССИИ



В.ТАТАРИНЦЕВ

Мех. № 481/2ер-ме
11.11.96

DELGIVNING

EC

EI-ESEK

MOSKVA *Lip. 96/119/ME*

UMK

BMK

AVD.	GR.	MÅL
<i>p</i>	<i>2</i>	<i>en</i>

over
7

AMBASSADEN TEL AVIV

1996-11-19

UD STOCKHOLM

FÖR EC2/HALLQVIST OCH EI-ESEK/L.OLSON

KOPIA TILL AMBASSADEN MOSKVA

RE RAOUL WALLENBERG-ÄRENDET

FORTS.

RE RAOUL WALLENBERG-ÄRENDET

UNDER SÄLLSKAPLIG SAMVARO IGÅR KVÄLL BLEV EVANDER TAGEN ÅT SIDAN AV UM:S WALLENBERGEMISSARIE DOV SCHMORAK. HAN MEDDELADE FÖR FÖRTROLIG KÄNNEDOM ATT HAN IDAG 19/11 SKULLE DELTAGA I EN BRIEFING FÖR HANDELSMINISTER NATHAN SHARANSKY INFÖR DENNES FÖRESTÅENDE MOSKVARESA. VID BRIEFINGEN ÄMNADE SCHMORAK FÖRESLÅ DEN ISRAELISKE MINISTERN ATT HAN MED RYSSARNA SKULLE TA UPP WALLENBERGÄRENDET. VISSERLIGEN, TILLADE SCHMORAK, VAR KANSKE INTE SHARANSKYS MOTPART RÄTT INTERLOKUTÖR PÅ DEN RYSKA SIDAN, MEN DET FANNS JU EN KOPPLING I OCH MED SHARANSKYS FÖRFLUTNA.

RELATA REFERAT.

HAGARD

DELGIVNING
EI/ESEK
UMK
BMK

aa/eb

Olson/eb ✓
Ch. t. amb Kiev
1996-11-22/eb

AVD.	GR.	MÅL
P	2	Eu I

AMBASSADEN KIEV

1996-11-19

UD STOCKHOLM

FÖR EI/ESEK.

RE WALLENBERG.

FORTS.

RE WALLENBERG.

VÅR INFORMATIONSSSEKRETERARE, TATJANA NEKRASOVA, SVARAR ATT MAN NORMALT KAN EFTERLYSA FOLK VIA EN SPRAVOTJNOJE BJURO, DVS EN UPPLYSNINGSBYRÅ, SOM FINNS I ALLA KOMMUNER. DET KAN I SÅ FALL TA EN VECKA. MEN HON TILLADE ATT HON TEX I WALLENBERGS-ÅRENDEN KUNNAT UTNYTTJA BEKANTA PÅ RESP ORT. HON HAR, SA HON, VISSA KONTAKTER I UZJGOROD SOM MAN KAN AVÄNDA SIG AV I DET AKTUELLA FALLET.

I DET GAMLA SOVJET FANNS INGA TELEFONKATALOGER, VILKET ÄR EN AV ANLEDNINGARNA TILL ATT NÄMNDAS UPPLYSNINGSBYRÅER KOM TILL STÅND. JAG HAR DOCK EN GÅNG SETT EN MOSKVAKATALOG FRÅN 1937. MEN DEN BLEV SOM BEKANT SNABBT INAKTUELL, VILKET VÄL GJORDE ATT KATALOGERNA UPPHÖRDE.

ÄR DET OK ATT VI LÅTER TATJANA ANLITA SINA KONTAKTER UZJGOROD?

JACOBSSON

DELGIVNING FRA

EC
EI
UMK
BMK

! INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET !

! 1996-11-21 !

! KL. 17:45/GS1 !

! AVD. ! GR. ! MÅL

! p !

! 2 !

! *en*^T !

all

h

AMBASSADEN TEL AVIV

1996-11-21

UD STOCKHOLM

✓ FÖR EC2/HALLQVIST OCH EI-ESEK/L. OLSON

RE RAOUL WALLENBERG-ÄRENDET.

FORTS.

RE RAOUL WALLENBERG-ÄRENDET.

P R I M O

ENLIGT INSTRUKTION I OVANCIT CHIFFER INTERVJUADE EVANDER IDAG MED TOLKHJÄLP AV LOKALANSTÄLLDA LEMPERT, NATHAN DRAR.

DRAR GAV ETT FÖRVIRRAT INTRYCK. UNDER VÅXANDE IRRITATION BESVARADE HAN MYCKET VAGT ELLER INTE ALLS DE FRÅGOR EVANDER, MED LEDNING AV DEPARTEMENTETS INSTRUKTION, STÄLLDE. INTERVJUN ÄGDE RUM PÅ DEN LOKAL SOM INNEHÅLLER HISTRADRUTS ARKIV ÖVER DEN VERKSAMHET SOM BEDREVS UNDER FRÄMST MELLANKRIGSÅREN FÖR ATT INOM DEN INTERNATIONELLA ARBETARRÖRELSEN UTBILDA OCH UPPMANA EUROPEISKA OCH FRAMFÖRALLT TYSKA JUDAR ATT FLYTTA TILL PALESTINA UNDER DET VÅXANDE HOTET AV NAZISTERNAS JUDEFÖRFÖLJELSER. ARKIVFÖRESTÅNDAREN MED VILKEN EVANDER HADE ETT KORT SAMTAL I ANSLUTNING TILL MÖTET MED DRAR, BERÄTTADE ATT DET INTE FANNS NÅGRA DOKUMENT I DESSA ARKIV SOM KUNDE HA NÅGON BÄRING PÅ RAOUL WALLENBERGS ÖDE. DRAR HADE ENLIGT ARKIVFÖRESTÅNDAREN UNDER KRIGET VARIT HISTADRUTS REPRESENTANT FÖR VERKSAMHETEN OVAN, MED PLACERING I GENEVE.

S E C U N D O

FRÅN DRARS KORTFATTADE SVAR FÖLJANDE:

HAN HADE HAFT PERSONLIG KONTAKT MED WALLENBERG I BERLIN UNDER "HELA KRIGET". WALLENBERG HADE OCKSÅ, "PÅ DIPLOMATERS VIS" SAMMANTRÄFFAT MED GREVE FOLKE BERNADOTTE. VAD DESSA BÅDA HERRAR SAMTALAT OM, VISSTE DRAR INTE MEN "DET VAR VÄL SÅDANA SAMTAL SOM DIPLOMATER FÖR".

DRAR INBJÖD EVANDER TILL ETT ÅTERBESÖK FÖR ARKIVFORSKNING. ETT EVENTUELLT SÅDANT BÖR SES MOT BAKGRUND AV VAD ARKIVFÖRESTÅNDAREN OVAN BERÄTTADE OM ATT DÄR INTE FANNS NÅGOT MED ANKNYTNING TILL RAOUL WALLENBERG.

FORTS.

HAGARD

KL 11.45 BE

DELGIVNING FRÅN

EC

UMK

BMK

! INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET !
! 1996-11-22 !
! KL. 23:56/KLI2 !
! AVD. ! GR. ! MÅL
! p ! 2 ! *eu* !

AMBASSADEN OTTAWA

1996-11-22

UD STOCKHOLM

ag
m
TILL UD-EC (AMB HALLOWEEN).

RE RAOUL WALLENBERG.

FORTS.

RE RAOUL WALLENBERG.

FÖLJANDE SOM KOMPLETTERING TILL UPPGIFTERNA I
OKTOBER FRÅN LONDON OM DEN KANADENSISKE ADVOKATEN
DAVID MATAS INTRESSE FÖR RAOUL WALLENBERG:

DAVID MATAS KAN INTE SÄGAS HA NÅGOT UPPDRAG FRÅN
KANADENSISKA UTRIKESMINISTERIET. HAN HAR FÅTT ETT
STIPENDIUM OM 5000 KANADENSISKA DOLLAR (CA SEK
25.000) FRÅN MINISTERIET SOM ETT BIDRAG TILL DEN
FORSKNINGSVERKSAMHET OM WALLENBERG SOM HAN REDAN
TIDIGARE BEDRIVIT ELLER PLANERAT. MATAS KOMMER FRÅN
UTRIKESMINISTER AXWORTHYS HEMSTAD OCH VALKRETS,
WINNIPEG. DE BÅDA KÄNNER VARANDRA FRÅN STUDIER OCH
ANNAN AKADEMISK VERKSAMHET I STADEN. BIDRAGET TILL
MATAS BÖR SES MOT DENNA BAKGRUND OCH KAN ÄVEN
BETRAKTAS SOM VAD MAN HÄR KALLAR "GOOD CONSTITUENCY
POLITICS".

STÅAAHL

AF

Avsändningsort

UD-EI-ESEK/ambr L Olson/eb

Ärende

Re Raoul Wallenberg-ärendet

Datum

1996-11-22

Avd

P

Grupp

2

Må

Adress Ambassaden Kiev

Text

Re Raoul Wallenberg-ärendet.

Det av ambassaden föreslagna sättet att ta kontakter
i Uzjgorod OK.

Cabinet

UTRIKESDEPARTEMENTET
Enheten för Central-
och Östeuropa (EC)
Handl: Mats Foyer

330/010
PROMEMORIA

1996-11-25

P 2 En^I 1
(30 36 S)

Ex till:

Kabs
Grundberg, EC
Hallqvist, EC
Klinga, EC
Olson, EI/ESEK
Foyer, EC

Magnusson, Riga

Exp. 96-12-05/PP

Möte hos kabinettssekreteraren om instiftande av ett
Wallenberg-pris

Kabinettssekreteraren tog den 13 november emot
ordföranden i Wallenberg-föreningen advokaten Claes
Cronstedt, sekreteraren i Wallenberg-föreningen Sonja
Sohnenfeld, Fred Schwartz, Saga Enterprises Inc., New
York, och Sven Hagströmer, styrelseordförande i Öresund
Investment AB, vilka bett att få komma i anledning av
planer på att instifta ett Wallenberg-pris. Närvarande
var även depts Mats Foyer.

Kabinettssekreteraren konstaterade inledningsvis att
idén med ett Wallenberg-pris som inspirerade människor
att aktivt handla, var god. Vid sidan av arbetet på att
söka finna sanningen om vad som hänt Wallenberg var det
viktigt att även verka för att hålla Raoul Wallenbergs
minne levande.

Schwartz sade att Wallenbergs exempel hade fått
efterföljare men att människor glömde snabbt och att
nya hjältar därför kontinuerligt behövde uppmärksammas.
Idén var inte svår att föra ut men behövde utvecklas
vidare. Ett starkt stöd från den svenska regeringen var
viktigt. Sverige hade stor trovärdighet och man skulle,
om man kunde hänvisa till att den svenska regeringen
stödde priset, kunna få ett än större stöd för detta.

Kabinettssekreteraren påpekade att *finansiellt stöd* från Sveriges regering dock knappast vore aktuellt.

Cronstedt förklarade att man inte väntade sig finansiellt stöd från någon regering.

Kabinettssekreteraren lovade däremot stödja projektet på ett allmänt plan, bl a genom att uttala sig positivt om detta och genom att bidra till att identifiera lämpliga personer att ingå i styrelsen. Denna borde väl ha en sammansättning som dels speglade den allmängiltiga idén bakom priset, dels möjliggjorde en lösning av den finansiella frågan.

Schwartz sade att projektet skulle genomföras i två steg. I det första steget gällde det inte minst att lösa den finansiella frågan. Han var för sin del också tveksam när det gällde att vända sig till regeringar för finansiellt stöd eftersom situationer kunde uppkomma då priset tilldelades en *dissident* vars lands regering lämnat sådant stöd.

Kabinettssekreteraren instämde i att maximalt oberoende vore att föredra.

Schwartz nämnde IMB, Ford och Carnegie som tänkbara bidragsgivare.

Kabinettssekreteraren undrade hur familjen Wallenberg ställde sig till användandet av Wallenbergs namn för priset?

Cronstedt svarade att detta inte var något problem då RW:s närmaste släktingar (han nämnde uttryckligen Nina Lagergren) skulle vara representerad i styrelsen. Det förhållandet att projektet *inte var vinstinriktat* medförde också att frågan om att använda namnet var oproblematiske. Han hade därtill varit i kontakt med såväl Peter Wallenberg som med greve Bonde i Washington. Den senare hade först varit något tveksam men därefter ändrat uppfattning. Cronstedt hade lovat

att även fortsättningsvis hålla honom informerad.

Kabinettssekreteraren undrade om nästa steg i processen vore att välja ut dem som skulle ingå i styrelsen och att söka sponsorer?

Cronstedt svarade att man allra först avsåg utarbeta ett prospekt, en "synopsis", om priset att kunna överlämna till tänkbara sponsorer. Man måste även diskutera tidsramen.

Schwartz sade att kriteriet när det gällde att välja styrelsemedlemmar var den *allra högsta standard*. De utvalda skulle delta i individuell kapacitet, inte som "politiska" företrädare. Man avsåg att i ett antal möten, dit man skulle inbjuda personer som vore tänkbara att ingå i styrelsen, presentera idén med priset.

Kabinettssekreteraren förklarade sig för sin del beredd att t ex be ambassader stå värd för mottagningar, att själv vara värd för en lunch eller middag i samband med styrelsemöte samt att i olika informella sammanhang bidra till att göra priset känt.

Kabinettssekreteraren kunde föreställa sig ett antal namn på personer tänkbara att ingå i styrelsen.

Cronstedt konstaterade att man nu samlats under två hela dagar för att diskutera bl a denna fråga.

Hagströmer efterlyste idéer för nominering av kandidater till priset? Nomineringsprocessen skulle i sig bidra till att göra priset känt.

Kabinettssekreteraren sade att i styrelsen borde ingå personer som hade kontakter med människor med finansiella resurser. Styrelsemedlemmarna borde även ha "global överblick" och kunna identifiera kandidater till priset. Det oaktat skulle förslag på kandidater till priset komma in utifrån och därför behövdes

procedurer för att hantera sådana förslag.

Schwartz sade att man skulle kunna dela in världen i regioner och att varje region skulle kunna nominera kandidater vilka skulle tävla om priset.

Kabinettssekreteraren tyckte att en regional ansats i och för sig var bra och att denna skulle kunna vara "inbyggd" i styrelsen, men att däremot tävlan mellan kandidater riskerade leda till besvikelse.

Schwartz sade att varje region hur som helst skulle kunna välja ut en "aktivist". Prisets främsta syfte skulle vara att utgöra inspiration för unga.

Sonnenfeld nämnde att Raoul Wallenberg-institutet i Lund (genom professor Göran Melander) hade involverats i planerna på ett pris.

Kabinettssekreteraren återkom till frågan om sitt eget deltagande i styrelsen. Det fanns en risk för att hans deltagande skulle leda till att andra regeringar också ville vara representerade.

Schwartz konstaterade att *den svenska regeringens* deltagande under alla omständigheter var önskvärt.

Kabinettssekreteraren sade att han var beredd att delta under uppbyggnadsskedet, men att man därefter fick göra en ömsesidig analys av det lämpliga i hans fortsatta engagemang.

Cronstedt sade att man även i framtiden önskade ha en representant för den svenska regeringen eftersom detta skulle ge stabilitet.

Kabinettssekreteraren sade att fullt oberoende (från regeringar) möjligen var ägnat att medföra allra störst trovärdighet. Även om han själv var positiv till idén var det nödvändigt att i slutändan göra en förutsättningslös analys.

Cronstedt svarade att denna analys i så fall borde göras ganska snart. "Efter att en gång ha stigit in gick det inte så lätt att stiga ut".

Kabinettssekreteraren replikerade att processen än så länge befann sig i ett initialskede och att han ville se vad processen ledde fram till innan han slutgiltigt accepterade att delta.

Sonnenfeld kom slutligen in på tidpunkten för att första gången utdela priset. Skulle detta ske redan år 1997 eller kanske snarare år 2000.

Cronstedt trodde att den första prisutdelningen kanske skulle kunna ske tidigare (än år 2000).

Sonnenfeld konstaterade att Stockholm år 1998 skulle vara Europas kulturhuvudstad.

Kabinettssekreteraren lovade återkomma med förslag till namn på personer som vore tänkbara kandidater att ingå i styrelsen.



Mats Foyer

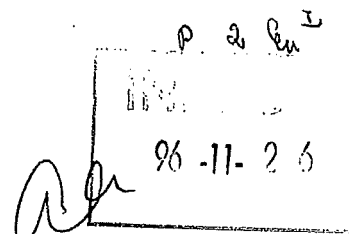
SVERIGES AMBASSAD

SID 1 (2)

MOSKVA

HANDLÄGGARE: Stefan Gullgren

1996-10-21 TJÄNSTE



M

UTRIKESDEPARTEMENTET

För Mats Foyer, (EC)

Re Inför statsministerns besök - förslag
till talepunkt om Wallenberg

Inför statsministerns besök översänds härmed
ambassadens förslag till talepunkt om
Wallenberg-ärendet.

Ambassaden Moskva

I arbetet att söka bringa klarhet i Raoul Wallenbergs öde har vi med tillfredsställelse noterat det positiva beskedet att en svensk begäran att få genomföra vissa kompletterande undersökningar i Vladimir-fängelsets arkiv bifallits i enlighet med de framförda önskemålen.

Den svensk-ryska arbetsgruppen för att bringa klarhet i Raoul Wallenbergs öde är nu i färd med att avsluta sitt arbete. Mycket stora ansträngningar har gjorts på båda sidor inom arbetsgruppens ram. Det är med stort intresse jag ser fram emot att få ta del av innehållet i de slutrapporter som vardera sidan inom kort avser presentera. Jag kommer därvid ägna särskild uppmärksamhet åt de slutsatser som där redovisas.

Det förefaller dock redan nu stå klart att arbetsgruppen ej lyckats finna tillfredsställande svar på ett flertal frågor. Bl a har inga avgörande dokument återfunnits. Arbetet att bringa klarhet i Raoul Wallenbergs öde torde därmed fortsätta även efter det att den svensk-ryska arbetsgruppen avslutat sitt arbete, om än i andra former.

UTRIKESDEPARTEMENTET
Enheten för Central- och
Östeuropa
Amb Martin Hallqvist

331/011
PROMEMORIA

1996-11-26

D 2 En I
(P. 29 E)

ae
7
Reskostnader i samband med efterforskningsarbete

Raoul Wallenberg

(1 bil.) + orig. fakt. till Gun Nilsson, A-2 BOD. (ej f. doss)

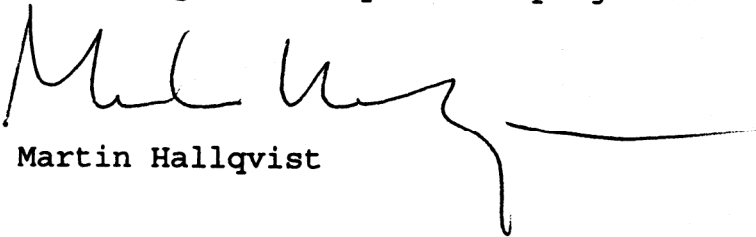
✓ Guy von Dardel har för sina egna reskostnader till
✓ arbetsgruppens möten i Moskva samt för experten
✓ Susanne Bergers resor till Moskva i mars och
september anhållit om bidrag från
utrikesdepartementet.

Berger har varit till stor nytta för gruppens
arbete, där hon kommit med åtskilliga konstruktiva
uppslag, som hon sedan fullföljt på ett
förtjänstfullt sätt.

Då det enligt uppgift finns drygt 160 000 kr kvar
av det särskilda Raoul Wallenberg-anslaget kvar i
år, bör kostnaderna för de båda resorna, sammanlagt
CHF 18224.29 jämte traktamente kunna beslasta
anslaget ifråga.

Guy von Dardel har muntligen per telefon hört sig för om möjligheterna att kostnaderna för det forskningsarbete som han jämte en grupp fristående experter avser göra i Vladimir-fängelsets arkiv under en vecka i januari 1997, med cira 10.000 USD måtte finansieras över Uds anslag. Enligt von Dardel är det svårt att få finansiering från privat håll.

Jag vill förorda välvillig behandling från departementets sida. Rimligen bör man dock kräva en skriftlig kostnadsplan för projektet.


Martin Hallqvist

För Gun Nilsson, UD-A2-BUD

Kopia till:

Kabs

Ch EC

Ch EC 4

M Foyer, EC

L Olson, EI/ESEK

exp.
96/1127/m

exp.
96/1127/m

Reseräkningar för Susanna Berger, 4793 North Williamsburg Blvd
Arlington 22207 Virginia USA

Susanna Bergers reseräkningar inbetalas på Guy von Dardels konto: C7 751 707/5. Denne tar på sig ansvaret för överföring till Susanna Berger.

Date	kl	Specifikation	Nr	Valuta	Belopp	Belopp CHF	Trakt
		Resa 1 960316					
960316	12	Flyg Hannover - ARL	1	DMk	1007.00	812.64	
		Buss ARL-Stockholm	2	SEK	60.00	11.22	
		Hotell 5 nights	3	SEK	3127.00	584.74	
960319	12	Taxi Stockholm-ARL	14	SEK	350.00	65.45	
	13	Flyg ARL-Moskva	11	DMk	1074.50	867.12	
	17	Ankomst Moskva Taxi, hotell	5	RRB	177.00	41.41	
		Hotell	6	RRB	598.00	139.93	
960323	14	Taxi t Moskva fpl	7	USD	50.00	61.95	
	1	Flyg Moskva-Amsterdam Hannover	12	DMk	519.00	418.83	
		Resa 1 avslutad i Hannover					
960604		Flyg Hannover-London-Gatwick-Washington. Hälften av T & R priset 1300.00 DMk upptaget		DMk	650.00	524.55	
		Resa 2 960826					
960826	16	Resan anträdde i Wahington					
	5	Flyg Washington Frankfurt	A	USD	1384.00	1714.77	
		Avbeställningsavgift	B	USD	50.00	61.95	
960827	10	Flyg Frankfurt-Stockholm-Frankfurt-Moskva-Frankfurt-Hannover	C	USD	824.20	1021.18	
	15	Buss ARL-Stockholm	D	SEK	60.00	11.22	
		Tunnelbana		SEK	13.00	2.43	
		Taxi Stockholm	G	SEK	110.00	20.57	
		2 Telefonkort	H	SEK	240.00	44.88	
960905		Tunnelbana	F	SEK	13.00	2.43	
		Buss Sthlm -ARL	E	SEK	60.00	11.22	
960830		Flyg ARL-Frankfurt		SEK	60.00	11.22	
		Flyg Frankfurt-Moskva					
	18	Taxi fpl hotell	G	RRB	345.000	80.73	
960901		Tolkarvode	-	USD	100.00	123.90	
960903		Tolkarvode	-	USD	100.00	123.90	
960905	8	Hotell 6 nätter Moskva	H	RRB	892.500	208.84	
		Taxi Mosk va-fpl	I	RRB	152.958	35.79	
960905		Flyg Moskva-Frankfurt					
	17	Flyg Frankfurt-Hannover	C'				
960906	11	Flyg Hannover-Paris-Washington Priset uppskattats som hälften av T & R resa	J'	DMk	502.50	405.51	
960906		Resa 2 avslutad i Washington Datum fingerat. Verkligt datum 960912					
		Totalt		CHF		7408.38	

Reseräkning för Guy von Dardel

Date	kl	Utgift	Ve r	Valut a	Belopp	Belopp CHF	Trakt
		Resa 1 951123					
951123	8	Flyg Geneve-Stockholm-Moskva-	✓ 31	CHF	2863,50	2863.50	
	14	Buss ARL-Stockholm	✓ 33	SEK	60.00	11.22	
(51124	11	Buss Stockholm ARL	✓ 34	SEK	60.00	11.22	
951124	18	Ankomst Moskva					
951130	8	Hotell Moskva	✓ 32	RRB	874.300	204.58	
	18	Rean avslutad i Geneve					
		Resa 2 960124					
960124		Flyg Geneve-Wien-Moskv a-Geneve	✓ 21	CHF	1458.50	1458.50	
	18	Ankomst Moskva					
960202		Hotell Moskva	✓ 22	RRB	479.500	112.20	
	15	Flyg Moskva-Geneve					
	18	Resa 2 avslutad i Geneve					
		Resa 3 960316					
960129		Multiple visum	11	CHF	270.00	270.00	
960316	7	Flyg Geneve-Stockholm-Köpenhamn-Geneve	14	CHF	1710.59	1710.59	
		Buss ARL- St ockholm	13	SEK	.60.00	11.22	
980319	8	Hotell 3 nätter (inkl S. Berger)	15	SEK	3127.00	584.74	
	12	Buss t. ARL	16	SEK	60.00	11.22	
	18	Flyg Stockholm-Moskva Köpenhamn	12	CHF	260.00	260.00	
980509		Hotell Moskva(inkl. S Berger)	17	RRB	1100.000	257.40	
		Resa 4 . 960824					
960824	11	Avresa hemmet i Geneve					
	12	Flyg Geneve-Köpenhamn-Stockholm-Moskva-Geneve	1	CHF	2074.00	2074.00	
	15	Buss Köpenhamn-Malmö	2	SEK	100.00	18.70	
	17	Taxi Malmö Lund	3	SEK	144.00	26.92	
960826	8	Hotell 2 nätter i Lund	-	SEK	520.00	97.24	
	9	Buss i Lund	4	SEK	10.00	1.87	
	10	Buss Sturup fpl	5	SEK	60.00	11.22	
		flyg Sturup ARL					
	12	Buss ARL Stockholm	6	SEK	60.00	11.22	
960828		Taxi i Sthlm	7	SEK	80.00	14.96	
860828	8	Hotell inkl f. Suzanne Berger	8	SEK	2800.00	523.60	
	12	Buss Sthlm-ARL	9	SEK	60.00	11.22	
960828	13	flyg Sthlm-Moskva					
960904	8	Hotell Moskva	10	RRB	1100.000	257.40	
	14	Buss t fpl	-	RRB	5.000	1.17	

		flyg Moskva-Geneve					
	21	Åter hemmet					
		Totalsumma		CHF		10815,91	

Totalsumman för båda räkningarna, CHF 7408.38+10815.91=18224.29 jämte beräknat traktamente insättes på mitt konto nr C7-751.707/5 vid Société de Banque Suisse, CERN, CH-1211 Geneve 23 Schweiz

Använda växelkurser

*1.000 CHF	*1.239 USD	*0.807 DM	*0.245 FrF	*0.234 RRB	*0.187 SEK	*0.211 DKK
---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Ärende

1996-11-26

Avd

Grupp

P

3

Adress

AMBASSADEN MOSKVA

Text

Från M Hallqvist,UD-EC

Re efterforskningar Raoul Wallenberg i fängelset i Vladimir
mm

M

PRIMO: Tjänste från Foyer 13 november återopas.

Makinen kan alltså inte komma i december, utan först 12 januari.
Han har vid telefonsamtal meddelat att den tidsperiod man är
intresserad av är 1948-1972. Det gäller bara fångar som satt i
corpus 2. Man vill bara fotografera originalhandlingar, inte kopior.
Det torde röra sig om cirka 1500 registerkort och ta en vecka i
anspråk.

Guy von Dardel har tidigare bett mig komma med, vilket dock torde
bli svårt. Det vore utmärkt om t.ex. Gullgren kunde delta från
ambassaden, åtminstone de första dagarna.

OBS att Nikisjkin vid mötet 3 september sade att gruppen vid
besök i Vladimir skulle "åtföljas av ryska tjänstemän." (PM Olson
96-10-10, sid.4).

11/11 PLEU

SECUNDO: Utgår från ni åtgärdar Rigas kryfax 161, trots att ingen
särskild instruktion härifrån getts.

Cabinet

Kopia till:

H Magnusson, Amb. Riga Exp 961126 B2

M Foyer, EC

Olson, ESEK

*exp.
961126/lw*

SVERIGES AMBASSAD
RIGA

1996-11-26

Handläggare: Hans Magnusson

Tjänste

ENL ADRESSERING / *du*
+UM:S Kanceli

INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET		
1996 -11- 28 1415		
Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu ⁷

Utrikesdepartementet

Tjänste för Martin Hallquist, UD-EC
Kopia till: amb Moskva (Gullgren)
från Hans Magnusson

Vore tacksam om den ryska översättningen av
Wallenberg rapporten resp. AR:s kommentarer till
densamma kunde påskyndas.
Hälsningar

från
el. not
27/11
ar
m



SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA
Handläggare:
Aambs Stefan Gullgren

1996-11-28

ENL ADRESSERING SAMT

UMK

BMK I ME

UTRIKESDEPARTEMENTET

Re Raoul Wallenberg

INKOM UTRIKESDEPARTEMENTE

1996 -11- 28

kl. 16.00

Avd.	Grupp	Mål
P	2	EWZ

Till: EC

Kopia: EI (Olson), refax via UD till amb Riga Eip. 96/128/ME

P R I M O Tack för besked rörande Vladimir. Vi har idag muntligen framfört till Tatarintsev att delegationen önskar påbörja sina undersökningar i Vladimir-fängelset 13 januari. Tatarintsev erinrade om att det ryska nyåret enligt den gamla tideräkningen infaller denna dag och att 13 jan därför eventuellt kunde vara arbetsfri dag för vissa myndigheter. Vi har dock från annat håll erfarenhet att de flesta betraktar denna dag som en arbetsdag. Vi kommer givetvis upprepa frågan närmare men vore ändå tacksamma om departementet i sina kontakter med Makinen kunde efterhöra om det finns beredskap för att flytta fram besöket en vecka, d v s inleda undersökningarna 20 jan.

När den slutliga tidpunkten för Vladimir-besöket i sinom tid fastställts kommer vi meddela den ryska sidan våra önskemål skriftligen. Vi kommer därvid understryka att vi är intresserade av de fångar som suttit i korpus 2 under tidsperioden 1943-72 samt att delegationen vill fotografera originalhandlingar, ej kopior. Dessförinnan vore vi dock tacksamma få klarhet på följande punkter.

Adress
Ulitsa Moerimovskaja 80
119690 MOSKVA

Telefon
(095) 956 12 00

Telefax
(095) 956 12 02
(095) 956 12 03 (viseringsavg)
(095) 956 12 04 (handelsavg)

Telex
86-413 410
62-413 251 (handelsavg)

a) Planerar delegationen genomföra möten/arkivundersökningar även i Moskva under sitt Rysslandsbesök i januari? I faxet Makinen-Magnusson från 30 okt nämns att Susan Mesinai med hjälp av en tolk från "Memorial" bör gå igenom "personal files of prisoners which we have requested" samtidigt som resten av delegationen bedriver undersökningar i Vladimir. Kvarstår dessa önskemål? Vilka arkivakter åsyftar Makinen? Är "Memorial" vidtalat om att dess assistans efterfrågas?

b) Vid besök i annat ärende hos "Memorial" 15 nov sammanträffade Gullgren med Kuzovkin. Denne visade sig ovetande om att von Dardel, Makinen m fl framfört önskemål om att besöka Vladimir i månads-skiftet nov/dec. Han var dessutom inte helt införstådd med Makinens förslag till uppläggning av undersökningsarbetet och hade exempelvis ej fått del av Makinens PM från i somras (Ert kryfax 205, 96-07-15) med riktlinjer för arbetet. (Under eftermiddagen 15 nov faxade dock ambassaden den ryska översättningen av Makinens PM till Kuzovkin)

Vi har hittills utgått ifrån att Makinen stått i direkt förbindelse med "Memorial" under förberedelserna av Vladimir-besöket. (jfr ovancit fax Makinen-Magnusson, punkt C andra stycket i "Outline of Analysis..."). Vi förstår nu att sådana kontakter endast förekommit sporadiskt. Vi tror dock att de fortsatta undersökningarna i Wallenberg-ärendet skulle underlättas av att de oberoende experterna - utländska och ryska - kommunicerar direkt med varandra.

Under samtalet med Gullgren förklarade Kuzovkin att han 17 nov skulle avresa till Tyskland och återkomma till Moskva först i slutet av december.

På Gullgrens fråga förklarade Kuzovkin dock att han var redo delta i Vladimir-besöket under förutsättning att detta ägde rum i januari. Kuzovkin skulle senare samma dag (d v s 15 nov) ha telefonkontakt med Makinen för att diskutera bl a Vladimir-undersökningarna.

Vi vore tacksamma om departmentet genom kontakt med Makinen kunde utröna huruvida någon överenskommelse träffades under samtalet Makinen-Kuzovkin av betydelse för planläggningen av Vladimir-besöket, främst avseende Kuzovkins et con eventuella medverkan i undersökningsarbetet. Kuzovkin är som sagt oanträffbar tills i slutet av december.

I sammanhanget kan vi meddela att Arsenij Roginskij i samtal med Wallberg häromdagen ånyo avböjde deltagande i Vladimir-besöket p g a tidsbrist.

c) Beträffande delegationens sammansättning under Vladimir-besöket vill vi erinra om att vi till den ryska sidan hittills anmält Guy von Dardel, Marvin Makinen, Suzanne Berger, 1-2 ryska arkivexperter samt en tolk. I nuläget förefaller det alltså som att en av de ryska arkivexperterna blir Kuzovkin.

Beträffande tolkfrågan vore vi tacksamma erfara om von Dardel/Makinen redan vidtalat någon rysk tolk och om vi i så fall kunde få veta namnet på denne så att han/hon kan anmälas till den ryska sidan.

Beträffande eventuella övriga deltagare gör vi bedömningen att delegationen skulle få ökad tyngd från rysk horisont om någon representant från departementet med insikt i Wallenberg-ärendet deltog i besöket, åtminstone inledningsvis.

Vi har ju från svensk sida vid upprepade tillfällen (senast under statsministerns Moskva-besök 29-30 okt) understrukt vilken vikt vi fäster vid att få genomföra Vladimir-besöket. Undersökningarna i Vladimir-fängelset förefaller dessutom i nuläget bli den sista större granskningsinsats som genomförs innan den svensk-ryska arbetsgruppen avslutar sitt arbete.

Beträffande ryska deltagare i delegationen torde vi kunna utgå från att delegationen kommer åtföljas av ryska tjänstemän från MVD och ev MID.

d) Av ovancit fax Makinen-Magnusson framgår att Makinen behöver visumstöd för sitt besök i samband med Vladimir-undersökningarna. Ambassaden skall givetvis medverka härtill. Tacksam erfara om även Berger och ev Mesinai är i behov av visumstöd från ambassadens sida.

S E C U N D O Beträffande arbetet med att jämföra dokumentkopior med originalhandlingar i sitt arkiv-sammanhang har vi ju tidigare tvingats konstatera att ett sammanträffande mellan Roginskij et con och Vinogradov et con av olika skäl ej torde kunna komma till stånd. Ambassaden föreslog därför i kryfax 404 att vi skulle begära den ryska sidans skriftliga kommentarer till de promemorior, utarbetade av Roginskij, som Magnusson överlämnade till Vinogradov under senaste arbetsgruppsmötet 3 sep. Magnusson instämde i ambassadens bedömning i sitt kryfax 128 från Riga till departementet, delgivet med oss, och bifogade Roginskijs rapport från den arkivgranskning han trots allt haft möjlighet att genomföra.

Vi saknar dock fortfarande kopia av Roginskijs andra PM, med förslag till övriga undersökningar som borde utföras. Magnusson nämner i sitt kryfax att den kan finnas bland de efterlämnade handlingarna på departementet i Wallenberg-ärendet. Tacksam erhålla denna så snart som möjligt så att vi kan bilägga Roginskijs båda papper till den framställning som vi nu måste göra till den ryska sidan med begäran om skriftliga svar på de frågor som Roginskij ställer. Dessa svar torde väl sedan behöva inarbetas i den svenska sidans arbetsrapport.

T E R T I O Beträffande kryfax 161 från Riga till departementet har vi inhämtat Tatarintsevs godkännande av utkastet till brev till GRU. Jag kommer medföra brevet till regionalmötet i Vilnius nästa vecka för undertecknande av Magnusson. Enligt överenskommelse med Tatarintsev kommer vi sedan sända brevet via MID, för undertecknande av Tatarintsev, till generalstaben. Tatarintsev har rekommenderat oss att ställa brevet till chefen för generalstaben, Viktor Samsonov.

Q U A R T O Dahnberg har nu granskat den ryska översättningen av den svenska sidans arbetsrapport från undersökningsarbetet. Dahnbergs kommentarer kommer vidarebefordras till översättaren Volkov som under nästa vecka lovat inkomma med en utskrift av en redigerad version, som beaktar Dahnbergs synpunkter, till ambassaden. Vi räknar med att kunna insända denna version med nästa veckas lägenhet. Förhoppningsvis har vi då även fått del av Roginskijs synpunkter. I samtal med Wallberg häromdagen förklarade dock Roginskij att han efter genomläsning av rapporten ej hade några "principiella invändningar" mot densamma.

FREDÉN

SVERIGES AMBASSAD
RIGA

1996-11-29

Handläggare: Hans Magnusson

ENL ADRESSERING SAMT

UMK

BMK 1au

INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET		
1996 -11- 29 1330		
Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu I

Utrikesdepartementet

Re Raoul Wallenberg

Till EC (Hallqvist)
Kopia till: amb Moskva ✓

Tack för den utförliga lägesrapporten från Moskva. När det gäller undersökningarna i Vladimir tror jag också det vore av utomordentligt stort värde om representant för departementet kunde delta åtminstone inledningsvis. Om ingen annan möjlighet finns skulle jag själv kunna tänka mig ett kort besök i Moskva vid den tiden, men deltagande från Stockholm synes mig bättre.

Instämmer även i övriga förslag från Moskva.

MAGNUSSON



SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

1996-11-28

Ambassadören
Martin Hallqvist, EC

UTRIKESDEPARTEMENTET

333/001

IN	11
P	2
Eu	I

Ex till;

Kab. nr
van Dardel
Earl Persson
Magnusson, Riga
Hallqvist, EC &
Olson, EI/ESEN
Wallenberg-Föreningen
exp. 96-12-02

Re Tidningsartiklar om Raoul Wallenberg
(2 bil.)

Broder,

Jag får härmed översända två artiklar om Raoul Wallenberg som nyligen publicerats i rysk press.

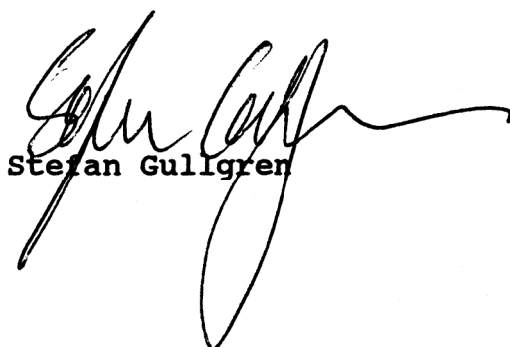
Den första (i "Rossijskaja Gazeta" 19 nov) baseras på artiklar i den tyska tidskriften "Der Spiegel" och den israeliska tidningen "Yediot ahronoti". I den ryska artikeln görs gällande att Wallenberg i själva verket var en kommunikationslänk mellan Berija och Himmler i krigets slutskede och att han i denna egenskap blev "ett farligt vittne för Berija".

Den andra artikeln (i "Pravda" 13 nov) bygger på en artikel i "den engelska tidningen "Times Magazine" (?) av skribenten Adam LeBor. I den ryska artikeln diskuteras om familjen Wallenbergs affärsintressen i Tyskland kan ha bidragit till Raoul Wallenbergs försvinnande.

✓ Enligt artikeln påstås bl a Wallenbergs adoptivdotter, Yvonne Singer, ha sagt att "Raouls slutliga försvinnande i Sovjet var helt i linje med släktingarnas planer". Artikeln avslutas med en raljant kommentar om att "vår ryska publik är utomordentligt trött på patentprimitivismen hos dem som organiserar "jakt på spöken från NKVD" och att det inte vore så dumt om "dessa påfrestande avslöjare av tjekisthistorien ville förstå, att vissa saker - särskilt under kriget - uppstod till följd av många, väldigt många faktorer, som påverkade dynamiken hos detektivhistorierna i levande livet från båda sidor, såväl från öst som väst".

Ambassadens översättningar av artiklarna bifogas.

Bästa hälsningar,


Stefan Gullgren

Översättning från ryska

Mörka sidor i historien

Hade Lavrentij Berija hemliga överläggningar med Himmler?

Hamburgtidskrift och Tel Avivtidning gör sensationellt fynd

Den svenske diplomaten Raoul Wallenberg, som under andra världskriget räddade tiotusentals ungerska judar undan en säker död, är en legendarisk figur. Minnesmärken över honom har rests i Stockholm och Budapest, gator i Jerusalem och Washington har namn efter honom, hans verksamhet finns beskriven i monografier och romaner, och det finns pjäser och böcker som handlar om honom. En sak har förblivit en gåta - orsaken till att Wallenberg arresterades och dog i KGB:s fångenskap. Men nu har tyska och israeliska forskare sökt ge svar på den frågan i en serie artiklar i tidskriften *Der Spiegel* i Hamburg och tidningen *Yediot ahronoti* Tel Aviv.

Wallenberg sändes till Budapest av det svenska utrikesdepartementet på begäran av judiska organisationer som attaché vid beskickningen och sysslade med att utfärda dokument - så kallade "Wallenbergpass", som gjorde det möjligt för undergångsdömda människor att få beskydd och en fristad i de neutrala staterna. Han anlände till Budapest den 26 juni 1944.

Wallenbergs kandidatur utsågs av den amerikanska hemliga tjänsten OSS:s (CIA:s föregångare) resident Iver Olson, som också var finansattaché vid den amerikanska ambassaden i Stockholm.

Wallenberg fick 150.000 dollar, en enorm summa på den tiden, och rätten att använda den amerikanska underrättelsetjänstens kanaler. Han skulle inte bara ägna sig åt att utfärda pass, utan också åt att upprätta värdefulla kontakter och delta i stora diplomatiska operationer, samt även åt att insamla underrättelseinformation.

Vid den här tidpunkten stod det klart, att Hitler skulle förlora kriget, och SS-Reichsführer Heinrich Himmler hade aktivt börjat söka efter räddningsvägar. För att inleda sitt spel - att komma i kontakt med de allierade

och övertyga dem om att gå med på en separatfred - erbjöd han att folkmordet skulle hejdas och att en miljon judar skulle utväxlas mot 10.000 lastbilar. Denna uppgörelse skulle innebära ett brott mot avtalet med Sovjetunionen, enligt vilket separata överenskommelser med nazisterna var förbjudna.

Wallenberg deltog i dessa överläggningar och kom redan då i onåd hos Sovjetunionen. Han upprätthöll goda kontakter med SS-ledningen. Moskva, som hade ett stort antal agenter i Budapest, hade övertygande bevis på att Wallenberg samarbetade med nazisterna och, givetvis, med den amerikanska underrättelsetjänsten.

Men även Sovjet försökte sondera möjligheten av en hemlig överenskommelse med Tyskland, och till Stockholm kom i detta syfte vice utrikesminister Dekanozov - ombud för NKVD:s allsmäktige chef Berija. I slutet av kriget inleddes en försiktig konkurrens mellan väst och öst om kontakter med SS-ledningen, och alla kontakttrådar löpte via Wallenberg. Mellan Berija och Himmler fanns det en kommunikationskanal, och Wallenberg spelade rollen av förmedlare. Båda parter agerade oberoende av sina chefer. Därför är det tydligt att Wallenberg var ett farligt vittne för Berija.

När de hade ryckt in i Budapest spårade de sovjetiska säkerhetsorganen upp Wallenberg och arresterade honom. Därefter kom det ett telegram från vice försvarsminister Bulganin som krävde att han omedelbart skulle föras till Moskva. Wallenberg placerades i KGB:s centralfängelse i Lubjanka. Utredningen leddes av statssäkerhetsminister Abakumov själv, som rapporterade direkt till Stalin, vilken beordrade: "Håll honom i beredskap. Vi kanske kan behöva honom". För vad? För att göra honom till dubbelagent? För att göra honom till falskt vittne i de redan då planerade processerna i Ungern mot partifunktionärer av judiskt ursprung? För att diskreditera Berija?

Den 17 maj 1947 beordrade vice utrikesminister Vysjinskij att Wallenbergärendet skulle likvideras - han dödades med en giftinjektion. Om Wallenberg alltså varit i livet, skulle han idag ha varit 84 år gammal. Så dödades en storartad person - räddaren av tiotusentals oskyldiga människor.

Simon TJIRTOK,
BBC:s korr.

Jerusalem.

/Rossijskaja Gazeta 1996-11-19/

Темные страницы истории

Лаврентий Берия вел тайные переговоры с Гиммлером?

Рос. газета
19.11.96

Сенсационное открытие, сделанное гамбургским журналом и тель-авивской газетой

Шведский дипломат Рауль Валленберг, который во время второй мировой войны спас от неминуемой гибели десятки тысяч венгерских евреев, — фигура легендарная. Ему установлены памятники в Стокгольме и Будапеште, его именем названы улицы в Иерусалиме и Вашингтоне, его деятельность описана в монографиях и романах, ему посвящены пьесы и книги. Загадкой оставалось одно — причина ареста Валленберга и его гибель в застенках КГБ. И вот теперь на этот вопрос попытались ответить немецкие и израильские исследователи в серии статей, напечатанных в гамбургском журнале «Шпигель» и в тель-авивской газете «Едиот ахронот».

Валленберг был послан в Будапешт министерством иностранных дел Швеции по просьбе европейских организаций в качестве атташе посольства и занимался выдачей документов — так называемых «паспортов Валленберга», позволявших обреченным на уничтожение людям получать покровительство и убежище в нейтральных государствах. Он прибыл в Будапешт 26 июня 1944 года.

Кандидатуру Валленберга подобрал резидент американской секретной службы ОСС (предшественницы ЦРУ) Ивер Ольсон, он же — финансовый атташе американского посольства в Стокгольме.

Валленберг получил 150 тысяч



долларов — огромную по тем временам сумму — и право пользоваться каналами американской разведки. Он должен был заниматься не только выдачей паспортов, но и установлением ценных контактов и участием в крупных дипломатических операциях, а также

сбором разведывательной информации.

К этому времени было ясно, что Гитлер проигрывает войну, и рейсфюрер СС Генрих Гиммлер начал активно искать пути спасения. Чтобы начать свою игру — войти в контакт с союзниками и убедить их пойти на сепаратный мир, он предложил остановить геноцид и обменять миллион евреев на 10 тысяч троцкистов. Эта сделка привела бы к нарушению договора с Советским Союзом, по которому «аппаратные соглашения с нацистами запрещались».

Валленберг принимал в этих переговорах участие и уже тогда попал в немилость к Советскому Союзу. Он поддерживал хорошие отношения с руководством СС. У Москвы, имевшей в Будапеште многочисленные агентов, были убедительные доказательства сотрудничества Валленберга с нацистами и, конечно, с американской разведкой.

Но и СССР пытался нащупать возможность тайной договоренности с Германией, и для этого в Стокгольм прибыл заместитель министра иностранных дел Дека-

нозов — доверенное лицо все- сильного шефа НКВД Берии. В конце войны началась осторожная конкуренция Запада и Востока за контакты с эсэсовской верхушкой, причем все контактные нити проходили через Валленберга. Между Берией и Гиммлером существовал канал связи, Валленберг исполнял роль посредника. Оба партнера действовали независимо от своих боссов. Поэтому ясно, что Валленберг был опасным свидетелем для Берии.

Войдя в Будапешт, советские органы безопасности выследили Валленберга и арестовали его. Затем пришла телеграмма от заместителя министра обороны Булганина с требованием немедленно доставить его в Москву. Валленберга поместили в центральной тюрьме КГБ на Лубянке. Следствие вел сам министр госбезопасности Абакумов, докладывавший непосредственно Сталину, который приказал: «Держать его наготове. Возможно, он нам понадобится». Для чего? Для того, чтобы сделать из него двойного агента? Чтобы использовать в качестве лжесвидетеля на уже готовившихся процессах над партийными функционерами еврейского происхождения в Венгрии? Для дискредитации Берии?

17 мая 1947 года заместитель министра иностранных дел Вышинский приказал ликвидировать дело Валленберга — он был убит инъекцией яда. Если бы Валленберг дожил до наших дней, ему было бы сейчас 84 года. Так погиб удивительный человек — спаситель десятков тысяч невинных людей.

Симон ЧИРТОК,
корр. Бл-бл-сл.

Иерусалим.

Översättning från ryska

Wallenberg förråddes av... sin egen familj

I slutet av andra världskriget gjorde ingen annan så mycket för att rädda tiotusentals invånare i ghetton i Budapest som diplomaten Raoul Wallenberg från det neutrala Sverige. Men för sin egen familj var han, skriver publicisten Adam LeBor i *Times Magazine* i London, vad man kallar "ett ben i halsen".

Enskilda Banken i Stockholm, som genomförde vinstgivande operationer med Tredje riket, kontrollerades av Raouls farbröder Jacob och Marcus. Åtminstone den förstnämnde hade sjunkit så till den grad djupt ner i tvivelaktiga affärer med Hitlertyskland, att den "alltför välinformerade" brorsonen, som dessutom i praktiken kämpade på andra sidan barrikaden, bör ha varit honom förhatlig.

Den 7 december 1945 räknade USA:s finansminister Henry Morgenthau i en skrivelse upp så mycket som åtta mycket allvarliga anmärkningar från de allierades sida gentemot Wallenberg seniors. Bland annat hade Jacob Wallenberg dragit igång en fabulöst fördelaktig försäljning av sitt stålgljuteri i Hamburg till tyskarna i utbyte mot guld "på villkor att priset blir tillräckligt högt som kompensation för eventuella komplikationer i framtiden". Men problemet var just det, att den svenske diplomatens aktningssvärda verksamhet i Ungern var en av de faktorer som undergrävde kompletteringen av den nazistiska guldreserven!

...Så följde gatustriderna i det vintriga Budapest, Röda Arméns stormtruppers avancemang mot stadens centrum, Raoul Wallenbergs olycksaliga arrestering och ivägsändande till Sovjet. Men vem var det egentligen som tipsade Sovjet med teorin om att den gripne inte så mycket

Times magazine om
varför det var fördelaktigt
för svenska multimiljardärer
att en lysande diplomat hölls
inspärriad i GULAG

skulle vara en fredlig representant för en neutral stat, som en utländsk underrättelseagent, febrilt arbetande direkt vid fronten? Och vem struntade i sina kontakter i Washington eller London, som mycket väl hade kunnat be

Stalin klara upp denna ytterst förargliga episod? Dramats lömska, interna familjespår framträder idag tydligare än någonsin.

- Allt detta, sammanfattar Adam LeBor, kanske kan kasta ett visst nytt ljus över Raoul Wallenbergs arrestering och påföljande försvinnande. Och, för att tala mer konkret, över varför den mäktiga klanen Wallenberg, som blev sagolikt förmögen på kriget, gjorde så lite för att rädda diplomaten ur GULAG. "Raoul var helt enkelt ett störande moment", berättar hans adoptivdotter Yvonne Singer. "Raouls slutgiltiga försvinnande i Sovjet var helt i linje med släktingarnas planer".

Inga roliga upptäckter precis. Det är för övrigt ingen som har en tanke på att skönmåla dem som bar det direkta ansvaret för Wallenberg juniors olyckor. Men också vår ryska publik är utomordentligt trött på patentprimitivismen hos dem som organiserar "jakt på spöken från NKVD". Det vore inte så dumt om dessa påfrestande avslöjare av tjeckisthistorien ville förstå, att vissa saker - särskilt under kriget - uppstod till följd av många, väldigt många faktorer, som påverkade dynamiken hos detektivhistorierna i levande livet från båda sidor, såväl från öst som från väst.

Pavel BOGOMOLOV

London.

/Pravda 1996-11-13/

Валленберга предала... его же семья

На исходе второй мировой войны никто не сделал так много для спасения десятков тысяч обитателей будапештского гетто, как дипломат из нейтральной Швеции Рауль Валленберг. Но для своей собственной семьи, пишет на страницах лондонской «Таймс-мэгзин» публицист Адам ЛеБор, он был, что называется, «костью поперек горла».

Стокгольмский «Энскильда Банк», осуществлявший прибыльные операции с «третьим рейхом», контролировался дядями Рауля — Якобом и Маркусом. По крайней мере первый из них погряз в сомнительных сделках с гитлеровской Германией настолько, что «слишком хорошо информированный» да к тому же действовавший практически на другой стороне баррикады племянник был ему, вероятно, ненавистен.

7 февраля 1945 года министр финансов США Генри Моргентау перечислил в своей докладной записке аж восемь тяжелейших претензий союзников к Валленбергам-старшим. В частности, Якоб Валленберг затеял баснословно выгодную продажу немцам своего сталелитейного завода в Гамбурге за золото «при условии, что цена будет достаточно высокой для компенсации возможных осложнений в будущем». Но в том-то и дело, что благородная деятельность молодого шведского дипломата в Венгрии была среди тех факторов, которые подрывали пополнение нацистского золотого запаса!

...И вот — уличные бои в зимнем Будапеште, продвижение штурмовых колонн Красной Армии к центру города, злополучный арест и отправка Рауля Валленберга в СССР. Но кто именно подбросил Советам версию о

**«Таймс-мэгзин» —
о том, почему шведский
мультимиллионером
было выгодно заточение
блестящего дипломата
в застенках ГУЛАГа**

том, будто задержанный является не столько мирным представителем нейтрального государства, сколько иностранным разведчиком, ведущим лихорадочную агентурную работу непосредственно в прифронтовой полосе? И кто пренебрег своими связями в Вашингтоне или Лондоне, правящие круги которых вполне могли бы попросить Сталина разобраться в этом досаднейшем эпизоде? Зло-

козненный внутрисемейный след разыгравшейся драмы проступает сегодня как никогда отчетливо.

— Все это, — подытожил Адам ЛеБор, — проливает, возможно, некоторый новый свет на арест и последовавшее исчезновение Рауля Валленберга. И, если говорить конкретнее, — свет на то, почему могущественный клан Валленбергов, сказочно разбогатевший на войне, сделал так мало для спасения дипломата из ГУЛАГа. «Рауль, попросту мешал, — свидетельствует его приемная дочь Йеона-Сингер. Планам родственников вполне соответствовало окончательное исчезновение Рауля в СССР».

Такие вот неважные откровения. Никто, впрочем, и не думает обелить тех, кто был непосредственно виновен в обрушившихся на голову Валленберга-младшего несчастьях. Но и наша, российская аудитория безмерно устала от патентованного примитивизма организаторов «охоты на призраков из НКВД». Надоедливым разоблачителям чекистской истории не мешало бы понять, что иные сюжеты, особенно военного времени, рождались как сумма многих, очень многих факторов, влиявших на динамику невыдуманных детективных историй с разных сторон — как с Востока, так и с Запада.

Павел БОГОМОЛОВ.

г. Лондон.

Pravda 13/11



MINISTRY FOR FOREIGN AFFAIRS

UD/EC Hallqvist/lh

337/002
TELEFAX

P 2 Fu¹

Stockholm, 2 December 1996

Marvin W. Makinen
Department of Biochemistry &
Molecular Biology
The University of Chicago
920 E. 58th Street
CHICAGO, Illinois 60637 USA

Raoul Wallenberg

Dear Marvin,

Some pieces of information and questions about the Vladimir excursion. January 13 Russian new year is celebrated, by many. It could be difficult to work on that particular day. The embassy will investigate this, but would it be possible to start working on January 20? As a fall back position.

When the dates have been finally decided, the embassy will inform the Russian side in writing.

It will be underlined in the letter that we are interested in prisoners who were living in Corpus 2 from 1948 to 72, and that the group wants to take photos of original documents, not copies.

Now to some questions: Is the group intending to have meetings/archive studies in Moscow during the visit in January? In your fax to Hans October 30 you mentioned that Susan Mesinai together with an interpreter would go through personal files of prisoners, which you had requested, at the same time as the group would be making research in Vladimir. Do these requests remain? And which files are we talking about? Have you - or Guy - asked Memorial for assistance?

When a representative of the embassy - regarding another matter - met Kuzovkin November 15 he knew nothing about the original requests to visit Vladimir around December 1. And he was not quite

Postal Address
Box 16121
S-103 23 STOCKHOLM
SWEDEN

Street
Gustav Adolfs Torg 1

Telephone +46 8 - 405 10 00
Fax +46 8 - 723 11 76
Telex 105 90 MINFOR S

Exp 961203 ul. 14.30/lu

familiar with the outline of the work. However, the embassy later faxed him your memo from last summer regarding this.

The embassy has understood that you were in direct contact with Memorial. Maybe it would be a good idea if the independent experts on both sides were corresponding directly with each other?

Kuzovkin is now in Germany, coming back at the end of December. He told the embassy that he could participate in Vladimir in January. He also said that he would talk to you over the telephone.

If he did so, did you both agree on anything of importance for us or the embassy in Moscow to know, when planning the visit to Vladimir? Who would for instance participate beside Kuzovkin? (Since he is away now, it is impossible for the embassy to reach him).

The embassy has earlier informed the Russian side that Guy, you, Susanne berger, 1-2 Russian archive specialists (one of whom, obviously Kuzovkin) and an interpreter would participate. Have you already contacted an interpreter, and if so, it would be nice to get the name of the person, so that the Embassy could inform the Russian side.

Regarding Swedish official participant, we shall return to that. There will certainly be participants from MVD, possibly also MID.

The embassy will support your visa application. (I think you have talked with Lage about that already) How about Berger and Mesinai - do they also need support?

Best Regards,



Martin Hallqvist genom Birgitta Liljeroth

cc Guy von Dardel, Genève

S. Gullgren, Amb. Moskva

H. Magnusson, Amb. Riga

L. Olson, E1/ESEK

M. Foyar, EC

/app.
961203/m



UTRIKESDEPARTEMENTET
Enheten för
Europeisk integration/ESEK

ARKIVEX.

338/001
1996-12-03

1

P 2 Eu'

Ambassadören Hans Magnusson

RIGA

Raoul Wallenberg-ärendet
(5 bil.)

Broder,

Med hänvisning till Din elpost den 3 november 1996 avseende Raoul Wallenberg-ärendet följer nedan svar på Dina nio frågor:

1. 1991 års beslut om arbetsgruppen återfinns i bilaga 1.
2. Skrivningarna om RW i 1993 års svensk-ryska gemensamma deklaration återges i bilaga 2.
3. Ungraren som kollade i ungerska arkiv heter Péter Bajtay.
4. En sammanfattning av de viktigaste vittnesmålen som överlämnats till ryssarna återfinns i bilaga 3.
5. Vittnesmålet av sjukvårdsbiträdet Larina i Vladimir och de polska vittnesmålen återges i bilaga 4.
6. Vittnesmålet i Belgrad 1989, som berörde Jan Kaplan, refereras i bilaga 5.
7. Frågan om Rödels gravplats har ställts till ambassaden i Moskva. Vi väntar ännu på svar.
8. Dokumentsamlingarna på ryska och svenska ligger ordnade och färdiga att användas. Till den svenska samlingen har jag fogat Sven G. Holtsmarks kommentarer.

Den engelska översättningen har ännu inte erhållits från Susan Mesinai. Hon har dock, ett par gånger,

Exp. 96-12-06

Postadress
Box 16121
103 23 STOCKHOLM

Gatuadress
Drottninggatan 16

Telefon
+46 8 405 10 00

Fax
+46 8 723 11 76

Telex
10590 MINFOR S

lovat oss en uppsättning för "eget bruk". Vad jag förstår utgör den engelska versionen snarast en sammanfattning av de viktigaste avsnitten av de ryska dokumenten och inte någon fullständig översättning av hela dokument.

Enligt Mesinai har Dov Schmorak i Tel Aviv erhållit en engelsk version av de ryska dokumenten från Mesinai.

9. Jag har talat med Erland Sönnnerstedt och några av hans kolleger på MUST om genomgång av krigsarkivet m.m. Vederbörande hade inget att berätta för närvarande, men de har gjort vissa efterforskningar och tagit kontakt med överlevande nyckelpersoner i syfte att utröna om ytterligare information kan erhållas av värde för arbetsgruppen.

Beträffande signalplan kan en sådan definieras som: "Den plan man lägger upp på centralen, när man leder agenter (på fältet)".

Illegala radiostationer skall ha funnits ute på den ungerska landsbygden men ej på den svenska legationen i Budapest.



Lage Olson

Bil. 1

UTRIKESDEPARTEMENTET
Politiska avdelningen
Första enheten (Pol 1)
Handläggare: Ds May Andersson

Arkivexemplar
DEPARTEMENTS PROTOKOLL

1991-09-02

Arbetsgrupp med uppdrag att studera utestående
frågor i efterforskningen av Raoul Wallenberg

Utrikesdepartementet beslutar att tillsätta en arbetsgrupp med uppdrag att tillsammans med sovjetiska företrädare studera utestående frågor i efterforskningen av Raoul Wallenberg.

I arbetsgruppen skall ingå professor Guy von Dardel, kanslirådet Martin Hallqvist, UD, ministern vid ambassaden i Moskva, Hans Magnusson samt andre ambassadsekreterare Björn Lyrvall, ambassaden Moskva.

Utrikesdepartementet beslutar vidare att till arbetsgruppen knyta förre rikspolischefen Carl Persson som konsult.

Kostnader som uppstår skall belasta tredje huvudtitelns anslag A 7. Utredningar m.m.

Beslutet har fattats av chefen för utrikes-
departementet, statsrådet S. Andersson.

Utdrag till:

Guy von Dardel
Martin Hallqvist
Hans Magnusson
Björn Lyrvall
Carl Persson
Amb Moskva
UD/A 2/BUD
UD/R 4

Ann Gabrielson

anbud/ag

den avtalsrättsliga basen för det bilaterala och regionala samarbetet. Bland annat kommer den närmaste tiden arbetet med följande att avslutas:

- handelsavtal;
- dubbelbeskattningsavtal;
- tullsamarbetsavtal;
- investeringsskyddsavtal;
- luftfartsavtal;
- avtal om samarbete på miljövårdsområdet.

Parterna önskar sträva efter att upprätthålla en dialog på högsta politiska ledningsnivå, på regeringsnivå och på myndighetsnivå i frågor av bilateralt och internationellt slag som är av ömsesidigt intresse. De kommer att befrämja kontakter, samarbete och erfarenhetsutbyte mellan centrala, regionala och lokala myndighets- och förvaltningsorgan.

3. Med målsättning att skapa full klarhet i de frågor i de rysk-svensk relationerna som uppkommit som ett resultat av andra världskriget och det kalla kriget - Raoul Wallenbergs öde liksom ödet för besättningarna från DC 3-flygplanet och de svenska handels- och fiskefartyg som försvann under och efter andra världskriget - avser parterna fortsätta och intensifiera sitt nära samarbete bland annat genom att studera material med anknytning till dessa frågor i de båda staternas arkiv.

Parterna är tillfredsställda med förloppet av diskussionerna på expertnivå om problemet med utländska undervattensbåtar på svenskt territorialvatten. Även om slutsatser i alla avseenden ännu ej nåtts i detta arbete, så har experterna kommit till den slutsatsen att aktivitet av undervattensfarkoster ägt rum i svenska inre vatten. Parterna kommer att fortsätta det inledda arbetet med målet att slutgiltigt få klarhet i detta problem. Deras avsikt är att därigenom söka stärka freden och säkerheten i Östersjöområdet samt att öka förtroendet mellan staterna.

Internationellt samarbete

4. Ryssland och Sverige, som bekräftar sina åtaganden enligt FN-stadgan och som ansluter sig till de principer, som lagts fast i Parisstadgan för ett nytt Europa och i FN-stadgan, förklarar sin avsikt att fortsätta arbeta för att stärka FN och säkerställa att denna internationella organisation reagerar effektivt på hot mot internationell fred och säkerhet. Parterna uttrycker sin önskan att samarbeta rörande viktiga internationella problem och samverka på bilateral nivå samt inom multilateral ram för att söka lösningar på och fredlig reglering av tvister och för att utbyta erfarenheter rörande fredsbevarande verksamhet.

5. Parterna understryker vikten av ett vittomfattande samarbete inom ramen för Konferensen om säkerhet och samarbete i Europa i syfte att förbättra och vidtaga åtgärder för att öka öppenheten och

1996-12-03

Några viktigare vittnesmål i Raoul Wallenberg-ärendet efter 1947

Anton Bogdanas från Lettland mötte Raoul Wallenberg (RW) i Norilsk någon gång under tiden 1945-1951. År 1951 sändes båda till ett specialfängelse i Kazan, där RW behandlades för storhetsvansinne sedan han uppgett att han varit svensk diplomat.

Theodor von Dufving, tysk officer, född 1907 i Namibia, berättade för ambassaden i Bonn 1982 och för Mäkinen och von Dardel 1992 att han på väg till Vorkuta 1949 i ett genomgångsläger, Kotlas eller Kirov, hörde talas om att det skulle finnas en svensk diplomat i lägret åtföljd av en vakt. von Dufving lyckades träffa svensken någon dag senare. Denne uppgav "att han hade blivit fången p.g.a. ett stort misstag."

Aurel von Jüchen, född den 20 maj 1902 och död 1991, var protestantisk präst och fånge i Vorkuta 1948-1950-talets början. Enligt Helmut Schneider kände von Jüchen till att RW varit i Vorkuta. von Jüchens hustru uppgav att maken inte hade haft direkt kontakt med RW men ofta talat om fängelsekamrater som träffat RW.

Uppgiften att Kruminsh suttit i samma cell som svensken "van der Berg" gavs till Mäkinen av Vasilij F. Voroobjev, som var i Vladimir, innan han sändes till ett läger.

Dr. Menachem Melzer, född den 17 juli 1907 i Galizien och uppväxt i Wien, var läkare. Vid en intervju av en svensk polis 1974 uppgav Melzer att han troligen träffade RW i maj-juni 1948 (eller 1949) i Halmer-Ju norr om Vorkuta, när han undersökte interner i ett arbetsläger. En man vid namn Raoul hade uppgivit att han var svensk. Det fanns även en annan svensk i lägret. Dr. Wiesenthaler i Wien intygade för intervjuaren att Dr. Melzer var en pålitlig person. Österrikiska polisen bekräftade även i stort Dr. Melzers berättelse.

Jefim Moshinski uppges härstamma från Odessa. Sedan han frivilligt emigrerade han till Israel. Han var också känd under namnet Kozlov. Moshinski uppgav att han var tillsammans med Avraham Shifrin och RW i ett bestraffningsläger på Wrangelön omkring 1960. Enligt två brev daterade i Irkutsk 1975 resp. 1976 som

Moshinski uppvisat för den svenska ambassaden i Tel Aviv 1978 skulle RW finnas på ett psykiatriskt sjukhus. Shifrin emigrerade till Israel 1970 och informerade ambassaden i Tel Aviv att han var säker på att de två breven var falska. Shifrin rapporterade till en senatskommitté i Washington 1973 att så sent som 1962 fanns ett stort straffläger på Wrangelön.

Horst Theodor Mülle, född den 17 juni 1911 i Essen, var journalist och vistades i Vladimir den 24 februari - 22 september 1956. Mülle var cellkamrat med Gogoberidze, och när kommunikén från statsminister Erlanders bssök i Sovjetunionen publicerades, hade Gogoberidze berättat för Mülle att han varit i fängelsets sjukhus och hört från andra fångar att RW vid denna tidpunkt varit placerad i en isoleringscell på fängelset.

Rudolf Alexander Hedrich-Winter von Schwab, föddes den 5 december 1919 i Zsomboloya. Han berättade för den svenska ambassaden i Wien 1964 att han träffat RW i en sjukhuscell i ett specialfängelse i Verchne-Uralsk den 5 december 1952, samma dag som hans födelsedag. I fängelset fanns även den finske artilleriofficeren Harald Hjäld och en Arvid Anderson, som uppgavs vara svensk. von Schwab hade delat cell med Anderson 1951. von Schwab hade vidare träffat Dr. Jakobson (från Tallinn) i Magnitogorsk 1953. Jakobson hade berättat om sitt sammanträffande med RW i samband med en operation. von Schwab hade åter träffat RW i Verchne-Uralsk i september 1953. RW hade då bekräftat att han stannat två månader i Magnitogorsk efter operationen och att han träffat Dr. Jakobson. RW hade vidare sagt att han opererats och fått vård först efter Stalins död.

Otto Schögg, född i Wien-Schwechat den 17 februari 1921, rapporterade till det svenska konsulatet i Zürich den 20 oktober 1956 att han vistats i Vladimirs sjukhus den 16 april - 28 maj 1955, där han träffat RW. Schögg intervjuaes på nytt av svenska diplomater den 8 november 1958 i Zürich. Han uppgav då att han kommit från Vorkuta till Vladimir 1952 eller 1953. Han skulle ha träffat RW i januari eller februari 1955. Svensken hade uppgivit att han hade suttit i fängelse sedan 1945, först i Moskva, troligen i Lubljanka. Överföringen till Vladimir hade skett omkring 1949/50. Schögg var dock osäker om tidpunkten och sade att det kunde också ha varit 1948 eller 1951. Schögg intervjuaes även 1960 och 1964.

Jusif Terelja uppgav vid intervjuer i Canada i november och december 1987 att han sett RW i Vladimir

omkring den 10 april 1970. Terelya var cellkamrat med Ogurtsev. Vid ett tillfälle bad dessa två en vakt att få ett nattduksbord från en cell (nr 25), där RW skulle ha vistats. På bordet fanns två inskriptioner, dels "Sverige", dels "Raoul Wallenberg" jämte en adress, dels "Miranda Martina" och en adress. Enligt Terelya hade RW flyttats från cell 43 på andra våningen i Korpus II till cell 53 på tredje våningen i slutet av januari 1985. I en intervju med Ogurtsev på generalkonsulatet i München den 2 augusti 1987 uppgav denna att man inte kunde lita på Terelya och att Ogurtsev under sina 15 år i sovjetiska fängelser aldrig hade hört talas om RW. De enda utlänningarna i Vladimir hade varit amerikanen Gary Powers och britten Wymne. I en intervju med Makinen på det svenska generalkonsulatet i Chicago den 11 mars 1988 ansåg han dock Terelya som trovärdig, även om dennes minne beträffande detaljer var svagt.

1996-12-03

Vittnesmål av sjukvårdsbiträdet Varvara Ivanovna Larina och det s.k. polska spåret

Sjukvårdsbiträdet (auxiliary medical helper) Varvara Ivanovna Larina vid Vladimir-fängelset nr 2 intervjuades av professor Marvin Makinen vid ett besök i Vladimir i början av december 1993. Larina uppgav att hon inte kände till fångarnas namn eller fick upplysningar om dessa. Hennes enda direkta kontakter med fångarna skedde när hon tillfälligtvis fick följa med något läkarlag i cellerna. Hon berättade om en fånge som hållits isolerad i cell 49 på tredje våningen. Fången var omkring 170 cm lång, hade mörkt hår och smalt ansikte. Han hade funnits i fängelset från slutet av 1940-talet och tills i början av 1950-talet. Hon mindes fången speciellt, då han talade ryska med typisk brytning och hon antog att han var utlänning. Fången var också nogräknad och klagade t.ex. om soppan var kall. När Larina fick se fotografier av RW som Makinen hade med sig, uppgav hon genast att dessa föreställde den omtalade fången. När Larina förevisades en dataframställd teckning av RW i 70-årsåldern förklarade hon att hon inte hade sett denne fånge. (Larina hade ej upplysts om att teckningen och fotografierna föreställde samma person.)

Polacken Boguslaw Baj uppsökte ambassaden i Warszawa 1988 och 1992. Susanne Berger hade 1993 kontakt med Jerzy Cichocki. Enligt upplysningar som framkommit vid dessa sammanträffanden och ur andra källor kan följande kortfattat sägas om deras och Josef Kowalskis sammanträffanden med RW.

Boguslaw Baj kämpade fram till juli 1944 i den polska underjordiska hemarmén och greps i januari 1945 av den sjätte sovjetiska luftlandsättningsarméns kontraspionageenhet. Han förflyttades mellan olika läger, bl.a. Lubljanka, och hamnade slutligen i Tasjkent, varifrån han 1949 fördes till Bratsk, där fångarna byggde en bro över Angara. En dag (1950 enligt Cichocki) hade en fångtransport med 160 fångar anlänt till lägret. Baj talade med en man som hade varit i Lubljanka och som kunde ge upplysningar om den polske generalen Ochulitski, vilken fått en andra rättegång och dömts till döden. Enligt Baj skulle RW i Budapest ha inbjudits att samtala med general Serov. RW hade emellertid inte fått träffa denne utan arresterats som misstänkt för spioneri. Han skall därefter ha förts till Kiev och senare till Leningrad och fängelset

Kresta och ytterligare andra fängelser. År 1947 skall han ha överförts till Lubljanka, där han skall ha dömts till 25 års tvångsarbete i läger med specialregim. Han hade sänts till Tasjkent 1949 men redan efter ett par veckor överförts till Bratsk.

I juni eller juli 1950 (1951 enligt Cickocki) samlade man ihop 300 fångar för transport till Magadan. I denna ingick bl.a. RW och Josef Kowalski. De reste i samma vagn till Wanino-bukten, där RW insjuknade sedan han ätit fisk och druckit vatten. RW togs in på fängelsesjukhuset. Kowalski åkte till Magadan och återvände till Polen 1956. Baj och Kowalski träffades åter 1989 på ett möte för soldater från den polska hemarmén.

Det kan tilläggas att man i Polen först 1987 fick nedteckna sina hågkomster från tiden i de sovjetiska krigsfångslägren.

1996-12-03

Vittnesmål av Vasilij Nikolajevitj Melnitjuk i Belgrad

Vailij Nikolajevitj Melnitjuk, född den 22 december 1924 i Ivano-Frankovskaja oblast i Ukraina, uppsökte den 6 oktober 1989 den svenska ambassaden i Belgrad. Han uppgav att han varit på besök hos Jan Kaplan den dag (1976 eller 1977) Kaplans dotter (Bilder) samtalat med fadern per telefon från Israel, och varvid denne uppgivit att RW levde vid mitten av 1970-talet. Melnitjuk och Kaplan hade känt varandra sedan Gulag-tiden. Melnitjuk hade 1976 och 1977 avgivit ett löfte till Kaplan att vid första bästa tillfälle bekräfta för svenska myndigheter att vad denne sagt på telefon till dottern om RW var sant.

Melnitjuk återvände till ambassaden den 17 oktober 1989, sedan han först återvänt till Ivano-Frankovskaja oblast nära Usjgorod med sin familj. Melnitjuk uppgav vid detta tillfälle att han önskade söka asyl i Canada. Ambassaden rekommenderade honom att uppsöka UNHCR:s lokala kontor.

En förfrågan om Melnitjuk sändes till ambassaden i Kiev den 9 september 1993. Något svar har ännu inte erhållits. En ny förfrågan gjordes hos ambassaden den 11 november 1996 liksom hos ambassaden i Ottawa.

inh 961210 Regas

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF BIOCHEMISTRY AND MOLECULAR BIOLOGY
920 EAST 58TH STREET
CHICAGO • ILLINOIS 60637

December 2, 1996

Mr. Martin Hallqvist
Ministry of Foreign Affairs
UD EC2
Gustav Adolfs Torg 1
S-10323 Stockholm
Sweden

337/006
96-12-7
10
P 2 Eu⁷ (EC)

Dear Martin:

I have enclosed two sets of copies of materials discussed at the September 3, 1996, meeting of the Swedish-Russian Working Group on the Fate of Raoul Wallenberg. They include the following:

- (1) a summary of my visit to the home of Jan Loyda in Mittweida, Germany, on August 27⁶, 1996.
- (2) a xeroxed copy of the registration card from the Vladimir Oblast ZATC of Kirill Osmak, a prisoner who died in May, 1960, in Korpus II of the Vladimir Prison. This prisoner was mentioned by Varvara Larina, the elderly worker in the prison hospital, as having died at the time that a foreign prisoner was held in solitary confinement in cell 2-49. The description by Larina of the foreign prisoner was consistent with the physical appearance and personality traits of Raoul Wallenberg.
- (3) copies of written statements of the late Boguslav Baj of Zielona Gora, Poland, who had been imprisoned in the Soviet Union and who described his experience in meeting Raoul Wallenberg in the Ozerlag forced labor camp area over the 1949-1950 period. For this I had selected only those parts of his papers kept by his wife that referred specifically to Raoul Wallenberg.

The materials are provided in two sets, one for the Swedish Foreign Ministry and one to be transmitted to Mr. Viktor Tatarintsev of the Russian Ministry of Foreign Affairs in Moscow.

With best wishes,

Ex till:

Von Dandel
Carl Persson
Magnusson, Riga
Hallqvist, EC 2
Olson, EI/ESEK
Amb Moskva
Victor Tatarintsev, MID, Moskva
(via Amb Moskva)
exp-96-12-10

Sincerely,

Marvin W. Makinen

Marvin W. Makinen

Notes on interview with Jan Loyda at his home, Gerhard Hauptmannstrase 42, D-09648 Lauenhaim (Mittweida), Germany

by

Marvin W. Makinen

August 26, 1996

I had requested through Lage Olson in Stockholm for the Swedish Consulate in Berlin to arrange for an interview for me with Mr. Jan Loyda for August 26. Mr. Loyda responded that he did not want to meet with anyone and that he felt that he had nothing new to add from his previous statements about R. W. Although I had received this information, I felt it important to maintain contact with Mr. Loyda. I decided, therefore, to take the chance of finding him at home and to drive to his home after returning from Zielona Gora, Poland, on August 25.

After driving on August 25 from Frankfurt an der Oder to just outside Dresden, Germany, I stayed overnight at a pension and tried to telephone to Loyda in the morning of August 26. At 8:30 a.m. there was no answer. I, therefore, drove to Mittweida and after some searching found Lauenhaim and the home of Mr. Loyda. I was met at the gate by Mrs. Loyda who remembered me and stated that her husband had taken the bus to Heinichen already at 7:30 a.m. and was to return about 11:30 a.m. After continuing some conversation with her about her gardening, she stated that her husband is frightened about talking about the R. W. case. I stated that I understood that problem and that it was to be expected considering the circumstances under which he was placed, and I added that although my own prison circumstances was considerably less severe than his, the trauma of imprisonment made it very difficult also for me to talk about my imprisonment. She suggested that if I could manage to wait maybe 1 hour, her husband should be returning and I could perhaps then speak with him. I, therefore, asked her recommendation for a restaurant to go to for lunch (it was 11:00 a.m.) and stated that I would return in about one hour. I, therefore, left for lunch to return about 1 and 1/4 hours later.

When I returned and rang the bell, Jan Loyda came to greet me at the gate. I explained to him that I understood that he had informed the Embassy that he had nothing new to state, that I agreed with him, but that I had recently learned through former Polish prisoners about a Czech partisan who was well known and was in the same labor camp with Polish prisoners about 1950 and that, therefore, he was likely to be a witness to Raoul Wallenberg in the camp. I wondered wheather Mr. Loyda might have known about this well known Czech partisan (Oskar Glasowski) because I felt that this information could be important. I stated that I drove most of the night from Poland to try to get to the area of Dresden. I apologized for the unexpected visit and I stated that I had not wanted to disturb his privacy at home. Jan Loyda invited me to come into the garden and to sit and talk with him there.

I proceeded by showing him the article published in May in *U. S. News* by Victoria Pope pointing out the part which described the statements of former Polish prisoners and explained where I had learned the information about the Czech partisan. I pointed out that several new people, as summarized in the article, had come forth and have provided new information about their association with Raoul Wallenberg in the Vladimir Prison or in labor camps.

It took some time for Jan Loyda to get everything straight, but finally after explaining the circumstances, he understood that I was trying to establish whether this other Czech was still alive in order to find another witness. Our conversation continued into many aspects of the case of Raoul Wallenberg, including his own involvement. We were then joined by his wife after which the conversation continued often with her support of his points and statements that it has been very difficult for him to be able to talk

Interview with Jan Loyda
August 26, 1996
Page 2

about this matter because in the DDR he could not reveal that he was a prisoner and cellmate of Raoul Wallenberg and W. Roedel.

Loyda's wife offered to make coffee and in her absence we continued to speak. Loyda stated that I was the first person with whom he had ever talked about these matters and about the details of his imprisonment so directly. He stated that it has been very hard for him. When I asked him in various ways What does he fear the most, were he to speak about his involvement, he stated clearly "I am afraid that I would be arrested again and locked up to disappear." Since I had directed that question within a particular purpose (presenting the "catastrophic expectation"), I continued to point out to him how many individuals have now talked about their imprisonment or involvement with Raoul Wallenberg and have had no consequences. I described to him my own feelings about reentering the Soviet Union in 1990 to work on the Soviet-International Committee. It was obvious throughout this discussion that Jan Loyda felt great anxiety and showed much nervousness at times. He volunteered that he found it a relief to have talked with me about these matters. He still cannot bring himself to talk about his experiences, for if he had talked in DDR times after he returned from the USSR in 1953, he would have been immediately labeled as a criminal. There was no way to allow his contributions to the Soviets to be recognized although that would have been a good thing for him in the DDR.

Upon finishing coffee, I gave Jan Loyda a paperback edition of a book by Truman Capote, stating that I had purchased it to read while traveling, and I gave a box of Danish chocolates to Mrs. Loyda. They were both pleased and Jan Loyda stated that he would not mind if I visited again. After this, I departed, considering that the interview went well and continued to help to break down his psychological barriers to revealing his involvement in the imprisonment of Raoul Wallenberg.

7
Фамилия Осьмак
Имя Кермен Отч. Ивановна
Род. " " 1920г. Вс. Шипак, Ичхокская
на, подполковник
Адрес г. Тернополь
Раб. Маслозав-агитатор
Нац. Украинка Гражд. СССР
Кем осужд. Особ. совещ. при СНБ СССР
"10" II 1948г. ст. 54-1а 54-11 УК УССР - 257 П/з
(измен. в ст. 10)
в СТ-2с22/II 48
Отбл. "16" II 1960г. 3. Умер
Прим. Националист. Украина

Bogusław Baj
Zarechofa 40/2

Zielona Góra dnia 20.01.1992

68-136 Zielona Góra
Tel. 43-26

Dotyczy: pismo znak 722/XIII/P

Ministerstwo Obrony Narodowej

Departament Kadr

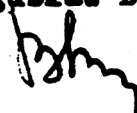
W W a r s z a w i e

W załączeniu przesyłam arkusz przebiegu mojej służby w Z.W.Z. - Armii Krajowej na tyle szczegółowy na ile pozwoliła mi moja pamięć, przecież to smutny czas oraz 11 lat syberii.

Jednocześnie informuję że dokumentów żadnych innych nie posiadam gdyż zabrano mi je przy aresztowaniu w roku 1945.

Z wielkim szacunkiem

Bogusław Baj



do kuchni obozowej/ co drugi dzien po południu/

Wreszcie akcja ucieczki-niepowodzenie,silnik po uderzeniu w bramę
gasnie-żołnierze z wieżyczek strzelają bronią maszynową-
kierowca i pasażer z kabiny uciekają za bramę,my wracamy do baraków,
Józek Kowalski ranny lekko w rękę,nic grzdnego-bandażujemy.

28/Władze obozowe przygotowują transport więźniów na " Kołymę"

Jestem na liście,Jurek zostaje-szkoda ale jedzie Józek Kowalski
oraz mój przyjaciel Raul Walenberg-szwed-aresztowany w Budapeszcie,
uratował tam masę żydów i węgrov w czasie okupacji. Na zaproszenie
Sztabu Wojsk Radzieckich pojechał gdzie został aresztowany i skazany
na 25 lat" ITL" Bardzo ciekawa postać-sympatyczny,zaprzyjajnilismy
się-bardzo zle mówi po rusku/rozmawiamy po niemiecku.

W dniu transportu dostaję wysoką temperaturę-lekarz mnie odrzuca:

Pracujemy w kamieniołomach budowa zapory wodnej na Angarze,przyszła

"hydro elektrownia"Bardzo ciężka praca jest tylko młot,taczka i my
jako numery**bez** nazwiska .Nosimy numery na plecach i spodniach:

Mój numer 2-796.Karo Stefanski ma numer 2-797 a Jurek 2,- 801

Wywożą nas "na sztrafnuju 0-16 na trasie Brack -Tajszet.

Praca w kamieniołomach bardzo ciężka, norma wysoka nie wykonujemy-
dają nam raz dziennie zupe /woda po wygotowaniu lisci kapusty/

i 200 gram chleba owsianego z osciami. Jórek jest brygadzystą
a ja gotuję obiady w kamieniołomie gdyż obiadów nam nie przywożą.

Głód i ciężka praca,więźniowie umierają z wycieńczenia.

Strajk w obozie trwa 2 dni -nie wychodzimy z baraków ale na trzeci
dzien wchodzi żołnierze z bronią do obozu wyganiają wszystkich z
baraków, rzekomo bedzie przemawiał Naczelnik obozu.Ci którzy nie**chcieli**
chcieli wyjść zabito i wyrzucono na plac. Z placu zaganiają nas
do wcześniej wykopanego dużego dołu pod ubikację obozową/5mX30/
Karabiny z wież obozowych nastawione na ten dół. Kilkadziesiąt osób
nie wchodzi między innymi my z Jórkiem- wolimy zginąć na wierzchu
a nie wjamie. Przychodzi Naczelnik obozu pijany,ledwo stoi na nogach

Coś beżkocze! puzniej smieje się z nas że się boimy, że niema wśród nas odważnych. Po godzinie zaganiają nas do baraków, bez obiadu i bez kolacji. Na drugi dzień nie wychodzimy z baraków, słyszymy szum silnika jak gdyby czołgi jechały i rzeczywiście, czołg wjechał do obozu i przejechał wzdłuż barak razem z więźniami. Więźniowie wychodzą z baraków. Koniec strajku-idziemy do pracy.

Z kamieniołomu ucieka dwu więźniów lecz nie daleko, podobno 5 km. Zabici leżą przed bramą jak wychodzimy do pracy /leżeli przez dwad Jestesmy głodni, wycieńczeni niechce się żyć a rosjanie śpiewają, że też im się chce śpiewać. Polacy się modlą, prawie wszyscy milczymy co dalej? najgorsza to ta nasza bezsilność! no bo cóż możemy zrobić Jestesmy załamani psychicznie, zresztą nie tylko my inni więźniowie szczególnie europejczycy też-bardzo duża śmiertelność wśród właśnie europejczyków to znaczy umierają litwini, łotysze, estonczycy finowie niemcy, czesi, węgry, polacy jugosławianie, rumuni, grecy i austriacy z którymi bardzo się przyjaźnimy.

Po tym strajku robią "razwód bez posłedniowo" wyjscie do pracy ~~przez~~ przez bramę bez ostatniego, coś potwornego, biją prawie do śmierci w bramie wyjściowej /pakami drewnianymi/ Jest jesień dają nam tak zwane "czunie" to jest ~~na~~ kawałek opony ściągnięty drutem z przodu i z tyłu i sznurkiem przywiązany do nogi. W tym mamy chodźć zimą też. Brak szmat do owijania nóg. Najgorsza jesień-bł moko i zimno w nogi. Mówimy że to już chyba będzie koniec, chociaż żyć chcemy! W kamieniołomie zrobiliśmy sito dla sortowania kamieni. Na drugi dzień już go nie było mamy to robić ręcznie!

29/Nadchodzi rok 1952, rok mojej * wolności" koniec wyroku woj. trybuna Proszę Naczelnika obozu aby zezwolił na noszenie dłuższych włosów, niema mowy.

Wreszcie wychodze na wolność, ale na razie wiozą mnie do więzienia w Krasnojarsku. Więzienie carskie jeszcze w jednej celi na scianie

widzę wyryte w cegle nazwisko Powstancza 1963 roku " Józef Puchalski"
/ledwie widoczne -ryje głębsze litery-strażnik nie zwraca uwagi na
cegle w której siedzimy gdy wychodzimy "PAWOIU"

Byję w cegle swoje nazwisko i i Armia Krajowa rok 1952.

Mysle o jUurku-został tam -jeszcze kilka lat-kiedy się spotkamy?

mysle o wszystkich polakach którzy tam jeszcze zostali .Józek Kowalsk
przed moim wyjazdem wrócił z Chabarowska, opowiadał że w transporcie

na kołymę zachorowało wielu więźniów między innymi on i Walenberg;
W Chabarowsku trafili do więzienia-szpitala i z tamąd Józka przywiez
na 0-16 natomiast Walenberg tam został jeszcze.

Z więzienia w Krasnojarsku wiozą na nadal pod konwojem do Motygina.

Z krasnojarsko po Jenisieju w dół a puzniej od " STRIE ŁKI"

po Angarze do Matygina . Przychodzą kupcy i szczypią tak jak konie
bo chudzi jesteśmy i słabi.

30/ Mnie wybiera jakiś wojskowy ale pracujący w przedsiębiorstwie geolog:
nym. jedziemy ciągnikiem a właściwie na saniach latem gdyż te sanie
XXXsą ciągnięte przez ciągnik.

31/Miejscowosc Murażna-kilka domków syberyjskich z drewna , a właściwie
baraki z gotowymi pryzami. Dają nam sinniki da napnienia sianem.
Bostajemy koce i przescieradła. Naczelnik tego Przedsiębiorstwa to
żyd z Łodzi -mówi po polsku ale nie rozmawia jak jest więcej osób.
Spotykam dwu polaków ,Adama i Lucka radzą mi pujsc do pracy na wierc
nia geologiczne, nie mam pojecia co robic! ide na wiercenia ,to
nawet nie takie trudne. Zarabiam 4 ruble na godzinę- wolni zarabiają
XXXpo 12 rubli na gddzinę.

32/ Pracuję tam XX 1 i pół roku . Wyjerzdzamy do Kirgitleju, przediebi
stwo podobne-jestem już majstrem na wierceniach.

Kupiłem sobie koszule i materiał na spodni,więcej niemam pieniędzy.

33/Po dwu latach poznaje tam Lonię Okołotowicz-pobieramy się. Loni ojca
rozstrzelali niemcy w 1944 roku a jak przyszli rosjanie to aresztowa
córkę czyli Lonię za to że była żołnierzem Armii Krajowej.

Translation of letter of Boguslaw Baj

Zielona Gora, 27 January 1992

Dear Walenbergs!

I received a letter from Warsaw from a woman who asked me to describe my meeting with Raoul Walenberg in Bratsk on the Angara River, in the former USSR. You understand that 40 years have passed since our meeting, and some things may have slipped my memory. Two years ago Polish television recorded an interview with me where I related in brief my experience in prison and labor camps in the USSR and meeting with Raoul Walenberg, my friend from Bratsk. First a few words about myself to introduce you into the situation in which both Raoul and I were. During the time of the German occupation I belonged to Armia Krajowa (Home Army) and I fought against the Germans until the liberation in July, 1944. In August 1944 I started working with the commune administration in Mianchyn as a secretary of the commune. In January 1945 before I left for work my house was surrounded by a counter-intelligence unit of 6th Air Force Army of the USSR and after a search I was arrested and taken to Zamosc to the headquarters of this counter-intelligence unit. After many interrogations and torture I was taken to Pruszkow. The interrogation was completed and the military court of the 6th Air Force Army of the USSR sentenced me to 7 years of labor camps of special regime. I was taken to the prison in Brest on the Bug River and later to Nachodka near Vladivostok (63 days). Later I was in Moscow for the trial of the (Group of 16) Grupy Szesnastu with General Okulicki and Stanislaw Jankowski. This was followed by my imprisonment in other prisons and labor camps in Siberia and in 1949 I was taken to Taishchet and from there to the labor camp in Bratsk. In this camp there were only political prisoners. It was the so-called Ozerlag (a closed maximum security camp under special regime).

At the beginning we did not work but later we were forced to work at the construction of a bridge on the Angara River. The number of prisoners was often supplemented in this camp because many were dying from hunger and exhaustion, hard labor, and cold weather, and different kinds of diseases such as scurvy and vitamin deficiency.

One day in the afternoon, about 100 prisoners were brought to the labor camp, divided into brigades, and all went to their barracks and there was only one person who remained in the yard, as if he did not know what to do with himself. There were no Poles in this transport, so I came to this prisoner and asked him who he was. He answered "*HE NONNIATO*". So I asked if he was German. He answered in German that he was Swedish (I knew German pretty well). We started to speak in German. At the beginning Walenberg (*sic*) did not say much (maybe he was afraid) but after some time and after eating some soup given us by my friend Jerzy Cichocki (he worked as a cook), we came to understand that we could become friends.

In this labor camp there were many Poles; and we had our own Polish brigade and we wanted to bring Raoul into our brigade, but the chief officer did not consent (he said that there would be too many counter-revolutionaries for one brigade). We were working in different brigades but in the evening before the barracks were closed for the night, we met and shared what we had to eat (Cichocki supplied us with the food).

To tell the truth, I would not be interested in the fate of Raoul if it were not for the fact that he was in the Lubianka in Moscow at the same time as I was during the trial in June 1945. Raoul was there in 1947, his sentence was read to him there and he met General Okulicki there and said that General Okulicki had a second trial and had been sentenced to death. That is how my interest started which later became friendship. And now it is time for information about Raoul Walenberg (*sic*).

According to my recollections, after the Soviet Army took over Budapest, where Raoul was, he got an invitation from the Soviet Army headquarters from General Serov and to discuss about his further activities in the city. Raoul did not want to go, as he told me, but his friends advised him to go. He went by car with his driver to the headquarters. There was no General Serov there, there was only a colonel who arrested him after a two hour conversation. He was accused of espionage. He was there for about three weeks and then the interrogation started. Then he was taken to Kiev and later to the "Kriesty" Prison in Leningrad. He was in one more prison in Leningrad but I do not recall the name. In 1947 he was taken to Lubianka in Moscow where the investigation was completed. He was sentenced *in absentia*. The sentence was read to him in his cell in the Lubianka. He got 25 years of forced labor camps under special regime. He was in a few prisons in Moscow but he was taken to Taishchet in 1949 from Lubianka. He was in Taishchet for a few weeks and then he went to Bratsk where we met.

Raoul was very exhausted because of his imprisonment. He never mentioned having been beaten during the interrogation. Maybe he was not, but for sure he was interrogated under the influence of drugs because he said that he had been given injections though he had not felt ill.

In Bratsk, as I mentioned, we worked in different brigades but we met almost every day and talked about different matters. A little about politics, and the possibilities of returning home to Sweden and Poland. In June or July of 1950, a transport of 300 people to Magadan was organized. They were mostly prisoners with long sentences. Raoul got to go on this transport and left with my other friend Josef Kowalski. They were together in one railway car until Buchta Vanina where Raoul became ill after eating some kind of fish and drinking water. There they probably departed because Raoul was taken to the prison hospital. Josef Kowalski went to Magadan and returned to Poland in 1956.

I met Kowalski in 1989, actually he found me because he was in Gdansk at the meeting of Armia Krajowa (Home Army) soldiers and Survivors of Labor Camps. One of the colleagues there gave him my address. I have described all that I can still recall. That is not much but my memory is not that good anymore.

P. S. He very often mentioned his mother. He must have loved her very much.

Greetings to the whole Walenberg Family
Sincerely yours,

Boguslaw Baj

Szanowni Państwo Walenberg !

Z Warszawy otrzymałem list od Pani która prosiła abym opisał moje spotkanie z Raulem Walenbergiem w Bracku nad Angarą były ZSRR. Państwo rozumiecie że minęło już ponad 40 lat od naszego spotkania i pewne sprawy uszły z mojej pamięci. Dwa lata temu Polska telewizja nagrała z mną wywiad gdzie opowiedziałem w dużym skrócie moje przeżycia w więzieniach i łagrach w ZSRR i spotkanie z Raulem Walenbergiem -moim przyjacielem z Bracka. Najpierw parę słów o sobie, aby wprowadzić w sytuację w jakiej znaleźliśmy się tak Raul jak i ja. Otóż ja należałem w czasie okupacji niemieckiej do Armii Krajowej i walczyłem z Niemcami do chwili wyzwolenia, lipiec 1944 roku. W m-cu sierpniu 1944 zacząłem pracować w gminie Miączyń na stanowisku Sekretarza gminy. W styczniu 1945 roku przed wyjściem do pracy mój dom otoczył oddział kontr-wywiadu 6 Powietrznej Armii ZSRR i po dokonaniu rewizji aresztowano mnie i zawieszono do Łanocina do siedziby tegoż kontr-wywiadu. Po wielu przesłuchaniach i torturach przewieziono mnie do Pruszkowa, zakończono przesłuchania i Wojskowy Trybunał 6 Powietrznej Armii ZSRR skazał mnie na 7 lat obozów pracy przymusowej o specjalnym reżimie. Przewieziono mnie do więzienia w Brześciu n.Bugiem, a później do Nachodki k.Władywestoku. /63 dni/ Potem byłem w Moskwie na procesie Grupy Szesnastu z gen.Okulickim i Stojankowskim. Potem były inne więzienia i łagry na Syberii aż w roku 1949 zawieziono mnie do Tajaseta i stamtąd do obozu w Bracku. W tym obozie byli tylko więźniowie polityczni, był to tak zwany "OZIERŁAG" /Osobyj sakrytyj reżimnyj łagier/ Początkowo nie pracowaliśmy, później jednak zmuszono nas do pracy przy budowie mostu na Angarze. Bardzo często usłyszano stan więźniów w tym obozie gdyż dużo umierało z głodu, wycieńczenia, ciężkiej pracy i zimna oraz różnego rodzaju chorób jak szkorbut i awitaminioza. Pewnego dnia po południu do obozu wprowadzono około stu więźniów rozdzielone na brygady i wszyscy rozeszli się zostawiając tylko jeden na placu jak gdyby nie wiedział co z sobą zrobić. W tym transporcie akurat Polaków nie było więc podszedłem do tego więźnia i zapytałem kto on jest ? odpowiedział że "nie rozumie" więc zapytałem czy jest Niemcem ? odpowiedział po

niemiecku że jest szwedem./znałem dość dobrze język niemiecki/ Zaczęliśmy rozmawiać po niemiecku. Walenberg początkowo nie wiele mówił/chyba obawiał się/ale po kilku chwilach i po zjedzeniu jakiejś supy którą dał nam mój przyjaciel Jerzy Cichocki /pracował kucharzem/i doświadczył nas, doszliśmy do wniosku że możemy zostać przyjaciółmi. W tym obozie było dość dużo Polaków i mieliśmy własną polską brygadę i chcieliśmy Raula wziąć do naszej brygady ale Naczelnik obozu nie zgodził się /powiedział że jak na jedną brygadę to są dużo kontrewolucjonistów/ Pracowaliśmy w różnych brygadach ale wieczorem przed sanknieniem baraków na noc, spotykaliśmy się i dzieliliśmy się tym co mieliśmy do zjedzenia. /Cichocki nas zaopatrywał/ Prawdę mówiąc to nie interesowałbym się Raulem gdyby nie to że on siedział w więzieniu w Moskwie "Zubianka" i ja też tam byłem podczas procesu w 1945 roku w m-cu czerwca. Raul tam był w 1947 roku, tam odczytano mu wyrok i tam spotkał generała Okulickiego i mówił że gen. Okulicki miał drugi proces sądowy i dostał karę śmierci. Stąd moje zainteresowanie które później przerodziło się w przyjaźń. Ale pora na wiadomości o Raulu Walenbergu. Według tego co zostało mi w pamięci to Raul po wkroczeniu wojsk sowieckich do Budapesztu gdzie przebywał Raul, s Komendantury Wojsk Sowieckich otrzymał zaproszenie od generała Sierowa aby przyjechał na rozmowę co do dalszej jego działalności w tym mieście. Raul jak opowiadał nie bardzo chciał jechać ale przyjaciele doradzili mu aby jednak pojechać. Pojechał z kierowcą samochodem do tej komendantury, wprawdzie nie było tam żadnego generała Sierowa, był tylko jakiś półkownik który po dwa godzinnej rozmowie aresztował go oskarżając o szpiegowstwo. Przebywał tam około trzech tygodni i tam rozpoczęły się przesłuchania. Następnie został wywieziony do Kijowa a później do Leningradu więzienie "Kriesty". W Leningradzie był jeszcze w jednym więzieniu ale z pamięci mi uszła nazwa tego więzienia. W roku 1947 został przewieziony do więzienia w Moskwie na "Zubiankę" gdzie zakończono śledstwo. Sądzony był szczerze - Osobę Sowiecką Wyrok odczytano mu w celi na Zubiance, otrzymał 25 lat obozów pracy przymusowej o specjalnym reżimie w Moskwie Był w kilku więzieniach ale do Tajszetu w roku 1949 pojechał z Zubianki. W Tajszecie był kilka tygodni, a następ-

pojechał do Bracka gdzie spotkaliśmy się.

Raul był bardzo wycieńczony pobytem w więzieniach. Wprawdzie nigdy nie mówił że w czasie śledstwa bito go, może i nie bito, ale napewno był pod wpływem narkotyków przesłuchiwany, bo mówił że dawano mu zastrzyki chociaż nie czuł się chory. W Bracku jak już wspominałem pracowaliśmy w różnych brygadach ale spotykaliśmy się prawie codziennie i rozmawialiśmy o różnych sprawach, trochę o polityce i o możliwościach powrotu do domów w Szwecji i Polski.

W m-cu czerwcu może lipcu 1950 roku sformowano około trzystu osób transport do Magadanu. Byli to przeważnie więźniowie o dużych wyrokach. Do tego transportu trafił Raul i pojechał z drugim moim przyjacielem Józefem Kowalskim. Jechali nawet w jednym wagonie aż do Buchtury Manino gdzie Raul zachorował po zjedzeniu jakiejś ryby i wypiciu wody. Tam się pożegnali z Józefem Kowalskim bo Raula zabrano podobno do szpitala więziennego. Józef Kowalski pojechał do Magadanu skąd wrócił do Polski w 1956 roku. My z Kowalskim spotkaliśmy się w roku 1989 a właściwie to on mnie znalazł, gdyż będąc na szkodzie Żołnierzy Armii Krajowej Żagierników w Gdańsku ktoś z Kolegów dał jemu mój adres. Tyle co ja jeszcze pamiętam opisałem. Jest to nie wiele, ale już i pamięć nie taka.

P.S.

Bardzo często wspominał Matkę, chyba bardzo ją kochał.

Serdecznie pozdrawiam całą rodzinę
Walenbergów i pozostają z szacunkiem

Bogusław Baj

65-136 Zielona Góra

ul. Lamenhofs 40/2

tel. 49-26

Translation of the letter of Boguslaw Baj to the Swedish Ambassador in Poland

Zielona Gora 29.01.1988

Mr. Ambassador of the Swedish Kingdom in Poland
Warsaw, Bagatela 3

In one of the issues of the weekly "Polityka" I read that a monument has been unveiled in honor of Raoul Walenberg (*sic*) who saved people persecuted by the Germans during the German occupation in 1940-1944 in Hungary.

At the end of the article it is laconically remarked that Raoul Walenberg (*sic*) was a victim of Berriists.

But the truth is as follows:

Probably in August of 1944 in Budapest, Raoul Walenberg was held by Soviet Army counter-intelligence, arrested, and tried by Special Tribunal in Moscow (he received a 25 year sentence to be served in forced labor camps in the Far East of the USSR). I know this from his own stories.

During 1948-1949 we were together in a labor camp in Bratsk on the Angara River "OZERLAG" (There were only political prisoners there). In August of 1949 he was sent along with other prisoners by railway transport ("etappe") to Kolima. He arrived in Khabarovsk where he was to transfer to a barge to follow the Amur River and afterwards continue by sea to Kolima. Walenberg was retained in the Khabarovsk prison hospital and he did not leave for Kolima. I know this from my friend Josef Kowalski of Lvov, who had a 15 year sentence. He also became ill and was held in the same prison hospital in Khabarovsk.

Josef Kowalski was transferred back to Bratsk because of illness in his legs. Walenberg remained there. He probably got a lung infection, having caught a cold in the rail wagon during the transport. Unfortunately I cannot say anything more about what happened further. One thing that I can say is that he was a sincere friend of mine as a prisoner with whom I conversed often.

I would like to meet with him again if he is still alive.

Respectfully yours,

Boguslaw Baj

Zielona Góra dnia 29.01.1968.

Baj

10/2

Mrs

P A N A M B A S A D O R
K R Ó L E S T W A S Z W E C J I
w P O L S C E

M a r s z a w a
Bagatela 3

W jednym z numerów "Polityki" /tygodnik/ przeszedłem
że w Budapeszcie odsłonięto pomnik Raula Walenberga który
w czasie okupacji niemieckiej w latach 1940-1944 na Węgrzech
ratował osoby prześladowane przez Niemców.

Pod koniec artykułu lakoniczne zdanie że prawdopodobnie
padł on ofiarą "beriwsszysny".

A rzeczywistość jest następująca: chyba w miesiącu sierpniu
1944 w Budapeszcie Raul Walenberg został zatrzymany przez
Kontr-wywiad Armii Radzieckiej, aresztowany i sądzony
przez Sąd Sowiecki/ Osobyje Sowieckie w Moskwie/
i otrzymał wyrok 25 lat obywateli pracy przymusowej w oddalonych
terenach Rosji./ znam to z opowiadania/

W latach 1948-1949 byliśmy w jednym obozie pracy przymusowej
w Bracku pod Angarą 90 KILAS/ Tam byli tylko więźniowie poli-
tyczni. W roku 1949 w miesiącu sierpniu został wywieziony
wraz z innymi więźniami transportem kolejowym / tak zwany "
Etap" / do Kozłowa. Dojechał do Chabarowska gdzie mieli przesłać
się do Kozłowa i płynąc rzeką Amur a później morzem aż do
Kozłowa. Walenberg został jednak zatrzymany w Chabarowska
w szpitalu więziennym i tym transportem nie pojechał.
Znam to z opowiadania mojego kolegi Józefa Kowalskiego ze
Lwowa /wyrok miał 15 lat/ on też zachorował i był zatrzymany

Chabarewsku.

Wózek przywieziano do Brack

nam./prawdopodobnie był

zrele w wozie/

co dalej się stało.

Wózek kolega wiezion z

?

Wózek Baj

John

Ambassade Royale de Suede

Warsaw 05/09/1989

Mr. Bogusław Baj
40 Zamenhoffa St. Apt#2
65-186 Zielona Gora

Dear Sir,

Thank you for your letter of February 17th 1988 concerning Raoul Wallenberg. The Swedish government is grateful for all information which can contribute to shedding some light on Raoul Wallenberg's fate.

I will be grateful if during your visit to Warsaw you could contact our Embassy about possible additional information. In case any of the employees of the Embassy happen to be in Zielona Gora we would also like to get in touch with you.

In case you know the whereabouts of Jozef Kowalski, whom you mentioned in the letter (his place of residence, address and phone number), I would be very grateful if you would let me know about it.

with warm regards,

Jean-Christophe Oberg
Swedish Ambassador

Warszawa, 1988-05-09

Pan Bogusław Baj
ul. Zamenhoffa 40 m 2
65-186 ZIELONA GÓRA

Szanowny Panie,

Dziękuję za Pana list z 17 lutego 1988 r dotyczący Raoula Wallenberga. Szwedzki Rząd wdzięczny jest za wszelkie informacje, które mogłyby przyczynić się do wyjaśnienia losu Raoula Wallenberga.

Byłbym wdzięczny gdyby podczas Pańskiej bytności w Warszawie przy jakiejś okazji zechciał Pan skontaktować się z Ambasadą w sprawie ewentualnych dodatkowych informacji. W przypadku wizyty kogoś z pracowników Ambasady w Zielonej Górze pragnęlibyśmy również skontaktować się z Panem.

Jeżeli znane jest Panu miejsce zamieszkania (adres i nr telefonu) wspomnianego przez Pana w liście Józefa Kowalskiego, byłbym wdzięczny za powiadomienie mnie o tym.

Z miłymi pozdrowieniami


Jean-Christophe Öberg
Ambasador Szwecji

Translation of letter of Boguslaw Baj:

To the Editor-in-Chief
Journal "Polityka"
Warsaw

In "Polityka" No. 42 on 17.10.1987 page 2, in the column "Na lewicy" you write that a monument of Raoul Walenberg (*sic*) was unveiled in Budapest and that he had saved people who were persecuted by the Germans during the occupation, among whom were Communists and Jews. At the end of this article there is a sentence "It is supposed that he was the victim of Beriists" (to my mind Stalinists), and that is true.

Raoul Walenberg (*sic*) was with me in forced labor camps in Bratsk on the Angara River in the Irkutsk Oblast of the USSR.

During the years 1948-1949 we were working on the construction site of a bridge on the Angara River and later (1949) in a quarry from which the stones were used to build a dam on the Angara River.

From his own stories we learned that during the war (the liberation of Budapest) he was arrested by a counter-intelligence unit of the Soviet Army. He was then interrogated and sentenced *in absentia*. He was sentenced to 25 years of forced labor camps.

In 1949 around the 20th of August the camp authorities in Bratsk prepared the prisoners for a so-called "etappe" which meant a transportation of prisoners in rail cars to the Kolima area under incredibly harsh conditions. As far as I am familiar with this case, he reached Khabarovsk, where the prisoners were supposed to be moved to a ship and be taken to Kolima, but he probably got ill and stayed in the prison in Khabarovsk. I know all this from my friend who was also in this transport and also became ill and was taken to the prison in Khabarovsk along with Walenberg. This colleague was later taken to a labor camp between Taishchet and Bratsk and it was the penal camp 0-16.

I do not know what happened to Walenberg (*sic*) later. I came back to Poland in 1956.

Yours sincerely.

Boguslaw Baj

Zielona Góra 1987.10.30.

Pan

Redaktor Naczelny

Tygodnika "POLITYKA"

Warszawa

W "Polityce" nr 42 z dnia 17.10.1987 na stronie 2 w części "na lewicy" piszecie że w Budapeszcie odsłonięto pomnik Paula Walenberga i że w czasie okupacji ratował on osoby prześladowane przez Niemców w tym komunistów i Żydów. Pod koniec tego artykułu następujące zdanie "przypuszcza się że padł ofiarą "beriowszczyzny"/ odemnie: raczej stalinizmu/ i to jest prawda. Paul Walenberg był wraz z żoną w obozie pracy przymusowej w Bracku nad Angarą. Województwo Irkuck ZSRR. W latach 1948 - 1949 pracowaliśmy tam przy budowie mostu na rzece Angara a później /1949/ w kamieniołomie z którego to kamień był wykorzystany na budowę zapory na angarze. Z jego opowiadań wynikało że w czasie działań wojennych /oswobodzenia Budapesztu/ został aresztowany przez kontrwywiad wojsk radzieckich następnie śledztwo i sąd zaochny. Wyrok dostał 25 lat obozów pracy przymusowej. W roku 1949 około 20.00: władze obozowe w Bracku przygotowały transport więźniów do tak zwanego "etapu" jest to transport więźniów w wagonach kolejowych w niezwykle ciężkich warunkach do Kraju Kałymskiego. Na ile znam tą sprawę dojechał on do Chabarowsku tam mieli być przesadzeni na statek i dowiezieni do Kałymy, lecz prawdopodobnie zachorował i został w Chabarowsku w więzieniu. W tym czasie od kolegi który też był w tym transporcie i też zachorował i został razem z Walenbergiem do więzienia w Chabarowsku. Kolega ten później trafił do obozu pracy przymusowej między Tajszetem a Brackiem, był to Obóz karny nr 0-16. Co dalej się stało z Walenbergiem nie wiem, ja w roku 1956 wróciłem do Polski.

Z poważaniem B. Baj

Zielona Gora October 28 1990

Dear Mr. Editor in Chief,

I spoke to my close friend Mr. Kowalski, who traveled in the same transport from Brack to Kalma. He claims that he does not recall much about Raoul Wallenberg from this period. He only remembers that such a person was around, but he cannot recall any details.

One more thing: I believe I made a mistake about the date of Raoul Wallenberg's arrival at Brack on the Angara River, confusing it with the date of his departure for Kolima (Kalma). It should say: He arrived in Bratsk (Brack) in 1949 and left for Kolima in 1950. I apologize, my memory fails me.

Sincerely,

Bogusław Baj

P.S. I don't know whether Polish Television is planing to reimburse me for my travel expenses. They are as follows:

train from Zielona Gora to Warsaw 1st class 50% discount	26755 zloty
from Warsaw to Zielona Gora express train 1st class 50% discount	32130 zloty
reservation fee	3600 zloty
room and board	12200 zloty
total	74685 zloty

Please send reimbursement to my account: PKO division I in Zielona Gora

Boguslaw Baj Leonarda (St.) 97518-21890-170-4 Zielona Gora.

[hand-written] Tel. in Warsaw of Mr. Balinewski and Mr. Zareba 47-81-89

Zielona Góra dnia 28.X.1990

Szanowny Panie Redaktorze!

Rozmawiałem z moim przyjacielem K. Kowalskim który jechał tym samym transportem z Bracka do Kałyny, On twierdzi że nie wiele pamięta z tego okresu Raula Walenberga. Pamięta że był taki ale szczegółów nie pamięta.

Jeszcze jedna sprawa, ja chyba pomyliłem rok przyjazdu Raula do Bracka na Angarskiej rok wyjazdu jego do Kałyny. Winno być: przyjechał do Bracka w roku 1949, a wyjechał do Kałyny w 1950 roku. Przepraszam, ale już pamięć zawodzi.

Z szacunkiem

Bh
Bogusław Baj

P.S.

Nie wiem czy koleżanka wróci mi koszty dojazdu, a są następujące:

wynosi: Ziel. Góra - Warszawa poc. pośp. kl I 50%	26755 zł.
Warszawa - Ziel. Góra eksp. kl I 50%	32130 zł.
miejscówka	3600 zł.
I dieta	<u>12200 zł.</u>
Łącznie	<u>74685 zł.</u>

Należność proszę wpłacić na konto:

P.K.O. 14 1111 1111 Zielona Góra Bogusław Baj Leonarda
97510 Zielona Góra.

tel. W-... Kłemeski p. Longba 47-81-89

Boguslaw Baj
Zamenhof Street 40/2
65-186 Zielona Gora
Tel. 49-26

Zielona Gora
20.01.1992

In reference to: the magazine "Znak" 722 /XIII/ P

To the Ministry of Defense
Personnel Department in Warsaw

Enclosed with this letter I send an outline of my service in the Armia Krajowa (Home Army) as accurately as my memory allows, because it has been ages and I lived through 11 years of Sibiria.

Together with this letter I am informing you that I do not have my other documents because they were taken from me at the time of my arrest in 1945.

With deep respect,

Boguslaw Baj

Translation of Chronological Biographical Sketch of Boguslaw Baj, p. 7, lines 6-18, accompanying the letter of 20.01.1992 to the Ministry of Defense:

28/ The camp administration is preparing the prisoners for Kolima. I am also included on that list. Regretably, Jerzy will be staying behind but Josef Kowalski will be going as well as my friend Raoul Walenberg (*sic*) - a Swede - arrested in Budapest, where he saved many Jews and Hungarians during the occupation. At their invitation he traveled to the staff of the Soviet Army where he was arrested and sentenced to 25 years ITL (forced labor camps). He is a very interesting person. We became friends -- he speaks Russian very poorly; we speak in German.

On the day of the transport I came down with a fever -- the doctor excuses me [from the transport].

We are working in a quarry, we are building a dam on the river Angara, a future hydroelectric plant. The work is very hard, we have only a hammer, wheelbarrow, and ourselves as numbers without names. We wear the numbers on our backs and trousers. My number is Zh-796, Karo Stefanski has the number Zh-797, and Jerzy Zh-801.

They are taking us to the penal colony 0-16 on the road between Bratsk and Taishchet.

Translation of Chronological Biographical Sketch of Boguslaw Bai, p. 9., lines 5-10, accompanying letter to Ministry of Defense 20.01.1992

I think about Jerzy, who remained there - will it be several years until I see him again? I think about the other Poles who are left there still. Josef Kowalski returned from Khabarovsk before my departure. He stated that many prisoners took ill on the transport to Kolima, among whom was Walenberg (*sic*). In Khabarovsk he went into a prison hospital, from which Josef was taken to 0-16. Walenberg (*sic*) remained there.

Ärende

Datum

1996-12-11

Avd

Grupp

Mål

P

2

ku I

Adress

Ambassaden Bern
Ambassaden Bonn
Ambassaden Budapest
Ambassaden London
Ambassaden Moskva
Ambassaden Ottawa
Ambassaden Paris
Ambassaden Rom
Ambassaden Tel Aviv
Ambassaden Tokyo
Ambassaden Washington (för kännedom)

Text

exp 961212/ah

För ambassadören från Hallqvist, EC

Re Förslag om Raoul Wallenberg-pris

Den amerikanske affärsmannen Fred Schwartz, New York har planer på att tillsammans med bland andra Raoul Wallenberg-föreningens ordförande, advokat Claes Cronstedt, Stockholm, instifta ett särskilt Raoul Wallenberg-pris att delas ut årligen till den person som ansetts mest värdig en utmärkelse inom MR-området. Avsikten är att priset skall inspirera människor till goda gärningar, också under svåra förhållanden, i Raoul Wallenbergs anda. Priset skulle företrädesvis tilldelas relativt unga människor.

De båda ovannämnda besökte tillsammans med finansmannen Sven Hagströmer kabinetssekreteraren den 13 november. Bland annat diskuterades finansieringen. Schwartz nämnde IBM, Ford och Carnegie som tänkbare sponsorer.

En annan viktig fråga gällde vilka som skulle ingå i styrelsen. Schwartz menade att de borde vara "av allra högsta standard", och att de skulle delta i individuell kapacitet, inte som "politiska" företrädare.

Kabs menade att i styrelsen borde ingå personer som hade kontakter med människor med finansiella resurser. De borde även ha "global överblick" och kunna identifiera kandidater till priset. Det oaktat skulle förslag på kandidater till priset komma in utifrån.

Närslutet översänds en förteckning på personer som indikerat att de vore villiga att acceptera ingå i styrelsen. Som synes är de flesta amerikaner.

Vi vore tacksamma om Du kunde föreslå någon eller några personer i Ditt anställningsland med tänkbart

intresse att ingå i styrelsen. På detta stadium bör ingen tillfrågas, detta är tänkt som en lista vilken kabs i brev tillställer stiftarna för deras bedömning inför eventuellt vidare agerande.

Förslag emotses snarast, om möjligt senast måndagen den 16 december.

CABINET

Kopia f kdm t
Kabs
Ch EC

September 1996

Individuals who have indicated they would accept

President Oscar Arias Sanchez
Count Peder Bonde, Chairman, Marcus och Amalia Wallenbergs Minnesfond, and
Chairman of the Board, Investor International AB
Abe Bonowitz, board member Amnesty International
Claes Cronstedt, President, Raoul Wallenberg-Foreningen, Stockholm
Derek Evans, Amnesty International
David Hamburg, M.D., President, Carnegie Corporation of New York (tentative)
Dan Goleman, Behavioral Sciences reporter, The New York Times
Richard Holbrooke, U.S. Special Envoy, CS First Boston Bank
A.E. Dick Howard, University of Virginia Law School, Charlottesville, Virginia
Robert Manoff, Director, Center for War, Peace, and News Media, New York
University, N.Y.
Kati Marton, Wallenberg biographer
Sadako Ogata, United Nations Commissioner for Refugees
Frederick Pearson, Director, Center for Peace and Conflict Studies, and Professor of
Political Science, Wayne State University
Claes Ryn, Professor, Department of Politics, The Catholic University of America,
Washington, D.C.
Goran Rystad, Professor, Department of History, University of Lund
Lionel Rosenblatt, Refugees International
Professor Ervin Staub, professor of psychology, University of Massachusetts
author The Root of Evil: The Origins of Genocide and Other Group Violence

NGOs

Brigadier General Michael Harbottle, The Centre for International Peacebuilding
Kumar Rupesinghe, International Alert,
Judith Thompson, Center for Psychology and Social Change

Observers

Sonja Sonnenfeld, Secretary, Raoul Wallenberg-Foreningen
(Roger Sonnenfeld, grandson, volunteer)



SVERIGES AMBASSAD
Bern

SID ! ()

1996-12-12

99
u

Grupp	Mål
P. 2	Eu I

UTRIKESDEPARTEMENTET

För EC (M. Hallqvist) från
ambassadören

Re förslag om Raoul Wallenberg-pris

Nedan några idéer beträffande möjliga medlemmar av styrelsen för Wallenberg-priset.

1. Pierre Aubert

Född 1927, tidigare förbundspresident, f d utrikesminister. Bred internationell erfarenhet, respekterad.

2. Ruth Dreifuss

Född 1940. Socialminister sedan 1993. Stridbar, inte helt okontroversiell i landet, judinna.

3. François Loeb

Född 1942. Tillhör känd judisk köpmannafamilj, äger det största varuhuset i Bern, parlamentsledamot.

4. Cornelio Sommaruga

Ordförande i Internationella Röda Korset

5. Judith Stamm

Född 1934. Dr. Jur, nyvald talman i en av parlamentets två kamrar. Aktiv i kvinnofrågor. Medlem av styrelsen i schweiziska nationalbanken.

Beträffande Liechtenstein skulle man kunna överväga fursten Hans-Adam II. Förutom sina finansiella kontakter har han på sin meritlista att vara mycket aktivt intresserad av inte minst minoritets- och MR-frågor.

Löfgren

DELGIVNING F.
EI/ESEK
UMK
BMK

a.a. Ho

INKOM UTRIKESDEPARTEMENTET		
1996-12-12		
KL. 17:41/GS2		
AVD.	GR.	MÅL
D	2	Eu ^I

AMBASSADEN OTTAWA

1996-12-12

UD STOCKHOLM

TILL: EI/ESEK.

RE RAOUL WALLENBERG-ÄRENDET

FORTS.

RE RAOUL WALLENBERG-ÅRENDET

AMBASSADEN HAR VARIT I KONTAKT MED EN AV
UTRIKESMINISTERIETS JURISTER FÖR RÅD I RUBRICERADE
ÅRENDE, D.V.S. HUR HERR MELNITJUK EV SKULLE KUNNA
SPÅRAS. VEDERBÖRANDE HAR LOVAT ÅTERKOMMA MED BESKED.
HON HAR DOCK FRAMHÅLLIT ATT KANADENSISK LAGSTIFTNING
TILL SKYDD FÖR DEN ENSKILDES INTEGRITET - DEN S K
PRIVACY ACT - I STORT SETT FÖRHINDRAR KANADENSISKA
MYNDIGHETER ATT LÄMNA UT INFORMATION OM HURUVIDA
NÅGON SÖKT ASYL I LANDET. AMBASSADEN HAR BETONAT DE
SPECIELLA OMSTÄNDIGHETERNA KRING DENNA FÖRFRÅGAN
OCH AVVAKTAR TILLSVIDARE UM:S SVAR.

STAAHL

AMBASSADEN OTTAWA KL 10:15 AF

DELGIVNING

EC
UMK
BMK

AVD.	GR.	MÅL
P	2	Eu ^r

ah
m

AMBASSADEN BUDAPEST

1996-12-13

UD STOCKHOLM

TILL: EC/HALLQVIST

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS
96-12-12

FORTS.

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS
96-12-12

MED TANKE PÅ UNGERNS SPECIELLA ROLL I RAOUL WALLENBERG-SAMMANHANG ÄR DET GIVETVIS I HÖG GRAD LÄMPLIGT MED UNGERSK REPRESENTATION I STYRELSEN. SAMTIDIGT TORDE URVALET P G A DENNA SPECIELLA ROLL VARA KÄNSLIGARE HÄR ÄN PÅ ANDRA HÅLL, FRAMFÖR ALLT MED AVSEENDE PÅ FRÅGAN HURUVIDA DET JUST I UNGERN BÖR VARA NÅGON SOM BERÖRTS AV WALLENBERGS VERKSAMHET. OM SÅ ANSES ÖNSKVÄRT BORDE PÅ DENNA PUNKT PER ANGER KONSULTERAS OM TÄNKBARA KANDIDATER. MED TANKE PÅ DEN KORTA TIDSFRISTEN ÄR DET MIN SPONTANA REAKTION SOM FÖLJER NEDAN.

VAD DEN PERSONLIGA PROFILEN BETRÄFFAR VORE OTVIVELAKTIGT PRESIDENT GÖNCZ EN IDEALISK KANDIDAT MED TANKE PÅ HANS MÅNGÅRIGA INSATSER FÖR JUST DE IDEAL RAOUL WALLENBERG FÖRETRÄDDE. Å ANDRA SIDAN ÄR DET NATURLIGTVIS EN FRÅGA FÖR SIG OM EN SITTANDE PRESIDENT BÖR INGÅ I STYRELSEN.

EN PERSON SOM FÖRUTOM KRAVET PÅ HÖGSTA PERSONLIGA STANDARD TILL FULLO MOTSVARAR DET AV KABS UTTRYCKTA ÖNSKEMÅLET OM KONTAKTER I FINANSIELLA KRETSAR OCH GLOBAL ÖVERBLICK ÄR DEN FÖRRE STATSSEKRETERAREN I UM (UNDER REGERINGEN ANTALL) JANOS MARTONYI, NUMERA SENIOR PARTNER I DEN KÄNDA ADVOKATFIRMAN BAKER AND MACKENZIE. DENNE ÄR EN RESPEKTERAD, KUNNIG OCH OMDÖMESGILL PERSON MED UTMÄRKTA KONTAKTER SÅVÄL I ALLA POLITISKA LÄGER I UNGERN SOM INTERNATIONELLT. ETT EXEMPEL PÅ DET SENARE ÄR DEN CEREMONI VID VILKEN HAN NYLIGEN I MYCKET VARMA ORDALAG AV MIN FRANSKE KOLLEGA DEKORERADES MED EN HÖG FRANSK ORDEN.

EN PROMINENT UNGRARE MED BÅDE AMERIKANSK BAKGRUND OCH PERSONLIGA MINNEN AV WALLENBERG ÄR DEN OBEROENDE PARLAMENTSLEDAMOTEN, FÖRETAGSCHEFEN (UNIKUM LIKÖR) OCH F D WASHINGTON-AMBASSADÖREN (TILL DENNA POST UTNÄMND AV ANTALL) PETER ZWACK, SOM ALLT SEDAN ÅTERKOMSTEN TILL UNGERN FRÅN USA EFTER SYSTEMSKIFTET SPELAT ROLLEN AV MAVERICK I UNGERSK POLITIK. MAVERICKDRAGET HAR DOCK FÖRSTÄRKT PÅ SISTONE I EN UTSTRÄCKNING SOM GÖR MIG TVEKSAM, OCH JAG NÄMNER ZWACK NÄRMAST FÖR DEN HÄNDELSE HANS NAMN SKULLE KOMMA UPP FRÅN ANNAT HÅLL.

FORTS.

LUNDVIK

DELGIVNING

EC
UMK
BMK

AVD.	GR.	MÅL
p	2	EWI

99
M

AMBASSADEN OTTAWA

1996-12-13

M

UD STOCKHOLM

TILL: EC/HALLQVIST.

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS.

FORTS.

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS.

FÖLJANDE NAMN FRÅN CANADA KAN MÖJLIGEN ÖVERVÄGAS ATT
INGÅ I EN EVENTUELL STYRELSE MED UPPGIFT ATT DELA UT
ETT WALLENBERG-PRIS:

MAURICE STRONG (VÄL KÄND VARFÖR BAKGRUND ONÖDIG)

STEPHEN LEWIS, F.D. FEDERAL PARTILEDARE FÖR NEW
DEMOCRATIC PARTY, KANADENSISK FN-AMBASSADÖR 1984-88
OCH NU DEPUTY DIRECTOR OF UNICEF

GORDON THIESSEN, RIKSBANKSCHEF, ERHÖLL DETTA ÅR
NORDSTJÄRNEORDEN

IRWIN COTLER, PROFESSOR OF LAW VID MCGILL UNIVERSITY
I QUEBEC. COTLER HAR I MÅNGA ÅR ARBETAT MED DE RAOUL
WALLENBERG GRUPPER SOM FINNS I CANADA. AMBASSADEN
HAR VID FLERA TILLFÄLLEN HAFT STORT UTBYTE AV
COTLER. HAN SKRIVER DÅ OCH DÅ I MONTREAL GAZETTE.
POÄNG ATT HAN KOMMER FRÅN QUEBEC.

STAAHL

AMBASSADEN OTTAWA



SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

Handläggare:

Aambs Stefan Gullgren

1996-12-05 Nr 313 ✓

1996-12-17 M Hallqvist/lh/UD-EC

Ex f.k. till:

G von Dardel, Genève

Carl Persson, Stocksund

Lage Olson, EI/ESEK

Magnusson, Amb. Riga

UTRIKESDEPARTEMENTET

*exp
96/12/7*

OK

EC

96-12-13

Tarvit del

✓

MH: MY

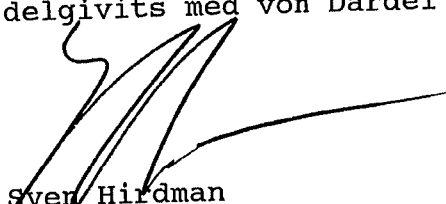
2 2 2

Re Wallenberg-ärendet - svar från Vladimir
Bojarskij på förfrågan från Guy von Dardel
(2 bil.)

1. Vid ett möte 30 januari 1996 i Moskva i Wallenberg-ärendet efterfrågades från svensk sida uppgifter om en viss Vladimir Bojarskij, tidigare verksam inom Smersj och MGB. Bojarskij skulle eventuellt kunna lämna upplysningar om Abakumov. Under mötet 20 mars i Moskva med den svensk-ryska arbetsgruppen i Wallenberg-ärendet, meddelade den ryska sidan att man varit i kontakt med Bojarskij som dock var gammal och sjuklig. Från rysk sida föreslogs därför att den svenska sidan skulle ställa skriftliga frågor till Bojarskij.
2. I augusti erhöll ambassaden per fax ett brev jämte bilaga från Guy von Dardel till Bojarskij (se bil. 1). Efter översättning överlämnades brevet och bilagan 27 augusti till MID för vidarebefordran till Bojarskij.

3. 26 november inkom till ambassaden via MID ett svar från Bojarskij på von Dardels förfrågans. Svaret insänds härmed jämte ambassadens översättning (se bil. 2).

4. Kopia av Bojarskijs svar jämte översättning har delgivits med von Dardel direkt från Moskva.



Sven Hirdman

Professor Guy von Dardel
 Home: 45 Route de Peney-Dessus;
 CH-1242 Satigny Tel & Fax: 41+22-753 1619

CH - 1242 Satigny,

Your reference:

My reference:

Concerns:

Vladimir Ananyewitch Boyarski
 Moscow

Dear Wladimir Ananjewich,

I am the halfbrother of Raoul Wallenberg, the Swedish diplomat who saved the Jews of Budapest and later was arrested by the Soviet troops, and is assumed to have died in a Soviet prison in 1947, although there is considerable doubt about his fate. Many with me believe that he may even still be alive, and with my collaborators both in Russia and abroad we are putting considerable efforts to gather information and to investigate to find the truth.

Your name has been brought to my attention when reading the German version, "KGB, Totengräber der Sowjet Union" of the book by Jevgenya Albaz, particularly as it describes your relatively close ties with former Minister of the MGB Abakoumov, who is believed to have played a major, but not yet clarified role for the fate of my halfbrother.

I guess that Mrs Albaz is not a good reference to mention to you, but it is the only non-Russians book I have come across which describes you.

Let me give you some other references which may be more acceptable to you. You have probably already heard from Colonel Vladimir Konstantinovich Vinogradov, head of the ISG archives, with whom I have been collaborating in the Swedish-Russian Working Group for Raoul Wallenberg since 1991. He has informed me that he has contacted you and that you would be willing to answer written questions, which I join in the form of table.

Before I go on I would like to give some other references. I know that you are a member of the Academy for history, so you may be interested that I am a member of the Royal Swedish Academy of Science in the field of High Energy physics. I know a number of my Russian colleagues in Akademia Nauk. I had in particular contacts with the late Andrei Dmitrivich Sakharov and Elena Bonner, who shared my concern for the fate of my brother. I also know well the former president of Akademia Nauk and rector of Moscow University, professor Anatolij Logounov, who is now the director of the High Energy Physics laboratory in Protvino. I had particular contacts with him in 1975 during the discussions about a possible World accelerator, when I as chairman of the "European Committee for Future Accelerators" represented Western Europe.

It would be good if you would allow me to pay a visit to ^{you} bringing an interpreter along, so as to be able to discuss history in a more congenial manner - your health allowing it.

As I understand it you are a rather unique person since you are a historian, and have also created and experienced history yourself, having lived close to people like Abakumov, of whom so little is known, and who played a major and still mysterious role in the fate of my half-brother.

I realise of course that the many years which have passed since the events makes it difficult to get at the truth, but when the documents seem to have been destroyed, the memory of man is the only archive left for history.

I will come to Moscow next week, probably on August 28, and will stay for about a week. It would be very valuable to me if you would be willing to let me discuss in more detail some of the items you have touched upon in the questionnaire.

Very sincerely yours

Guy von Dardel
Professor emeritus
Member of the Royal Swedish
Academy of Sciences

Appendix 1.

Questions to Vladimir Ananyewitch Boyarsky

Name	Boyarsky
First Name	Vladimir
Parroonym	Ananyewitch
Date of birth	
Where	
Profession	
Education	
Career and appointments	

Over what period have you known Abakumov?

What were your relations to him

Did you ever work directly with him, e.g. in interrogations?

Which of his assistants do you know and what do you know of them

Did you know one of the following:

a) Kartashov

b) Pitovranov

c) Sudoplatov

Could you name additional people who could give information about Abakumov

What was Abakumov accused of.

What was the real reason for

Abakumov's arrest and execution

To your knowledge where are the archives in which Abakumov's files are kept

Have you been able to have access to these files in your historical research

What is the special field of history you have been interested in.

Have you come across the case of Raoul Wallenberg

If so in what connection

- 2 a Based on your experience, what is your hypothesis for the reasons for his arrest
- 2 b Was he executed or die^d a natural death
- 2 c Was his case part of the accusation act against Abakumov
- 3 What were Abakumovs relations to industry and trade, Russian and Foreign.
- 4 What was Abakumovs life style
- 5 What were his relations to the West.
- 6 Did he travel to the West on official business
- 7 Did he travel to the West on vacation
- 8 Did he have a family, and are any members still alive. Do you have their address
- 9 Whom would you suggest I contact for further information
- 10 Are there any books on Abakumov

SVERIGES AMBASSAD
Moskva
Magnus Dahnberg

ÖVERSÄTTNING
1996-12-04

Översättning från ryska

Rysk-Svenska Raoul Wallenberg-
arbetsgruppen

Jag har tagit del av brevet från professorn och ledamoten av Kungliga Vetenskapsakademien Guy von Dardel jämte frågorna till mig. Jag måste genast säga, att ett antal av dem icke är möjliga att besvara. De människor som finns angivna i den bifogade frågelistan har jag endera inte alls varit bekant med, endera har "bekantskapen" inskränkt sig till att jag har sett dem i presidiet vid olika typer av sammanträden, eller att jag i egenskap av medarbetare i statssäkerhetsmyndigheterna känt till att de nämnda personerna innehaft vissa ledande befattningar. Avståndet mellan oss på tjänstestegen har varit alltför stort.

Vad gäller V. S. Abakumovs - statssäkerhetsministern under efterkrigsåren - öde, så kan jag knappast heller där meddela något som inte är allmänt känt och som skulle vara intressant för professor von Dardel. Av det nämnda skälet - "tjänsteavståndet" var stort - kan jag inte redovisa något om hans personliga eller dagliga tjänstemässiga liv (utöver vad som på senare tid har beskrivits i historiska forskningsarbeten eller memoarer).

Dessutom torde det inte närmare behöva förklaras, att det på den tiden inte var brukligt att intressera sig för detaljer i de höga ledarnas privatliv, än mindre i slutskedet av detta.

Under det stora fosterländska kriget tjänstgjorde jag i huvudsak inom det militära kontrapionaget. Det är idag allmänt känt, att statssäkerhetsmyndigheterna spelade en ödesdiger roll för R. Wallenbergs öde (jag måste dock i det sammanhanget betona, att bedömningen av diplomatens verksamhet knappast kan bli entydig). Dock kan jag knappast heller där kasta något ljus över de "okända sidorna" i Wallenbergs sista levnadstid.

Som framgår av ett stort antal publikationer arresterades den svenske diplomaten i Ungern. Vid den tiden, efter stormningen av Königsberg, vilket var i april 1945, förflyttades den armé, i vilken jag tjänstgjorde, till Fjärran östern.

Efter Manchuriet och Fjärran östern återvände jag till Moskva, men jag arbetade inte i MGB:s centralkansli, som enligt vad som framgår av professor Guy von Dardels brev handlade Wallenbergärendet, under resten av min tjänst i stassäkerhetsmyndigheterna innan jag flyttade till Sovjetunionens Vetenskapskademi.

Jag kan bara beklaga, att den ärade professor Guy von Dardel blivit desorienterad av madame Albatz verklighetsfrämmande påhitt.

18 oktober 1996

Vladimir Ananjevitj Bojarskij, veteran från Stora fosterländska kriget

Российско-Шведской рабочей группе
по Раулю Валленбергу

С переводом письма профессора, члена Шведской Королевской Академии Наук Ги фон Дардель и **вопросами** ко мне я ознакомился. Должен сразу сказать, что ответить на ряд из них не представляется возможности. Дело в том, что с людьми, перечисленными в предложенном вопросе, я либо не был знаком вообще, либо "знакомство" исчерпывалось тем, что видел их в президиумах разного рода совещаний, или знал как сотрудник органов госбезопасности, что указанные лица занимают определенные руководящие должности. Дистанция между нами на служебной лестнице была слишком велика.

Что касается **судьбы** В.С. Абакумова — министра государственной безопасности послевоенных лет, — то здесь тоже едва ли смогу поведать что-либо не общеизвестное и представляющее интерес для профессора Ги фон Дардель. По названной уже причине — "должностная дистанция" была велика — что-либо о личной как и повседневной служебной его жизни /помимо уже описанного в последнее время в исторических исследованиях или мемуарах/ сообщить не могу.

К тому же, как, **думаю**, понятно без особых объяснений, в то время не было принято интересоваться подробностями личной жизни больших руководителей, и тем более ее финалом.

В годы Великой Отечественной войны я служил главным образом в органах военной контрразведки. Сегодня общеизвестно, что органы госбезопасности сыграли роковую роль в судьбе Р. Валленберга /хотя должен здесь подчеркнуть, что деятельность дипломата едва ли может быть оценена однозначно/. Однако, и тут едва ли могу пролить свет на "неизвестные страницы" последнего периода жизни Валленберга.

Как известно из многочисленных публикаций, шведский дипломат был арестован в Венгрии. К этому времени, после штурма Кенигсберга, а это был апрель 1945 г. — армия, в которой я проходил службу, была переброшена на Дальний Восток.

После Маньчжурии и Дальнего Востока я вернулся в Москву, однако в Центральном аппарате МГБ, который, судя по письму профессора Ги фон Дардель, занимался делом Валленберга, не работал до окончания моей службы в органах госбезопасности и перехода в Академию наук СССР.

Мне остается выразить сожаление, что уважаемый профессор Ги фон Дардель был дезориентирован далекими от действительности измышлениями мадам Альбац.

" 18 " октября 1996 г.

Ветеран Великой Отечественной войны Боярский Владимир Ананьевич



SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

1996-12-17 M Hallqvist/lh/UD-EC

Ex f.k. till:

G von Dardel, Genève
Carl Persson, Stocksund
Magnusson, Amb. Riga
Foyer, UD- EC
Olson, EI/ESEK
Hallqvist, EC

1996-12-11

Ambassadören
Martin Hallqvist, EC

UTRIKESDEPARTEMENTET

*app.
96/12/17/lu*

346/001

Re Raoul Wallenberg - uppgifter i tidningsartikel

(1 bil.)

INKOM UD

1996 -12- 13

Avd p Gr 2 Mål en I

Broder,

Till ambassaden har inkommit ett brev från journalisten Pavel Letuvet i Saratov. I brevet förklarar Letuvet att han i Saratov träffat och intervjuat en kvinna, Zinaida Michajlovna Lopatinskaja, som säger sig ha träffat Raoul Wallenberg någon gång i slutet av 1950-talet nära samhället Sejmtjan i de s k "zonerna". Letuvet bifogar ett tidningsurklipp från Izvestijas Saratov-bilaga Izvestija Povolzjja där fru Lopatinskajas berättelse återges. Även om det givetvis är svårt att bedöma trovärdigheten i hennes uppgifter efter alla dessa år bör de kanske inte avfärdas helt. Liknande vittnesuppgifter har ju lämnats från andra personer som vistats i de sovjetiska lägren omkring denna tidpunkt (de s k polska vittnesmålen).

Bifogas översättning av brevet samt de relevanta delarna av tidningsartikeln (dess andra halva).

Bästa hälsningar,

[Signature]
Stefan Gullgren

SVERIGES AMBASSAD
Moskva
Magnus Dahnberg

ÖVERSÄTTNING
1996-12-11

Översättning från ryska

Ärade herr ambassadör!

Det råder förstås ingen brist på teorier om Raoul Wallenbergs liv och död. Men då jag hyser djup aktning för minnet av denne Sveriges store son, och vet hur mycket Ert land har gjort för att lösa gåtan kring hans död, sänder jag Er härmed ett vittnesmål från en kvinna i Saratova, Zinaida Michajlovna Lopatinskaja, som påstår att hon har träffat Wallenberg. Hon kunde inte säga något utöver vad som står i artikeln. Under åren då detta namn inte betydde någonting för henne, frågade hon inte heller sin tidigt avlidne bror om några detaljer.

Utgående från hennes berättelse ligger en förklaring nära till hands om varför man fortfarande bevarar hemligheten kring Wallenberg. För det första: om han dog av silikos-tuberkulos och begravdes i en massgrav, så sprängdes enligt Lopatinskaja dessa gravplatser för att liken, som annars skulle ha bevarats under lång tid av permafrosten, inte skulle bära vittnesmål och vara en anklagelse mot regimen. För det andra grävde man aldrig upp fångar som spärrats in i ett schakt. I båda fallen är det omöjligt att visa vare sig grav eller ens gravplatsområdet för anhöriga. Detta är min teori, och det är inte jag som skall döma om dess sanningshalt. Men jag anser det vara min plikt att låta Raoul Wallenbergs landsmän få ta del av den.

Med vänlig hälsning

Pavel Letuvet, journalist

Var snäll och bekräfta mottagandet av detta brev, så att jag vet att det har kommit fram.

Min adress: 410017, Saratov, ul. Novouzenskaja d. 42 kv. 20.

Telefon: 25 49 38 (bost.)

24 68 69 (arb.)

Jag bifogar ett urklipp ur tidningen *Izvestijas* bilaga *Izvestija Povolzjja* (Saratov).

/Tidningsklipp:/

/.../

I slutet av 50-talet gick jag ut yrkesskolan och värvades till "Dalstroj". Jag hoppades finna min pappa och min bror, men det var inte förrän jag hade gift mig som jag lyckades få reda på något om dem. Min man, som var chefsprängare, hade låtit sig värvas till Magadan för att undgå arrestering. Han hade många bekanta i Magadan och fick genom dem reda på att min far hade arkebuserats och att min bror efter 10 års straffarbete i gruvorna nu avtjänade fem års förvisning utan rätt till korrespondens. Jag, som var frivilligt anställd, blev till och med antagen i kommunistiska ungdomsförbundets avdelning, och var med i amatörverksamheten. Jag reste förstås runt i zonerna. Det var under en av de resorna som jag träffade Raoul Wallenberg. Den dagen skulle vi ha konsert i samhället Sejmtjan, men när vi hade påbörjat resan blev det en förskräcklig snöstorm. Chauffören sa att vi inte skulle lyckas ta oss dit. Det skulle bara gå att komma till en närbelägen kanjon, eftersom vägen dit användes för att forsla malm till ett anrikningsverk och därför plogades. Vi kom fram till kanjonen, fick våra papper undersökta och släpptes in i zonen. Föraren hade reda på sig och tog med oss till en barack med baltiska ungdomar. De blev glada och bjöd oss på te, frusna som vi var.

Medan vi satt i baracken och drack te kom det in en magerlagd man av medellängd. De andra sa till honom: Raoul, kom och träffa flickorna som har kommit hit. Han presenterade sig nästan utan någon brytning alls. Han var förresten inte alls lik de unga letterna och esterna. Och hans namn var liksom annorlunda. Vi presenterade oss, men det blev inte att vi talades vid, och jag skulle säkert snart ha glömt mötet, men när vägen till Sejmtjan öppnats och vi väl kom dit, så berättade jag för min bror om den underlige fången. I sin förvisning arbetade Nikolaj som läkarassistent och bodde i ett ynkligt litet rum som han delade med förre studierektorn vid Moskvauniversitetet. Jag sa till min bror att jag hade blivit presenterad för en man som inte var lik de andra - mycket bildad, hette Raoul. Min bror flinade till. Detta var en utländsk spion, sa han. Hans föräldrar var bankirer och mycket rika. Han hade arresterats i Ungern som kollaboratör åt tyskarna. Min bror arbetade tillsammans med Raoul under jorden med att utvinna kosterit /sic, ö.a./, en malm som man smälte tenn av i anrikningsanläggningen. De hackade fram malmen med pikhacka, fick damm i lungorna, det bildades kaverner och fångarna dog av silikos-tuberkulos. Det gjorde min bror också, senare, i Saratov. Raoul var tydligen också sjuk och led ofta av lunginflammation, vilket är ett säkert tecken på begynnande silikos.

Vad som sedan hände med Raoul visste inte Nikolaj, eftersom han lämnade gruvan efter avtjänat straff. Men den hemska sjukdomen var inte den enda faran som lurade på dem som var kvar. Det hände att Garanin, chefen för "Dalstroj", egenhändigt sköt de försvagade fångarna där de låg på sina britsar. Det förekom ofta metanexplosioner och ras. Om det inte fanns några vakter eller fria anställda bland dem som hamnade under ett ras, så brukade

man inte gräva fram de politiska fångarna. Schaktet blev deras grav. Men jag tror i alla fall att Raoul dog av silikos-tuberkulos, för han var ju inte så ung.

Många år senare kände jag igen honom på porträttet i *Komsomolskaja pravda*. Jag skulle vilja berätta det jag mindes om honom, men tyvärr... Och sången om Wallenberg, som storsyster Tamara skrev, var det ingen som tryckte: "Raoul, Raoul, du är så sjuk, och vacklar fram i vanvettsmörker. Ingen människa finns, blott ett nummer påsytt på trasig ärm". Jag har förstått en sak: ingen har något intresse av att uppdaga hans hemlighet. Och vad finns det egentligen kvar av fången, utom några stackars papper i Lubjanka: antingen har han täckts över med sten i ett gruvschakt, eller så sprängdes massgraven och djuren gnagde hans ben rena...

Ke: Menzha mea pisan MOSKVA 1996 -11-28
son b'ffat Raol Wallenberg

NEGAMB. MOSKVA		
16/236		
1996 -11-28		
AVD.	GR.	MAL
2	18	W-ben

Уважаемый господин посол! MOSKVA 1996 -11-28
P. L. Letuhev

Сл: 1/2
Конечно, в версиях о жизни и смерти Рауля Валленберга недостатка нет. Но, относясь с глубоким уважением к памяти славного сына Швеции, и зная, сколько сделала Ваша страна для раскрытия тайны его гибели, предлагаю Вам свидетельство жительницы г. Саратова Зинаиды Михайловны Лопатинской, которая утверждает, что встречалась с Валленбергом. Ничего сверх того, что написано в очерке, она сказать не могла. В те годы, когда это имя для нее еще ничего не значило, подробнее не расспросила и рано умершего брата.

Исходя из ее рассказа, напрашивается вполне логическое объяснение, почему тайну Валленберга продолжают скрывать до сих пор. Во-первых, если он умер от силиконо-туберкулеза и его похоронили в братской могиле, то эти захоронения, по свидетельству Лопатинской, взрывали, чтобы трупы, которые надолго сохранит вечная мерзлота, не стали свидетельством и обвинением режиму. Во-вторых, заваленных в шахте заключенных никогда не откапывали. В том и другом случае невозможно предъявить родным ни могилу, ни даже район захоронения. Это моя версия, насколько она верна, судить не мне. Но считаю своим долгом познакомить с ней соотечественников Рауля Валленберга.

С уважением

журналист Павел Летувев

Просьба подтвердить получение письма, чтобы быть уверенным, что оно дошло.

Мой адрес: 410017, г. Саратов, ул. Новоузенская, д. 42, кв. 20.

Телефон: 25-49-38 (дом.)

24-68-69 (сл.)

Прилагаю вырезку из приложения к газете "Известия" - "Известия Поволжья" (г. Саратов).

Тайна Рауля Валленберга так и остается тайной

Саратовский след легендарного шведского дипломата, спасшего в годы войны десятки тысяч евреев и сгинувшего в сталинских лагерях

Павел ЛЕТУВЕТ,
журналист

С Зинаидой Михайловной мы астрелились на панихиде по жертвам политических репрессий: "Разве в Саратове они лишь на Воскресенском похоронены? Расстреливали вброд и бросали в ямы везде. Прав: писатель Астафьев: "Вся Россия — кладбище". Вот ее рассказ:

Я из того "счастливого" поколения, которое советская власть лишила всего. Разве можно назвать детством нищету в деревне, когда на десятилетия ребятшек одни бо-тинки, когда спали на полу или на печке, когда не было вот такую семью, где и земли чуть, и никакого наемного труда не использовали, да и

всего одна лошадь, раскулачили. Пришла тройка активистов, выгребла из печи хлеб, взяли весь запас зерна и муки. Так начался для нас голод, спаслись от которого родители из пензенского деревни пытались в Саратов.

Поселились на Валовой улице в подвале — даже ног прохладно не видно. Сыро, тараканы, отовсюду течет, мы, шестеро выживших, дифтеритом заболели. Нашей семье еще повезло: других в деревне скаплатили на повыкосила. Наверное, на этот раз не уцелели бы, да родители вывели сами — больше некому. Мама накучивает паклю на веретено, папа обмывает ее в коросин и мажет нам всем горло. А как голодали, сказать страшно. Помню, женщина с младенцем свалилась около кинотеатра "Искра". Удивилась я, что молодая, а сидит уже. Оказалось, вольсы от швей белые... Потом мама рассказывала, что женщина умерла, а ребенок все продолжал сосать грудь.

Спас нас тогда папин фронтовой друг. Они вместе перешли в Красную армию. Так кланым трем Георгиям орденом Боевого Красного Знамени приравняли. Товарищ остался служить в штабе Тухачевского, а когда маршала расстреляли, то и папиного друга заодно. Отца тоже арестовали "за покушение на товарища Сталина". На нас, как на детей врага народа, обрушилась кара. Взяли из зооветинститута брата, старшую сестра — в медицинском училище — спаслась.

лишь потому, что была на практике. Дело на нее оформили, но позже, за множеством других, забыли. Соседи нас стали сторониться, как чужих, хотя уважали: семья дружная, голдные, раздетые, но работали и учились. Все помогали, отарались нас поддержать, только тайно: по ночам батки еды к дверям подкладывали, мать утром брала.

На рубеже 50-х я кончила техникум и завербовалась в "Дальстрой". Надевалась папу и брата найти, а узнать о них удалось, когда уже замуж вышла. Муж, главный мажидер, в Магадан завербовался, спасая от ареста. У него знакомых в Магадане было много и через них он узнал, что отца моего расстреляли, а брат после 10 лет каторги на рудниках отбыл пять лет поселения без права переезда. Меня, вольнонаемную, даже в комсомол приняли, активная была, в са-модеятельности участвовала. Естественно, по зонам ездила. Во время одной такой поездки я и познакомилась с Раулем Валленбергом. Должны были в тот день выступать с концертом в поселке Сейман, но когда выехали, начался страшный пурга. Шофер сказал: не проедем. Можно проехать лишь на каноне, дорогу туда чистят, так как возят по ней руду на обогатительную фабрику. Приехали в каньон, проверили у нас документы, пропустили в зону. Водитель, человек быва-лый, повел нас в один из бара-ков, где были ребята-прибыль-ные. Они обрадовались, чаем с мо-розом напоили.

Во время чаепития вошел в



Саратовец Николай Лепатников — тот, которого свела судьба с Раулем Валленбергом.

лы. Если под них не попадал никто из охраны или вольных, политзаков не откапывали. Шахта становилась для них могилкой. И все-таки мне кажется, что вероятнее всего Рауль умер от силикозо-ту-беркулеза, ведь он был уже в возрасте.

Много лет спустя я узнала его по портрету в "Комсомолке". Хотелось рассказать о нем, что помнила, но, увы... И песню, сочиненную старшей сестрой Тамарой о Валлен-берге, никто не напечатал: "Рауль, Рауль, ты так бо-лен, едва бредешь в безум-ной мгле. Нет человека, толь-ко номер пришит на равном рукаве". Поняла я одно: никто не заинтересован раскрыть его тайну. Да, собственно, что еще, кроме каких-то жалких бумаг на Лубянке, осталось от заключенного: в шахте ли его завалило породой или "братское" захоронение было взорвано и останки обглода-

Что стало с Раулем даль-ше, Николай не знал, так как, отбыв срок, покинул рудник. Но подкарауливала оставшихся не только страшная болезнь. Олабавших, лежащих на на-рах закованных в кандалы, часто расстреливал начальник "Дальстроя" Гаранин. Часто



Павел Летувет

DELGIVNING

EC
UMK
BMK

AVD.	GR.	MÅL
P	2	Eu ¹

(EL)

a a
m

AMBASSADEN TEL AVIV

1996-12-16

UD STOCKHOLM

FÖR EC/HALLQVIST

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS

FORTS.

RE FÖRSLAG OM RAOUL WALLENBERG-PRIS

DEN 12 DECEMBER

KOMBINATIONEN ATT JAG TILLTRÄTT NYLIGEN OCH ATT JAG
FÖRVÄNTAS AVSTÅ FRÅN ATT DISKUTERA KANDIDATER MED
DEM SJÄLVA OCH VÄL DÅ OCKSÅ MED UTOMSTÅENDE
FÖRSÄTTER MIG I EN DELIKAT SITUATION.

JAG FÖRESLÅR, MED RISK FÖR ATT JAG TRÄFFAR FEL MÅL,
CHAIM HERZOG RESP ITAMAR RABINOVITCH.

HAGARD

SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

1996-12-16

SID 1 (2)

GA
M

(EC) P 2 Eu¹

L

UTRIKESDEPARTEMENTET

B R Å D S K A N D E

För Hallqvist, EC. Re Raoul Wallenberg-pris.

Här är mitt förslag på några ryssar som man kunde överväga att tillfråga om de skulle vara intresserade av att ingå i styrelsen för det föreslagna Raoul Wallenberg-priset:

- Sergej Kovaljov. Känd MR-företrädare, tidigare president Jeltsins MR-kommissarie, gjort stor insats mot kriget i Tjetjenien, ledamot av Duman, talar dålig engelska, har få kontakter med människor med finansiella resurser. Möjligen intresserad.

- Jegor Gajdar, f.d. tf. premiärminister, ledare av partiet Rysslands Val, liberal ekonom, talar utmärkt engelska, goda finansiella kontakter. Förmodligen bäst om han är villig.

Handwritten signature or mark at the bottom left.

- Alexander Jakovlev, f.d. politbyråkollega till Gorbatsjov, f.d. ambassadör i Canada - talar engelska, nu ordförande i presidentkommissionen för offren för Stalin-förtrycket samt styrelseordförande i halvstatliga Rikstv ORT. 73 år, lite gammal men fortfarande med i den politiska svängen. Har mindre kontakt med finansiella kretsar.

- Vladimir Gusinskij, en av Rysslands ledande mediemoguler, kontrollerar MOST-banken, ordförande för Mosaiska församlingen i Moskva, talar bra engelska (bor tidvis i London), hjälpte Jeltsin i valkampanjen, lite omstridd på grund av sina rikedomar.

Hirdman

AMBASSADEN
TOKYO

SID 1 (2)

1996-12-16

9 9
M

Ans	Grupp	Mål
2	2	En I

UTRIKESDEPARTEMENTET

FÖR MARTIN HALLQVIST

RE RAOUL WALLENBERG-PRIS

Mitt första förslag bland tänkbara japaner skulle ha varit fru Ogata, men jag ser att hon redan är vidtalad.

Bland tongivande intellektuella med starkt engagemang i humanitära frågor är Kenzaburo Oe en uppenbar kandidat.

Bland ledande industrimän med vid utblick, idéellt engagemang och betydande finansiella resurser tänker jag omedelbart på Kazuo Inamori, grundare till det exempellöst framgångsrika Kyocera Corp. och till det prestigefyllda Kyoto Prize, vilket första gången -

för att undvika alla misstankar om konkurrens - delades ut till Nobelstiftelsen, företrädd av Drottningen. Inamori har visserligen just dragit sig tillbaka till munktillvaro, men buddhistisk sådan är ju inte av det definitiva slag vi är vana vid i Europa. Han är fortfarande aktiv i sin stiftelse.

Bland politiker är det svårare att se något givet namn. En av de mera ansedda äldre statsmännen är förre utrikesministern Taro Nakayama, läkare till utbildningen och ordförande i parlamentets Sverige-grupp.

Om och när det blir aktuellt, kan ambassaden utan svårighet sondera någon av dessa tre personer under hand.

Vahlquist

SVERIGES AMBASSAD
LONDON

SIDNR 1 (2)

1996-12-17

99

M

Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu I

Till Hallqvist EC.

Re Förslag om Raoul Wallenberg-pris.

Det är kanske inte så många brittiska namn som direkt aktualiseras med de angivna begränsningarna.

En som definitivt skulle passa är emellertid Douglas Hurd, den förre utrikesministern, numera arbetande för National Westminster Bank. Hurd har visserligen kvar sin plats i underhuset, men hans integritet betvivlas inte av någon. Hans tituleras numera The Rt Hon. Douglas Hurd, MP, Deputy Chairman, National Westminster Bank.

En annan möjlighet som kan öppna sig relativt snart är Rifkind. Denne kan visserligen komma att inta en ledande roll inom ett eventuellt konservativt skuggkabinett, men hans litauisk-judiska börd och bakgrund i övrigt skulle kanske göra det attraktivt för honom att ingå i styrelsen. Men detta uppslag

2(2)

bör således, om ni nappar på det, undersökas först
efter de brittiska valen.

Grunditz
Ambassaden London

SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

Sid. 1 (3) /

1996-12-20

Ambas Stefan Gullgren

Exp 96/1220

UTRIKESDEPARTEMENTET

B R Å D S K A N D E

För: EC (Hallqvist)

Kopia: Chefen EC, EI (Olson),

p 2 En I
amb Riga

Re Wallenberg-ärendet - besök i Vladimir m m
Telefonsamtal Fredén-Hallqvist 961220

1. Via telefonsamtal Foyer-Gullgren 961213 har vi erfarit att Makinen i telefonsamtal med departementet förklarat att han med stor sannolikhet kommer vara förhindrad att medverka i ett eventuellt Vladimir-besök med början 13 januari. Makinen skall istället ha uttryckt önskemål om att besöket skjuts upp till i början av mars.

Med hänvisning till detta besked från Makinen har von Dardel vid telefonkontakt med ambassaden i veckan uttryckt bekymmer över att Vladimir-besöket nu förefaller bli uppskjutet ännu en gång. von Dardel är orolig för att ständigt skjuta på besöket sänder fel signaler till den ryska sidan och kan ge intryck av att den svenska sidan i själva verket ej fäster så stort avseende vid Vladimir-undersökningarna.

von Dardel föreslår därför att en delegation under ledning av honom själv men utan Makinen genomför ett förbesök i Vladimir med inledning 13 januari och att delegationen sedan återvänder i mars för att avsluta arbetet, då under medverkan av Makinen. von Dardel säger sig ha konsulterat Nikita Retrov vid Memorial i frågan. Denne skall ha förklarat sig redo att medverka tillsammans med ev ytterligare

representanter, inkl Kuzovkin, från Memorial. Även Susanne Berger förutsågs komma att delta. Därutöver nämnde von Dardel vid telefonsamtal idag med Gullgren att han bett en Vadim Birstein (som lär ha medverkat under Vladimir-besöket 1990) medverka i ett ev förbesök i januari som ersättare för Makinen.

2. Ambassaden avråder från ett sådant förbesök på följande grunder.

Svenska framställningar om att få genomföra ett besök i Vladimir har i olika sammanhang framförts under ett par års tid. Den ryska sidan ställde sig fram till i höstas ytterst kallsinnig härtill. Först efter en direkt hänvändelse från svensk sida till inrikesminister Kulikov i kombination med mycket tydliga markeringar från såväl departementets som ambassadens sida om att vi från svensk sida ser Vladimir-besöket som en väsentlig del av Wallenberg-utredningen som helhet, meddelades slutligen tillstånd att genomföra besöket.

Det är därför ambassadens bedömning att det sannolikt bara kommer att bli möjligt att genomföra ett besök i Vladimir. Besöket måste därför förberedas noga. Såsom tidigare framhållits från svensk sida är det av stor vikt för Wallenberg-utredningens trovärdighet att Vladimir-undersökningarna kan genomföras i enlighet med de önskemål som framförts från svensk sida så långt det är möjligt med hänsyn till rysk lagstiftning. Undersökningarna måste leda till konkreta resultat som antingen bekräftar eller vederlägger de hypoteser som framförts på basis av olika vittnesuppgifter m m.

Bland de oberoende experterna är Marvin Makinen den som jämte Guy von Dardel främst drivit önskemålet om att få genomföra arkivundersökningar i Vladimir. Makinen besitter en stor sakkunskap om Wallenberg-ärendets detaljer, i synnerhet i vad avser det s k Vladimir-spåret. Som en följd härav, samt för att ytterligare öka undersökningens trovärdighet, bör det därför vara ett starkt önskemål att Makinen deltar i vad som riskerar att bli den enda expedition som arbetsgruppen kommer få möjlighet att göra till Vladimir.

Dessa överväganden väger enligt vår uppfattning tyngre än argumentet att undersökningen måste genomföras så snart som möjligt för att inte ge den ryska sidan fel signaler om hur vi från svensk sida värderar Vladimir-undersökningarna. Det hade naturligtvis varit önskvärt om besöket hade kunnat genomföras tidigare men orsaken till att det flera gånger blivit uppskjutet har ju varit tidsbrist hos

de oberoende experterna själva, inte obstruktion från den ryska sidan.

Slutligen bedömer vi att det nu kommer att bli svårt att hinna vidta alla praktiska förberedelser för besöket innan Ryssland "stänger" för nyårshelgen. Enligt regeringsbeslut igår kommer Ryssland att ha långhelg 1-4 januari. Detta innebär att vi i praktiken bara kommer att ha en vecka på oss att förbereda ett ev förbesök i Vladimir, om det är tänkt att inledas 13 januari. Det var ju först 13 december som departementet, och ambassaden via Foyer, delgavs beskedet om Makinens svårigheter att medverka i ett Vladimir-besök i januari.

Vi kan tillägga att datumen 13-20 januari endast framförts muntligt till Tatarintsev som f ö redan i ett tidigt skede uttryckte tveksamhet då det rysk-ortodoxa nyårsfirandet denna dag. Vid telefonsamtal med Gullgren idag i annat ärende, tog inte Tatarintsev upp frågan om datum för Vladimir-besöket. Gullgren nämnde dock på eget initiativ att det fortfarande återstod vissa oklarheter beträffande tidpunkten för Vladimir-besöket vilket Tatarintsev noterade utan kommentarer. Den ryska sidan förefaller alltså inte ha vidtagit några särskilda åtgärder för att kunna ta emot en delegation 13 januari utan avvaktar sannolikt en officiell framställning med slutliga datum.

3. Tacksam snar instrux om vad som nu skall framföras till den ryska sidan om tidpunkten för Vladimir-besöket. Vi utgår från att Ni även informerar de oberoende experterna.

4. Magnussons brev till generalstabschefen Samsonov med begäran om undersökningar i GRU:s arkiv har överlämnats till MID för vidarebefordran till den det vederbör. Tatarintsev har lovat att ett följebrev uttrycka den ryska sidans stöd för den begäran som framförs i Magnussons brev.

5. Ambassaden vill avslutningsvis tillfoga att det vore bra om departementet kunde klargöra för de oberoende experterna att de i fortsättningen på ett tidigt stadium måste klargöra **vem** som avser åka **vart** för att göra **vad** samt **när** detta är tänkt att ske. I detta liksom i andra avseenden är det naturligtvis av stor vikt att samordningen av utredningen sköts av departementet. Ambassaden har i alla händelser inga möjligheter att göra detta - av en rad kända skäl.

HIRDMAN

1996-12-23

Handläggare: H Magnusson

eu

Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu I

Utrikesdepartementet

B R Å D S K A N D E

Re Wallenbergärendet - besök i Vladimir

Till: EC (Hallqvist)
Kopia: EI (Olsson), amb Moskva ✓

Instämmer till fullo i Moskvaambassadens resonemang rörande Vladimir. Har, utan att ha helt säkert underlag, uttryckt mig på liknande sätt i samtal med von Dardel. Jag har dessutom påpekat att det är sällsynt olämpligt att ha med Birstein, som även om han kan ärendet, genom flera tidningsartiklar har diskvalificerat sig i ryssarnas ögon.

MAGNUSSON

Handwritten mark at bottom left



SVERIGES AMBASSAD
LONDON

T E L E F A X

Sid 1 (2)

Datum
1996-12-27

Dossierbet.

INOMSTYCKEN
D.Nic
96-12-27
AVD P 2 EU

Utrikesdepartementet

Re Wallenbergmonumentet i London

För EC. Kopia UMK, PIK-PR, El.-Refax (via UD) Budapest, Tel Aviv

Bifogar en liten artikel ur The Times den 23 december, vilken berättar om den Raoul Wallenberg-staty som kommer att avtäckas den 26 februari.

Hartelius

Gatuadress
11 Montagu Place
London W1H 2AL

Telefon
+44 171 - 724 2101

Telefax
+44 171 - 724 4174

Telex
28 249

Telegram
Svensk

59652001

Wallenberg recognised with statue in London

BY ALAN HAMILTON

THE Queen is to unveil a monument in London to Raoul Wallenberg, the Swedish diplomat who saved the lives of thousands of Jews during the Second World War.

Wallenberg was posted to his neutral country's legation in Budapest in 1944, where he saved an estimated 100,000 Hungarian Jews from the death camps by giving them false papers. The monument, by the Sussex-based sculptor Philip Jackson, will feature a 9ft bronze statue of Wallenberg against a background of 'schutzpasse' - the false Swedish papers that provided protection against arrest by the Nazis.

Recent attempts to have Wallenberg given honorary, if posthumous, British citizenship failed, and a request for a statue to be put up in one of the royal parks was turned down on the ground that there was no space. Now, Westminster council has given a piece of ground for the monument in Great Cumberland Place in central London.

Members of the International Council of Christians and Jews, backed by an eight-year campaign by David Amess, Conservative MP for Basildon, have raised £50,000 for the monument. The Government has contributed £15,000. There are memorials to Wallenberg in Budapest, Sweden and America, but until now there has been none in Britain. "He was not British, and did nothing for Britain, but what he did was a matter of common humanity," said John Berman, his biographer.

DAVID MATAS**BARRISTER & SOLICITOR**

December 23, 1996

P 2 enF
INCL UD

1996 -12- 27

EW

**Ambassador Martin Hallqvist
Ministry of Foreign Affairs
Stockholm
Sweden**

all

Dear Sir:

I am writing a report on the fate and whereabouts of Raoul Wallenberg for the Government of Canada, as the enclosed press release shows. My plan is to be in Stockholm the week of January 12-19, 1997. If possible, I would welcome the opportunity of meeting with you during that period.

I have already met with the late Lars-Ake Nilsson in London and Ambassador Hans Magnusson in Riga about Wallenberg. Both have given me your name and suggested that I meet with you.

Sincerely yours,

DM
David Matas

Enc.

**SECOND FLOOR
205 EDMONTON STREET
WINNIPEG, MANITOBA
R3C 1R4**

TEL: (204) 944-1831

FAX: (204) 942-1494

59324001

Department of Foreign Affairs and International Trade

News Release

September 5, 1996

No. 153

CANADA TO CONTRIBUTE TO RESEARCH ON RAOUL WALLENBERG

Foreign Affairs Minister Lloyd Axworthy today announced that the Department of Foreign Affairs and International Trade will assist in defraying the costs of research activities to be conducted by Winnipeg lawyer David Matas to determine the fate and whereabouts of Raoul Wallenberg.

Mr. Wallenberg was the renowned Swedish diplomat responsible for saving the lives of tens of thousands of Hungarian Jews during the Second World War. In 1944, at great risk to his own life, he masterminded a scheme to issue protective passports for Hungarian Jews in Budapest, permitting them to avoid deportation and certain death in Nazi concentration camps. In January 1945, Raoul Wallenberg disappeared, and unconfirmed reports suggest that he may have died in July 1947.

"Canadians attach real importance to the extraordinary heroism of Mr. Wallenberg and the inspiration that it offers to champions of human rights who might despair over the huge obstacles they face," said Mr. Axworthy. "In this context, the Canadian government praises and supports David Matas' effort to conduct a new inquiry into Mr. Wallenberg's fate."

For his courage, Raoul Wallenberg was declared an honorary citizen of Canada in 1985.

The launch of Mr. Matas' research will coincide with the unveiling of a memorial to Raoul Wallenberg in North York, Ontario, on September 8.

Funding for this initiative was provided for in the March 1996 federal budget and is therefore built into the existing fiscal framework.

- 30 -



Government
of Canada

Gouvernement
du Canada

Canada

2

For further information, media representatives may contact:

Catherine Lappe
Director of Communications
Office of the Minister of Foreign Affairs
(613) 995-1851

Media Relations Office
Department of Foreign Affairs and International Trade
(613) 995-1874

This document is also available on the Department's Internet
site: <http://www.dfait-maeci.gc.ca>

EC, Hallqvist

Ärende

Datum

1996-12-27

Re: Raoul Wallenberg

Mål

Ambassaden Moskva
Adress Ambassaden Riga

Text

Tack för om besöket i Vladimir.
Även jag kan liksom Hans Magnusson till fullo instämma i resonemanget rörande Vladimir.
Men att resonera är nu en sak, att få verkligheten att formas enligt resonemangets slutsatser en annan.
Kvällen 23 december hade jag ett mycket långt samtal med Guy von Dardel där jag noggrannt följde er uppläggning. Till sist trodde jag att jag fått honom, om än mycket motvilligt, att gå med på att flytta besöket till första veckan i mars. Detta meddelade jag även Hans per e-mail.
Emellertid. Vem ringer julaftons morgon om inte Guy von D. Då har han talat med Tatarintsev (!!!) per telefon. Denne har "mycket riktigt" sagt honom att man på rysk sida varit irriterad över dröjsmålet på vår sida, och dragit slutsatsen att man på svensk sida inte ansåg det vara särskilt angeläget att göra undersökningen. På min fråga om Guy utnyttjat tillfället att i så fall ta den ryska sidan ur denna villfarelse fick jag ett svävande svar.

Guy hade sagt till Tatarintsev att man så snart som möjligt ville bege sig till Vladimir. På grund av de ryska helgerna kunde inget förberedelsearbete göras förrän de var över. Det skulle behövas "någon vecka" för detta arbete, och så skulle gruppen kunna inträffa 20 januari eller kort därefter i Vladimir.

Detta skulle innebära att Makinen inte kommer med. Guy hade emellertid talat med denne som var d'accord.

Julaftonens morgon hade jag ingen större lust att ge mig in på en längre diskussion igen om saken i dess nya läge. Jag har emellertid idag sökt Guy för att på nytt understryka det ni sade i er kända slutkläm (punkt 5) i samt på nytt ifrågasätta Birsteins medverkan. Guy tycks inte alls ha tagit något intryck av Hans ord om det "sällsynt olämpliga" i det valet.

Cabinet

cc: Foyer, EC
L Olsson, EI/ESEK

cep 961227
Ol

/ols

SVERIGES AMBASSAD
MOSKVA

Sid. 1 (1)

1996-12-30

Ambas A. Wallberg

SH vidlit

UTRIKESDEPARTEMENTET

Avd.	Grupp	Mål
P	2	Eu-1

För: EC (Hallqvist)

Kopia: EI (Olsson), amb Riga (Magnusson)

ae

Re Wallenberg-ärendet - besök i Vladimir m.m.

P2EW

P2EW

Tack för ert re besök i Vladimir.
Vi har noterat att departementet delar vår
uppfattning om besöket. Ambassadens bedömning
kvarstår att det sannolikt endast kommer att bli
möjligt att genomföra ett besök i Vladimir, liksom
att Makinens medverkan är önskvärd. Det synes
således innebära att besöket bör äga rum i mars. Vi
utgår därför tills vidare från att så blir fallet.
Mot bakgrund av ovanstående tacksam besked om vad
som bör framföras till den ryska sidan.

HIRDMAN